

***Täglich
in den Schriften
forschen***

2025



es25-x
241009

Täglich in den Schriften forschen

2025

Jahrestext

**„Gebt Jehova die Ehre,
die seinem Namen gebührt“**

(Psalm 96:8)

Name

Diese Broschüre ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Unser gottesdienstliches Werk wird weltweit durch freiwillige Spenden finanziert (siehe dazu auch donate.jw.org).

Wenn nicht anders angegeben, sind die Bibeltexte aus:
Die Bibel. Neue-Welt-Übersetzung.

Täglich in den Schriften forschen – 2025
Examining the Scriptures Daily—2025

Auflage Juni 2024
German (es25-X)

© 2024

WATCH TOWER BIBLE AND TRACT SOCIETY
OF PENNSYLVANIA

ISBN 978-3-95620-099-1 (Softcover)
ISBN 978-3-95620-260-5 (PDF)
ISBN 978-3-95620-259-9 (EPUB)

Druck und Verlag:

© Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft, Selters/Ts.

Made in Germany

2025

JANUAR

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

FEBRUAR

M	D	M	D	F	S	S
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28		

MÄRZ

M	D	M	D	F	S	S
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

APRIL

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

MAI

M	D	M	D	F	S	S
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

JUNI

M	D	M	D	F	S	S
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

JULI

M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

AUGUST

M	D	M	D	F	S	S
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

SEPTEMBER

M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

OKTOBER

M	D	M	D	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

NOVEMBER

M	D	M	D	F	S	S
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

DEZEMBER

M	D	M	D	F	S	S
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Unser Leben und Dienst als Christ: Bibelleseplan für 2025

Januar

- | | | |
|----|---------------|--------------------------|
| 6 | Psalm 127-134 | ☐ |
| 13 | Psalm 135-137 | ☐ |
| 20 | Psalm 138-139 | ☐ |
| 27 | Psalm 140-143 | ☐ |

Februar

- | | | |
|----|---------------|--------------------------|
| 3 | Psalm 144-146 | ☐ |
| 10 | Psalm 147-150 | ☐ |
| 17 | Sprüche 1 | ☐ |
| 24 | Sprüche 2 | ☐ |

März

- | | | |
|----|-----------|--------------------------|
| 3 | Sprüche 3 | ☐ |
| 10 | Sprüche 4 | ☐ |
| 17 | Sprüche 5 | ☐ |
| 24 | Sprüche 6 | ☐ |
| 31 | Sprüche 7 | ☐ |

April

- | | | |
|----|------------|--------------------------|
| 7 | Sprüche 8 | ☐ |
| 14 | Sprüche 9 | ☐ |
| 21 | Sprüche 10 | ☐ |
| 28 | Sprüche 11 | ☐ |

Mai

- | | | |
|----|------------|--------------------------|
| 5 | Sprüche 12 | ☐ |
| 12 | Sprüche 13 | ☐ |
| 19 | Sprüche 14 | ☐ |
| 26 | Sprüche 15 | ☐ |

Juni

- | | | |
|----|------------|--------------------------|
| 2 | Sprüche 16 | ☐ |
| 9 | Sprüche 17 | ☐ |
| 16 | Sprüche 18 | ☐ |
| 23 | Sprüche 19 | ☐ |
| 30 | Sprüche 20 | ☐ |

Juli

- 7 Sprüche 21 ☐
- 14 Sprüche 22 ☐
- 21 Sprüche 23 ☐
- 28 Sprüche 24 ☐

August

- 4 Sprüche 25 ☐
- 11 Sprüche 26 ☐
- 18 Sprüche 27 ☐
- 25 Sprüche 28 ☐

September

- 1 Sprüche 29 ☐
- 8 Sprüche 30 ☐
- 15 Sprüche 31 ☐
- 22 Prediger 1-2 ☐
- 29 Prediger 3-4 ☐

Oktober

- 6 Prediger 5-6 ☐
- 13 Prediger 7-8 ☐
- 20 Prediger 9-10 ☐
- 27 Prediger 11-12 ☐

November

- 3 Hohes Lied 1-2 ☐
- 10 Hohes Lied 3-5 ☐
- 17 Hohes Lied 6-8 ☐
- 24 Jesaja 1-2 ☐

Dezember

- 1 Jesaja 3-5 ☐
- 8 Jesaja 6-8 ☐
- 15 Jesaja 9-10 ☐
- 22 Jesaja 11-13 ☐
- 29 Jesaja 14-16 ☐

Wie man mit dieser Broschüre arbeitet

In dieser Broschüre ist für jeden Tag ein Bibeltext und ein dazugehöriger Kommentar zu finden. Man kann den Tagestext irgendwann im Lauf des Tages lesen. Viele sehen jedoch Vorteile darin, das schon morgens zu tun. So können einen die guten Gedanken den ganzen Tag über begleiten. Familien profitieren davon, den Text gemeinsam zu lesen und zu besprechen. Auch die Bethelfamilien auf der ganzen Welt beginnen so den Tag.

Die Kommentare sind den Ausgaben des *Wachtturms* (w) von April 2023 bis März 2024 entnommen. Die Zahlen nach dem Datum des *Wachtturms* beziehen sich auf die Seite(n) der Ausgabe und dann folgen die Absätze, aus denen der Kommentar stammt. (Siehe unten stehendes Beispiel.) In dem jeweiligen Artikel kann man mehr zu dem entsprechenden Thema nachlesen.

Mittwoch, 1. Januar

*Ein Toter wurde gerade hinausgetragen,
der einzige Sohn seiner Mutter, die noch
dazu eine Witwe war (Luk. 7:12)*

In dem Bericht heißt es weiter: „Als der Herr sie entdeckte, empfand er tiefes Mitgefühl“ (Luk. 7:13). ... Selbst einfache Worte und kleine Gesten können so viel bewirken! w23.04 5-6 Abs. 13-15

.....
..... Absatz (Absätze), wo Bibeltext
..... und Kommentar zu finden sind
.....
..... Seite(n), wo Bibeltext und
..... Kommentar zu finden sind
.....
..... Monat
..... Jahrgang des *Wachtturms*

Mittwoch, 1. Januar

Ein Toter wurde gerade hinausgetragen, der einzige Sohn seiner Mutter, die noch dazu eine Witwe war (Luk. 7:12)

In dem Bericht heißt es weiter: „Als der Herr sie entdeckte, empfand er tiefes Mitgefühl“ (Luk. 7:13). Doch Jesus empfand nicht nur Mitgefühl mit der Witwe, er handelte auch entsprechend. Er sprach sie an und sagte, zweifellos in einem beruhigenden Ton: „Hör auf zu weinen.“ Dann wurde er aktiv. Er machte den jungen Mann wieder lebendig und „gab ihn seiner Mutter zurück“ (Luk. 7:14, 15). Welchen Lehrpunkt enthält dieses Wunder für uns? Wir können etwas darüber lernen, Trauernden unser Mitgefühl zu zeigen. Wie Jesus können wir Mitgefühl für Trauernde entwickeln, wenn wir gute Beobachter sind. Lassen wir sie dieses Mitgefühl spüren, indem wir unser Bestes geben, ihnen Mut zuzusprechen und ihnen beizustehen (Spr. 17:17; 2. Kor. 1:3, 4; 1. Pet. 3:8). Selbst einfache Worte und kleine Gesten können so viel bewirken! w23.04 5-6 Abs. 13-15

Donnerstag, 2. Januar

Diese Krankheit soll letztendlich nicht im Tod enden, sondern Gott verherrlichen (Joh. 11:4)

Obwohl Jesus wusste, dass sein Freund Lazarus tot war, wartete er noch zwei Tage, bevor er sich auf den Weg nach Bethanien machte. Bei seiner Ankunft war Lazarus also schon vier Tage tot. Jesus würde jetzt etwas Begeisterndes für seine Freunde tun und dadurch Gott verherrlichen (Joh. 11:6, 11, 17). Aus diesem Bericht können wir etwas über Freundschaft lernen. Maria und Martha hatten Jesus in ihrer Nachricht nicht darum gebeten, nach Bethanien zu kommen. Sie hatten ihm lediglich mitgeteilt,

dass sein lieber Freund krank ist (Joh. 11:3). Als Lazarus dann starb, hätte Jesus ihn auch aus der Ferne auferwecken können. Aber er entschied sich, nach Bethanien zu gehen, um Maria und Martha zur Seite zu stehen. Wenn du einen Freund hast, der dir zu Hilfe kommt, ohne dass du ihn darum bitten musst, dann ist das ein Mensch, auf den du in „Zeiten der Not“ zählen kannst (Spr. 17:17). Nehmen wir uns an Jesus ein Beispiel und versuchen wir, für andere so ein Freund zu sein. w23.04 10 Abs. 10-11

Freitag, 3. Januar

Der, der das Versprechen gegeben hat, ist treu (Heb. 10:23)

Mitten in einer schwierigen Situation haben wir vielleicht das Gefühl, Jehovas neue Welt würde nie kommen. Ist das ein Zeichen für einen schwachen Glauben? Nicht unbedingt. Dazu ein Vergleich: Mitten im Winter, wenn es eiskalt ist, kommt es uns vielleicht so vor, als würde es nie wieder Sommer werden. Aber irgendwann ist der Sommer da. So ähnlich ist es, wenn wir völlig entmutigt sind. Wir könnten dann das Gefühl haben, dass die neue Welt nie kommt. Ist unser Glaube aber stark, dann wissen wir, dass Gott hält, was er verspricht (Ps. 94:3, 14, 15; Heb. 6:17-19). Mit dieser Überzeugung wird es uns gelingen, die Anbetung Jehovas in unserem Leben weiter an die erste Stelle zu setzen. Einen starken Glauben brauchen wir auch für unseren Predigtdienst. Für viele Menschen klingt die „gute Botschaft“ über Gottes neue Welt völlig unrealistisch (Mat. 24:14; Hes. 33:32). Lassen wir diese skeptische Haltung niemals auf uns abfärben. Dazu müssen wir unseren Glauben kontinuierlich stärken. w23.04 27 Abs. 6-7; 30 Abs. 14

Samstag, 4. Januar

Wir wissen, dass wir das Erbetene bekommen werden, da wir ihn ja darum gebeten haben (1. Joh. 5:15)

Hattest du schon mal das Gefühl, Jehova erhört deine Gebete nicht? Wenn ja, bist du damit nicht allein. Diese Sorge haben schon viele Brüder und Schwestern zum Ausdruck gebracht, besonders in schwierigen Zeiten. Wenn es uns schlecht geht, erkennen wir oft nicht so leicht, wie Jehova auf unsere Gebete reagiert. Warum können wir aber sicher sein, dass Jehova die Gebete seiner Diener erhört? Wie uns die Bibel versichert, liebt uns Jehova sehr und wir sind für ihn wertvoll (Hag. 2:7; 1. Joh. 4:10). Deshalb fordert er uns auf, im Gebet seine Hilfe zu suchen (1. Pet. 5:6, 7). Er möchte uns helfen, ihm nah zu bleiben und mit unseren Problemen zurechtzukommen. Wir lesen in der Bibel von vielen Gebeten, die Jehova erhört hat. Fällt dir ein Beispiel ein? w23.05 8 Abs. 1-4

Sonntag, 5. Januar

Maria sagte: „Meine Seele preist Jehovas Größe“ (Luk. 1:46)

Maria hatte eine enge Freundschaft mit Jehova. Ihr Glaube hing nicht von ihrem Mann ab. Sie kannte sich gut in den heiligen Schriften aus. Außerdem nahm sie sich Zeit zum Nachdenken (Luk. 2:19, 51). Maria war ein Glaubensmensch und das machte sie zu einer guten Ehefrau. Heute nehmen sich viele Frauen Maria zum Vorbild. Emiko erzählt: „Als Single hatte ich ein festes Programm für mein Glaubensleben. Nach unserer Heirat hat dann mein Mann für uns beide gebetet und die Führung in der Anbetung übernommen. Es hing jetzt von seinem Verhalten ab, ob ich einen starken Glauben habe. Mir

wurde klar, dass ich meine eigene Last der Verantwortung tragen muss. Jetzt nehme ich mir Zeit, die ich alleine mit Jehova verbringe – um zu beten, in der Bibel zu lesen und seine Gedanken auf mich wirken zu lassen“ (Gal. 6:5). Wenn du als Frau weiter an deiner Freundschaft zu Jehova arbeitest, lieferst du deinem Mann viele Gründe, dich zu lieben und gut von dir zu reden (Spr. 31:30). w23.05 22 Abs. 6

Montag, 6. Januar

Ich werde euch erklären, was Ehrfurcht vor Jehova bedeutet (Ps. 34:11)

Ehrfurcht vor Jehova ist uns nicht angeboren; wir müssen sie entwickeln. Dazu ist es gut, sich mit der Schöpfung Jehovas zu beschäftigen. Je mehr wir „in den Schöpfungswerken“ seine Weisheit, seine Macht und seine tiefe Liebe zu uns wahrnehmen, desto mehr Achtung und Liebe empfinden wir für ihn (Röm. 1:20). Gottesfurcht können wir auch durch das Gebet entwickeln. Je mehr wir beten, desto realer wird Jehova für uns. Jedes Mal, wenn wir ihn in einer schwierigen Situation um Kraft bitten, erinnert uns das an seine gewaltige Macht. Wenn wir uns dafür bedanken, dass er uns seinen Sohn gegeben hat, führen wir uns vor Augen, wie sehr er uns liebt. Und wenn wir Jehova bei einem Problem um Hilfe anflehen, machen wir uns bewusst, wie weise er ist. Durch solche Gebete vertieft sich unser Respekt vor Jehova. Und sie stärken unsere Entschlossenheit, nichts zu tun, was unserer Freundschaft zu ihm schaden könnte. w23.06 15 Abs. 6-7

Dienstag, 7. Januar

*Jehova ist unser Gesetzgeber
(Jes. 33:22)*

Jehova hat seinem Volk immer klare Richtlinien gegeben. Die leitende Körperschaft im 1. Jahrhundert zum Beispiel ging auf drei Bereiche ein, in denen es auf Standhaftigkeit ankommt: 1. Christen lehnen Götzendienst ab und beten nur Jehova an. 2. Sie respektieren die Heiligkeit des Blutes. 3. Sie halten sich an die hohen Moralmaßstäbe der Bibel (Apg. 15:28, 29). Wie gelingt es uns heute, zu unserer Überzeugung zu stehen? Indem wir Jehova anbeten und ihm gehorchen. Gott forderte von den Israeliten ausschließliche Ergebenheit (5. Mo. 5:6-10). Und als Jesus vom Teufel versucht wurde, sagte auch er klar und deutlich, dass wir nur Jehova anbeten dürfen (Mat. 4:8-10). Deshalb kommt Götzendienst für uns nicht infrage. Wir vergöttern auch keine Menschen, ob geistliche Oberhäupter, politische Führer oder Stars aus Sport und Unterhaltung. Wir beten nur den an, durch den „alles ins Dasein kam und erschaffen wurde“ (Offb. 4:11). w23.07 14-15 Abs. 3-4

Mittwoch, 8. Januar

Aus Ehrfurcht vor Jehova vermeidet man Schlechtes (Spr. 16:6)

Satans Welt ist von Unmoral und Pornografie geradezu besessen (Eph. 4:19). Wir müssen also Ehrfurcht vor Jehova haben und schlechtes Verhalten entschieden zurückweisen. In Sprüche, Kapitel 9 werden Weisheit und Unvernunft als zwei Frauen dargestellt. Beide Frauen lassen eine Einladung an Unerfahrene ergehen – an die, denen „es an Vernunft fehlt“. Jede von ihnen sagt dem Sinne nach: „Kommt in mein Haus. Ich lade euch zum Essen ein“ (Spr. 9:1, 4-6). Das, was die Eingeladenen er-

wartet, unterscheidet sich jedoch gewaltig voneinander. Sehen wir uns die Einladung der „dummen Frau“ an (Spr. 9:13-18). Frech ruft sie den Unerfahrenen sozusagen zu: „Kommt rein, esst und trinkt.“ Aber wie wird es mit ihren Gästen ausgehen? In ihrem Haus sind „die im Tod Kraftlosen“. Ein ähnliches Bild finden wir am Anfang der Sprüche. Dort wird vor einer „verdorbenen“ und „unmoralischen“ Frau gewarnt. Von ihr heißt es: „Ihr Haus versinkt ... im Tod“ (Spr. 2:11-19). Auch in Sprüche 5:3-10 ist von einer „verdorbenen Frau“ die Rede. Über sie wird gesagt: „Ihre Füße steigen zum Tod hinunter.“ w23.06 22 Abs. 6-7

Donnerstag, 9. Januar

Eure Vernünftigkeit soll allen Menschen bekannt werden (Phil. 4:5)

Älteste müssen ein gutes Vorbild darin geben, vernünftig zu sein (1. Tim. 3:2, 3). Ein Ältester sollte nicht denken, seine Mitältesten müssten seine Meinung immer akzeptieren, einfach nur weil er älter ist als sie. Ihm ist bewusst, dass Jehovas Geist jeden von ihnen dazu bewegen kann, etwas zu sagen, das zu einer guten Entscheidung führt. Und wenn kein biblischer Grundsatz verletzt wird, gebietet es die Vernunft, die Entscheidung der Mehrheit bereitwillig zu unterstützen, selbst wenn man die Sache persönlich anders sieht. Vernünftigkeit wirkt sich in vieler Hinsicht positiv aus. Sie fördert ein gutes Verhältnis zu unseren Brüdern und Schwestern und den Frieden in der Versammlung. Wer vernünftig ist, empfindet die verschiedenen Persönlichkeiten und Kulturen in Jehovas Familie als Gewinn. Was uns aber noch glücklicher macht, ist zu wissen, dass wir damit unseren vernünftigen Gott Jehova nachahmen. w23.07 25 Abs. 16-17

Freitag, 10. Januar

Die, die Einsicht haben, werden es verstehen (Dan. 12:10)

Wie ist Daniel an das Studium von Prophezeiungen herangegangen? Er hatte das richtige Motiv. Sein Ziel war es, die Wahrheit herauszufinden. Außerdem war Daniel demütig. Er erkannte an, dass Jehova nur denen, die ihn kennen und seine reinen Maßstäbe hochhalten, Verständnis gibt (Dan. 2:27, 28). Seine Demut zeigte sich daran, dass er sich ganz auf Jehova verließ (Dan. 2:18). Daniel ging auch gründlich vor. Er stellte in den Schriften, die ihm zur Verfügung standen, Nachforschungen an (Jer. 25:11, 12; Dan. 9:2). Wie kannst du Daniel nachahmen? Werde dir über deine Motive klar. Geht es dir beim Studium biblischer Prophezeiungen darum, herauszufinden, was die Wahrheit ist? Dann wird Jehova dir auf alle Fälle helfen (Joh. 4:23, 24; 14:16, 17). Man könnte sich allerdings auch aus anderen Gründen für Prophezeiungen interessieren – vielleicht in der Hoffnung, Beweise zu entdecken, dass die Bibel nicht von Gott kommt. Manche wollen auf diese Weise rechtfertigen, dass sie ihre eigenen Maßstäbe für Richtig und Falsch aufstellen und danach leben. Die richtige Motivation ist also ganz entscheidend. w23.08 9-10 Abs. 7-8

Samstag, 11. Januar

Wenn du den Mut verlierst, wirst du wenig Kraft haben (Spr. 24:10)

Wenn wir uns mit anderen vergleichen, könnte bei uns das Gefühl entstehen, dass wir nie genug tun (Gal. 6:4). Solche Vergleiche fördern außerdem Neid und Konkurrenzdenken (Gal. 5:26). Wollen wir unbedingt an die Leistungen anderer heranreichen, muten wir uns womöglich mehr zu, als unsere Fähigkeiten

und Umstände zulassen. Wenn sich eine Erwartung „lange nicht erfüllt, wird das Herz krank“; wie viel mehr dann, wenn sich Erwartungen gar nicht erfüllen können! (Spr. 13:12). Solche Erwartungen kosten uns nur Kraft und bremsen uns in unserem Wettlauf um das Leben aus. Erwarte also nicht mehr von dir, als Jehova es tut. Er würde nie etwas von dir verlangen, das du nicht geben kannst (2. Kor. 8:12). Auch würde er dich nie mit anderen vergleichen (Mat. 25:20-23). Er schätzt *deinen* Einsatz, *deine* Treue und *dein* Ausharren. w23.08 29 Abs. 10-11

Sonntag, 12. Januar

Soll ich vor Durst sterben? (Ri. 15:18)

Jehova reagierte auf Simsons Hilferuf und sorgte durch ein Wunder für eine Quelle. „Als Simson davon trank, kehrte seine Kraft zurück, und er lebte wieder auf“ (Ri. 15:19). Diese Quelle existierte offensichtlich noch Jahre später, als der Prophet Samuel das Buch Richter schrieb. Das fließende Wasser war für die Israeliten möglicherweise eine Erinnerung daran, dass Jehova zur richtigen Zeit für das sorgt, was seine treuen Diener brauchen. Auch wir müssen uns auf Jehova verlassen, ganz gleich welche Talente oder Fähigkeiten wir mitbringen oder was wir in seinem Dienst schon alles erreicht haben. Erkennen wir demütig an, dass echter Erfolg nur möglich ist, wenn wir auf unseren Gott vertrauen. Als Simson von dem Wasser trank, das Jehova ihm zur Verfügung stellte, kehrte seine Kraft zurück. Wenn wir alles nutzen, wofür Jehova sorgt, erhalten wir wie Simson neue Kraft und werden im Glauben gestärkt (Mat. 11:28). w23.09 4 Abs. 8-10

Montag, 13. Januar

*Eine sanfte Antwort wendet Wut ab,
doch ein hartes Wort lässt Zorn
aufkommen (Spr. 15:1)*

Wie können wir uns in einer angespannten Situation verhalten, wenn zum Beispiel jemand schlecht über unseren Gott Jehova spricht oder sich über die Bibel lustig macht? Bitten wir Jehova um seinen Geist und um Weisheit, damit wir es schaffen, mit Milde zu reagieren. Aber was, wenn wir später merken, dass uns das doch nicht so gut gelungen ist? Sprechen wir mit Jehova darüber und überlegen wir, was wir beim nächsten Mal besser machen können. Jehova wird uns durch seinen Geist helfen, uns zu beherrschen und Milde zu zeigen. Bestimmte Bibelstellen können dazu beitragen, dass wir uns in schwierigen Situationen unter Kontrolle haben. Gottes Geist kann uns an diese Texte erinnern (Joh. 14:26). Das Bibelbuch Sprüche beispielsweise enthält Grundsätze, die uns helfen, eine angespannte Situation zu entschärfen (Spr. 15:18). Es zeigt auch, wie gut es sich auswirkt, ruhig zu bleiben (Spr. 10:19; 17:27; 21:23; 25:15). w23.09 15 Abs. 6-7

Dienstag, 14. Januar

*Ich habe vor, euch immer an diese
Dinge zu erinnern (2. Pet. 1:12)*

Der Apostel Petrus wusste, dass sein Leben bald enden würde. In den vergangenen Jahrzehnten hatte er viel erlebt. Er hatte Jesus begleitet, neue Gebiete für das Predigen erschlossen und gehörte zur leitenden Körperschaft. Doch sein treuer Dienst war noch nicht zu Ende. Um die Jahre 62 bis 64 gebrauchte Jehova ihn dafür, zwei Bibelbücher zu schreiben: den ersten und den zweiten Petrusbrief (2. Pet. 1:13-15). Als Petrus seine Briefe verfasste, hatten

seine Glaubensbrüder „unter verschiedenen Prüfungen zu leiden“ (1. Pet. 1:6). Schlechte Menschen wollten die Christenversammlung mit Irrlehren und Unmoral durchsetzen (2. Pet. 2:1, 2, 14). Auch stand den Brüdern und Schwestern in Jerusalem „das Ende aller Dinge“ bevor – die Zerstörung der Stadt samt dem Tempel durch die Römer (1. Pet. 4:7). Ganz bestimmt halfen die Petrusbriefe den Christen, mit unmittelbaren Schwierigkeiten fertigzuwerden und sich auf zukünftige Glaubensprüfungen vorzubereiten. w23.09 26 Abs. 1-2

Mittwoch, 15. Januar

*Christus lernte Gehorsam durch das,
was er litt (Heb. 5:8)*

Wie Jesus lernen auch wir Gehorsam oft unter schwierigen Umständen. Wie hast du zum Beispiel am Anfang der Covid-19-Pandemie reagiert? Fiel es dir schwer nachzuvollziehen, warum unsere Präsenzzusammenkünfte und der Haus-zu-Haus-Dienst eingestellt wurden? Im Rückblick erkennst du bestimmt, dass dein Gehorsam dich und andere geschützt, zur Einheit beigetragen und Jehova Freude gemacht hat. Wir alle sind jetzt besser darauf vorbereitet, uns an Anweisungen zu halten, die wir in der großen Drangsal bekommen werden. Unser Leben könnte davon abhängen (Hiob 36:11). Doch wir gehorchen Jehova vor allem deshalb, weil wir ihn lieben und ihm gefallen möchten (1. Joh. 5:3). Jehova tut so viel Gutes für uns. Das könnten wir ihm niemals zurückgeben (Ps. 116:12). Aber wir können auf ihn hören und auf die, denen er Autorität übertragen hat. Wenn wir das tun, zeugt das von Weisheit. Und wer weise ist, macht dem Herzen Jehovas Freude (Spr. 27:11). w23.10 11 Abs. 18-19

Donnerstag, 16. Januar

Betet den an, der den Himmel und die Erde gemacht hat (Offb. 14:7)

Angenommen, ein Engel spricht mit dir. Würdest du ihm zuhören? Tatsächlich hat ein Engel heute eine Nachricht „für jede Nation, jeden Stamm, jede Sprache und jedes Volk“. Wie lautet sie? „Habt Ehrfurcht vor Gott und gebt ihm die Ehre ... Betet ... den an, der den Himmel, die Erde, das Meer und die Wasserquellen gemacht hat“ (Offb. 14:6, 7). Jehova ist der wahre Gott und somit der Einzige, der es verdient, angebetet zu werden. Wir können wirklich dankbar dafür sein, dass er uns durch seinen großen geistigen Tempel die Möglichkeit dazu gibt. Was genau ist der geistige Tempel, und wo in der Bibel wird er im Detail beschrieben? Bei diesem Tempel handelt es sich nicht um ein buchstäbliches Gebäude. Es ist die Einrichtung Jehovas, durch die wir ihn auf annehmbare Weise anbeten können, und zwar auf der Grundlage des Loskaufsopfers Jesu. Der Apostel Paulus geht in seinem Brief an die hebräischen Christen, die in Judäa lebten, näher darauf ein. w23.10 24 Abs. 1-2

Freitag, 17. Januar

„Nicht durch militärische Macht noch durch Kraft, sondern durch meinen Geist“, sagt Jehova (Sach. 4:6)

Im Jahr 522 v.u.Z. gelang es den Feinden des Volkes Gottes, den Tempelbau durch einen Erlass zum Stillstand zu bringen. Doch der Prophet Sacharja versicherte den Juden, dass Jehova durch seinen mächtigen Geist jedes Hindernis aus dem Weg räumen würde. König Darius hob das Verbot im Jahr 520 v.u.Z. auf und gewährte ihnen für die Arbeiten am Tempel sogar staatliche und finanzielle Unterstützung (Esra

6:1, 6-10). Durch Haggai und Sacharja sicherte Jehova den Juden seine volle Unterstützung zu, wenn sie dem Wiederaufbau des Tempels Priorität einräumen würden (Hag. 1:8, 13, 14; Sach. 1:3, 16). Das motivierte sie so sehr, dass sie 520 v.u.Z. die Arbeiten wiederaufnahmen und den Tempel in weniger als fünf Jahren fertigstellten. Weil sie die Interessen Jehovas trotz aller Herausforderungen an die erste Stelle setzten, unterstützte er sie, und sie konnten Jehova wieder voller Freude anbeten (Esra 6:14-16, 22). w23.11 15 Abs. 6-7

Samstag, 18. Januar

Folge den Spuren des Glaubens, den unser Vater Abraham hatte (Röm. 4:12)

Viele haben schon einmal etwas von Abraham gehört, wissen aber nur wenig über ihn. Bei dir ist das anders. Du weißt zum Beispiel, dass die Bibel ihn „Vater aller derer ..., die Glauben haben“, nennt (Röm. 4:11). Kannst du den Spuren seines Glaubens folgen? Auf jeden Fall! Denn wenn du dich mit dem Beispiel von Abraham beschäftigst, kannst du einen ähnlich starken Glauben entwickeln wie er. Im Auftrag Gottes zog er in ein fernes Land, lebte jahrzehntelang in Zelten und war sogar bereit, seinen geliebten Sohn Isaak zu opfern. Das alles spiegelte seinen starken Glauben wider. Durch seinen Glauben und seine Taten gewann er Gottes Anerkennung und Freundschaft (Jak. 2:22, 23). Auch du kannst wie Abraham ein Freund Jehovas sein. Darum ließ Jehova Abrahams Beispiel in den Briefen von Paulus und Jakobus festhalten. w23.12 2 Abs. 1-2

Sonntag, 19. Januar

*Jeder soll schnell sein zum Hören,
langsam zum Reden (Jak. 1:19)*

Die Fähigkeit, gut zu kommunizieren, ist für eine Schwester unverzichtbar. Christen müssen gut kommunizieren können. Jakobus gab dazu den oben genannten praktischen Rat. Durch aufmerksames Zuhören zeigst du anderen Mitgefühl (1. Pet. 3:8). Bist du dir nicht sicher, ob du richtig verstanden hast, wie jemand denkt oder fühlt, könntest du taktvoll nachfragen. Und bevor du dann etwas erwidert, denk einen Moment nach (Spr. 15:28). Frag dich: Stimmt das, was ich sagen möchte, und baut es den anderen auf? Ist es respektvoll und freundlich? Du kannst dir von reifen Schwestern, die gut kommunizieren, viel abschauen (Spr. 31:26). Beobachte genau, was sie sagen und wie sie es sagen. Je besser du kommunizierst, desto besser kommst du mit anderen aus. w23.12 21 Abs. 12

Montag, 20. Januar

*Wer sich absondert, lehnt alle
praktische Weisheit ab
(Spr. 18:1)*

Jehova kann jemanden aus unserer Familie, Freunde oder die Ältesten gebrauchen, um uns zu stützen. Doch wenn wir niedergeschlagen sind, möchten wir vielleicht eher in Ruhe gelassen werden und allein sein. Das ist eine normale Reaktion. Aber wie können wir verhindern, dass uns Jehovas Hilfe entgeht? Bekämpfe den Drang, dich zu isolieren. Wer sich abkapselt, entwickelt oft einen Tunnelblick und sieht nur noch sich und seine Probleme. Das könnte sich negativ auf seine Entscheidungen auswirken. Natürlich brauchen wir alle auch mal Zeit für uns allein – besonders, wenn wir etwas Tragisches erlebt haben. Doch

wenn wir uns zu lange isolieren, könnten wir genau das zurückweisen, womit uns Jehova helfen möchte. Sei also offen für die Hilfe von Familie, Freunden und Ältesten. Sieh dahinter die Unterstützung Jehovas (Spr. 17:17; Jes. 32:1, 2). w24.01 24 Abs. 12-13

Dienstag, 21. Januar

*Kein Schermesser soll seinen Kopf
berühren (4. Mo. 6:5)*

Das Nasiräergelübde schloss ein, sich die Haare nicht zu schneiden. Das war ein Zeichen dafür, dass ein Nasiräer sich dem Willen Jehovas völlig unterwarf. Leider gab es in Israel Zeiten, in denen man keinen Respekt vor Nasiräern hatte. Dann muss es großen Mut erfordert haben, zu seinem Gelübde zu stehen und anders zu sein (Am. 2:12). Weil wir uns dem Willen Jehovas unterordnen, unterscheiden auch wir uns von den Menschen um uns herum. Wir brauchen Mut, um am Arbeitsplatz oder in der Schule zu sagen, dass wir Zeugen Jehovas sind. Je mehr es mit der Moral dieser Welt bergab geht, desto schwerer wird es wahrscheinlich, nach der Bibel zu leben und über die gute Botschaft zu sprechen (2. Tim. 1:8; 3:13). Denken wir aber immer daran: Wenn wir den Mut aufbringen, anders zu sein, machen wir dem Herzen Jehovas Freude (Spr. 27:11; Mal. 3:18). w24.02 16 Abs. 7; 17 Abs. 9

Mittwoch, 22. Januar

Heißt euch gegenseitig willkommen
(Röm. 15:7)

Die Versammlung in Rom zeichnete sich durch große Vielfalt aus. Sie bestand aus Juden, die unter dem mosaischen Gesetz groß geworden waren, und aus Nichtjuden mit einem völlig anderen Hintergrund. Manche Christen waren wahrscheinlich Sklaven, andere freie Menschen, vielleicht sogar Sklavenbesitzer. Wie konnten die Christen mit solchen Unterschieden umgehen und ihre Liebe zueinander stärken? Der Apostel Paulus forderte sie auf: „Heißt euch ... gegenseitig willkommen.“ Das mit „willkommen heißen“ übersetzte griechische Wort vermittelt den Gedanken, dass man jemand freundlich oder gastfreundlich aufnimmt, beispielsweise in sein Haus oder in seinen Freundeskreis. An anderer Stelle bat Paulus zum Beispiel Philemon, den weggelaufenen Sklaven Onesimus freundlich aufzunehmen (Philem. 17). Und Priscilla und Aquila hießen Apollos willkommen, der im Christentum noch nicht so bewandert war, und „nahmen ... ihn zu sich“ (Apg. 18:26). Statt durch Vielfalt eine Kluft entstehen zu lassen, bauten diese Christen Brücken und hießen einander willkommen. w24.07 6 Abs. 13

Donnerstag, 23. Januar

*Meine Gelübde gegenüber Jehova
werde ich erfüllen* (Ps. 116:14)

Der wichtigste Grund für deine Hingabe ist deine Liebe zu Jehova. Diese Liebe ist nicht einfach nur ein Gefühl. Sie ist das Ergebnis „genauer Erkenntnis“ (Kol. 1:9). Je mehr du über Jehova und sein Vorhaben erfahren hast, desto größer ist deine Liebe zu ihm geworden. Durch dein Bibelstudium hast du dich davon überzeugt, dass Jehova real

ist, dass die Bibel von ihm kommt und dass er seine Organisation gebraucht, um seinen Willen auszuführen. Wer sich Jehova hingibt, sollte die Grundlehren der Bibel kennen und sich nach Jehovas Standards ausrichten. Er gibt sein Bestes, mit anderen über seinen Glauben zu sprechen (Mat. 28:19, 20). Aus Liebe zu Jehova möchte er nur ihn allein anbeten. Triffst das alles auf dich zu? w24.03 4-5 Abs. 6-8

Freitag, 24. Januar

Sie werden eins werden (1. Mo. 2:24)

Abigail war mit Nabal verheiratet, von dem die Bibel sagt, dass er grob war und sich schlimm benahm (1. Sam. 25:3). Es muss schwer gewesen sein, mit so einem Mann zusammenzuleben. Hätte sie aus dieser Ehe einfach ausbrechen können? Tatsächlich bot sich ihr die Gelegenheit dazu. David, der künftige König von Israel, wollte Nabal umbringen, weil er ihn und seine Männer beleidigt hatte (1. Sam. 25:9-13). Abigail hätte fliehen können und David hätte seinen Plan ausgeführt. Doch sie unternahm etwas und hielt David davon zurück, ihren Mann zu töten (1. Sam. 25:23-27). Was könnte sie dazu bewogen haben? Abigail liebte Jehova und teilte seinen Standpunkt zur Ehe. Sie wusste, dass die Ehe in Jehovas Augen heilig ist. Was motivierte sie, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um ihre Hausgemeinschaft und ihren Mann zu retten? Es muss der Wunsch gewesen sein, Jehova zu gefallen. Sie handelte schnell, um David von dem Mord an Nabal abzubringen. w24.03 16-17 Abs. 9-10

Samstag, 25. Januar

*Ich würde euch mit den Worten
meines Mundes stärken (Hiob 16:5)*

Gibt es in deiner Versammlung jemanden, der sein Leben vereinfachen möchte, um mehr für Jehova zu tun? Kennst du einen Schüler, der mutig zu seinem Glauben steht, obwohl ihm das nicht leicht gemacht wird? Gibt es in deinem Umfeld Bibelschüler oder Glaubensbrüder, die von ihrer Familie unter Druck gesetzt werden? Nutzen wir jede Gelegenheit, ihnen zu sagen, wie sehr wir ihre Opferbereitschaft und ihren Mut schätzen (Philem. 4, 5, 7). Jehova weiß, dass wir den aufrichtigen Wunsch haben, ihm zu gefallen und Opfer zu bringen, um unser Hingabegelübde zu erfüllen. Und er ehrt uns dadurch, dass wir selbst entscheiden dürfen, wie wir unsere Liebe zu ihm zum Ausdruck bringen (Spr. 23:15, 16). Seien wir deshalb entschlossen Jehova weiter unser Bestes zu geben. w24.02 18 Abs. 14; 19 Abs. 16

Sonntag, 26. Januar

*Er zog durchs Land, tat Gutes
und machte Menschen gesund
(Apg. 10:38)*

Versetzen wir uns in die Zeit, in der Jesus seinen Dienst beginnt. Wir befinden uns im Herbst des Jahres 29. Jesus und seine Mutter Maria sind zu einer Hochzeit in Kana eingeladen. Maria hilft offenbar mit, sich um die Gäste zu kümmern. Doch dann entsteht ein Problem: Der Wein geht aus! Sie wendet sich sofort an ihren Sohn und sagt: „Sie haben keinen Wein“ (Joh. 2:1-3). Was tut Jesus? Er verwandelt Wasser in „edlen Wein“ (Joh. 2:9, 10). Jesus vollbrachte während seines Dienstes noch viele weitere Wunder. Sie kamen Zehntausenden von Menschen zugute. Denken wir nur

an die zwei Wunder, bei denen er Menschen mit Nahrung versorgte: einmal 5000 Männer und später 4000. Wenn man die Frauen und Kinder, die ebenfalls anwesend waren, noch mit dazu rechnet, könnten es über 27000 Menschen gewesen sein (Mat. 14:15-21; 15:32-38). Bei beiden Gelegenheiten heilte Jesus auch viele Kranke (Mat. 14:14; 15:30, 31). w23.04 2 Abs. 1-2

Montag, 27. Januar

*Ich, dein Gott Jehova, greife nach
deiner rechten Hand, ich, der zu dir
sagt: „Hab keine Angst. Ich werde dir
helfen“ (Jes. 41:13)*

Nach einem traumatischen Erlebnis ist man oft körperlich und emotional ausgelaugt. Möglicherweise sind wir wie Elia zu schwach, um aufzustehen. Wir wollen nur noch schlafen (1. Kö. 19:5-7). Vielleicht brauchen wir Unterstützung, um im Dienst für Jehova weitermachen zu können. Wie die Worte des heutigen Tagestextes zeigen, sichert uns Jehova in solchen Momenten seine Hilfe zu. König David hat genau das erlebt. Als Feinde ihm zusetzten, sagte er zu seinem Gott: „Deine rechte Hand stützt mich“ (Ps. 18:35). Jehova stützt uns oft dadurch, dass er andere motiviert, für uns da zu sein. Als es David einmal schlecht ging, bekam er Besuch von seinem Freund Jonathan, der ihm emotionalen Beistand leistete und ihm gut zuredete (1. Sam. 23:16, 17). Und als Elia Hilfe brauchte, stellte Jehova ihm Elisa zur Seite (1. Kö. 19:16, 21; 2. Kö. 2:2). w24.01 23-24 Abs. 10-12

Dienstag, 28. Januar

Es ist Jehova, der Weisheit gibt. Aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Unterscheidungsvermögen (Spr. 2:6)

Jehova sorgt großzügig für uns. Das zeigt sich an der Frau, die für „wahre Weisheit“ steht. Sie hat ihr Fleisch fertig zubereitet, ihren Wein gemischt und ihren Tisch gedeckt (Spr. 9:2). Gemäß Vers 4 und 5 sagt sie zu Personen, „denen es an Vernunft fehlt: ‚Kommt, esst mein Brot.‘“ Warum sollten wir ins Haus der wahren Weisheit eintreten und an ihrem Tisch Platz nehmen? Jehova möchte, dass seine Kinder weise Entscheidungen treffen und dass ihnen nichts passiert. Er möchte es uns ersparen, die Lektionen des Lebens durch schmerzhaft Erfahrungen zu lernen, auf die oft quälende Gewissensbisse folgen. Aus diesem Grund bewahrt er „für die Aufrichtigen ... praktische Weisheit“ auf (Spr. 2:7). Wenn wir eine gesunde Furcht vor Jehova haben, wollen wir ihm gefallen. Wir hören seine weisen Ratschläge und befolgen sie gern (Jak. 1:25). w23.06 23-24 Abs. 14-15

Mittwoch, 29. Januar

Gott ist nicht ungerecht. Er vergisst eure Arbeit nicht (Heb. 6:10)

Vielleicht sind uns Grenzen gesetzt. Doch wir können sicher sein, dass Jehova alles sieht, was wir von ganzem Herzen für ihn tun. Woher wissen wir das? Jehova forderte den Propheten Sacharja dazu auf, aus gespendetem Gold und Silber eine Krone anzufertigen (Sach. 6:11). Diese „prächtige Krone“ diente als „Andenken“ oder „Erinnerung“ an die großzügigen Spenden der Juden, die in Babylon geblieben waren (Sach. 6:14, Fnn.). Jehova wird auch unsere Anstrengungen, ihm in unsicheren Zeiten weiter zu dienen, niemals verges-

sen. Darauf können wir fest vertrauen. Die „letzten Tage“ bringen für jeden von uns Unsicherheiten mit sich und in Zukunft mag sich die Lage noch verschlechtern (2. Tim. 3:1, 13). Doch wir brauchen uns von Ängsten nicht lähmen zu lassen. Denken wir an das, was Jehova durch den Propheten Haggai zu seinem Volk sagte: „Ich stehe euch bei ... Habt keine Angst“ (Hag. 2:4, 5). Das Gleiche gilt für uns, solange wir Jehova weiter unser Bestes geben. w23.11 19 Abs. 20-21

Donnerstag, 30. Januar

Ich bin ein sündiger Mensch (Luk. 5:8)

Die Fehler des Apostels Petrus hätten nicht in den Bibelbericht mit aufgenommen werden müssen, doch offensichtlich wollte Jehova, dass wir etwas daraus lernen (2. Tim. 3:16, 17). Wenn wir uns mit Petrus beschäftigen, der ein Mensch wie du und ich war, wird uns bewusst, dass Jehova von uns keine Perfektion erwartet. Er möchte, dass wir trotz unserer Schwächen weitermachen und nicht aufgeben. Warum ist es so wichtig, nicht aufzugeben? Wenn wir denken, wir hätten eine bestimmte Schwäche im Griff, kann es zu einem Rückschlag kommen. Trotzdem arbeiten wir weiter an uns. Jeder von uns sagt oder tut mal etwas, das er später bereut. Doch wenn wir nicht aufgeben, wird Jehova uns helfen uns zu verbessern (1. Pet. 5:10). Das Mitgefühl, das Jesus Petrus trotz seiner Fehler zeigte, kann uns motivieren Jehova treu zu bleiben. w23.09 20 Abs. 2-3

Freitag, 31. Januar

*Herr, wenn du hier gewesen wärest,
wäre mein Bruder nicht gestorben
(Joh. 11:21)*

Jesus hätte Lazarus natürlich heilen können, wie Martha im heutigen Tages-text sagte. Aber er hat etwas anderes vor, etwas Großartiges. Er verspricht Martha: „Dein Bruder wird auferstehen.“ Dann erklärt er noch: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ (Joh. 11:23, 25). Jesus hat von Gott die Macht über den Tod bekommen. Er hat bereits ein Mädchen kurz nach ihrem Tod auferweckt und auch einen jungen Mann – offenbar am gleichen Tag, an dem er gestorben war (Luk. 7:11-15; 8:49-55). Aber kann er auch jemanden wieder zum Leben bringen, der bereits vier Tage tot ist und dessen Körper schon dabei ist zu verwesen? Maria, die andere Schwester von Lazarus, geht Jesus entgegen. Sie sagt dasselbe wie ihre Schwester: „Herr, wenn du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben“ (Joh. 11:32). Maria und die anderen bei ihr sind in tiefer Trauer. Als Jesus ihren Schmerz und ihre Tränen sieht, ist er tief ergriffen. Er hat großes Mitgefühl mit seinen Freunden und ihm kommen die Tränen. Ihm ist bewusst, wie weh es tut, wenn ein geliebter Mensch stirbt. Er möchte den Grund für ihre Tränen unbedingt beseitigen. w23.04 10-11 Abs. 12-13

Samstag, 1. Februar

Ich werde euch zuhören (Jer. 29:12)

Als König Hiskia todkrank war, flehte er Jehova an, wieder gesund zu werden. Hiskia wurde geheilt (2. Kö. 20:1-6). Auf der anderen Seite haben wir Paulus, der Jehova inständig darum bat, seinen „Dorn“ im Fleisch zu beseitigen. Diese Bitte wurde jedoch nicht erfüllt (2. Kor.

12:7-9). Oder denken wir an die beiden Apostel Jakobus und Petrus. König Herodes wollte beide hinrichten lassen. Petrus blieb durch ein Wunder am Leben, während Jakobus hingerichtet wurde (Apg. 12:1-11). Man könnte sich fragen: Warum hat Jehova Petrus vor dem Tod bewahrt, Jakobus aber nicht? Das sagt die Bibel nicht. Wir wissen jedoch, dass Jehova „nie ungerecht“ ist (5. Mo. 32:4). Manchmal erhört Jehova unsere Gebete anders, als wir es uns erhofft hätten. Weil wir aber davon überzeugt sind, dass alles, was Jehova tut, von Liebe und Gerechtigkeit zeugt, stellen wir seine Reaktion auf unsere Gebete nicht infrage (Hiob 33:13). w23.11 21 Abs. 6

Sonntag, 2. Februar

*Die Weisheit von oben ist zum
Gehorchen bereit (Jak. 3:17)*

Wie Jakobus schrieb, zeugt es von Weisheit, „zum Gehorchen bereit“ zu sein. Wir sollten uns deshalb bereitwillig denen unterordnen, denen Jehova ein gewisses Maß an Autorität verliehen hat – außer man verlangt von uns, biblische Maßstäbe zu ignorieren (Apg. 4:18-20). Auf Jehova zu hören fällt uns in der Regel leichter, als auf Menschen zu hören. Kein Wunder, denn was Jehova von uns verlangt, ist immer richtig (Ps. 19:7). Von Menschen kann man das nicht behaupten. Dennoch überträgt unser himmlischer Vater ihnen ein gewisses Maß an Autorität – ob Eltern, dem Staat oder Ältesten (Spr. 6:20; 1. Thes. 5:12; 1. Pet. 2:13, 14). Wenn wir uns Autoritätspersonen unterordnen, hören wir in Wirklichkeit auf Jehova. w23.10 6 Abs. 2-3

Montag, 3. Februar

Diese Worte sind glaubwürdig und wahr (Offb. 21:5)

Eine Möglichkeit, unseren Glauben zu stärken, ist, über Jehovas Macht nachzudenken. Er kann alles wahr machen, was er versprochen hat. Schließlich ist er der allmächtige Gott (Hiob 42:2; Mar. 10:27; Eph. 3:20). Abraham und Sara kündigte er an, dass sie einen Sohn haben würden, obwohl sie schon sehr alt waren (1. Mo. 17:15-17). Jehova sagte Abraham auch, seine Nachkommen – die Israeliten – würden das Land Kanaan erhalten. In den vielen Jahren der ägyptischen Sklaverei muss es ihnen unvorstellbar vorgekommen sein, dass dieses Versprechen jemals wahr wird. Aber es wurde wahr. Auch Maria, einer Jungfrau, wurde ein Sohn angekündigt. Es sollte sich um Gottes eigenen Sohn handeln. Sein Kommen war schon Tausende Jahre zuvor im Garten Eden angekündigt worden – ein weiteres Versprechen, das sich erfüllt hat (1. Mo. 3:15). Darüber nachzudenken, was Jehova schon alles versprochen und gehalten hat, stärkt unser Vertrauen auf seine Macht, eine neue Welt zu schaffen (Jos. 23:14; Jes. 55:10, 11). w23.04 28 Abs. 10-12

Dienstag, 4. Februar

O Jehova, hör mein Gebet. Hör auf meinen Hilferuf (Ps. 143:1)

Jehova erhörte Davids Gebete um Rettung (1. Sam. 19:10, 18-20; 2. Sam. 5:17-25). Wir können ebenfalls davon überzeugt sein, dass Jehova unsere Gebete erhört (Ps. 145:18). Manchmal erhört er unsere Gebete allerdings anders, als wir es erwarten. So war es auch beim Apostel Paulus. Er bat Gott, ihn von einem „Dorn im Fleisch“ zu befreien. Drei Mal sprach er dieses Problem ganz konkret an. Hat Jehova seine Gebete er-

hört? Ja, aber nicht so, wie Paulus es sich erhofft hatte. Anstatt das Problem zu beseitigen, gab Jehova ihm die Kraft, die er brauchte, um weiter treu zu sein (2. Kor. 12:7-10). Auch bei unseren Gebeten könnte die Antwort anders ausfallen, als wir es erwarten. Wir können aber sicher sein, dass Jehova genau weiß, wie er uns am besten helfen kann. Er ist in der Lage, „über alles hinaus unermesslich viel mehr“ zu tun, „als wir erbitten oder uns vorstellen können“ (Eph. 3:20). Deswegen ist es gut möglich, dass unsere Gebete zu einer Zeit oder auf eine Art und Weise erhört werden, mit der wir nicht gerechnet haben. w23.05 8-9 Abs. 4-6

Mittwoch, 5. Februar

Es kommt die Zeit, wo alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und herauskommen werden (Joh. 5:28, 29)

Es tut uns allen gut, von Zeit zu Zeit über das Versprechen nachzudenken, dass es eine Auferstehung geben wird. Warum? Weil jeder von uns irgendwann mit einer lebensbedrohlichen Krankheit konfrontiert werden oder einen lieben Menschen durch den Tod verlieren kann (Pred. 9:11; Jak. 4:13, 14). Die Auferstehungshoffnung ist unter solchen Umständen eine echte Kraftquelle (1. Thes. 4:13). Die Bibel versichert uns, dass unser himmlischer Vater uns genau kennt und von Herzen liebt (Luk. 12:7). Wie gut muss Jehova uns kennen, um uns mit derselben Persönlichkeit und all unseren Erinnerungen wieder zum Leben zu bringen! Und wie liebevoll von Jehova, dass er uns die Aussicht schenkt, ewig zu leben. Dafür ist er sogar bereit, uns wenn nötig aufzuwecken. Warum können wir an die Auferstehung glauben? Weil wir davon überzeugt sind, dass Jehova den Wunsch und auch die Macht oder Fähigkeit hat, sein Versprechen zu erfüllen. w23.04 8-9 Abs. 2-4

Donnerstag, 6. Februar

Joseph und Maria hatten die Gewohnheit, jedes Jahr das Passahfest in Jerusalem zu besuchen (Luk. 2:41)

Joseph und Maria haben ihre Freundschaft zu Jehova gemeinsam gestärkt. Ihnen war bewusst, wie wichtig es ist, Jehova als Familie anzubeten (Luk. 2:22-24; 4:16). Was für ein gutes Beispiel für Ehepaare heute! Wenn ihr wie Joseph und Maria Kinder habt, kann es eine Herausforderung sein, die Zusammenkünfte zu besuchen oder das Familienstudium einzuplanen. Und oft ist es dann noch schwerer, Zeit für das Gebet und Studium zu zweit zu reservieren. Doch vergesst nicht: Jehova gemeinsam anzubeten bringt euch ihm und einander näher. Die Anbetung Jehovas sollte für euch deshalb einen hohen Stellenwert haben. Was aber, wenn eure Beziehung belastet ist? Vielleicht ist es für euch dann keine schöne Vorstellung, gemeinsam zu studieren. Fangt doch mit etwas Kurzem an, was euch Freude macht. Das kann eure Beziehung stärken und in euch den Wunsch fördern, gemeinsam etwas für euren Glauben zu tun. w23.05 22 Abs. 7-8

Freitag, 7. Februar

Obadja hatte große Ehrfurcht vor Jehova (1. Kö. 18:3)

Wie wirkte sich eine gesunde Furcht vor Jehova auf Obadja aus? Er war ehrlich und vertrauenswürdig, weshalb ihn der König als Palastverwalter einsetzte. (Vergleiche Nehemia 7:2.) Obadjas Gottesfurcht verlieh ihm zudem außergewöhnlichen Mut, und den brauchte er auch. Er lebte während der Regierungszeit des bösen Königs Ahab (1. Kö. 16:30). Ahabs Frau Isebel war eine Baalsanbeterin und hasste Jehova so sehr, dass sie versuchte, die wahre An-

betung im Nordreich auszulöschen. Sie tötete sogar viele Propheten Gottes (1. Kö. 18:4). Als Isebel die Propheten Gottes verfolgte und sie töten wollte, versteckte Obadja 100 von ihnen, „je 50 in einer Höhle“. Dort versorgte er „sie die ganze Zeit mit Brot und Wasser“ (1. Kö. 18:13, 14). Wäre das aufgefallen, hätte das seinen sicheren Tod bedeutet. Obadja war natürlich auch nur ein Mensch und wollte nicht sterben. Doch er liebte Jehova und dessen Diener mehr als sein eigenes Leben. w23.06 16 Abs. 9-10

Samstag, 8. Februar

Ich, Jehova, bin dein Gott, der dich führt (Jes. 48:17)

Wie schon in der Vergangenheit leitet Jehova sein Volk auch heute an, und zwar durch die Bibel und durch Jesus, das Haupt der Christenversammlung. Gebraucht er auch Menschen, um uns zu führen? Ja, was folgende Entwicklungen belegen. Ende des 19. Jahrhunderts erkannten Charles Taze Russell und seine Wegbegleiter, dass das Jahr 1914 einen Wendepunkt markieren würde, der mit Gottes Königreich zu tun hat (Dan. 4:25, 26). Die Grundlage für ihre Überlegungen waren biblische Prophezeiungen. Ganz offensichtlich unterstützte Jehova diese Männer bei ihren Nachforschungen. Was sich 1914 auf der Weltbühne abspielte, bestätigt, dass Gottes Königreich zu regieren begonnen hatte. Der Erste Weltkrieg brach aus, gefolgt von Seuchen, Erdbeben und Lebensmittelknappheit (Luk. 21:10, 11). Man kann deutlich erkennen, dass diese aufrichtigen Männer Werkzeuge in der Hand Jehovas waren. w24.02 22 Abs. 11

Sonntag, 9. Februar

Viele Härten macht der Gerechte durch, aber aus ihnen allen befreit ihn Jehova (Ps. 34:19)

Wir sind Teil von Jehovas Volk und wissen, dass er uns liebt und uns das bestmögliche Leben wünscht (Röm. 8:35-39). Außerdem sind wir davon überzeugt, dass es sich immer gut auswirkt, biblische Prinzipien anzuwenden (Jes. 48:17, 18). Doch was, wenn Schwierigkeiten auftauchen, mit denen wir nicht gerechnet haben? Vielleicht enttäuscht uns jemand aus unserer Familie. Oder uns macht eine schwere Krankheit zu schaffen und bremst uns im Dienst für Jehova aus. Manche von uns sind auch Opfer einer Naturkatastrophe geworden oder werden wegen ihres Glaubens verfolgt. In solchen Situationen fragen wir uns vielleicht: „Warum passiert mir das? Hab ich etwas falsch gemacht? Segnet mich Jehova nicht mehr?“ Sind dir auch schon mal solche Gedanken gekommen? Wenn ja, brauchst du dich deswegen nicht schlecht zu fühlen. Viele treue Diener Jehovas hatten mit ähnlichen Empfindungen zu kämpfen (Ps. 22:1, 2; Hab. 1:2, 3). w23.04 14 Abs. 1-2

Montag, 10. Februar

Ich habe beschlossen, deine Vorschriften zu befolgen – zu allen Zeiten (Ps. 119:112)

Wenn wir einer Versuchung ausgesetzt sind, reagieren wir sofort. Wir lehnen alles ab, was unserer Freundschaft zu Jehova schaden könnte, und das fängt schon mit unseren Gedanken an. Jehova erwartet von uns, dass wir ihm von Herzen gehorchen (Röm. 6:17). Seiner Anleitung zu folgen wirkt sich immer gut aus, und seine Gesetze sind nicht verhandelbar (Jes. 48:17, 18; 1. Kor. 6:9, 10). Der Teufel setzt Gottes Die-

ner körperlicher Gewalt und emotionalem Druck aus, um sie zu schwächen. Er ist darauf aus, uns „zu verschlingen“ und unsere Freundschaft mit Jehova zu zerstören (1. Pet. 5:8). Die Christen im 1. Jahrhundert wurden wegen ihrer Standhaftigkeit bedroht, misshandelt und sogar zu Tode gebracht (Apg. 5:27, 28, 40; 7:54-60). Auch heute setzt Satan Verfolgung als Waffe ein. Das zeigt sich an der brutalen Behandlung unserer Brüder und Schwestern in Russland und anderen Ländern sowie an persönlichen Angriffen von Gegnern. Doch Satan greift nicht nur frontal an, sondern startet auch „hinterhältige Angriffe“ gegen uns (Eph. 6:11). w23.07 15-16 Abs. 6-9

Dienstag, 11. Februar

Geht weiter den Weg der Liebe (Eph. 5:2)

Je besser du die Bibel kennenlernst, desto größer wird deine Liebe zu Jehova. Das motiviert dich, das Gelernte umzusetzen. Mithilfe von biblischen Grundsätzen kannst du bessere Entscheidungen treffen. Und weil du Gott gefallen willst, arbeitest du an deiner Einstellung und deinem Verhalten. Wie ein Kind, das seine liebevollen Eltern nachahmen möchte, nimmst du dir deinen himmlischen Vater zum Vorbild (Eph. 5:1, 2). Wir könnten uns einmal fragen: Ist meine Liebe zu Jehova heute größer als bei meiner Taufe? Denke und handle ich seitdem mehr wie Jehova, besonders wenn es darum geht, meinen Brüdern und Schwestern Liebe zu zeigen? Wenn „die Liebe, die du zuerst hattest“, ein wenig abgekühlt ist, dann sei nicht entmutigt. Manchen Christen im 1. Jahrhundert ist das passiert. Doch Jesus gab sie nicht auf, und er wird auch uns nicht aufgeben (Offb. 2:4, 7). Er weiß, dass wir unsere Liebe wieder anfachen können. w23.07 8 Abs. 2-3

Mittwoch, 12. Februar

Du, o Jehova, bist gut und vergibst gern (Ps. 86:5)

Der Apostel Petrus machte eine Reihe von Fehlern. Sein erster Fehler war übertriebene Selbstsicherheit. Angeberisch behauptete er, er würde treu zu seinem Herrn stehen, selbst wenn alle anderen Apostel Jesus verlassen würden (Mar. 14:27-29). Dann schlief er immer wieder ein, statt mit Jesus wach zu bleiben (Mar. 14:32, 37-41). Als Jesus kurz darauf von einem Trupp bewaffneter Männer abgeführt wurde, ließ er ihn allein (Mar. 14:50). Schließlich stritt Petrus drei Mal ab, Jesus zu kennen, und bekräftigte diese Lüge sogar mit einem Schwur (Mar. 14:66-71). Wie reagierte er, als er die Schwere seiner Sünde erkannte? Er brach zusammen und weinte bitterlich (Mar. 14:72). Statt Petrus seine Fehler später vorzuhalten, übertrug Jesus ihm größere Verantwortung (Joh. 21:15-17). Obwohl Petrus schwer gesündigt hatte, gab er nicht auf. Warum? Weil ihm bewusst war, dass auch Jesus ihn nicht aufgegeben hatte. Was lernen wir daraus? Jehova möchte, dass wir nicht an seiner Liebe und Vergebung zweifeln (Röm. 8:38, 39). w24.03 18-19 Abs. 13-15

Donnerstag, 13. Februar

Sie hat etliche getötet (Spr. 7:26)

Die Folgen von sexueller Unmoral können Scham, ein Gefühl der Wertlosigkeit, ungewollte Schwangerschaften und zerstörte Familien sein. Es liegt auf der Hand, dass man sich von dem Haus der unmoralischen Frau fernhalten sollte. Unmoral kann nicht nur zum geistigen Tod führen, sondern auch zu einem vorzeitigen buchstäblichen Tod, verursacht durch sexuell übertragbare Krankheiten (Spr. 7:23). Die Gäste der unmoralischen Frau befinden sich laut Sprüche

9:18 „in den Tiefen des Grabes“. Aber warum tappen dann so viele in diese Falle? (Spr. 9:13-18). Oft spielt Pornografie eine Rolle. Manche halten sie für harmlos, aber das ist sie nicht. Pornografie ist schädlich, entwürdigend und suchterzeugend. Unmoralische Bilder können sich regelrecht ins Gedächtnis einbrennen. Davon abgesehen erstickt Pornografie verkehrte Wünsche nicht, sondern facht sie an (Kol. 3:5; Jak. 1:14, 15). Viele, die sich Pornografie ansehen, begehen letztlich Unmoral. w23.06 23 Abs. 10-11

Freitag, 14. Februar

Es wird alle diese Königreiche zertrümmern und ihnen ein Ende machen, und selbst wird es für immer bestehen (Dan. 2:44)

Zwar stellen sich andere Nationen der britisch-amerikanischen Weltmacht entgegen, aber sie werden sie nicht ersetzen. Das wissen wir, weil der „Stein“, der Gottes Königreich darstellt, die Statue an den Füßen trifft – dem Teil, der für die britisch-amerikanische Weltmacht steht (Dan. 2:34, 35, 44, 45). Bist du davon überzeugt, dass die Prophezeiung über die Füße aus Eisen und Ton vertrauenswürdig ist? Wenn ja, dann wird sich das auf deine Lebensführung auswirken. Dir wird es nicht darum gehen, in einer Welt, die es schon bald nicht mehr gibt, finanzielle Sicherheit zu suchen (Luk. 12:16-21; 1. Joh. 2:15-17). Diese Prophezeiung führt uns auch vor Augen, wie wichtig es ist, die gute Botschaft bekannt zu machen und Menschen zur Wahrheit zu führen (Mat. 6:33; 28:18-20). Nachdem du diese Prophezeiung studiert hast, könntest du dich einmal fragen: „Zeigen meine Entscheidungen, dass ich davon überzeugt bin, dass Gottes Königreich bald allen menschlichen Regierungen ein Ende machen wird?“ w23.08 11 Abs. 13-14

Samstag, 15. Februar

Jeder von uns wird für sich selbst Gott Rechenschaft geben (Röm. 14:12)

Akzeptiere die Grenzen, die dein Alter, deine Gesundheit oder deine Umstände dir setzen, und beweise so Bescheidenheit. Sei wie Barsillai bereit, schöne Aufgaben abzulehnen, wenn deine Gesundheit nachlässt (2. Sam. 19:35, 36). Und sei wie Moses bereit, Hilfe anzunehmen und wenn möglich Verantwortung zu delegieren (2. Mo. 18:21, 22). Bescheidenheit schützt dich vor unrealistischen Erwartungen, die dich auslaugen könnten. Mach dir außerdem bewusst, dass du nicht für die Fehler anderer verantwortlich bist. Wir können weder für andere entscheiden, noch sie immer vor den Folgen ihres Handelns bewahren. Zum Beispiel könnte ein Sohn oder eine Tochter die Entscheidung treffen, sich von Jehova zurückzuziehen. So etwas ist für Eltern sehr schmerzlich. Doch Eltern, die sich selbst die Schuld für die Entscheidung ihres Kindes geben, bürdern sich eine schwere Last auf – eine Last, die sie aus Jehovas Sicht gar nicht zu tragen haben. w23.08 29 Abs. 11-12

Sonntag, 16. Februar

*Simson verliebte sich in eine Frau.
Sie hieß Delila (Ri. 16:4)*

Simson war ein unvollkommener Mensch wie wir. Deshalb traf er manchmal schlechte Entscheidungen. Eine davon hatte tragische Folgen, weil er vorübergehend seinen Auftrag aus den Augen verlor. Er war schon eine Zeit lang Richter, da „verliebte er sich in eine Frau im Tal Sorek. Sie hieß Delila“. Davor war er einmal mit einer Philisterin verlobt gewesen. Das kam allerdings von Jehova, der einen Anlass suchte, „gegen die Philister vorzugehen“. Spä-

ter hielt sich Simson in der Philisterstadt Gasa im Haus einer Prostituierten auf. Bei dieser Gelegenheit trug er mit der Hilfe Jehovas das Stadttor weg und schwächte so die Stadt (Ri. 14:1-4; 16:1-3). Doch im Fall von Delila, die wahrscheinlich eine Israelitin war, sah die Sache wohl anders aus. Sie ließ sich von den Philistern bestechen. Für eine große Geldsumme war sie bereit Simson zu verraten. w23.09 5 Abs. 12-13

Montag, 17. Februar

Ein Mensch mit Einsicht wird nicht schnell zornig (Spr. 19:11)

Einsicht kann uns helfen, mit Milde zu reagieren. Ein Mensch mit Einsicht bleibt beherrscht, wenn jemand seinen Glauben angreift. Manche Fragen oder Bemerkungen sind wie ein Eisberg – der größere Teil liegt unter der Oberfläche. Oft verbirgt sich hinter einer Frage eine bestimmte Sorge oder Absicht. Es ist gut, sich das bewusst zu machen, bevor man eine Antwort gibt (Spr. 16:23). Hierzu passt, was Gideon einmal mit den Ephraimitern erlebte. Sie machten ihm heftige Vorwürfe, weil er sie nicht früher in den Kampf gegen die Feinde Israels mit einbezogen hatte. Was verbarg sich hinter ihrer Verärgerung? Waren sie möglicherweise in ihrem Stolz verletzt? Was auch immer der Grund war, Gideon nahm ihre Gefühle ernst und gab eine milde Antwort. Das Ergebnis? „Als er so mit ihnen redete, beruhigten sie sich“ (Ri. 8:1-3). w23.09 16 Abs. 8-9

Dienstag, 18. Februar

*Ich war es, den er Tag für Tag
besonders lieb hatte (Spr. 8:30)*

Jehova und Jesus verbindet die engste Vater-Sohn-Beziehung, die es gibt. Es muss Jehova sehr geschmerzt haben zu beobachten, wie sein Sohn zurückgewiesen, misshandelt und bis aufs Äußerste geprüft wurde. Eltern, die ein Kind durch den Tod verloren haben, wissen, wie schrecklich sich so ein Verlust anfühlt. Natürlich glauben wir fest an die Auferstehung. Doch wenn ein lieber Mensch gestorben ist, lässt unsere Hoffnung den Schmerz nicht einfach verschwinden. Diese Tatsache hilft uns nachzuvollziehen, was Jehova gefühlt haben muss, als sein geliebter Sohn im Jahr 33 hingerichtet wurde (Mat. 3:17). Wie wäre es, bis zum Gedächtnismahl persönlich oder als Familie ein Studienprojekt zum Thema Lösegeld einzuplanen? Und lasst euch am Tag des Gedächtnismahls das besondere biblische Morgenprogramm nicht entgehen. Wenn wir uns selbst auf das Abendmahl einstimmen, fällt es uns leichter, auch andere dafür zu begeistern (Esra 7:10). w24.01 11 Abs. 10-12

Mittwoch, 19. Februar

Er wird euch stärken (1. Pet. 5:10)

Eine Möglichkeit, Kraft von Jehova zu bekommen, ist das Gebet. Gott kann uns sogar Kraft geben, „die über das Normale hinausgeht“ (2. Kor. 4:7). Auch Bibellesen und Nachdenken sind eine Kraftquelle (Ps. 86:11). Das Wort Gottes „übt Macht aus“ (Heb. 4:12). Wenn du zu Jehova betest und in seinem Wort liest, hilft dir das auszuhalten, die Freude zu bewahren und schwierige Aufgaben zu bewältigen. Nehmen wir als Beispiel den Propheten Jona. Er war vor einem schwierigen

Auftrag Jehovas davongelaufen und wäre in einem heftigen Sturm fast umgekommen. Außerdem hatte er durch sein Verhalten das Leben der Seeleute, die bei ihm waren, aufs Spiel gesetzt. Nachdem man ihn über Bord geworfen hatte, fand er sich an einem äußerst ungewöhnlichen Ort wieder – im Innern eines riesigen Fisches. Wie holte sich Jona an diesem dunklen, einsamen Ort Kraft? Er betete zu seinem Gott (Jona 2:1, 2, 7). w23.10 13 Abs. 4-6

Donnerstag, 20. Februar

*Das Ende aller Dinge ist nah
(1. Pet. 4:7)*

Die Briefe des Apostels Petrus richteten sich zwar an die Christen im 1. Jahrhundert, doch Jehova ließ sie in die Bibel aufnehmen. Dadurch können sie auch uns sehr viel geben (Röm. 15:4). Wir sind von Menschen umgeben, die nicht glauben, was die Bibel über die Zukunft sagt. Manchmal werden wir dafür verspottet, dass wir schon so viele Jahre auf das Ende warten. Einige behaupten sogar, das Ende würde nie kommen (2. Pet. 3:3, 4). Wenn uns jemand im Dienst, am Arbeitsplatz oder in der Familie so etwas sagt, könnte das unseren Glauben erschüttern. Die Worte von Petrus machen uns da Mut. Manchen mag es so vorkommen, als würde Jehova das Ende des heutigen Weltsystems hinauszögern. Was Petrus niederschrieb, hilft uns die richtige Perspektive einzunehmen. Er erinnert uns daran, dass Jehova einen völlig anderen Zeitbegriff hat als Menschen (2. Pet. 3:8, 9). Für ihn sind 1000 Jahre wie ein Tag. Er ist geduldig und möchte nicht, dass irgendjemand vernichtet wird. Doch wenn sein Tag kommt, wird Jehova diesem System ein Ende machen. w23.09 26-27 Abs. 2-5

Freitag, 21. Februar

Wir müssen umso mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir niemals abdriften (Heb. 2:1)

Warum schrieb der Apostel Paulus an die hebräischen Christen in Judäa? Dabei spielen wahrscheinlich zwei Gründe eine Rolle. Erstens: Er wollte ihnen Mut machen. Die meisten von ihnen waren in der jüdischen Religion aufgewachsen. Vielleicht wurden sie jetzt von ihren früheren religiösen Führern verspottet. Schließlich hatten sie keinen eindrucksvollen Tempel, um Jehova anzubeten, keinen Opferaltar und keine Priester, die ihnen Dienste leisteten. Das hätte sie entmutigen und im Glauben schwächen können (Heb. 3:12, 14). Vielleicht waren manche sogar versucht, zum Judentum zurückzukehren. Zweitens: Paulus wies die Christen in Judäa darauf hin, dass sie sich nicht genug Mühe gaben, „feste Nahrung“ zu sich zu nehmen – das heißt, neue oder tiefe Wahrheiten aus Gottes Wort zu verstehen (Heb. 5:11-14). Offensichtlich hielten manche von ihnen noch am Gesetz von Moses fest. w23.10 24-25 Abs. 3-4

Samstag, 22. Februar

[Behandle] jüngere Frauen wie Schwestern, mit größter moralischer Reinheit (1. Tim. 5:2)

Manche Frauen entscheiden sich dafür, nicht zu heiraten (Mat. 19:10-12). Ob du verheiratet bist oder nicht, sagt jedoch nichts über deinen Wert bei Jehova und Jesus aus. Überall auf der Welt tun unverheiratete Schwestern in den Versammlungen so viel Gutes. Durch ihre Liebe und ihr aufrichtiges Interesse an anderen sind sie für viele wie Schwestern und Mütter (Mar. 10:29, 30). Christinnen haben außerdem einen riesigen

Anteil an der weltweiten Predigtstätigkeit. Manche sind im Vollzeitdienst (Ps. 68:11). Könntest du auf den Vollzeitdienst hinarbeiten? Vielleicht wäre der Pionierdienst etwas für dich, die Bautätigkeit oder der Betheldienst. Sprich mit Jehova über deine Pläne. Frag andere, die dieses Ziel schon erreicht haben, was man dafür tun muss. Setz dir dann realistische Etappenziele. Der Vollzeitdienst ermöglicht dir viele spannende Erlebnisse im Dienst für Jehova. w23.12 22 Abs. 16-17

Sonntag, 23. Februar

Zuerst muss die gute Botschaft bekannt gemacht werden (Mar. 13:10)

Je näher die große Drangsal rückt, desto mehr wird uns bewusst, wie dringend unser Predigtauftrag ist. Uns auf unseren Dienst zu fokussieren kann uns allerdings schwerfallen, wenn wir mit Geldsorgen kämpfen oder auf Widerstand stoßen. Wie schaffen wir es, das Königreich trotzdem allem voranzustellen? Vergessen wir niemals, dass „Jehova, der Herr der Heere“, uns zur Seite steht. Wenn wir seine Interessen über unsere eigenen stellen, wird er uns nie im Stich lassen. Wir haben dann nichts zu befürchten (Hag. 2:4). Jehova wünscht sich, dass wir uns auf das lebensrettende Predigtwerk konzentrieren. Der Prophet Haggai legte den Juden einen Neustart in ihrem heiligen Dienst ans Herz – so als würden sie das Fundament für den Tempel noch einmal legen. Und Jehova sicherte ihnen seinen Segen zu (Hag. 2:18, 19). Genauso wird er uns segnen, wenn das, was er uns aufträgt, Priorität für uns hat. w23.11 16 Abs. 8; 17 Abs. 11

Montag, 24. Februar

Alle haben gesündigt (Röm. 3:23)

Der Apostel Paulus sagt in seinem Brief an die Römer, dass alle Menschen Sünder sind. Wie ist es vor diesem Hintergrund möglich, vor Gott gerecht oder schuldlos dazustehen und ihm zu gefallen? Das macht Paulus am Beispiel von Abraham deutlich. Abraham wurde von Jehova für gerecht erklärt, als er im Land Kanaan lebte. Auf welcher Grundlage konnte Jehova das tun? Es kann nicht daran gelegen haben, dass sich Abraham an das Gesetz von Moses hielt (Röm. 4:13). Dieses Gesetz wurde nämlich erst 400 Jahre später gegeben. Abraham wurde aufgrund seines Glaubens für gerecht erklärt, was ein Ausdruck der unverdienten Güte Jehovas war (Röm. 4:2-4). w23.12 3 Abs. 4-5

Dienstag, 25. Februar

Tu alles, wozu dein Herz dich drängt (1. Chr. 17:2)

Das sagte der Prophet Nathan zu König David. Noch in derselben Nacht teilte Jehova Nathan mit, dass David den Tempel nicht bauen würde (1. Chr. 17:3, 4, 11, 12). Wie hat David darauf reagiert? Er konzentrierte sich darauf, Geld und Materialien zu beschaffen, die sein Sohn Salomo für das Projekt brauchen würde (1. Chr. 29:1-5). Gleich nachdem Jehova David die Nachricht zukommen ließ, dass nicht er den Tempel bauen würde, schloss Jehova einen Bund mit ihm. Er versprach ihm, einer seiner Nachkommen würde für immer regieren (2. Sam. 7:16). Bestimmt wird sich David sehr freuen, wenn er während der Tausendjahrherrschaft in der neuen Welt erfährt, dass Jesus, der dann herrschende König, von ihm abstammt. Was David erlebt hat, zeigt: Auch wenn wir nicht alles für Jehova

tun können, was wir uns wünschen – vielleicht beschenkt er uns mit etwas, womit wir nie gerechnet hätten. w23.04 16 Abs. 8-10

Mittwoch, 26. Februar

Jehova wird sein Volk nicht aufgeben (Ps. 94:14)

Vielleicht gibt es Bibelpassagen, die dir besonders guttun, wenn du Angst verspürst. Das Bibelbuch Hiob, die Psalmen, die Sprüche und Jesu Worte aus Matthäus, Kapitel 6 können da eine echte Fundgrube sein. Beim Beten und Bibellesen wirst du merken, wie Jehova dich tröstet. Wir können sicher sein, dass Jehova uns in unseren dunkelsten Stunden nie allein lassen wird (Ps. 23:4). Er verspricht uns Schutz, Stabilität, Unterstützung und Trost. Jesaja 26:3 sagt über ihn: „Du wirst die beschützen, die sich ganz auf dich stützen. Du wirst ihnen dauerhaften Frieden schenken, weil du es bist, auf den sie vertrauen.“ Verlass dich also ganz auf Jehova und nutze alle Hilfestellungen, die er dir gibt. Dann wirst du selbst in schwierigen Zeiten neue Kraft gewinnen. w24.01 25 Abs. 16-17

Donnerstag, 27. Februar

Keine Waffe, die geschaffen wird, um euch zu schaden, wird Erfolg haben (Jes. 54:17)

Wir können die Erfüllung obiger inspirierter Worte heute beobachten. Und noch etwas erfüllt sich in unserer Zeit: „Alle deine Söhne werden von Jehova geschult werden und der Frieden deiner Söhne wird überströmend sein. Auf Gerechtigkeit wirst du fest gegründet sein. ... du wirst dich vor nichts fürchten und keinen Grund haben zu erschrecken, denn nichts Furchterregendes wird in deine Nähe kommen“ (Jes. 54:13, 14). Gegen das Bildungsprogramm, das Gottes Volk heute durchführt, ist selbst Satan, „der Gott dieses Weltsystems“, machtlos (2. Kor. 4:4). Die wahre Anbetung ist wiederhergestellt worden und hat für alle Ewigkeit Bestand. Nichts und niemand kann daran etwas ändern. Keine Waffe wird Erfolg haben. w24.02 4 Abs. 10

Freitag, 28. Februar

Wer seinen Vater oder seine Mutter mehr liebt als mich, verdient es nicht, mein Jünger zu sein (Mat. 10:37)

Als Christen nehmen wir unser Hingabegelübde sehr ernst. Das hat auch Einfluss auf Entscheidungen in Familiene Angelegenheiten. Es ist uns natürlich wichtig, unsere biblischen Verpflichtungen zu erfüllen, aber wir würden niemals die Wünsche unserer Familie über das stellen, was Jehova von uns erwartet (Mat. 10:35, 36; 1. Tim. 5:8). In manchen Fällen mag das bedeuten, den Familienfrieden ein Stück weit zu opfern. Dass es die Familie gibt, verdanken wir Jehova, und er wünscht sich, dass Familien glücklich sind (Eph. 3:14, 15). Echtes Glück finden wir nur, wenn wir so leben, wie er es möchte. Denk im-

mer daran: Jehova schätzt jedes Opfer, das du bringst, um ihm zu dienen und gleichzeitig für deine Familie da zu sein und sie mit Liebe und Respekt zu behandeln (Röm. 12:10). w24.02 18 Abs. 11, 13

Samstag, 1. März

Die Hoffnung führt nicht zur Enttäuschung (Röm. 5:5)

Die neue Welt ist noch nicht da. Doch vieles andere ist da: Sterne, Bäume, Tiere und deine Mitmenschen. Niemand würde daran zweifeln, dass all das existiert – auch wenn es einmal eine Zeit gab, in der es nicht existierte. Das alles ist nur deswegen Realität, weil Jehova es geschaffen hat (1. Mo. 1:1, 26, 27). Unser Gott hat auch vor, eine neue Welt zu schaffen. Und dieses Versprechen wird er wahr machen. In der neuen Welt werden Menschen ewig leben und vollkommen gesund sein. Zu der von Jehova festgelegten Zeit wird die neue Welt genauso real sein wie das Universum um uns herum (Jes. 65:17; Offb. 21:3, 4). Nutze, bis es so weit ist, jede Möglichkeit, deinen Glauben zu stärken. Denk über das Lösegeld nach, mach dir bewusst, wie mächtig Jehova ist, und bleib für ihn aktiv. Dann wirst du zu denen gehören, „die durch Glauben und Geduld die Versprechen erben“ (Heb. 6:11, 12). w23.04 31 Abs. 18-19

Sonntag, 2. März

Habe ich dir nicht gesagt, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst, wenn du Glauben hast? (Joh. 11:40)

Jesus blickt zum Himmel und spricht ein Gebet. Für das, was jetzt geschieht, möchte er Jehova die Ehre geben. Er ruft: „Lazarus, komm heraus!“ (Joh. 11:43). Und Lazarus kommt aus dem Grab! Jesus hat gerade etwas getan, das viele für unmöglich gehalten hätten. Dieser Bericht stärkt unseren Glauben an die Auferstehung. Erinnern wir uns daran, was Jesus Martha zugesichert hat: „Dein Bruder wird auferstehen“ (Joh. 11:23). Genau wie sein Vater hat Jesus den Wunsch und die Macht, dieses Versprechen zu erfüllen. Seine Tränen beweisen, dass er sich von Herzen danach sehnt, den Tod und allen damit verbundenen Kummer zu beseitigen. In dem Moment, als Lazarus aus dem Grab kam, hatte Jesus seine Macht unter Beweis gestellt, Tote aufzuerwecken. Denken wir auch an das, was Jesus zu Martha im heutigen Tagestext sagte. Wir haben wirklich gute Gründe, daran zu glauben, dass Gott sein Versprechen wahr macht und es eine Auferstehung der Toten geben wird. w23.04 12 Abs. 15-16

Montag, 3. März

Allen, die ihn anrufen, ist Jehova nah, ja allen, die ihn in Aufrichtigkeit anrufen (Ps. 145:18)

Vielleicht müssen wir den Inhalt unserer Gebete anpassen, wenn wir den Willen Jehovas klarer erkennen. Denn wir dürfen nicht vergessen, dass Jehova ein Vorhaben hat, und er wird es zur festgelegten Zeit umsetzen. Er wird alles, was heute so viel Leid verursacht – wie Naturkatastrophen, Krankheit und Tod –, vollständig und für immer beseitigen.

Das alles wird er durch sein Königreich wahr machen (Dan. 2:44; Offb. 21:3, 4). Doch bis dahin lässt er zu, dass Satan die Welt beherrscht (Joh. 12:31; Offb. 12:9). Würde Jehova die Probleme der Menschheit schon heute lösen, könnte es so aussehen, als hätte Satans Herrschaft einen gewissen Erfolg. Jehova lässt uns jedoch nicht allein, während wir auf die Erfüllung seiner Versprechen warten. Er wird uns zu Hilfe kommen. w23.05 8 Abs. 4; 9-10 Abs. 7-8

Dienstag, 4. März

Ihr wisst, wie ihr jedem antworten sollt (Kol. 4:6)

Wenn wir andere für das Gedächtnismahl begeistern möchten, müssen wir sie zuerst einmal einladen. Dabei denken wir natürlich an die Menschen im Gebiet. Vergessen wir aber auch nicht unsere Verwandten, Arbeitskollegen oder Mitschüler. Falls uns die gedruckten Exemplare ausgehen, können wir die Einladung auch elektronisch verschicken. Wer weiß, wie positiv sich unser Einsatz auswirkt (Pred. 11:6). Stellen wir uns darauf ein, dass die Personen, die wir einladen, Fragen haben – besonders wenn sie noch nie in einer Zusammenkunft waren. Überlegen wir uns schon vorher, welche Fragen das sein könnten und wie wir darauf antworten wollen. Wer zum ersten Mal das Gedächtnismahl besucht, hat anschließend sicher noch weitere Fragen. Geben wir also vor, bei und nach dem Gedächtnismahl unser Bestes, damit diejenigen, die „richtig eingestellt“ sind, möglichst viel von der Feier haben (Apg. 13:48). w24.01 12 Abs. 13, 15; 13 Abs. 16

Mittwoch, 5. März

Ihr seid ein Dunst, der für eine kleine Weile sichtbar ist und dann verschwindet (Jak. 4:14)

Die Bibel enthält acht Berichte über Menschen, die zu Leben auf der Erde auferweckt wurden. Sieh sie dir doch einmal etwas genauer an. Überleg dabei, was du für dich herausziehen kannst. Frag dich, wie aus jedem dieser Berichte hervorgeht, dass Gott den Wunsch und die Macht hat, die Toten aufzuwecken. Denk vor allem über die wichtigste Auferstehung nach – die Auferstehung Jesu. Sie wurde von Hunderten Augenzeugen bestätigt und bildet eine feste Grundlage für unseren Glauben (1. Kor. 15:3-6, 20-22). Wir können Jehova für die Auferstehungshoffnung wirklich dankbar sein. Sein Versprechen wird wahr werden. Das ist völlig sicher, denn er hat sowohl den Wunsch als auch die Macht, es zu erfüllen. Nehmen wir uns fest vor, unseren Glauben an die Auferstehung weiter zu stärken. So kommen wir Jehova immer näher, dem Gott, der im Grunde uns allen, die wir schon liebe Menschen durch den Tod verloren haben, verspricht: „Sie werden auferstehen!“ (Joh. 11:23). w23.04 8 Abs. 2; 12 Abs. 17; 13 Abs. 20

Donnerstag, 6. März

Geh deinen Weg bescheiden mit deinem Gott (Mi. 6:8)

Bescheidenheit und Demut sind eng miteinander verwandt. Wer bescheiden ist, schätzt sich selbst und seine Grenzen richtig ein. Ein demütiger Mensch achtet andere höher als sich selbst (Phil. 2:3). Ein bescheidener Mensch ist in der Regel auch demütig. Gideon zum Beispiel war ein bescheidener und demütiger Mann. Als er von einem Engel erfuhr, dass er Israel vor den mächtigen Midianitern retten sollte, erwiderte er:

„Meine Familie ist doch die unbedeutendste in Manasse und ich bin der Unwichtigste im Haus meines Vaters“ (Ri. 6:15). Er fühlte sich dieser Aufgabe nicht gewachsen, aber Jehova wusste es besser. Mit seiner Hilfe war Gideon erfolgreich. Auch Älteste geben ihr Bestes, bescheiden und demütig zu sein (Apg. 20:18, 19). Sie rücken ihre Fähigkeiten und Leistungen nicht in den Vordergrund, quälen sich wegen ihrer Fehler und Schwächen aber auch nicht mit Selbstvorwürfen. w23.06 3 Abs. 4-5

Freitag, 7. März

Er wird dir den Kopf zermalmen (1. Mo. 3:15)

Obige Prophezeiung wird sich in über 1000 Jahren erfüllen, wenn Jesus dem Teufel den Kopf zermalmt (Offb. 20:7-10). Bevor es so weit ist, wird es welterschütternde Ereignisse geben, die in der Bibel vorausgesagt werden. Zuerst werden die Nationen „Frieden und Sicherheit!“ ausrufen und „plötzlich“ gegen die falsche Religion vorgehen, was den Beginn der großen Drangsal kennzeichnet (1. Thes. 5:2, 3; Offb. 17:16). Dann wird Jesus als Richter auftreten und die Schafe von den Ziegen trennen (Mat. 25:31-33, 46). Satan wird in dieser Zeit allerdings nicht untätig bleiben. Hasserfüllt wird er einen Zusammenschluss von Nationen, den die Bibel Gog vom Land Magog nennt, dazu bringen, Jehovas Volk anzugreifen (Hes. 38:2, 10, 11). Zu einem bestimmten Zeitpunkt wird der gesalbte Überrest in den Himmel kommen, um zusammen mit Christus und seinen Streitkräften den Krieg von Armageddon zu führen – der Schlussakt der großen Drangsal (Mat. 24:31; Offb. 16:14, 16). Danach wird Christi tausendjährige Herrschaft über die Erde beginnen (Offb. 20:6). w23.10 20-21 Abs. 9-10

Samstag, 8. März

Ich, dein Diener, habe schon mein Leben lang Ehrfurcht vor Jehova
(1. Kö. 18:12)

Heute leben viele Zeugen Jehovas in Ländern, wo unser Werk verboten ist. Sie erweisen staatlichen Instanzen zwar Respekt, aber wie Obadja geben sie Jehova das, was ihm zusteht: ausschließliche Ergebenheit (Mat. 22:21). Diese treuen Brüder und Schwestern zeigen ihre Gottesfurcht dadurch, dass sie ihm gehorchen statt Menschen (Apg. 5:29). Sie machen weiter die gute Botschaft bekannt und versammeln sich unauffällig (Mat. 10:16, 28). Ihnen liegt auch viel daran, dass alle die geistige Nahrung bekommen, die sie so dringend benötigen. Henri lebt in einem afrikanischen Land, in dem unser Werk eine Zeit lang verboten war. Damals bot er sich an, seinen Glaubensbrüdern Literatur zu bringen. Er schrieb: „Eigentlich bin ich eher schüchtern. Diesen Mut konnte ich nur mit Jehovas Hilfe aufbringen.“ Könntest du dir vorstellen, genauso mutig zu sein? Wenn du Ehrfurcht vor Jehova hast, kannst du das schaffen. w23.06 16 Abs. 9, 11

Sonntag, 9. März

Durch einen einzigen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen
(Röm. 5:12)

Nachdem sich Adam und Eva gegen Gott aufgelehnt hatten, hätte es so aussehen können, als habe Satan das Vorhaben Jehovas vereitelt, die Erde mit vollkommenen, gehorsamen Menschen zu bevölkern. Vielleicht dachte Satan, Jehova habe jetzt nur noch sehr wenige Optionen, sein Vorhaben wahr zu machen. Eine davon wäre, Adam und Eva zu vernichten und ein anderes vollkommenes Menschenpaar zu erschaf-

fen. Aber dann hätte der Teufel sagen können, Jehova sei ein Lügner. Warum? Weil Jehova gemäß 1. Mose 1:28 zu Adam und Eva gesagt hatte, ihre Nachkommen würden die Erde bevölkern. Oder vielleicht dachte Satan, Jehova würde Adam und Eva gestatten, die Erde mit sündigen Nachkommen zu bevölkern, die niemals vollkommen werden könnten (Pred. 7:20; Röm. 3:23). In diesem Fall hätte der Teufel Jehova zweifellos vorgeworfen, ein Versager zu sein. Warum? Weil auf diese Weise das ursprüngliche Vorhaben Gottes, die Erde mit vollkommenen, gehorsamen Menschen zu bevölkern, nie verwirklicht worden wäre. w23.11 6 Abs. 15-16

Montag, 10. März

Geht nicht über das hinaus, was in den Schriften steht (1. Kor. 4:6)

Jehova gibt uns durch sein Wort und seine Organisation klare Anweisungen. Es besteht für uns kein Grund, sie zu ergänzen (Spr. 3:5-7). Gehen wir also nicht über das hinaus, was in der Bibel steht, und stellen wir in persönlichen Angelegenheiten keine Regeln auf. Satan will die menschliche Gesellschaft durch „inhaltslose, irreführende Ideen“ und „die elementaren Dinge der Welt“ täuschen und spalten (Kol. 2:8). Im 1. Jahrhundert gehörten dazu philosophische Vorstellungen, unbiblische jüdische Lehren und die Ansicht, Christen müssten sich an das mosaische Gesetz halten. Dadurch wollte Satan die Menschen vom Ursprung echter Weisheit ablenken – von Jehova. Heute gebraucht er die Medien und soziale Netzwerke, um Verschwörungstheorien und Falschmeldungen zu verbreiten, die mitunter von Politikern propagiert werden. w23.07 16 Abs. 11-12

Dienstag, 11. März

*Wie groß deine Werke sind, o Jehova!
Wie außerordentlich tief sind deine
Gedanken! (Ps. 92:5)*

Wie Jehova mit der Rebellion in Eden umgegangen ist, muss Satan sprachlos gemacht haben. Jehova gestattete Adam und Eva Kinder zu bekommen, wodurch er bewies, dass er kein Lügner, sondern vertrauenswürdig ist. Er bewies auch, dass er kein Versager ist. Er hielt an seinem Vorhaben fest und sorgte für einen Erlöser, der gehorsamen Nachkommen Adams und Evas Rettung ermöglichen würde (1. Mo. 3:15; 22:18). Damit hätte Satan wohl niemals gerechnet! Warum? Weil Jehova aus selbstloser Liebe für Erlösung durch das Loskaufopfer sorgte (Mat. 20:28; Joh. 3:16). Diese Eigenschaft ist dem egoistischen Teufel völlig fremd. Und was wird das Loskaufopfer bewirken? Am Ende der Tausendjahrrherrschaft werden vollkommene, gehorsame Nachkommen Adams und Evas die paradiesische Erde bewohnen – wie Jehova es von Anfang an vorhatte. w23.11 6 Abs. 17

Mittwoch, 12. März

Gott wird [sie] verurteilen (Heb. 13:4)

Wir nehmen Jehovas Standpunkt zur Heiligkeit des Blutes sehr ernst. Warum? Weil Blut in den Augen Jehovas für Leben steht und das Leben ein kostbares Geschenk von ihm ist (3. Mo. 17:14). Als Jehova den Menschen erlaubte Fleisch zu essen, verbot er ihnen den Verzehr von Blut (1. Mo. 9:4). In dem Gesetz, das er den Israeliten gab, wiederholte er dieses Verbot (3. Mo. 17:10). Und auch die leitende Körperschaft im 1. Jahrhundert wies Christen unter dem Einfluss des heiligen Geistes an: „Enthaltet euch ... von Blut“ (Apg. 15:28, 29). Wenn wir medizinische Ent-

scheidungen treffen, halten wir uns konsequent an dieses Gebot. Wir halten uns auch strikt an Jehovas hohe Moralmaßstäbe. In einer kraftvollen Bildersprache fordert der Apostel Paulus uns auf, drastische Maßnahmen zu ergreifen, um verkehrte Wünsche zu bekämpfen. Er schrieb: „Tötet ... eure Körperteile ab.“ Wir sehen uns also nichts an und tun auch nichts, was uns zu sexueller Unmoral verleiten könnte (Kol. 3:5; Hiob 31:1). w23.07 15 Abs. 5-6

Donnerstag, 13. März

*Schließlich öffnete er ihr sein Herz
(Ri. 16:17)*

War Simson so blind vor Liebe, dass er nicht durchschaute, was Delila vorhatte? Wir wissen es nicht. Jedenfalls setzte sie Simson so lange zu, bis er ihr schließlich sagte, woher seine Kraft kam. Leider brachte sich Simson in eine Situation, in der er vortübergehend seine Kraft und die Anerkennung Jehovas verlor (Ri. 16:16-20). Für Simson hatte es schmerzliche Folgen, Delila mehr zu vertrauen als Jehova. Die Philister nahmen ihn gefangen und bohrten ihm die Augen aus. Sie brachten ihn ins Gefängnis nach Gasa. Dort musste er dann Getreide mahlen. Eines Tages brachten die Philister ihrem Gott Dagon ein großes Opfer dar, um ihm dafür zu danken, dass er ihnen Simson ausgeliefert hatte. Sie veranstalteten ein Fest, bei dem Simson gedemütigt wurde. Die Philister riefen ihn aus dem Gefängnis, weil sie „ein bisschen Spaß haben“ wollten, und machten sich über ihn lustig (Ri. 16:21-25). w23.09 5-6 Abs. 13-14

Freitag, 14. März

Seid auf das bedacht, was aus Sicht aller Menschen gut ist (Röm. 12:17)

Vielleicht stellt ein Arbeitskollege oder Klassenkamerad unseren christlichen Standpunkt zu bestimmten Themen infrage. Natürlich stehen wir für unsere Überzeugung ein, aber wir respektieren auch die Ansichten unseres Gesprächspartners (1. Pet. 3:15). Sehen wir eine Frage nicht als Angriff, sondern als Möglichkeit herauszufinden, wie er denkt. Ganz gleich aus welchem Grund jemand etwas anspricht, es ist immer gut, ruhig und freundlich zu bleiben. Vielleicht bringt ihn das zum Nachdenken. Angenommen, ein Arbeitskollege will von dir wissen, warum du keinen Geburtstag feierst. Denkt er, Jehovas Zeugen dürften keinen Spaß haben? Vielleicht kannst du ihn beruhigen und ihm sagen, wie sehr du sein Interesse an den Mitarbeitern schätzt. Manchmal ergibt sich dadurch ein entspanntes Gespräch über den Standpunkt der Bibel zum Thema Geburtstag. w23.09 17 Abs. 10-11

Samstag, 15. März

Passt auf, dass ihr nicht durch den Irrtum der Gesetzlosen irregeführt und mit ihnen fortgerissen werdet und eure Standhaftigkeit verliert (2. Pet. 3:17)

Wie gut, dass wir die verbleibende Zeit nutzen dürfen, um die gute Botschaft zu Menschen aller Völker zu tragen. Der Apostel Petrus fordert uns auf, den Tag Jehovas „fest im Sinn“ zu behalten (2. Pet. 3:11, 12). Wie schaffen wir das? Malen wir uns wenn möglich jeden Tag das Leben in der neuen Welt aus: wie wir völlig saubere Luft einatmen, gesundes Essen genießen, Auferstandene in die Arme schließen und

Menschen vergangener Jahrhunderte erklären, wie sich biblische Prophezeiungen erfüllt haben. Das hilft uns, nicht gleichgültig zu werden, sondern auf den Tag Jehovas fokussiert zu bleiben. Zu wissen, was uns in Zukunft erwartet, schützt uns davor, irregeführt zu werden. w23.09 27 Abs. 5-6

Sonntag, 16. März

Hört auf eure Eltern, wie es dem Willen des Herrn entspricht, denn das ist gerecht (Eph. 6:1)

Kinder und Jugendliche sind oft von Gleichaltrigen umgeben, die „nicht auf die Eltern hören“ (2. Tim. 3:1, 2). Worauf ist dieses Verhalten zurückzuführen? Manche haben das Gefühl, ihre Eltern verlangen von ihnen Dinge, die sie selbst nicht tun. Andere empfinden die Regeln ihrer Eltern als altmodisch, unsinnig oder zu streng. Geht es dir manchmal auch so? Es ist gar nicht so leicht, sich an das Gebot Jehovas zu halten, das im heutigen Tagestext zu finden ist. Was kann dir dabei helfen? Das beste Beispiel für Gehorsam gab Jesus (1. Pet. 2:21-24). Er war ein vollkommener Mensch mit unvollkommenen Eltern. Dennoch ehrte er sie, auch wenn sie Fehler machten oder ihn manchmal nicht verstanden (2. Mo. 20:12). w23.10 7 Abs. 4-5

Montag, 17. März

*Das frühere Gebot wird abgeschafft,
weil es schwach und unwirksam ist
(Heb. 7:18)*

Der Apostel Paulus erklärte, dass die im mosaischen Gesetz geforderten Opfer die Sünde nicht vollständig beseitigen konnten. Deshalb war das Gesetz „abgeschafft“ worden. Paulus vermittelte seinen Glaubensbrüdern jetzt tiefere Wahrheiten. Er erinnerte sie an die „bessere Hoffnung“, durch die sie sich auf der Grundlage des Opfers Jesu „Gott nähern“ konnten (Heb. 7:19). Paulus erklärte im Hebräerbrief, warum die christliche Form der Anbetung der jüdischen weit überlegen war. Wie er sagte, waren die Merkmale der jüdischen Religion nur „ein Schatten von dem, was kommen wird, aber die Wirklichkeit gehört dem Christus“ (Kol. 2:17). Der Schatten, den ein Gegenstand wirft, gibt dessen grobe Umriss wieder. Ähnlich verhielt es sich mit der jüdischen Form der Anbetung. Sie war lediglich ein Schatten der Wirklichkeit, die noch kommen sollte. Um Jehova auf die richtige Art und Weise anbeten zu können, müssen wir verstehen, auf welcher Grundlage er unsere Sünden vergibt. w23.10 25 Abs. 4-5

Dienstag, 18. März

*In der Zeit des Endes wird sich
der König des Südens mit ihm
auf ein Kräftemessen einlassen,
und der König des Nordens
wird gegen ihn anstürmen
(Dan. 11:40)*

Daniel, Kapitel 11 spricht von zwei Königen oder politischen Mächten, die miteinander konkurrieren. Vergleicht man diese Prophezeiung mit anderen in der Bibel, wird deutlich, dass „der König des Nordens“ für Russland und seine

Verbündeten steht und „der König des Südens“ für die britisch-amerikanische Weltmacht. Unsere Brüder und Schwestern, die im Einflussbereich des „Königs des Nordens“ leben, werden von ihm verfolgt. Eine Anzahl von ihnen ist wegen ihres Glaubens geschlagen und inhaftiert worden. Doch statt sich einschüchtern zu lassen, haben sie einen noch stärkeren Glauben entwickelt. Warum? Weil sie wissen, dass sich durch diese Verfolgung prophetische Aussagen Daniels erfüllen (Dan. 11:41). Dieses Bewusstsein stärkt unsere Hoffnung und motiviert uns, treu zu Jehova zu stehen. w23.08 11 Abs. 15-16

Mittwoch, 19. März

*Wer euch antastet, tastet
meine Pupille an (Sach. 2:8)*

Weil Jehova uns liebt, nimmt er unsere Gefühle wahr und hat das starke Bedürfnis, uns zu beschützen. Was uns schmerzt, schmerzt auch ihn. Deshalb wird er uns erhören, wenn wir ihn bitten: „Behüte mich wie die Pupille deines Auges“ (Ps. 17:8). Das Auge ist ein empfindliches, wertvolles Körperorgan. Wenn Jehova uns also mit der Pupille seines Auges vergleicht, sagt er gewissermaßen: „Wer euch verletzt, trifft mich an meiner empfindlichsten Stelle.“ Jehova möchte, dass wir von seiner Liebe zu uns überzeugt sind. Aber ihm ist bewusst, dass wir wegen vergangener Erlebnisse oder momentaner Glaubensprüfungen manchmal an seiner Liebe zweifeln könnten. Was kann uns diese Zweifel nehmen? Darüber nachzudenken, wie Jehova seine Liebe zu Jesus, den Gesalbten und zu uns zum Ausdruck bringt. w24.01 27-28 Abs. 6-7

Donnerstag, 20. März

Die Hand unseres Gottes war über uns und er beschützte uns vor Feinden (Esra 8:31)

Esra hatte schon erlebt, wie Jehova seinem Volk zu Hilfe kam. 484 v.u.Z. hatte König Ahasverus die Anordnung erlassen, alle Juden im Persischen Reich zu töten. Esra lebte damals wahrscheinlich in Babylon (Esth. 3:7, 13-15). Sein Leben war in Gefahr. Als Reaktion auf die Bedrohung fasteten und klagten die Juden „in jeder Provinz“ (Esth. 4:3). Sicherlich baten sie Jehova um Hilfe. Stell dir vor, wie sich Esra und die anderen Juden gefühlt haben müssen, als sich das Blatt wendete und alle, die an dem Komplott beteiligt waren, die gerechte Strafe erhielten (Esth. 9:1, 2). Dieses Erlebnis bereitete Esra womöglich auf künftige Prüfungen vor und stärkte bestimmt sein Vertrauen in Jehovas Fähigkeit, sein Volk zu beschützen. w23.11 17 Abs. 12-13

Freitag, 21. März

Gott rechnet Gerechtigkeit ohne Taten an (Röm. 4:6)

Wenn der Apostel Paulus von „Taten“ spricht, bezieht er sich hauptsächlich auf das „Befolgen des Gesetzes“ – das Gesetz, das Moses am Berg Sinai erhielt (Röm. 3:21, 28). Wie es scheint, fiel es einigen Christen jüdischer Herkunft schwer zu akzeptieren, dass dieses Gesetz nicht mehr bindend war. Paulus verwies auf das Beispiel Abrahams, um zu beweisen, dass Gerechtigkeit vor Gott nicht vom „Befolgen des Gesetzes“ abhängt. Entscheidend ist Glaube. Dieser Gedanke macht Mut. Gottes Anerkennung zu gewinnen ist für uns kein unerreichbares Ziel. Wer Glauben an Gott und Christus entwickelt, kann ein Freund Jehovas werden. Die „Ta-

ten“, von denen Jakobus im 2. Kapitel seines Briefs spricht, beziehen sich hingegen nicht auf das „Befolgen des Gesetzes“. Ihm ging es um Taten im Alltag, durch die ein Christ beweist, dass er echten Glauben hat (Jak. 2:24). w23.12 3 Abs. 8; 4-5 Abs. 10-11

Samstag, 22. März

Ein Mann ist das Haupt seiner Frau (Eph. 5:23)

Falls du als Schwester vorhast zu heiraten, solltest du dir deinen Ehepartner sorgfältig aussuchen. Immerhin wird der Mann, den du heiratest, dein Haupt sein (Röm. 7:2; Eph. 5:33). Frag dich deshalb: Ist er ein reifer Christ? Hat Jehova in seinem Leben den ersten Platz? Trifft er gute Entscheidungen? Kann er Fehler zugeben? Behandelt er Frauen mit Respekt? Ist er in der Lage, in Glaubensdingen die Führung zu übernehmen, für mich zu sorgen und auf meine emotionalen Bedürfnisse einzugehen? Aber denk daran: Wenn du einen guten Ehemann suchst, musst du auch selbst die Voraussetzungen für eine gute Ehefrau mitbringen. Die Bibel beschreibt eine gute Ehefrau als Helferin, die genau zu ihrem Mann passt (1. Mo. 2:18). Eine Frau, die Jehova liebt, würde ihren Mann auch nicht vor anderen schlechtmachen, sondern sie spricht gut über ihn (Spr. 31:11, 12; 1. Tim. 3:11). Wenn du deine Liebe zu Jehova vertieft und anderen gern hilfst, ob zu Hause oder in der Versammlung, ist das eine gute Vorbereitung auf die Rolle als Ehefrau. w23.12 22-23 Abs. 18-19

Sonntag, 23. März

Wenn es irgendjemandem von euch an Weisheit fehlt, dann soll er Gott immer wieder darum bitten (Jak. 1:5)

Jehova verspricht, dass er uns die nötige Weisheit gibt, um gute Entscheidungen zu treffen. Diese Weisheit brauchen wir besonders bei Entscheidungen, die sich auf unser ganzes Leben auswirken. Darüber hinaus gibt er uns die Kraft durchzuhalten. Wie der Apostel Paulus erhalten auch wir von Jehova die Kraft, in schwierigen Zeiten nicht aufzugeben (Phil. 4:13). Er hilft uns unter anderem durch unsere Glaubensfamilie. In der Nacht vor seinem Tod betete Jesus flehentlich. Er bat Jehova, ihm die Schande zu ersparen, als Gotteslästerer dazustehen. Doch stattdessen schickte ihm Jehova einen seiner Brüder, einen Engel, um ihn zu stärken (Luk. 22:42, 43). Heute gebraucht Jehova vielleicht jemanden aus der Versammlung, der uns durch einen Anruf oder einen Besuch Mut macht. Wir alle können nach Gelegenheiten suchen, andere mit einem „guten Wort“ aufzumuntern (Spr. 12:25). w23.05 10-11 Abs. 9-11

Montag, 24. März

Macht euch weiter gegenseitig Mut und baut einander auf (1. Thes. 5:11)

Untätige, die das Gedächtnismahl besuchen, haben vielleicht Angst vor der Reaktion anderer. Vermeiden wir also unbedingt unangenehme Fragen und verletzende Bemerkungen. Schließlich sind sie unsere Brüder und Schwestern. Freuen wir uns, sie wieder bei uns zu haben! (Ps. 119:176; Apg. 20:35). Jesus wollte, dass wir jedes Jahr seines Todes gedenken, weil wir dadurch uns und anderen sehr viel Gutes tun (Jes. 48:17, 18). Unsere Liebe zu Jehova und Jesus nimmt zu. Wir zeigen durch unsere An-

wesenheit, wie dankbar wir ihnen sind. Das Abendmahl verbindet uns mit unseren Brüdern und Schwestern. Und wir haben die Möglichkeit, anderen zu zeigen, wie sie vom Lösegeld profitieren können. Nutzen wir deshalb die Zeit bis zum Gedächtnismahl, um uns auf diesen wichtigsten Tag des Jahres vorzubereiten. w24.01 14 Abs. 18-19

Dienstag, 25. März

Ich, Jehova, bin dein Gott, der dich führt (Jes. 48:17)

Wie führt uns Jehova? In erster Linie durch die Bibel, aber auch durch Menschen, denen er Verantwortung übertragen hat. Durch den „treuen und verständigen Sklaven“ sorgt er für geistige Nahrung, die uns hilft gute Entscheidungen zu treffen (Mat. 24:45). Außerdem gebraucht er noch andere treue Männer, zum Beispiel Kreisaufseher und Versammlungsälteste. Sie machen uns Mut und stehen uns in schwierigen Zeiten mit Rat und Tat zur Seite. In diesen kritischen letzten Tagen können wir wirklich dankbar für solche zuverlässige Anleitung sein. Sie schützt unsere Freundschaft zu Jehova und hilft uns, auf dem Weg des Lebens zu bleiben. Da Jehova unvollkommene Menschen gebraucht, mag es uns nicht immer so leichtfallen, dieser Anleitung zu folgen. Wenn es uns manchmal so geht, was ist dann besonders wichtig? Stärken wir unser Vertrauen darauf, dass es Jehova ist, der sein Volk führt, und dass es immer gut ist, sich nach seiner Anleitung auszurichten. w24.02 20 Abs. 2-3

Mittwoch, 26. März

Wir sollten nicht nur mit Worten lieben, sondern auch in Tat und Wahrheit (1. Joh. 3:18)

Wir können unsere Liebe zu Jehova durch intensives Bibelstudium vergrößern. Denk bei jeder Bibelpassage darüber nach, was sie über Jehova verrät. Frag dich: Wie zeigt dieser Bericht, dass Jehova mich liebt? Warum vertieft er meine Liebe zu ihm? Wir können unsere Liebe zu Jehova auch vergrößern, indem wir ihm immer wieder im Gebet unser Herz ausschütten (Ps. 25:4, 5). Er wird unsere Gebete nicht unbeantwortet lassen (1. Joh. 3:21, 22). Darüber hinaus können wir unsere Liebe zu anderen vergrößern. Der Apostel Paulus zum Beispiel lernte Timotheus kennen, einen außergewöhnlichen jungen Mann. Timotheus liebte Jehova und er liebte seine Mitmenschen. Im Brief an die Philipper schrieb Paulus über ihn: „Ich habe sonst niemand, der die gleiche Einstellung hat wie er und sich aufrichtig um eure Belange kümmern wird“ (Phil. 2:20). Was Paulus offensichtlich beeindruckte, war die Liebe, die Timotheus seinen Brüdern und Schwestern zeigte. Man kann sich gut vorstellen, dass sich die Versammlungen auf die Besuche von Timotheus richtig gefreut haben (1. Kor. 4:17). w23.07 9 Abs. 7-10

Donnerstag, 27. März

Ich werde dich nie im Stich lassen (Heb. 13:5)

Noch bevor die Israeliten in das versprochene Land kamen, starb Moses. War Gottes Volk ohne diesen treuen Diener Jehovas sich selbst überlassen? Nein. Solange die Israeliten fest zu Jehova hielten, sorgte er für sie. Jehova beauftragte Moses, noch vor seinem Tod einen Nachfolger einzusetzen: Jo-

sua. Moses hatte Josua jahrzehntelang auf diese Aufgabe vorbereitet (2. Mo. 33:11; 5. Mo. 34:9). Zusätzlich gab es andere befähigte Männer – Oberste über Gruppen von jeweils 1000, 100, 50 und sogar 10 (5. Mo. 1:15). Gottes Volk war wirklich gut versorgt. Ähnlich war es zur Zeit Elias. Er hatte in Israel viele Jahre lang die Führung in der wahren Anbetung übernommen. Doch irgendwann übertrug ihm Jehova eine neue Aufgabe im Südreich (2. Kö. 2:1; 2. Chr. 21:12). Waren treue Israeliten im Zehnstämmereich jetzt auf sich allein gestellt? Nein. Elia hatte Elisa mehrere Jahre geschult. Jehova kümmerte sich also um seine Diener und setzte weiter sein Vorhaben um. w24.02 5 Abs. 12

Freitag, 28. März

Lebt weiter als Kinder des Lichts (Eph. 5:8)

Die Christen in Ephesus ließen sich vom Licht der biblischen Wahrheit leiten und hatten ihre falschen religiösen Praktiken und ihr unmoralisches Verhalten aufgegeben (Ps. 119:105). Sie nahmen sich „Gott zum Vorbild“, beteten nur noch ihn an und wollten ihm gefallen (Eph. 5:1). Auch wir befanden uns, bevor wir die Wahrheit angenommen haben, in religiöser und moralischer Finsternis. Manche von uns feierten unbilliche religiöse Feste, andere führten ein unmoralisches Leben. Doch als wir Jehovas Maßstäbe für Richtig und Falsch kennenlernten, haben wir Änderungen vorgenommen. Nach Jehovas Prinzipien zu leben hat uns viele Vorteile gebracht (Jes. 48:17). Aber natürlich bleibt es ein Kampf, uns von der Finsternis fernzuhalten und „weiter als Kinder des Lichts“ zu leben. w24.03 21 Abs. 6-7

Samstag, 29. März

Lasst uns in dem Maß, wie wir Fortschritte gemacht haben, auf demselben Weg geordnet weitergehen (Phil. 3:16)

Vielleicht fühlst du dich noch nicht bereit für die Hingabe und Taufe, weil du noch an dir oder deinem Glauben arbeiten musst (Kol. 2:6, 7). Jeder braucht unterschiedlich lange, um Fortschritte zu machen. Und nicht alle jungen Leute sind im gleichen Alter so weit, sich taufen zu lassen. Versuch deinen Fortschritt an dem zu messen, was du tun kannst, und nicht an dem, was andere tun (Gal. 6:4, 5). Selbst wenn du zu dem Schluss kommst, du brauchst noch ein bisschen Zeit – verlier dein Ziel nicht aus den Augen. Bitte Jehova, dass er dir hilft, an dir zu arbeiten (Phil. 2:13). Du kannst dich fest darauf verlassen, dass er so ein aufrichtiges Gebet erhört (1. Joh. 5:14). w24.03 5 Abs. 9-10

Sonntag, 30. März

Ehemänner: Lebt weiter mit euren Frauen gemäß Erkenntnis (1. Pet. 3:7)

Als Sara einmal sehr aufgebracht war, machte sie ihren Gefühlen Luft und gab Abraham sogar die Schuld. Abraham kannte Sara als eine Frau, die sich unterordnen konnte und seine Entscheidungen mittrug. Er hörte ihr zu und versuchte das Problem zu lösen (1. Mo. 16:5, 6). Was zeigt uns das? Jehova hat dir als Mann die Verantwortung übertragen, für deine Familie Entscheidungen zu treffen (1. Kor. 11:3). Es wäre jedoch liebevoll, wenn du deine Frau nach ihrer Meinung fragst und ihr aufmerksam zuhörst, bevor du etwas entscheidest – besonders wenn sie von der Entscheidung betroffen ist (1. Kor. 13:4, 5). Bei einer anderen Gelegenheit kamen ganz unerwartet Besucher, und Abraham wollte

sie gern bewirten. Er bat Sara, alles stehen und liegen zu lassen und eine große Menge Brot zu backen (1. Mo. 18:6). Sara unterstützte Abraham und machte sich sofort an die Arbeit. Kannst du dir als Frau Sara zum Vorbild nehmen und die Entscheidungen deines Mannes mittragen? Dadurch stärkst du eure Ehe (1. Pet. 3:5, 6). w23.05 24-25 Abs. 16-17

Montag, 31. März

Die Weisheit von oben ist zum Gehorchen bereit (Jak. 3:17)

Nach Gideons Ernennung zum Richter wurden sein Gehorsam und sein Mut auf die Probe gestellt. Er bekam den gefährlichen Auftrag, den Baalsaltar seines Vaters zu zerstören (Ri. 6:25, 26). Später sollte Gideon zwei Mal sein Heer verkleinern (Ri. 7:2-7). Und dann wurde er auch noch angewiesen, das gegnerische Lager mitten in der Nacht anzugreifen (Ri. 7:9-11). Auch Älteste sollten „zum Gehorchen bereit“ sein. Ihr Gehorsam zeigt sich darin, dass sie biblische Anleitung und Anweisungen von Jehovas Organisation gern beachten. Das hat auf andere Vorbildwirkung. Aber manchmal ist es gar nicht so leicht, gehorsam zu sein. Vielleicht fällt es einem Ältesten schwer, mit den Anweisungen auf dem Laufenden zu bleiben. Oder er fragt sich, ob sie vernünftig und umsetzbar sind. Es kann auch sein, dass er gebeten wird, einen Auftrag zu erfüllen, bei dem er seine Freiheit gefährden würde. Wie können sich Älteste in solchen Situationen an Gideon orientieren? Indem sie sich Anweisungen genau ansehen und sie befolgen. w23.06 4-5 Abs. 9-11

Dienstag, 1. April

Was hast du mir angetan? Warum hast du mich betrogen? (1. Mo. 29:25)

Diener Jehovas in biblischer Zeit hatten mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die für sie ganz unerwartet kamen. Da ist zum Beispiel Jakob. Er wurde von seinem Vater beauftragt, zu Laban zu gehen – einem Verwandten, der ebenfalls Jehova anbetete – und sich eine von dessen Töchtern zur Frau zu nehmen. Sein Vater versicherte ihm, dass Jehova ihn reich segnen würde (1. Mo. 28:1-4). Jakob tat also genau das Richtige. Er verließ Kanaan und reiste zu dem Ort, wo Laban mit seinen beiden Töchtern Lea und Rahel lebte. Jakob verliebte sich in Labans jüngere Tochter Rahel, und um sie zur Frau zu bekommen, war er bereit, sieben Jahre für ihren Vater zu arbeiten (1. Mo. 29:18). Aber es kam anders, als Jakob es sich erhofft hatte. Laban täuschte Jakob und gab ihm seine ältere Tochter Lea zur Frau. Er sagte ihm zwar, er könne eine Woche später auch Rahel bekommen, müsste ihm dafür aber noch einmal sieben Jahre dienen (1. Mo. 29:26, 27). Laban ging außerdem bei der Entlohnung für Jakobs Arbeit nicht fair mit ihm um. Insgesamt wurde Jakob 20 Jahre von Laban ausgenutzt (1. Mo. 31:41, 42). w23.04 15 Abs. 5

Mittwoch, 2. April

Vor ihm schütte dein Herz aus (Ps. 62:8)

An wen können wir uns wenden, wenn wir Trost brauchen oder nicht mehr weiterwissen? Wir kennen die Antwort auf diese Frage. Jehova möchte, dass wir oft zu ihm beten. Die Bibel fordert uns sogar auf: „Betet ständig“ (1. Thes. 5:17). Wir brauchen keine Hemmungen zu haben und können ihn für alle Le-

bensbereiche um Anleitung bitten (Spr. 3:5, 6). Unser großzügiger Gott setzt der Anzahl unserer Gebete keine Grenzen. Auch Jesus wusste, wie viel Jehova ein Gebet bedeutet. Lange bevor er auf die Erde kam, beobachtete er, dass Jehova die Gebete von treuen Männern und Frauen erhört. Er sah zum Beispiel, wie sein Vater auf die Gebete von Hanna, David und Elia reagierte (1. Sam. 1:10, 11, 20; 1. Kö. 19:4-6; Ps. 32:5). Kein Wunder, dass Jesus seinen Jüngern ans Herz legte, oft und voller Vertrauen zu beten (Mat. 7:7-11). w23.05 2 Abs. 1, 3

Donnerstag, 3. April

Vor Menschen zu zittern ist eine Falle, aber wer auf Jehova vertraut, wird geschützt (Spr. 29:25)

Der Hohe Priester Jehojada hatte Ehrfurcht vor Jehova. Das zeigte sich, als Athalja, die Tochter Isebels, in Juda den Thron an sich riss. Sie war so machtgierig, dass sie versuchte, alle Nachkommen des Königshauses auszulöschen – das waren ihre eigenen Enkel! (2. Chr. 22:10, 11). Nur der kleine Joas überlebte, weil Jehoschabath, die Frau des Hohen Priesters, ihn rettete. Sie und ihr Mann versteckten ihn und sorgten für ihn. So trugen sie dazu bei, dass die Königslinie Davids nicht unterbrochen wurde. Jehojada ließ sich von Athalja nicht einschüchtern, sondern hielt loyal zu Jehova. Als Joas sieben Jahre alt war, stellte Jehojada seine Loyalität erneut unter Beweis. Er schmiedete einen Plan. Wenn alles gut ging, würde Joas als rechtmäßiger Erbe von David König werden. Wenn nicht, wäre Jehojada so gut wie tot. Doch mit dem Segen Jehovas ging der Plan auf. w23.06 17 Abs. 12-13

Freitag, 4. April

Bis du erkennst, dass der Höchste der Herrscher über die Königreiche der Menschen ist und dass er die Herrschaft gibt, wem er will (Dan. 4:25)

König Nebukadnezar hätte diese Botschaft als umstürzlerisch empfinden und Daniel töten lassen können. Daniel musste wirklich Mut aufbringen, um sie zu überbringen. Was hat ihm wohl geholfen, sein ganzes Leben lang so mutig zu sein? Bestimmt hatten ihm seine Eltern ein gutes Beispiel gegeben (5. Mo. 6:6-9). Daniel kannte nicht nur die Eckpunkte von Jehovas Gesetz wie etwa die Zehn Gebote, sondern wusste auch über Details Bescheid, zum Beispiel, was ein Israelit essen durfte und was nicht (3. Mo. 11:4-8; Dan. 1:8, 11-13). Auch kannte er die Geschichte der Israeliten und wusste, wie es sich ausgewirkt hatte, Jehovas Maßstäbe zu ignorieren (Dan. 9:10, 11). Von seiner Jugend bis ins hohe Alter hat Daniel vieles erlebt, was ihm die Sicherheit gab, dass Jehova und seine mächtigen Engel an seiner Seite waren (Dan. 2:19-24; 10:12, 18, 19). w23.08 3 Abs. 5-6

Samstag, 5. April

Bei den Bescheidenen ist Weisheit (Spr. 11:2)

Rebekka war eine intelligente und entscheidungsfreudige Frau, die immer wieder im richtigen Moment entschlossen handelte (1. Mo. 24:58; 27:5-17). Aber sie war auch respektvoll und konnte sich unterordnen (1. Mo. 24:17, 18, 65). Wenn du wie Rebekka Demut beweist und diejenigen respektierst, denen Jehova Autorität übertragen hat, wirkt sich das gut auf deine Familie und die Versammlung aus. Reife Christen zeichnen sich auch durch Bescheidenheit aus. Das traf zum Beispiel auf Esther zu. Selbst als Königin blieb sie be-

scheiden und nahm sich nicht zu viel heraus. Sie war offen für den Rat ihres älteren Cousins Mordechai und befolgte ihn (Esth. 2:10, 20, 22). Wenn du dir Rat holst und ihn umsetzt, beweist auch du Bescheidenheit (Tit. 2:3-5). Esthers Bescheidenheit zeigte sich noch auf andere Weise. Obwohl sie „von schöner Gestalt und sehr attraktiv“ war, versuchte sie nicht, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken (Esth. 2:7, 15). w23.12 19-20 Abs. 6-8

Sonntag, 6. April

Gott ist größer als unser Herz und weiß alles (1. Joh. 3:20)

Übertriebene Schuldgefühle sind eine Last, von der Jehova nie wollte, dass wir sie tragen. Wenn wir unsere Sünde bekannt und bereit haben sowie konkrete Schritte unternehmen, damit wir sie nicht wiederholen, können wir sicher sein, dass Jehova uns vergeben hat (Apg. 3:19). Nachdem wir das getan haben, möchte Jehova nicht, dass wir uns weiter schuldig fühlen. Er weiß, was für einen Schaden anhaltende Schuldgefühle anrichten können (Ps. 31:10). Wenn wir von Traurigkeit überwältigt werden, könnten wir in unserem Wettlauf um das Leben aufgeben (2. Kor. 2:7). Wenn dich übertriebene Schuldgefühle quälen, dann konzentriere dich auf die „wahre Vergebung“, die Jehova schenkt (Ps. 130:4). Für alle, die aufrichtig bereuen, gilt sein Versprechen: „An ihre Sünde werde ich nicht mehr denken“ (Jer. 31:34). Das bedeutet, dass Jehova dir vergangene Sünden nie mehr vorhält. Mach dir nicht ständig Vorwürfe, falls du momentan durch die Konsequenzen deines Handelns im Dienst für ihn eingeschränkt bist. Jehova denkt nicht mehr an deine Sünden und du solltest das auch nicht tun. w23.08 30-31 Abs. 14-15

Montag, 7. April

Seid standhaft, unerschütterlich
(1. Kor. 15:58)

Während der Covid-19-Pandemie haben irreführende Informationen bei vielen Menschen unnötige Ängste und Sorgen hervorgerufen. Davon blieben Zeugen Jehovas, die auf die Anleitung des „treuen und verständigen Sklaven“ gehört haben, verschont (Mat. 24:45). Wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, „worauf es wirklich ankommt“ (Phil. 1:9, 10). Ablenkungen können uns sehr vereinnahmen und uns Zeit für wichtigere Dinge rauben. Alltägliche wie Essen, Trinken, Freizeitaktivitäten und unsere Arbeit können zu Ablenkungen werden, wenn sich unser ganzes Leben darum dreht (Luk. 21:34, 35). Zusätzlich werden wir jeden Tag mit Berichten über gesellschaftliche und politische Kontroversen überflutet. Wenn wir uns von solchen Debatten ablenken lassen, kann es schnell passieren, dass wir innerlich Partei ergreifen. Mit den verschiedensten Strategien möchte Satan uns in dem Entschluss schwächen, das Richtige zu tun. w23.07 16-17 Abs. 12-13

Dienstag, 8. April

Tut dies immer wieder zur Erinnerung an mich (Luk. 22:19)

Jesus forderte seine Nachfolger ausdrücklich auf, seines Todes zu gedenken. Das ist die einzige Feier, die er anordnete. Deshalb ist das Gedächtnismahl für uns der wichtigste Tag des Jahres (Luk. 22:19, 20). Es erinnert uns daran, wie wir für Jesu Opfer Dankbarkeit zeigen können (2. Kor. 5:14, 15). Es ist eine Gelegenheit, bei der wir uns „gegenseitig Mut machen“ (Röm. 1:12). Und viele Interessierte, die zum ersten Mal da sind, fühlen sich durch das, was sie sehen und hören, motiviert ei-

nen Bibelkurs zu beginnen. Denken wir auch daran, wie sehr uns das Abendmahl weltweit vereint. Kein Wunder, dass es etwas ganz Besonderes für uns ist. w24.01 8 Abs. 1-3

Gedächtnismahl-Bibellesung:

Lukas 19:29-44

(Ereignisse tagsüber: 9. Nisan)

Mittwoch, 9. April

Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einziggezeugten Sohn gegeben hat, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht vernichtet wird, sondern ewiges Leben hat (Joh. 3:16)

Je mehr wir darüber nachdenken, welchen Preis Jehova und Jesus gezahlt haben, desto besser verstehen wir, wie viel wir ihnen bedeuten (Gal. 2:20). Das Lösegeld ist ein Geschenk, das uns Jehova aus Liebe gemacht hat. Ein größeres Opfer hätte er nicht bringen können. Er ließ zu, dass sein kostbarer Sohn für uns leidet und stirbt. Und Jehova behält seine Gefühle nicht für sich, sondern zeigt sie ganz offen (Jer. 31:3). Er hat uns aus Liebe zu sich gezogen. (Vergleiche 5. Mose 7:7, 8.) Nichts und niemand kann uns von seiner Liebe trennen (Röm. 8:38, 39). Wie empfindest du bei diesem Gedanken? w24.01 28 Abs. 10-11

Gedächtnismahl-Bibellesung:

Lukas 19:45-48; Matthäus 21:18, 19; 21:12, 13

(Ereignisse tagsüber: 10. Nisan)

Donnerstag, 10. April

Mit der Hoffnung, dass die Schöpfung befreit wird (Röm. 8:20, 21)

Den Gesalbten bedeutet die Hoffnung auf Leben im Himmel sehr viel. Im Jahr 1991 sagte beispielsweise Bruder Frederick Franz: „Unsere Hoffnung ist etwas Gesichertes, und sie wird sich an jedem Einzelnen der 144 000, die zur kleinen Herde gehören, in einem Ausmaß erfüllen, wie wir es uns nicht vorgestellt haben.“ Er fügte noch hinzu: „Wir ... haben unsere Wertschätzung für diese Hoffnung nicht verloren, sondern ... schätzen sie umso mehr, je länger wir auf ihre Verwirklichung warten. Darauf zu warten lohnt sich ... Ich schätze unsere Hoffnung höher ein als je zuvor.“ Ob wir auf Leben im Himmel oder auf der Erde hoffen – wir alle haben Grund zur Freude. Und unsere Freude und Hoffnung kann sogar noch zunehmen. w23.12 9 Abs. 6; 10 Abs. 8

Gedächtnismahl-Bibellesung:

Lukas 20:1-47

(Ereignisse tagsüber: 11. Nisan)

Freitag, 11. April

Das Blut von Stieren und Ziegenböcken kann unmöglich Sünden wegnehmen (Heb. 10:4)

Vor dem Eingang zur Stiftshütte stand ein kupferner Altar, auf dem Jehova Tieropfer dargebracht wurden (2. Mo. 27:1, 2; 40:29). Diese wiederkehrenden Opfer konnten allerdings keine vollständige Sündenvergebung bewirken (Heb. 10:1-3). Sie deuteten auf das eine Opfer hin, das die Menschheit für immer von Sünde befreien würde. Jesus wusste, dass Jehova ihn auf die Erde gesandt hatte, damit er sein Leben als Loskaufopfer für die Menschheit gibt (Mat. 20:28). Durch seine Taufe zeigte er seine Bereitschaft zu tun, was sein Vater

wollte (Joh. 6:38; Gal. 1:4). Jesus opferte sein Leben „ein für alle Mal“, um die Sünden von jedem, der an ihn glaubt, zu sühnen oder für immer zudecken (Heb. 10:5-7, 10). w23.10 26-27 Abs. 10-11

Gedächtnismahl-Bibellesung:

Lukas 22:1-6; Markus 14:1, 2, 10, 11

(Ereignisse tagsüber: 12. Nisan)

GEDÄCHTNISMAHLFEIER

heute nach Sonnenuntergang

Samstag, 12. April

Das Geschenk, das Gott gibt, ist ewiges Leben durch Christus Jesus, unseren Herrn (Röm. 6:23)

Wir selbst könnten uns niemals von Sünde und Tod befreien (Ps. 49:7, 8). Jehova und Jesus haben einen sehr hohen Preis gezahlt, um uns zu retten. Je mehr wir darüber nachdenken, desto größer wird unsere Dankbarkeit. Als Adam sündigte, nahm er nicht nur sich selbst, sondern auch allen seinen Nachkommen die Aussicht auf ewiges Leben. Jesus bezahlte durch seinen Opfertod den Preis für die Sünde Adams. Während seines ganzen Lebens auf der Erde beging er selbst „keine Sünde und aus seinem Mund kam auch kein betrügerisches Wort“ (1. Pet. 2:22). Jesu vollkommenes Leben, das er opferte, entsprach genau dem, was Adam verloren hatte (1. Kor. 15:45; 1. Tim. 2:6). w24.01 10 Abs. 5-6

Gedächtnismahl-Bibellesung:

Lukas 22:7-13; Markus 14:12-16

(Ereignisse tagsüber: 13. Nisan)

Lukas 22:14-65

(Ereignisse nach Sonnenuntergang: 14. Nisan)

Sonntag, 13. April

Er ging ein für alle Mal an den heiligen Ort – aber nicht mit dem Blut von Ziegenböcken und jungen Stieren, sondern mit seinem eigenen Blut – und erlangte eine ewige Befreiung für uns (Heb. 9:12)

Nach seiner Auferstehung betrat Jesus das Allerheiligste des geistigen Tempels. Hier wird deutlich, wie überlegen Jehovas Einrichtung für die wahre Anbetung ist, die sich auf das Loskaufopfer und die Priesterdienste Jesu stützt. Der Hohe Priester in Israel betrat das von Menschen errichtete Allerheiligste mit dem Blut von Tieren. Jesus dagegen begab sich „in den Himmel“, den heiligsten Ort überhaupt, um vor Jehova zu erscheinen. Dort übergab er ihm sozusagen den Wert seines vollkommenen menschlichen Lebens, um für uns „durch sein eigenes Opfer die Sünde zu beseitigen“ (Heb. 9:24-26). Wir alle dürfen Jehova in seinem geistigen Tempel anbeten, ganz gleich ob wir die Aussicht haben, im Himmel oder auf der Erde zu leben. w23.10 28 Abs. 13-14

Gedächtnismahl-Bibellesung:

Lukas 22:66-71

(Ereignisse tagsüber: 14. Nisan)

Montag, 14. April

Nähern wir uns also ganz offen dem Thron der unverdienten Güte (Heb. 4:16)

Denken wir einmal über Jesu Rolle im Himmel nach. Er ist unser König und zugleich ein mitfühlender Hoher Priester. Durch ihn können wir uns dem „Thron der unverdienten Güte“ Gottes nähern und um Barmherzigkeit und „Hilfe zur richtigen Zeit“ bitten (Heb. 4:14, 15). Lassen wir keinen Tag vergehen, an dem wir uns nicht bewusst machen, was Jehova und Jesus für uns ge-

tan haben und weiter tun. Ihre Liebe berührt unser Herz und motiviert uns, im Dienst für Jehova unser Bestes zu geben (2. Kor. 5:14, 15). Wir können unsere Dankbarkeit vor allem dadurch zeigen, dass wir anderen helfen, Zeugen für Jehova und Nachfolger von Jesus zu werden (Mat. 28:19, 20). Genau das tat der Apostel Paulus. Wie er wusste, ist es Jehovas Wille, „dass Menschen aller Art gerettet werden und zu einer genauen Erkenntnis der Wahrheit kommen“ (1. Tim. 2:3, 4). w23.10 22-23 Abs. 13-14

Gedächtnismahl-Bibellesung:

Matthäus 27:62-66

(Ereignisse tagsüber: 15. Nisan)

Dienstag, 15. April

Den Tod wird es nicht mehr geben. Auch wird es weder Trauer noch Aufschrei noch Schmerz mehr geben (Offb. 21:4)

Viele nutzen diese Bibelpassage gern im Predigtdienst, um anderen Mut zu machen. Wie können wir andere und auch uns selbst davon überzeugen, dass sich Offenbarung 21:3, 4 erfüllen wird? Jehova hat uns stichhaltige Gründe dafür geliefert, seinem Versprechen zu vertrauen. Gleich nachdem er sein Versprechen gegeben hatte, stellte er eine Garantie dafür aus. Er ließ Johannes aufschreiben: „Der auf dem Thron saß, sagte: ‚Ich mache alles neu.‘ Auch sagt er: ‚Schreibe, denn diese Worte sind glaubwürdig und wahr.‘ Und er teilte mir mit: ‚Sie sind wahr geworden! Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende‘“ (Offb. 21:5, 6a). w23.11 3 Abs. 3-5

Gedächtnismahl-Bibellesung:

Lukas 24:1-12

(Ereignisse tagsüber: 16. Nisan)

Mittwoch, 16. April

Sporne die jüngeren Männer weiter an, ein gutes Urteilsvermögen zu haben (Tit. 2:6)

Denkfähigkeit wirkt sich auf die äußere Erscheinung eines jungen Mannes aus. Die Modewelt wird stark von Menschen beeinflusst, die keine Achtung vor Jehova haben oder ein unmoralisches Leben führen. Ihre Denkweise spiegelt sich in Modekreationen wider, die sehr eng sitzen oder Männer feminin wirken lassen. Ein junger Mann, der auf christliche Reife hinarbeitet, wird sich bei der Kleiderwahl von biblischen Grundsätzen leiten lassen und sich an Vorbildern in der Versammlung orientieren. Frag dich doch einmal: Zeigen meine Entscheidungen auf diesem Gebiet, dass ich gutes Urteilsvermögen besitze und auf andere Rücksicht nehme? Oder können sich Außenstehende aufgrund meines Äußeren nur schwer vorstellen, dass ich ein Zeuge Jehovas bin? (1. Kor. 10:31-33). Ein junger Mann mit Denkfähigkeit gewinnt nicht nur den Respekt seiner Brüder und Schwestern, sondern auch seines himmlischen Vaters. w23.12 26 Abs. 7

Donnerstag, 17. April

Mein Königreich ist kein Teil dieser Welt. Wäre mein Königreich ein Teil dieser Welt, dann hätten meine Diener gekämpft (Joh. 18:36)

In der Vergangenheit hat „der König des Südens“ Gottes Volk schon direkt angegriffen (Dan. 11:40). Während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zum Beispiel kamen viele Brüder wegen ihrer Neutralität ins Gefängnis und etliche Kinder wurden aus demselben Grund von der Schule verwiesen. Seit einigen Jahrzehnten sind Jehovas Diener im Einflussbereich des „Königs des

Südens“ allerdings weniger offensichtlichen Loyalitätsprüfungen ausgesetzt. Während eines Wahlkampfes zum Beispiel könnte ein Christ versucht sein, eine bestimmte Partei oder einen bestimmten Kandidaten zu favorisieren. Wahrscheinlich würde er nicht so weit gehen, sich an der Wahl zu beteiligen, aber vielleicht ergreift er innerlich Partei. Echte politische Neutralität schließt jedoch nicht nur unser Verhalten ein, sondern auch unsere Gedanken und Gefühle (Joh. 15:18, 19). w23.08 12 Abs. 17

Freitag, 18. April

Gepriesen sei Jehova, der täglich unsere Last trägt (Ps. 68:19)

Für unseren Wettlauf um das Leben gilt die Aufforderung von Paulus: „Laufst so, dass ihr ihn gewinnt“ (1. Kor. 9:24). Und Jesus sagte: „Passt aber auf euch auf, damit euer Herz niemals durch zu viel Essen und zu viel Trinken und die Sorgen des Lebens schwer beladen wird“ (Luk. 21:34). Durch diese und andere Schriftstellen kannst du herausfinden, welche Veränderungen du eventuell bei dir vornehmen musst, um im Wettlauf erfolgreich zu sein. Wir können ihn gewinnen, denn Jehova wird uns die Kraft geben, die wir dafür brauchen (Jes. 40:29-31). Deshalb: Halte durch und mach es wie Paulus, der alles gab, um das Ziel zu erreichen (Phil. 3:13, 14). Diesen Lauf kann kein anderer für dich gewinnen, aber mit Jehovas Hilfe ist der Sieg für dich greifbar. Jehova kann dich dabei unterstützen, deine Last zu tragen und unnötigen Ballast abzuwerfen. Weil du ihn an deiner Seite hast, kannst du mit Ausharren laufen und siegen. w23.08 31 Abs. 16-17

Samstag, 19. April

Ehre deinen Vater und deine Mutter
(2. Mo. 20:12)

Als Jesus 12 Jahre alt war, waren seine Eltern nach dem Fest ohne ihn von Jerusalem nach Hause aufgebrochen (Luk. 2:46-52). Eigentlich wäre es ihre Verantwortung gewesen, sicherzustellen, dass alle Kinder in der Reisegruppe waren. Als sie ihn endlich gefunden hatten, machte Maria ihm Vorwürfe. Jesus hätte darauf hinweisen können, dass das ungerecht ist. Stattdessen gab er seinen Eltern eine kurze und respektvolle Antwort. Joseph und Maria begriffen allerdings nicht, was er ihnen sagen wollte. Trotzdem ordnete sich Jesus ihnen weiter unter. Fällt es dir manchmal schwer, auf deine Eltern zu hören, weil sie Fehler machen oder dich nicht immer verstehen? Was könntest du dann tun? Mach dir bewusst, wie Jehova empfindet. Aus der Bibel geht hervor, dass er sich über Kinder freut, die auf ihre Eltern hören (Kol. 3:20). Jehova nimmt es wahr, wenn deine Eltern dich nicht völlig verstehen oder eine Regel aufstellen, die alles andere als perfekt ist. Entscheidest du dich dann aber dafür, gehorsam zu sein, machst du ihn glücklich. w23.10 7 Abs. 5-6

Sonntag, 20. April

Sie sollen vernünftig sein und immer gegenüber allen Menschen Milde zeigen (Tit. 3:2)

Ein Mitschüler könnte die Überzeugung vertreten, Jehovas Zeugen müssten ihre Ansicht zur Homosexualität überdenken. Vielleicht wäre es gut, ihm zu versichern, dass wir das Recht jedes Einzelnen respektieren, eigene Entscheidungen zu treffen (1. Pet. 2:17). Möglicherweise können wir ihm dann zeigen, welche Vorteile es hat, nach den Moral-

maßstäben der Bibel zu leben. Wenn jemand eine starke Meinung vertritt, sollten wir daraus keine voreiligen Schlüsse ziehen. Angenommen, ein Klassenkamerad sagt, es sei lächerlich, an Gott zu glauben. Kann man daraus schlussfolgern, dass er von der Evolution überzeugt ist und sich auf diesem Gebiet gut auskennt? Tatsächlich kann es sein, dass er sich noch nie groß Gedanken zu diesem Thema gemacht hat. Wie wäre es, ihm einen Link zu einem Artikel oder Video auf jw.org zu schicken? Vielleicht ist er später bereit, sich darüber auszutauschen. Wer sich respektiert fühlt, ist eher aufgeschlossen für neue Argumente. w23.09 17 Abs. 12-13

Montag, 21. April

Du, o Jehova, bist gut und vergibst gern. Du bist reich an loyaler Liebe für alle, die dich anrufen (Ps. 86:5)

Wenn wir einen Fehler gemacht haben, können wir darauf vertrauen, dass Jehova uns weiter einsetzen und uns zur Seite stehen wird – vorausgesetzt, wir stützen uns voll auf ihn und tun alles, um wieder auf den richtigen Weg zu kommen (Spr. 28:13). Simson zum Beispiel war unvollkommen wie wir. Doch selbst nach dem Vorfall mit Delila gab er im Dienst für Jehova nicht auf. Und Jehova gab ihn auch nicht auf, sondern gebrauchte ihn noch einmal für eine außergewöhnliche Machtdemonstration. Er betrachtete ihn weiter als einen echten Glaubensmenschen und ließ ihn in die Liste treuer Männer und Frauen aus Hebräer, Kapitel 11 mit aufnehmen. Es tut so gut zu wissen, dass wir einen liebevollen Vater im Himmel haben, der uns besonders in schweren Zeiten unbedingt stärken möchte. Flehen wir deshalb wie Simson zu Jehova: „Erinnere dich bitte an mich. Gib mir bitte ... Kraft“ (Ri. 16:28). w23.09 7 Abs. 18-19

Dienstag, 22. April

*Behaltet die Gegenwart des Tages
Jehovas fest im Sinn (2. Pet. 3:12)*

Wenn wir den Tag Jehovas fest im Sinn haben, möchten wir anderen von der guten Botschaft erzählen. Doch manchmal zögern wir womöglich und verpassen dadurch eine Gelegenheit. Vielleicht packt uns plötzlich die Menschenfurcht. So ging es auch Petrus. In der Nacht vor Jesu Tod bekannte er sich nicht zu seinem Herrn und leugnete sogar drei Mal, ihn zu kennen (Mat. 26:69-75). Derselbe Apostel konnte jedoch später mit Überzeugung sagen: „Fürchtet euch ... nicht vor dem, was sie fürchten, und lasst euch nicht beunruhigen“ (1. Pet. 3:14). Petrus' Worte geben uns die Sicherheit, dass wir Menschenfurcht überwinden können. Wie können wir unsere Ängste abbauen? Er sagt: „Heiligt den Christus als Herrn in eurem Herzen“ (1. Pet. 3:15). Das bedeutet unter anderem, über die Stellung und Macht unseres Herrn und Königs Christus Jesus nachzudenken. w23.09 27-28 Abs. 6-8

Mittwoch, 23. April

*Sexuelle Unmoral und jede Art
Unreinheit sollen unter euch nicht
einmal erwähnt werden (Eph. 5:3)*

Wir müssen gut aufpassen, dass wir uns nicht in die „fruchtlosen Werke, die zur Finsternis gehören“, hineinziehen lassen (Eph. 5:11). Die Erfahrung hat gezeigt: Je mehr unmoralische Dinge sich jemand ansieht, anhört oder darüber spricht, desto eher wird er sie auch tun (1. Mo. 3:6; Jak. 1:14, 15). Satans Welt will uns einreden, dass an Dingen, die für Jehova unmoralisch sind, gar nichts Schlechtes ist (2. Pet. 2:19). Es gehörte schon immer zu Satans Taktiken, Dinge zu verdrehen, damit Menschen nicht mehr zwischen Richtig und Falsch un-

terscheiden können (Jes. 5:20; 2. Kor. 4:4). Kein Wunder, dass so viele Filme, Fernsehsendungen und Websites Ideen verbreiten, die im Widerspruch zu Jehovas Prinzipien stehen. Satan möchte, dass wir einen unmoralischen Lebensstil für harmlos halten (Eph. 5:6). w24.03 22 Abs. 8-10

Donnerstag, 24. April

*Diese Männer verrichteten heiligen
Dienst in einer sinnbildlichen
Darstellung und einem Schatten
der himmlischen Gegebenheiten
(Heb. 8:5)*

Bei der Stiftshütte handelte es sich um eine Art Zelt, und die Israeliten nahmen sie bei ihrer Wanderung von Ort zu Ort mit. Sie war etwa 500 Jahre im Einsatz, bis in Jerusalem ein Tempel gebaut wurde (2. Mo. 25:8, 9; 4. Mo. 9:22). Die Stiftshütte diente als zentrale Anbetungsstätte für die Israeliten. Dort konnten sie Jehova ihre Opfer darbringen (2. Mo. 29:43-46). Die Stiftshütte stand aber auch für etwas weitaus Größeres. Sie war ein „Schatten der himmlischen Gegebenheiten“ und stellt Jehovas großen geistigen Tempel dar. Der Apostel Paulus sagte über sie: „Dieses Zelt ist ein Sinnbild für die gegenwärtige Zeit“ (Heb. 9:9). Als er den Hebräerbrief schrieb, muss der geistige Tempel also schon bestanden haben. Tatsächlich kam er im Jahr 29 ins Dasein. Damals wurde Jesus getauft und im geistigen Tempel Jehovas als „großer Hoher Priester“ eingesetzt (Heb. 4:14; Apg. 10:37, 38). w23.10 26 Abs. 6-7

Freitag, 25. April

Eure Vernünftigkeit soll allen Menschen bekannt werden (Phil. 4:5)

Damit wir als Christen wachsen können, müssen wir flexibel sein. Das bedeutet, vernünftig und nachgiebig zu sein, zum Beispiel bei veränderten persönlichen Umständen und wenn es darum geht, die Ansichten und die Entscheidungen anderer zu respektieren. Und als Zeugen Jehovas möchten wir gern vernünftig sein und auch demütig und mitfühlend. Jehova wird als „der Fels“ bezeichnet, weil er standhaft und unerschütterlich ist (5. Mo. 32:4). Gleichzeitig ist er auch vernünftig. Er reagiert flexibel auf das Weltgeschehen, um sein Vorhaben zu verwirklichen. Und da er uns in seinem Bild erschaffen hat, können auch wir uns auf veränderte Umstände einstellen. Durch die Bibel gibt er uns Grundsätze an die Hand, die uns in jeder Lebenslage helfen, gute Entscheidungen zu treffen. Jehovas eigenes Beispiel und seine Prinzipien beweisen, dass er nicht nur wie ein Fels, sondern auch nachgiebig und vernünftig ist. w23.07 20 Abs. 1-3

Samstag, 26. April

Als mich Sorgen überwältigten, hast du mich getröstet und beruhigt (Ps. 94:19)

In der Bibel vergleicht Jehova sich mit einer fürsorglichen Mutter (Jes. 66:12, 13). Da kommt uns gleich das Bild einer Mama in den Sinn, die ihr Baby liebevoll umsorgt. Machen wir etwas Schmerzliches durch, können wir uns voll und ganz auf Jehovas Liebe verlassen. Und er gibt uns nicht auf, wenn wir einen Fehler machen (Ps. 103:8). Die Israeliten enttäuschten Jehova immer und immer wieder. Doch wenn sie bereuten, konnten sie auf seine Liebe zählen. Er

versicherte ihnen: „Du wurdest kostbar in meinen Augen und wurdest geehrt, und ich liebe dich“ (Jes. 43:4, 5). An Jehovas Liebe hat sich nichts geändert. Selbst wenn wir einen schweren Fehler begangen haben, verstößt er uns nicht. Sobald wir bereuen und zu Jehova zurückkehren, spüren wir seine unveränderte Liebe. Die Bibel sichert uns zu, dass er uns „großzügig vergeben“ wird, „sodass von Jehova Zeiten der Erholung kommen“ (Jes. 55:7; Apg. 3:19). w24.01 27 Abs. 4-5

Sonntag, 27. April

Die Hand meines Gottes Jehova war über mir (Esra 7:28)

Wie können wir Jehovas Hand in unserem Leben wahrnehmen? Zum Beispiel, wenn wir unseren Arbeitgeber für einen Kongress um Urlaub bitten oder ihn fragen, ob wir die Arbeitszeit so anpassen dürfen, dass wir alle Zusammenkünfte besuchen können. So schaffen wir Gelegenheiten, in denen Jehova für uns aktiv werden kann. Vielleicht werden wir überrascht sein, wie sich die Dinge entwickeln. Solche Erlebnisse stärken unser Vertrauen zu Jehova. Auch Esra bat Jehova demütig um Hilfe. Jedes Mal, wenn er sich mit seinen Aufgaben überfordert fühlte, betete er (Esra 8:21-23; 9:3-5). Sein Vertrauen zu Jehova motivierte andere dazu, ihn zu unterstützen und sich an seinem Glauben ein Beispiel zu nehmen (Esra 10:1-4). Wenden auch wir uns voller Vertrauen an Jehova, wenn wir uns von Geldsorgen erdrückt fühlen oder Angst um die Sicherheit unserer Familie haben. w23.11 18 Abs. 15-17

Montag, 28. April

Abraham glaubte an Jehova und Gott rechnete ihm das als Gerechtigkeit an (1. Mo. 15:6)

Damit wir vor Gott gerecht dastehen können, müssen wir nicht genau das Gleiche tun wie Abraham. Es gibt viele Möglichkeiten, unseren Glauben durch Taten zu beweisen. Jehova freut sich, wenn wir Neue in der Versammlung willkommen heißen, Brüder und Schwestern in Notsituationen unterstützen und uns um unsere Angehörigen kümmern (Röm. 15:7; 1. Tim. 5:4, 8; 1. Joh. 3:18). Und nicht zuletzt ist unser Predigtendienst ein echter Glaubensbeweis (1. Tim. 4:16). Wir alle können durch unsere Taten die Überzeugung zum Ausdruck bringen, dass Jehova seine Versprechen erfüllt und dass seine Wege die besten sind. Jehova wird uns dann für gerecht erklären und uns zu seinen Freunden zählen. w23.12 2 Abs. 3; 6 Abs. 15

Dienstag, 29. April

Sei stark und beweise, dass du ein Mann bist (1. Kö. 2:2)

Kurz bevor König David starb, sagte er zu Salomo die oben genannten Worte (1. Kö. 2:1, 3). Diesen Rat sollten sich alle Brüder zu Herzen nehmen. Um erfolgreich zu sein, müssen sie lernen, Gottes Gesetze zu befolgen und sich in allen Lebensbereichen von biblischen Grundsätzen leiten zu lassen (Luk. 2:52). Warum ist es für junge Brüder wichtig, an Reife zu arbeiten? Männer haben in der Familie und in der Versammlung viele verantwortungsvolle Aufgaben. Bestimmt hast du als junger Bruder schon einmal darüber nachgedacht, welche Aufgaben auf dich zukommen könnten. Wäre der Vollzeitdienst etwas für dich? Möchtest du

Dienstamtgehilfe werden und später Ältester? Würdest du gern heiraten und eine Familie gründen? (Eph. 6:4; 1. Tim. 3:1). Um auf diesen Gebieten erfolgreich zu sein, brauchst du christliche Reife. w23.12 24 Abs. 1-2

Mittwoch, 30. April

Die Zeit würde mir fehlen, wenn ich noch von Gideon erzählen würde (Heb. 11:32)

Jehova hat den Ältesten seine kostbaren Schafe anvertraut. Diese Männer betrachten es als ein Vorrecht, ihren Brüdern und Schwestern zur Seite zu stehen, und strengen sich sehr an, Hirten zu sein, die die Herde „wirklich hüten“ (Jer. 23:4; 1. Pet. 5:2). Wir sind so dankbar, solche Männer in unseren Versammlungen zu haben. Älteste können viel von dem Richter Gideon lernen (Heb. 6:12). Er war für Gottes Volk ein Beschützer und ein Hirte (Ri. 2:16; 1. Chr. 17:6). Wie er müssen Älteste in äußerst turbulenten Zeiten für Gottes Volk da sein (Apg. 20:28; 2. Tim. 3:1). Gideons Bescheidenheit, Demut und Gehorsam haben für uns alle Vorbildcharakter. Außerdem bewies er großes Durchhaltevermögen. Ob wir selbst Älteste sind oder nicht, wir können unsere Wertschätzung für diese hart arbeitenden Männer vertiefen und sie unterstützen (Heb. 13:17). w23.06 2 Abs. 1; 3 Abs. 3

Donnerstag, 1. Mai

Eine große Hungersnot würde die ganze bewohnte Erde erfassen (Apg. 11:28)

Auch die Christen im 1. Jahrhundert blieben von dieser Hungersnot nicht verschont. Bestimmt ging Eltern oft die Frage durch den Kopf, wie sie für ihre Familie sorgen sollten. Und wie wirkte sich all das auf junge Leute aus, die vorhatten, sich noch mehr für Jehova einzusetzen? Ob sie wohl dachten, es wäre besser, diese Pläne erst mal aufzuschieben? Die Christen passeten sich neuen Umständen an. Sie predigten weiter und nutzten die Möglichkeiten, die ihnen offenstanden. Und sie teilten gerne das, was sie besaßen, mit ihren Brüdern und Schwestern in Judäa (Apg. 11:29, 30). Diejenigen, die materielle Unterstützung erhielten, konnten darin deutlich Jehovas Hand erkennen (Mat. 6:31-33). Sie fühlten sich den Brüdern und Schwestern, die ihnen halfen, bestimmt noch näher. Und wer etwas spendete oder auf andere Art Hilfe leistete, konnte erleben, wie glücklich Geben macht (Apg. 20:35). w23.04 16 Abs. 12-13

Freitag, 2. Mai

Wir wissen, dass wir das Erbetene bekommen werden, da wir ihn ja darum gebeten haben (1. Joh. 5:15)

Manchmal erhört Jehova die Gebete seiner Diener dadurch, dass er Außenstehende veranlasst, sich für sie einzusetzen. Zum Beispiel brachte er König Artaxerxes dazu, Nehemia zu beurlauben. So konnte er nach Jerusalem reisen und beim Wiederaufbau der Stadt helfen (Neh. 2:3-6). Auch heute kann Jehova uns durch Außenstehende zu Hilfe kommen. Die Antwort auf unsere Gebete fällt allerdings meistens nicht spektakulär aus. Doch was unser himm-

lischer Vater für uns tut, ist genau das, was wir brauchen, um ihm treu bleiben zu können. Halte deshalb nach Jehovas Antworten auf deine Gebete Ausschau. Dazu ist es gut, von Zeit zu Zeit innezuhalten und darüber nachzudenken, wie Jehova auf deine Gebete reagiert (Ps. 66:19, 20). Denn unser Glaube zeigt sich nicht nur dadurch, dass wir beten, sondern auch dadurch, dass wir die Antwort auf unsere Gebete akzeptieren (Heb. 11:6). w23.05 12-13 Abs. 13, 15-16

Samstag, 3. Mai

Deinen Willen auszuführen, o mein Gott, macht mich glücklich (Ps. 40:8)

Bei unserer Hingabe haben wir Jehova versprochen, ihn anzubeten und seinen Willen auszuführen. An dieses Gelübde sind wir gebunden. Es zu halten ist keine Belastung. Immerhin sind wir dafür gemacht, nach Jehovas Maßstäben zu leben (Offb. 4:11). Er hat uns in seinem Bild erschaffen und den Wunsch in uns gelegt, ihm nah zu sein. Dadurch sind wir in der Lage, eine Freundschaft zu ihm aufzubauen und Freude daran zu haben, in Übereinstimmung mit seinem Willen zu leben. Und wenn wir nach seinem Willen leben und den Fußspuren seines Sohnes folgen, können wir „neue Kraft gewinnen“ (Mat. 11:28-30). Stärke also weiter deine Liebe zu Jehova. Was hilft dir dabei? Denk über all das nach, was Jehova schon für dich getan hat und noch tun wird. Je mehr du ihn liebst, desto leichter wird es dir fallen, seine Gebote zu halten (1. Joh. 5:3). Jesus konnte den Willen Gottes ausführen, weil er um Hilfe betete und sich seine Belohnung vor Augen hielt (Heb. 5:7; 12:2). Mach es wie er. Bete zu Jehova um Kraft und behalte die Hoffnung auf ewiges Leben fest im Blick. w23.08 27-28 Abs. 4-5

Sonntag, 4. Mai

Verachtest du seine große Güte, Nachsicht und Geduld, weil du nicht erkennst, dass Gott dich in seiner Güte zur Reue führen möchte? (Röm. 2:4)

Wir alle sind gern mit geduldigen Menschen zusammen. Wir bewundern es, wenn jemand warten kann, ohne sich frustrieren zu lassen. Wir sind froh, dass andere trotz unserer Fehler geduldig mit uns sind. Und wir sind dankbar, dass unser Bibellehrer Geduld mit uns hatte, wenn es uns schwerfiel, eine biblische Lehre zu verstehen, zu akzeptieren oder umzusetzen. Am meisten schätzen wir natürlich die Geduld, die Jehova mit uns hat. Auch wenn wir Geduld bei anderen sehr schätzen, ist es für uns selbst nicht immer leicht, geduldig zu sein. Vielleicht fällt es uns schwer, ruhig zu bleiben, wenn wir im Verkehr feststecken und noch dazu spät dran sind. Oder wir reagieren gereizt, wenn uns jemand provoziert. Und manchmal ist es auch gar nicht so einfach, weiter auf die neue Welt zu warten. In all diesen Situationen brauchen wir noch mehr Geduld. w23.08 20 Abs. 1-2

Montag, 5. Mai

Nachdem die 300 den Proviant und die Hörner an sich genommen hatten, schickte Gideon alle anderen Männer von Israel nach Hause (Ri. 7:8)

Gideon verkleinerte sein Heer auf Befehl Jehovas um mehr als 99 Prozent. Vielleicht hat er sich gefragt: „Muss das wirklich sein? Wird das funktionieren?“ Dennoch hörte er auf Jehova. Wie Gideon sind Älteste kooperativ, wenn Veränderungen vorgenommen werden (Heb. 13:17). Gideon hörte auf Jehova, obwohl damit Risiken verbunden waren und er Angst hatte (Ri. 9:17). Nachdem Jehova ihm seinen Beistand

zugesichert hatte, war er absolut überzeugt, dass er die Israeliten mit Gottes Hilfe beschützen könnte. Ähnlich verhalten sich Älteste in Ländern, wo unser Werk verboten ist. Sie übernehmen mutig die Führung bei den Zusammenkünften und im Predigtdienst. Dabei riskieren sie, verhaftet und verhört zu werden, ihre Arbeit zu verlieren oder Gewalt zu erleben. Während der großen Drangsal werden Älteste Mut brauchen, um trotz Gefahren Anweisungen zu befolgen. w23.06 5-6 Abs. 12-13

Dienstag, 6. Mai

Ich ehre die, die mich ehren (1. Sam. 2:30)

Jehova ließ die mutigen Taten des Hohen Priesters Jehojada für uns festhalten (Röm. 15:4). Auch wurde Jehojada nach seinem Tod die außergewöhnliche Ehre zuteil, „in der Stadt Davids bei den Königen“ begraben zu werden, „denn er hatte in Israel für den wahren Gott und das Haus Gottes Gutes getan“ (2. Chr. 24:15, 16). Der Bericht über Jehojada kann uns allen helfen, Gottesfurcht zu entwickeln. Älteste lernen daraus, wachsam und loyal zu sein und die Herde Gottes zu beschützen (Apg. 20:28). Älteren führt das Beispiel Jehojadas vor Augen, dass Jehova sie immer noch gebrauchen kann, wenn sie Ehrfurcht vor ihm haben und loyal bleiben. Jüngere können sich ein Beispiel daran nehmen, wie Jehova mit Jehojada umging, indem sie die Älteren unter uns mit Würde und Respekt behandeln – besonders diejenigen, die auf einen langen, treuen Dienst zurückblicken (Spr. 16:31). Hören wir auf die, die unter uns „die Führung übernehmen“, und zeigen wir so, dass wir loyal zu ihnen stehen (Heb. 13:17). w23.06 17 Abs. 14-15

Mittwoch, 7. Mai

Die Lippen des Gerechten ernähren viele (Spr. 10:21)

Überleg, wie oft du dich bei den Zusammenkünften melden möchtest. Wenn wir zu oft die Hand heben, könnte sich der Leiter unter Druck gesetzt fühlen, uns immer wieder aufzurufen, obwohl andere noch nicht die Gelegenheit hatten dranzukommen. Das könnte ihnen die Motivation nehmen, sich zu melden (Pred. 3:7). Wenn sich viele in der Versammlung melden, kommen wir wahrscheinlich nicht so oft dran, wie wir es uns wünschen. Oder der Studienleiter kann uns manchmal gar nicht aufrufen. Wir sind dann vielleicht enttäuscht, sollten aber versuchen, es nicht persönlich zu nehmen (Pred. 7:9). Falls du nicht so oft drankommst, wie du möchtest, dann hör gut zu, wenn andere etwas sagen, und lob sie danach für ihre Kommentare. Ein Lob kann deine Brüder und Schwestern genauso aufbauen wie die Kommentare, die du gegeben hättest. w23.04 23-24 Abs. 14-16

Donnerstag, 8. Mai

Mein Herz ist fest, o Gott (Ps. 57:7)

Beschäftige dich mit Gottes Wort und denk darüber nach. So wie tiefe Wurzeln einem Baum Standfestigkeit geben, bleiben auch wir standhaft, wenn unser Glaube im Wort Gottes verwurzelt ist. Je mehr ein Baum wächst, desto tiefer und weiter verankern sich seine Wurzeln im Boden. Durch Studium und Nachdenken vertiefen wir unseren Glauben und die Überzeugung, dass Jehovas Prinzipien die besten sind (Kol. 2:6, 7). Frag dich, wie Jehovas Diener in der Vergangenheit von seiner Anleitung und seinem Schutz profitiert haben. Hesekiel zum Beispiel beobachtete in einer Vision ganz genau, wie ein

Engel einen Tempel ausmaß. Diese Vision stärkte ihn, und uns vermittelt sie praktische Lehren, wie wir Jehovas Maßstäbe für die reine Anbetung hochhalten können (Hes. 40:1-4; 43:10-12). Uns mit den tieferen Wahrheiten der Bibel zu beschäftigen bringt auch uns viel. Wir können dadurch ein festes Herz entwickeln und völlig auf Jehova vertrauen (Ps. 112:7). w23.07 18 Abs. 15-16

Freitag, 9. Mai

Bewahre Denkfähigkeit (Spr. 3:21)

Die Bibel berichtet von vielen Männern aus alter Zeit, die Jehova liebten und sich auf verschiedene Weise um sein Volk kümmerten. Solche Vorbilder gibt es aber auch heute – vielleicht in deiner Familie oder in der Versammlung (Heb. 13:7). Vergiss auch nicht das perfekte Beispiel, das Jesus gab (1. Pet. 2:21). Frag dich, durch welche Eigenschaften sich diese Männer auszeichnen (Heb. 12:1, 2). Überleg dir dann, was du dir von ihnen anschauen möchtest. Ein Mann mit Denkfähigkeit wägt die verschiedenen Optionen ab, bevor er handelt. Es ist harte Arbeit, sich diese Fähigkeit anzueignen und zu bewahren. Wie gelingt es dir? Mach dich mit biblischen Grundsätzen vertraut und überlege, was es dir bringt, dich danach auszurichten. Triff mithilfe dieser Grundsätze Entscheidungen, die Jehova gefallen (Ps. 119:9). Das ist ein großer Schritt in Richtung Reife (Spr. 2:11, 12; Heb. 5:14). w23.12 24-25 Abs. 4-5

Samstag, 10. Mai

Seid immer bereit, euch vor jedem zu verteidigen, der von euch einen Grund für eure Hoffnung verlangt, doch tut es mit Milde und tiefem Respekt (1. Pet. 3:15)

Eltern können ihre Kinder darauf vorbereiten, mit Milde zu reagieren, wenn ihr Glaube angegriffen wird (Jak. 3:13). Manche Familien üben das beim Familienstudium. Sie überlegen sich, welche Fragen in der Schule aufkommen könnten, spielen mögliche Antworten durch und geben ihren Kindern Tipps, wie sie auf freundliche und ansprechende Weise reagieren können. Rollenspiele bringen einen auf stichhaltige Argumente und stärken die eigene Überzeugung. Auf jw.org findet man die Artikelserie „Junge Leute fragen“ sowie Arbeitsblätter für Teenager. Sie sollen jungen Leuten helfen, ihren Glauben zu festigen und in eigenen Worten zu argumentieren. Diese Serie gemeinsam als Familie durchzugehen hilft allen, ihren Glauben auf ruhige und freundliche Art zu verteidigen. w23.09 17 Abs. 10; 18 Abs. 15-16

Sonntag, 11. Mai

Lasst uns nicht aufhören, Gutes zu tun, denn wenn wir nicht aufgeben, werden wir zu gegebener Zeit ernten (Gal. 6:9)

Hast du dir auch schon mal ein Ziel im Dienst für Jehova gesetzt, es dann aber einfach nicht erreicht? Damit bist du nicht allein. Philip zum Beispiel wollte die Qualität seiner Gebete verbessern und auch öfter beten, doch ihm fehlte die Zeit dafür. Erika hatte sich fest vorgenommen, bei den Zusammenkünften für den Predigtendienst pünktlich zu sein, aber sie kam trotzdem fast jedes Mal zu spät. Wenn du dir etwas vorgenommen, es aber noch nicht erreicht hast, bist du

deswegen kein Versager. Selbst für die kleinsten Ziele muss man oft Zeit und viel Mühe investieren. Die Tatsache, dass du dein Ziel nicht aufgegeben hast, zeigt: Deine Freundschaft zu Jehova ist dir wichtig und du möchtest ihm dein Bestes geben. Jehova schätzt deine Anstrengungen. Und er erwartet von dir nicht mehr, als du geben kannst (Ps. 103:14; Mi. 6:8). Sei also ausgeglichen und setz dir ein Ziel, das für dich realistisch ist. w23.05 26 Abs. 1-2

Montag, 12. Mai

Wenn Gott für uns ist, wer wird gegen uns sein? (Röm. 8:31)

Auch mutige Menschen haben manchmal Angst, aber das hindert sie nicht daran, das Richtige zu tun. Daniel war ein sehr mutiger junger Mann. Er befasste sich intensiv mit dem, was Propheten wie Jeremia aufgeschrieben hatten. Bei diesem Studium stellte er später fest, dass die lange Gefangenschaft der Juden in Babylon bald enden würde (Dan. 9:2). Zu sehen, wie sich biblische Prophezeiungen erfüllten, muss Daniels Vertrauen auf Jehova gestärkt haben, und wer Gott wirklich vertraut, kann enormen Mut aufbringen. (Vergleiche Römer 8:32, 37-39.) Was aber noch entscheidender war: Daniel betete oft zu seinem himmlischen Vater (Dan. 6:10). Er bekannte Jehova seine Sünden und sprach mit ihm über seine Gefühle. Daniel bat auch um Hilfe (Dan. 9:4, 5, 19). Er war ein Mensch wie du und ich, kam also nicht mutig auf die Welt. Sein Mut war das Ergebnis von Studium, Gebet und Vertrauen auf Jehova. w23.08 2 Abs. 4; 4 Abs. 7

Dienstag, 13. Mai

Lasst euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater, der im Himmel ist, verherrlichen (Mat. 5:16)

Wenn wir uns dem Staat unterordnen, kommt das nicht nur uns selbst, sondern auch anderen zugute. Zum einen müssen wir nicht befürchten, für die Übertretung eines Gesetzes bestraft zu werden (Röm. 13:1, 4). Und zum anderen können wir durch unseren Gehorsam Einfluss darauf nehmen, wie die Regierung Jehovas Zeugen als Ganzes betrachtet. In Nigeria stürmten vor einigen Jahrzehnten während einer Zusammenkunft Soldaten einen Königreichssaal. Sie waren auf der Suche nach Unruhestiftern, die gegen die Steuern protestierten. Doch der verantwortliche Offizier rief die Soldaten zurück und sagte: „Jehovas Zeugen lehnen sich nicht gegen Steuern auf.“ Jedes Mal, wenn du ein Gesetz befolgst, kann sich das auf den Ruf von Jehovas Zeugen positiv auswirken. Im Ernstfall kann das ein Schutz für deine Glaubensbrüder sein. w23.10 9 Abs. 13

Mittwoch, 14. Mai

Ihr müsst ausharren, damit ihr den Willen Gottes ausführen und dann die Erfüllung des Versprechens erleben könnt (Heb. 10:36)

Manche von uns warten schon sehr lange auf das Ende des heutigen Weltsystems. Vom menschlichen Standpunkt aus könnte es den Anschein haben, als würde sich das Ende hinauszögern. Da Jehova weiß, wie Menschen empfinden, versicherte er dem Propheten Habakuk: „Die Vision wird sich erst zu ihrer festgelegten Zeit erfüllen und sie eilt dem Ende entgegen, sie wird sich nicht als Lüge erweisen. Selbst wenn sie auf sich

warten lassen sollte, warte geduldig auf sie! Denn sie wird sich auf jeden Fall erfüllen. Sie wird sich nicht verspäten!“ (Hab. 2:3). War diese Zusicherung nur für Habakuk gedacht oder auch für uns heute? In seinem Brief an die Hebräer wandte der Apostel Paulus diese Worte auf Christen an, die sich nach der neuen Welt sehnen (Heb. 10:37). Falls wir das Gefühl haben, dass das Ende auf sich warten lässt, können wir also sicher sein: „[Die Vision] wird sich auf jeden Fall erfüllen. Sie wird sich nicht verspäten!“ w23.04 30 Abs. 16

Donnerstag, 15. Mai

Die Israeliten fingen alle an, sich über Moses zu beklagen (4. Mo. 14:2)

Die meisten Israeliten ließen sich von den deutlichen Beweisen, dass Jehova sie durch Moses führte, nicht beeindrucken. Sie lehnten Moses als Repräsentanten Jehovas ab (4. Mo. 14:10, 11). Wiederholt weigerten sie sich, die Rolle von Moses anzuerkennen, was dazu führte, dass eine ganze Generation von Israeliten das versprochene Land nicht betreten durfte (4. Mo. 14:30). Es gab aber auch Israeliten, die der Führung Jehovas vertrauten. Jehova sagte zum Beispiel: „Kaleb ... ist mir ständig von ganzem Herzen gefolgt“ (4. Mo. 14:24). Jehova belohnte ihn und erlaubte ihm sogar, sich in Kanaan ein Stück Land auszusuchen (Jos. 14:12-14). Auch die nächste Generation von Israeliten gab ein gutes Beispiel. Als Josua der neue Anführer wurde, hatten sie „vor ihm sein Leben lang den gleichen großen Respekt wie früher vor Moses“ (Jos. 4:14). Jehova segnete sie und brachte sie in das Land, das er ihnen versprochen hatte (Jos. 21:43, 44). w24.02 21 Abs. 6-7

Freitag, 16. Mai

Wer Gott liebt, muss auch seinen Bruder lieben (1. Joh. 4:21)

So wie unser Puls einem Arzt Informationen über den Zustand unseres Herzens liefern kann, verrät unsere Liebe zu anderen etwas über unsere Liebe zu Gott. Wenn wir merken, dass die Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern schwächer geworden ist, könnte das ein Hinweis darauf sein, dass auch unsere Liebe zu Gott schwächer geworden ist. Zeigen wir anderen jedoch immer wieder unsere Liebe, ist das ein Anzeichen für eine starke Liebe zu Gott. Wenn die Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern abgenommen hat, ist das ein Warnsignal. Unsere Freundschaft zu Jehova könnte nämlich in Gefahr sein. Das machte der Apostel Johannes deutlich, als er schrieb: „Wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, kann Gott nicht lieben, den er nicht gesehen hat“ (1. Joh. 4:20). Der Lehrpunkt für uns: Wir können Jehova nur gefallen, wenn wir einander lieben (1. Joh. 4:7-9, 11). w23.11 8 Abs. 3; 9 Abs. 5-6

Samstag, 17. Mai

Dein Vater und deine Mutter werden sich freuen (Spr. 23:25)

Joas traf als junger König eine gute Entscheidung. Weil er keinen Vater hatte, hörte er auf den Rat des treuen Hohen Priesters Jehojada. Joas war für Jehojada wie ein eigener Sohn und lernte von ihm viel über Jehova. So kam es, dass er die Führung in der Anbetung Jehovas übernahm und sogar den Tempel instand setzen ließ (2. Chr. 24:1, 2, 4, 13, 14). Wenn du jemanden hast, der die Liebe zu Jehova und seinen Grundsätzen in dir fördert, dann ist das ein kostbares Geschenk (Spr. 2:1, 10-12). Für deine Eltern gibt es viele Möglichkei-

ten, dich zu schulen. Wenn du dich an das hältst, was du aus der Bibel lernst, machst du deine Eltern glücklich. Vor allem machst du aber Jehova glücklich und baust eine enge Freundschaft zu ihm auf (Spr. 22:6; 23:15, 24). Das sind gute Gründe, das Beispiel, das Joas in jungen Jahren gab, nachzuahmen. w23.09 8-9 Abs. 3-5

Sonntag, 18. Mai

Ich werde euch zuhören (Jer. 29:12)

Jehova hat versprochen uns zuzuhören, wenn wir beten. Weil er seine treuen Diener liebt, schenkt er ihnen immer Gehör (Ps. 10:17; 37:28). Das bedeutet jedoch nicht, dass er uns jede Bitte erfüllt. Manche Wünsche werden vielleicht erst in der neuen Welt wahr. Jehova behält bei der Erhöhung unserer Gebete sein Vorhaben im Blick (Jes. 55:8, 9). Dieses besteht unter anderem darin, die Erde mit Menschen zu bevölkern, die sich vereint und gern seiner Herrschaft unterstellen. Doch der Teufel behauptet, wir kämen ohne Gott besser zurecht (1. Mo. 3:1-5). Um zu beweisen, dass er lügt, hat Jehova den Menschen erlaubt, sich selbst zu regieren. Und wie wir wissen, sind menschliche Regierungen für viele unserer Probleme verantwortlich (Pred. 8:9). Uns ist klar, dass Jehova nicht alle diese Probleme sofort beseitigt. w23.11 21 Abs. 4-5

Montag, 19. Mai

Ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht (Röm. 4:17)

Jehova hatte versprochen, durch Abraham viele Völker zu segnen. Doch als Abraham 100 Jahre alt war und Sara 90, war der versprochene Nachkomme immer noch nicht da. Vom menschlichen Standpunkt aus war es unmöglich, jetzt noch einen Sohn zu bekommen. Das stellte Abrahams Glauben mit Sicherheit auf die Probe. „Doch gestützt auf Hoffnung, hatte Abraham den Glauben, dass er der Vater vieler Völker werden würde“ (Röm. 4:18, 19). Und seine Hoffnung war nicht vergebens. Er wurde der Vater Isaaks, seines lang ersehnten Sohnes (Röm. 4:20-22). Wie Abraham können auch wir von Jehova für gerecht erklärt werden und seine Freunde sein. Paulus hat das angedeutet, als er schrieb: „Die Worte, dass ‚es ihm [Abraham] angerechnet wurde‘, sind allerdings nicht nur seinetwegen aufgeschrieben worden, sondern auch unseinetwegen, denen es angerechnet werden wird, weil wir an Gott glauben, der unseren Herrn Jesus von den Toten auferweckt hat“ (Röm. 4:23, 24). Wie bei Abraham muss sich unser Glaube durch Taten zeigen und auf Hoffnung stützen. w23.12 7 Abs. 16-17

Dienstag, 20. Mai

Du hast mein Elend gesehen. Du kennst meinen großen Kummer (Ps. 31:7)

Was kann dir helfen, wenn dir eine Situation Angst einjagt? Denk daran, dass Jehova weiß, was du durchlebst und wie du dich dabei fühlst. Als die Israeliten in ägyptischer Gefangenschaft waren, bemerkte er nicht nur, wie schlecht sie behandelt wurden, sondern er wusste auch genau, „wie sehr sie leiden“ (2. Mo. 3:7). Vielleicht fällt es dir in einer beängstigenden Situation schwer zu erkennen,

wie Jehova dir hilft. Falls es dir so geht, kannst du ihn bitten, dir dafür die Augen zu öffnen (2. Kö. 6:15-17). Frag dich dann: Hat mir ein Vortrag oder ein Kommentar in einer Zusammenkunft Kraft gegeben? Hat mir ein Artikel, ein Video oder eins unserer Lieder gutgetan? Hat mir jemand mit einem schönen Gedanken oder einem Bibeltext Mut gemacht? Es kann leicht passieren, dass man die Liebe der Brüder und Schwestern und die geistige Nahrung für selbstverständlich hält. In Wirklichkeit handelt es sich dabei aber um kostbare Geschenke Jehovas (Jes. 65:13; Mar. 10:29, 30). Sie zeigen dir, dass du ihm wichtig bist (Jes. 49:14-16). Und sie liefern dir den Beweis, dass du ihm vertrauen kannst. w24.01 4-5 Abs. 9-10

Mittwoch, 21. Mai

Gewähre uns, deinen Sklaven, weiter mutig und offen über dein Wort zu sprechen (Apg. 4:29)

Kurz vor seiner Rückkehr in den Himmel erinnerte Jesus seine Jünger an den Auftrag, Zeugen von ihm zu sein – „in Jerusalem, in ganz Judäa und Samaria und bis zum entferntesten Teil der Erde“ (Apg. 1:8; Luk. 24:46-48). Bald darauf wurden Petrus und Johannes festgenommen und vor den Sanhedrin gebracht. Man befahl ihnen unter Drohungen, nicht mehr über Jesus zu sprechen (Apg. 4:18, 21). Petrus und Johannes sagten: „Ob es in den Augen Gottes richtig ist, auf euch zu hören statt auf Gott, das beurteilt selbst. Wir aber können nicht aufhören, über das zu reden, was wir gesehen und gehört haben“ (Apg. 4:19, 20). Nachdem die beiden freigelassen worden waren, sprachen die Jünger ein Gebet, bei dem der Wille Gottes im Mittelpunkt stand. Jehova erhörte diese aufrichtige Bitte (Apg. 4:31). w23.05 5 Abs. 11-12

Donnerstag, 22. Mai

*Das ist mein Sohn, mein geliebter Sohn
(Mat. 17:5)*

Seit unvorstellbar langer Zeit besteht zwischen Jehova und Jesus eine enge Verbundenheit. Wie der heutige Tages-text zeigt, hat Jehova seine Liebe zu Jesus deutlich zum Ausdruck gebracht. Er hätte einfach sagen können: „Das ist mein Sohn, an dem ich Gefallen habe.“ Doch weil er uns wissen lassen wollte, wie sehr er Jesus liebt, nannte er ihn „mein geliebter Sohn“. Jehova war stolz auf Jesus und auf das, wozu er bereit war (Eph. 1:7). Und Jesus hatte keine Zweifel an den Gefühlen seines Vaters. Die Liebe Jehovas war für ihn deutlich spürbar. Immer wieder brachte er zum Ausdruck, dass er sich dieser Liebe sicher war (Joh. 3:35; 10:17; 17:24). w24.01 28 Abs. 8

Freitag, 23. Mai

*Ein guter Name ist mehr wert
als großer Reichtum (Spr. 22:1)*

Stell dir vor, jemand, der dir nahesteht, erzählt etwas Schlimmes über dich. Du weißt, dass das eine Lüge ist, aber manche glauben ihm. Und es kommt noch schlimmer. Sie erzählen diese Geschichte weiter und viele andere halten sie auch für wahr. Wie würdest du empfinden? Sicher macht dir so eine Verleumdung zu schaffen. Durch dieses Beispiel können wir besser nachvollziehen, wie Jehova sich gefühlt haben muss, als er verleumdet wurde. Einer seiner Engel erzählte der ersten Frau Eva eine Lüge über ihn und sie schenkte dem Glauben. Das Resultat war, dass sich unsere Ureltern gegen Jehova auflehnten. So kamen Sünde und Tod über die Menschheit (1. Mo. 3:1-6; Röm. 5:12). Alle Probleme, die wir heute beobachten – Tod, Krieg, Elend –, sind auf die-

se Verleumdung zurückzuführen. Wie sehr muss Jehova das schmerzen! Doch er ist deswegen nicht verbittert. Er ist und bleibt der „glückliche Gott“ (1. Tim. 1:11). w24.02 8 Abs. 1-2

Samstag, 24. Mai

*Wie könnte ich so etwas Schlechtes
tun und in Wirklichkeit gegen Gott
sündigen? (1. Mo. 39:9)*

Wie schaffst du es, genauso entschlossen zu handeln wie Joseph? Überleg dir jetzt schon, was du in einer Versuchung tun wirst. Lerne zu Dingen, die Jehova hasst, sofort Nein zu sagen – sogar schon zu schlechten Gedanken (Ps. 97:10; 119:165). Das wird dir helfen bei einer Versuchung stark zu bleiben. Bist du dir sicher, dass du die Wahrheit gefunden hast, und möchtest du Jehova von ganzem Herzen dienen? Hält dich trotzdem noch etwas von der Taufe zurück? Dann bitte Jehova wie David: „Durchforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz. Untersuche mich und erkenne meine sorgenvollen Gedanken. Sieh, ob in mir irgendetwas ist, das mich auf einen schädlichen Weg führt, und leite mich auf dem Weg der Ewigkeit“ (Ps. 139:23, 24). Dass du auf die Taufe hinarbeitest, zeigt Jehova, dass du „ihn wirklich suchst“ möchtest, und er wird dich dafür belohnen (Heb. 11:6). w24.03 6 Abs. 13-15

Sonntag, 25. Mai

Er braucht nicht täglich Opfer darzubringen (Heb. 7:27)

Der Hohe Priester vertrat das Volk vor Gott. Israels erster Hoher Priester Aaron wurde bei der Einweihung der Stiftshütte von Jehova eingesetzt. Doch wie der Apostel Paulus erklärte, „mussten viele nacheinander Priester werden, weil der Tod sie daran hinderte, im Amt zu bleiben“ (Heb. 7:23-26). Außerdem mussten diese unvollkommenen Männer für ihre eigenen Sünden Opfer darbringen. Es gibt also einen großen Unterschied zwischen den Hohen Priestern Israels und dem großen Hohen Priester Jesus Christus. Als unser Hoher Priester ist er „ein Diener ... des wahren Zeltes, das Jehova aufschlug und nicht ein Mensch“ (Heb. 8:1, 2). Paulus sagte über Jesus: „Da er aber für immer am Leben bleibt, hat er als Priester keine Nachfolger.“ Außerdem war er „ohne Makel, getrennt von den Sündern“ und brauchte „nicht wie die anderen Hohen Priester täglich Opfer darzubringen“, um seine eigenen Sünden zu sühnen. w23.10 26 Abs. 8-9

Montag, 26. Mai

Der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen (Offb. 21:1)

Mit dem „früheren Himmel“ sind politische Mächte gemeint, die von Satan und seinen Dämonen beeinflusst werden (Mat. 4:8, 9; 1. Joh. 5:19). Das Wort „Erde“ steht in der Bibel oft für Menschen im Allgemeinen (1. Mo. 11:1; Ps. 96:1). Mit der „früheren Erde“ ist also die gottlose menschliche Gesellschaft von heute gemeint. Jehova wird das heutige Weltsystem nicht verbessern oder reparieren. Vielmehr wird er es beseitigen und durch „einen neuen Himmel und eine neue Erde“ ersetzen,

das heißt eine neue Regierung und eine neue menschliche Gesellschaft. Jehova wird für die Erde und die Menschen gewissermaßen den Neuzustand wiederherstellen. Wie Jesaja voraussagte, wird die ganze Erde zu einem wunderschönen Park werden – ein globaler Garten Eden. Auch wir Menschen werden uns fühlen wie neugeboren. Jehova wird die Kranken heilen. Niemand wird mehr gelähmt, blind oder gehörlos sein. Und sogar die Verstorbenen werden wieder zum Leben kommen (Jes. 25:8; 35:1-7). w23.11 4 Abs. 9-10

Dienstag, 27. Mai

Haltet euch bereit (Mat. 24:44)

Die „große Drangsal“ wird plötzlich ausbrechen (Mat. 24:21). Doch anders als bei Naturkatastrophen wird es eine ganze Anzahl Menschen geben, die darauf vorbereitet sind. Vor rund 2000 Jahren forderte Jesus seine Nachfolger auf sich bereitzuhalten. Wenn wir Jesu Warnung ernst nehmen, wird es für uns leichter sein, durch diese schwierige Zeit zu kommen und anderen zur Seite zu stehen (Luk. 21:36). Wir brauchen dann Ausharren, um den Willen Jehovas auszuführen und auf seinen Schutz zu vertrauen. Oder angenommen, unsere Brüder stehen plötzlich vor dem Nichts (Hab. 3:17, 18). Dann wird uns Mitgefühl dazu bewegen, sie zu unterstützen. Oder wir müssen mit unseren Brüdern und Schwestern eine Zeit lang auf engstem Raum zusammenleben, weil der Angriff eines Zusammenschlusses von Nationen begonnen hat (Hes. 38:10-12). Dann muss unsere Liebe zu ihnen stark sein, damit wir das durchstehen können. w23.07 2 Abs. 2-3

Mittwoch, 28. Mai

Achtet genau darauf, wie ihr lebt, nicht wie unweise, sondern wie weise Menschen, und macht das Beste aus eurer Zeit (Eph. 5:15, 16)

Ehepaare können einiges von Aquila und Priscilla lernen, die von vielen Christen geschätzt und geliebt wurden (Röm. 16:3, 4). Wir wissen, dass sie gemeinsam arbeiteten, predigten und für andere da waren (Apg. 18:2, 3, 24-26). Tatsächlich werden sie in der Bibel immer zusammen erwähnt. Was könnt ihr als Paar euch von ihnen abschauen? Geht doch einmal durch, was ihr beide alles zu erledigen habt. Könntet ihr manches davon gemeinsam tun? Aquila und Priscilla predigten zusammen. Plant ihr das auch regelmäßig ein? Außerdem arbeiteten Aquila und Priscilla zusammen. Ihr beide seht euch vielleicht nicht am Arbeitsplatz, aber könntet ihr Arbeiten im Haushalt zu zweit erledigen? (Pred. 4:9). Wenn ihr euch gegenseitig hilft, fühlt ihr euch mehr als Team und habt schöne Gelegenheiten, miteinander zu reden. w23.05 22-23 Abs. 10-12

Donnerstag, 29. Mai

Packt mich die Angst, setze ich mein Vertrauen auf dich (Ps. 56:3)

Jeder von uns kennt das Gefühl, Angst zu haben. Auch David hatte mit Ängsten zu kämpfen. Um König Saul zu entkommen, floh er einmal in die Philisterstadt Gath. Es dauerte nicht lange, da erfuhr Achisch, der König von Gath, dass David der mächtige Krieger war, der in einem Lied dafür bejubelt wurde, „Zehntausende“ von Philistern erschlagen zu haben. David „bekam große Angst“ (1. Sam. 21:10-12). Er fragte sich, was Achisch jetzt wohl mit ihm tun würde. Wie besiegte David sei-

ne Ängste? In Psalm 56 beschreibt er, wie er sich in Gath fühlte. Er schildert ganz offen seine Ängste. Wir erfahren aber auch, wie er sie besiegte. Als ihn die Angst packte, ließ er sich ganz in die Hände Jehovas fallen (Ps. 56:1-3, 11). Sein Vertrauen wurde belohnt. Jehova schenkte ihm Erfolg bei einer ungewöhnlichen, aber äußerst effektiven Strategie: David benahm sich wie ein Geisteskranker. Achisch sah in ihm jetzt keine Bedrohung mehr. Für ihn war er einfach nur ein Verrückter. Und so konnte David entkommen (1. Sam. 21:13 bis 22:1). w24.01 2 Abs. 1-3

Freitag, 30. Mai

Die bei ihm sind, die Berufenen und Auserwählten und Treuen, werden siegen (Offb. 17:14)

Wer ist im oben genannten Text gemeint? Die auferweckten Gesalbten. Wenn alle Gesalbten kurz vor Ende der großen Drangsal im Himmel versammelt sind, wird eine ihrer ersten Aufgaben darin bestehen zu kämpfen. Nach ihrer Auferstehung zum Leben im Himmel werden sie zusammen mit Christus und seinen heiligen Engeln den Schlusskrieg gegen Gottes Feinde führen. Stellen wir uns das einmal vor. Hier auf der Erde sind einige gesalbte Christen schon im Alter vorgerückt und gebrechlich. Doch wenn sie im Himmel sind, werden sie mächtige, unsterbliche Geistgeschöpfe sein, die an der Seite ihres Kriegsherrn Jesus Christus kämpfen werden. Und nach dem Krieg von Armageddon werden sie dabei mithelfen, die Menschheit zur Vollkommenheit zu führen. Vom Himmel aus werden die Gesalbten zweifellos viel mehr für ihre geliebten Brüder und Schwestern auf der Erde tun können, als ihnen das heute möglich ist. w24.02 6-7 Abs. 15-16

Samstag, 31. Mai

Lasst euch immer vom Geist leiten, dann werdet ihr sündigen Wünschen keinesfalls nachgeben (Gal. 5:16)

Manche, die eigentlich schon so weit sind, sich taufen zu lassen, zögern noch. Vielleicht beschäftigt sie die Frage: „Was, wenn ich später wegen einer schweren Sünde ausgeschlossen werde?“ Du brauchst dir deswegen keine übermäßigen Sorgen zu machen. Mit Jehovas Hilfe kannst du ein Leben führen, das ihm Ehre macht, und du wirst es schaffen, „ihm völlig zu gefallen“ (Kol. 1:10). Er wird dir die Kraft geben, das Richtige zu tun – das kann man im Leben von so vielen beobachten (1. Kor. 10:13). Aus diesem Grund kommt es nur relativ selten vor, dass jemand aus der Versammlung ausgeschlossen werden muss. Jehova gibt uns jede Unterstützung, die wir brauchen, damit wir ihm treu bleiben können. Jeder von uns ist Versuchungen ausgesetzt (Jak. 1:14). Aber wie du in so einer Situation reagierst, liegt bei dir. Es ist deine Entscheidung. Tatsache ist: Du hast die Kontrolle über dein Leben. Auch wenn manche das Gegenteil behaupten, du kannst es lernen, deine Impulse zu kontrollieren. w24.03 5 Abs. 11-12

Sonntag, 1. Juni

Wir müssen viele Schwierigkeiten durchmachen, bevor wir ins Königreich Gottes kommen (Apg. 14:22)

Jehova segnete die Christen im 1. Jahrhundert, weil sie sich veränderten Umständen anpassten. Sie wurden oft verfolgt – manchmal, wenn sie es am wenigsten erwarteten. So ging es Paulus und Barnabas, als sie in der Gegend von Lystra predigten. Zuerst wurden sie mit offenen Armen empfangen. Doch später hetzten Gegner die Menschen auf, und

einige von denen, die Paulus vorher bejubelt hatten, bewarfen ihn mit Steinen und ließen ihn liegen, in der Meinung, er sei tot (Apg. 14:19). Aber Paulus und Barnabas predigten dann an einem anderen Ort weiter. Mit welchem Ergebnis? Sie konnten „ziemlich vielen“ helfen, Jünger zu werden, und durch ihre Worte und ihr Vorbild gaben sie anderen Kraft (Apg. 14:21, 22). Dass Paulus und Barnabas bei plötzlich entstehender Verfolgung nicht aufgaben, wirkte sich auf viele gut aus. Solange wir Jehovas Auftrag weiter treu ausführen, werden auch wir gesegnet werden. w23.04 16-17 Abs. 13-14

Montag, 2. Juni

Höre mein Gebet, o Jehova, und achte auf meine flehentlichen Bitten um Hilfe. Ich rufe dich an am Tag meiner Not, denn du wirst mir antworten (Ps. 86:6, 7)

König David hatte sein Leben lang mit gefährlichen Feinden zu tun und bat Jehova immer wieder um Hilfe. Er hatte keinen Zweifel daran, dass Jehova seine Gebete hört und erhört. Darauf kannst auch du bauen. Die Bibel gibt uns die Sicherheit, dass Jehova uns Weisheit und Kraft zum Ausharren schenken kann. Manchmal sorgt er durch unsere Glaubensfamilie oder sogar durch Außenstehende für Erleichterung. Wir wissen, dass Jehova uns erhört, wenn auch nicht immer so, wie wir es erwarten. Er gibt uns das, was wir brauchen, und zwar genau dann, wenn wir es brauchen. Bete also weiter voller Glauben und vertraue darauf, dass Jehova heute schon für dich sorgt und dass er in der neuen Welt „das Verlangen alles Lebenden“ stillen wird (Ps. 145:16). w23.05 8 Abs. 4; 13 Abs. 17-18

Dienstag, 3. Juni

Wie kann ich mich bei Jehova erkenntlich zeigen für all das Gute, das er für mich getan hat?
(Ps. 116:12)

Denk daran, was es dir bringt, ein Ziel zu erreichen. Auf welche Vorteile könntest du dich konzentrieren? Wenn dein Ziel damit zu tun hat, in der Bibel zu lesen oder zu beten, dann stell dir vor, wie das deine Freundschaft zu Jehova vertieft (Ps. 145:18, 19). Arbeitest du an einer Eigenschaft, dann denk darüber nach, wie gut sich das auf die zwischenmenschlichen Beziehungen auswirken wird (Kol. 3:14). Wie wäre es, wenn du dir eine Liste mit den Vorteilen machst? Schau dir diese Liste immer mal wieder an. Umgib dich außerdem mit Menschen, die dich motivieren (Spr. 13:20). Wir alle haben Tage, an denen uns der Antrieb fehlt. Heißt das, wir können dann nicht auf unser Ziel hinarbeiten? Nein. Wir können auch dann auf unser Ziel hinarbeiten, wenn wir uns nicht motiviert fühlen. Natürlich erfordert das Selbstdisziplin, aber es lohnt sich. w23.05 27-28 Abs. 5-8

Mittwoch, 4. Juni

Was immer jemand sät, das wird er auch ernten (Gal. 6:7)

Zu wissen, dass wir für unser Handeln Verantwortung tragen, kann uns dazu motivieren, unsere Sünden zu bekennen, Schaden wiedergutzumachen und Fehler nicht zu wiederholen. All das hilft uns, bei unserem Wettlauf um das Leben im Rennen zu bleiben. Wenn du eine schlechte Entscheidung nicht rückgängig machen kannst, akzeptiere deine Situation. Verschwende deine Zeit und Kraft nicht damit, dich zu rechtfertigen oder dir und anderen Vorwürfe zu machen. Steh zu deinen Fehlern und

mach das Beste aus deiner Lage. Fühlst du dich schuldig, dann wende dich demütig an Jehova, gib deinen Fehler zu und bitte ihn, dir zu vergeben (Ps. 25:11; 51:3, 4). Entschuldige dich bei denen, die du vielleicht verletzt hast, und wenn nötig bitte die Ältesten um Hilfe (Jak. 5:14, 15). Lern aus deinen Fehlern und versuche, sie nicht zu wiederholen. Wenn du das tust, kannst du auf Jehovas Mitgefühl und Unterstützung zählen (Ps. 103:8-13). w23.08 28-29 Abs. 8-9

Donnerstag, 5. Juni

Solange der Priester Jehojada sein Ratgeber war, tat Joas, was in Jehovas Augen richtig war
(2. Kö. 12:2)

Jehojada hatte einen guten Einfluss auf König Joas. In seinen jungen Jahren hatte der König den Wunsch, Jehova zu gefallen. Doch nach Jehojadas Tod hörte er auf führende Männer, die abtrünnig waren (2. Chr. 24:4, 17, 18). Das schmerzte Jehova sehr und er „schickte immer wieder Propheten zu ihnen ... Ständig warnten sie das Volk, doch es wollte nicht hören.“ Es hörte nicht mal auf Jehojadas Sohn Sacharja, der nicht nur ein Prophet und Priester Jehovas war, sondern auch ein Cousin von Joas. Der König ließ Sacharja sogar töten (2. Chr. 22:11; 24:19-22). Joas verlor seine Gottesfurcht. Jehova hatte gesagt: „Wer mich verachtet, wird verächtlich behandelt werden“ (1. Sam. 2:30). Joas unterlag mit seinem „sehr großen Heer“ einer winzigen syrischen Armee und wurde „schwer verwundet“ (2. Chr. 24:24, 25). Danach wurde er von seinen eigenen Dienern für den Mord an Sacharja getötet. w23.06 18 Abs. 16-17

Freitag, 6. Juni

Früher wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht (Eph. 5:8)

Der Apostel Paulus hatte einige Zeit in Ephesus verbracht und dort die gute Botschaft gepredigt (Apg. 19:1, 8-10; 20:20, 21). Er liebte seine Brüder und Schwestern sehr und wollte ihnen helfen Jehova treu zu bleiben. Bevor sie Christen wurden, waren sie von religiösen Irrlehren und abergläubischen Vorstellungen verblendet. Ephesus war für schamlose Unmoral bekannt. In Theaterstücken und sogar bei religiösen Festen waren schmutzige Witze und eine obszöne Sprache üblich (Eph. 5:3). Viele hatten „jedes moralische Empfinden verloren“, ein Ausdruck, der wörtlich „keinen Schmerz mehr empfinden“ bedeutet (Eph. 4:17-19). Bevor die Epheser kennenlernten, was richtig und was falsch ist, empfanden sie keine Gewissensbisse. Kein Wunder, dass Paulus über sie sagte: „Ihr Verstand ist verfälscht, und das Leben, das Gott gehört, ist ihnen ... fremd.“ Doch nicht alle Epheser blieben in Finsternis. w24.03 20 Abs. 2, 4; 21 Abs. 5-6

Samstag, 7. Juni

Die auf Jehova hoffen, gewinnen neue Kraft. Sie werden nicht müde werden (Jes. 40:31)

Gideons Aufgaben als Richter erforderten großen Krafteinsatz. Als die Midianiter in der Nacht flohen, verfolgte Gideon sie vom Jesreeltal bis ans Jordanufer (Ri. 7:22). Brach Gideon hier die Verfolgung ab? Nein. Obwohl er und seine 300 Männer müde waren, überquerten sie den Fluss. Schließlich holten sie die Midianiter ein und besiegten sie (Ri. 8:4-12). Gideon war überzeugt, dass Jehova ihm Kraft geben würde, und er wurde nicht enttäuscht

(Ri. 6:14, 34). Er und seine Männer verfolgten zu Fuß zwei midianitische Könige, die wahrscheinlich auf Kamelen ritten (Ri. 8:12, 21). Doch mit Jehovas Hilfe waren sie erfolgreich. Auch Älteste können sich auf Jehova verlassen, von dem es heißt: „Er wird nie müde, ist nie erschöpft.“ Wann immer sie es brauchen, wird er ihnen Kraft geben (Jes. 40:28, 29). w23.06 6 Abs. 14; 7 Abs. 16

Sonntag, 8. Juni

Jehova wird dich weder verlassen noch dich im Stich lassen (5. Mo. 31:6)

Was auch immer auf uns zukommen mag: Ein festes Herz kann uns helfen, standhaft zu bleiben. Vertraue deshalb auf Jehova. Barak zum Beispiel war erfolgreich, weil er der Anleitung Jehovas vertraute. Obwohl im ganzen Land weder Schild noch Lanze zu sehen waren, wies Jehova ihn an, gegen die schwer bewaffnete Armee des Kanaaniters Sisera anzutreten (Ri. 5:8). Die Prophetin Debora forderte ihn auf, sich Sisera und seinen 900 Kriegswagen in einer Talebene gegenüberzustellen. Barak gehorchte, obwohl Sisera mit seinen Kriegswagen auf dem flachen Gelände klar im Vorteil war. Als die israelitischen Soldaten vom Tabor hinunterzogen, ließ Jehova es in Strömen regnen. Siseras Wagen blieben im Schlamm stecken und Barak errang mit Jehovas Hilfe den Sieg (Ri. 4:1-7, 10, 13-16). Auch wir werden siegreich sein, wenn wir auf Jehova und die Anleitung seiner Organisation vertrauen. w23.07 19 Abs. 17-18

Montag, 9. Juni

Wer bis zum Ende ausgeharrt hat, der wird gerettet (Mat. 24:13)

Geduld ist für unsere Rettung unerlässlich. Wie treue Glaubensmenschen in biblischer Zeit warteten wir geduldig darauf, dass Gott seine Versprechen wahr macht (Heb. 6:11, 12). Die Bibel vergleicht unsere Situation mit der eines Landwirts (Jak. 5:7, 8). Ein Landwirt sät fleißig Samen aus und bewässert die Saat. Aber er weiß nicht genau, wann sie aufgeht. Also wartet er geduldig – im Vertrauen darauf, dass er ernten wird. Ähnlich ist es bei uns. Wir setzen uns fleißig für Gott ein, obwohl wir nicht wissen, „an welchem Tag ... [unser] Herr kommt“ (Mat. 24:42). Wir warten geduldig und sind davon überzeugt, dass Jehova zur richtigen Zeit alle seine Versprechen erfüllt. Würden wir die Geduld verlieren, wären wir es vielleicht irgendwann leid zu warten, und wir könnten anfangen, von der Wahrheit abzudriften. Wir könnten dann Ziele entwickeln, die vom Wunsch nach Sofortgenuss geprägt sind. Doch wenn wir geduldig sind, schaffen wir es, bis zum Ende durchzuhalten, und werden gerettet (Mi. 7:7). w23.08 22 Abs. 7

Dienstag, 10. Juni

Die Fußzehen waren teils aus Eisen und teils aus Ton (Dan. 2:42)

Durch einen Vergleich der Prophezeiung in Daniel 2:41-43 mit anderen in den Bibelbüchern Daniel und Offenbarung wird deutlich, dass die Füße für die aktuelle Weltmacht stehen: die britisch-amerikanische Allianz. Über diese Weltmacht sagt Daniel: „Das Königreich [wird] teils stark und teils zerbrechlich sein.“ Warum zerbrechlich? Weil das Volk, dargestellt durch den weichen Ton, die Fähigkeit des Königrei-

ches schwächt, mit eiserner Stärke vorzugehen. Aus Daniels Beschreibung der Statue lassen sich einige wichtige Punkte ableiten. Erstens: Die britisch-amerikanische Weltmacht hat ihre Stärke demonstriert. Zum Beispiel gehörte sie im Ersten und im Zweiten Weltkrieg zu den Siegermächten. Allerdings wurde sie immer wieder durch innere Konflikte geschwächt, und das wird sich auch so fortsetzen. Zweitens: Diese Allianz wird zu dem Zeitpunkt, wo Gottes Königreich allen menschlichen Regierungen ein Ende macht, die vorherrschende Weltmacht sein. w23.08 10-11 Abs. 12-13

Mittwoch, 11. Juni

In meiner Not rief ich Jehova an, zu meinem Gott schrie ich ständig um Hilfe. Aus seinem Tempel hörte er meine Stimme (Ps. 18:6)

Manchmal war David völlig am Ende (Ps. 18:4, 5). Doch Jehovas innige Liebe und Fürsorge gaben ihm neue Kraft. Jehova führte seinen erschöpften Freund auf „saftige Weiden“ und an „wasserreiche Ruheorte“. So konnte David wieder aufleben und weitermachen (Ps. 18:28-32; 23:2). Wenn es in unserem Leben hart auf hart kommt, wird uns wahrscheinlich bewusst, wie wahr folgende Aussage ist: „Es liegt an Jehovas loyaler Liebe, dass es mit uns nicht zu Ende gegangen ist“ (Klag. 3:22; Kol. 1:11). David befand sich oft in Lebensgefahr und hatte viele mächtige Feinde. Doch durch die Liebe Jehovas fühlte er sich sicher und geborgen. Er konnte spüren, dass Jehova ihm in jeder Situation zur Seite stand. Dieser Gedanke beruhigte ihn, und er sagte über Jehova: „Von all meinen Ängsten befreite er mich“ (Ps. 34:4). Davids Ängste waren nicht eingebildet, sie waren real. Aber Jehovas Liebe war stärker als diese Ängste. w24.01 30 Abs. 15-17

Donnerstag, 12. Juni

*Wenn Sünder dich verleiten wollen,
lass dich nicht darauf ein
(Spr. 1:10)*

Lerne aus den Fehlern von König Joas. Er geriet nach dem Tod des Hohen Priesters Jehojada an die falschen Freunde (2. Chr. 24:17, 18). Joas entschied sich, auf die führenden Männer von Juda zu hören, die Jehova nicht liebten. Am besten hätte er einen großen Bogen um sie gemacht, doch stattdessen befolgte er ihren schlechten Rat. Es kam so weit, dass er seinen Cousin Sacharja, der ihn wieder auf den richtigen Weg bringen wollte, umbringen ließ (2. Chr. 24:20, 21; Mat. 23:35). Was hat ihn nur dazu gebracht?! Joas hatte so einen guten Start, doch dann wurde aus ihm ein grausamer Mörder und ein Abtrünniger. Am Ende töteten ihn seine eigenen Diener (2. Chr. 24:22-25). Wie anders wäre sein Leben verlaufen, wenn er weiter auf Jehova und dessen treue Diener gehört hätte. w23.09 9 Abs. 6

Freitag, 13. Juni

Hab keine Angst mehr (Luk. 5:10)

Jesus wusste, dass der Apostel Petrus treu bleiben könnte. Deshalb sagte er liebevoll: „Hab keine Angst mehr.“ Jesu Vertrauen hatte eine bleibende Wirkung auf Petrus. Er und sein Bruder Andreas gaben die Fischerei auf und wurden ständige Begleiter des Messias (Mar. 1:16-18). Für diese Entscheidung wurden sie sehr gesegnet. Als Nachfolger von Christus hatte Petrus viele schöne Erlebnisse. Er sah, wie Jesus Kranke heilte, Dämonen austrieb und sogar Tote wieder zum Leben brachte (Mat. 8:14-17; Mar. 5:37, 41, 42). Auch war er Zeuge einer überwältigenden Vision von Jesus als künftigen König, was einen tiefen Eindruck bei ihm hinter-

ließ (Mar. 9:1-8; 2. Pet. 1:16-18). Was er erlebte, übertraf alle seine Erwartungen. Wie glücklich muss Petrus gewesen sein, dass er sich durch seine negativen Gefühle nicht davon abhalten ließ, Jesus nachzufolgen. w23.09 21 Abs. 4-5

Samstag, 14. Juni

*Jesus antwortete: „Ich sage dir:
Nicht bis zu 7 Mal, sondern bis zu
77 Mal“ (Mat. 18:22)*

In seinem ersten Brief spricht der Apostel Petrus von „tiefer Liebe“. Diese Liebe würde nicht nur einige wenige, sondern „eine Menge von Sünden“ zudecken (1. Pet. 4:8). Vielleicht dachte Petrus dabei an die Lektion über Vergebung, die er Jahre zuvor von Jesus gelernt hatte. Damals hielt er sich wahrscheinlich für besonders großzügig, als er andeutete, er würde seinem Bruder „bis zu 7 Mal“ vergeben. Aber Jesus forderte ihn und damit auch uns auf, „bis zu 77 Mal“ zu vergeben, also unbegrenzt (Mat. 18:21). Wenn es dir manchmal schwerfällt, diesen Rat zu beachten, dann sei nicht traurig. Da wir unvollkommen sind, geht uns das allen so. Wichtig ist jetzt, dass du alles dafür tust, deinem Bruder zu verzeihen und Frieden mit ihm zu schließen. w23.09 29 Abs. 12

Sonntag, 15. Juni

Ich rief zu Jehova und er antwortete mir (Jona 2:2)

Jona befand sich im Bauch eines Fisches. Obwohl er einen großen Fehler gemacht hatte, war er sich sicher, dass Jehova ihm zuhört und ihm helfen würde, wenn er sich demütig und voller Reue an ihn wendet. Als Jona schließlich wieder trockenen Boden unter den Füßen hatte, war er bereit seine Mission zu erfüllen (Jona 2:10 bis 3:4). Warst du vor lauter Sorgen schon mal so durcheinander, dass du im Gebet nicht die richtigen Worte gefunden hast? Oder fehlt dir manchmal die Kraft zu studieren? Vergiss nicht: Jehova versteht dich. Auch wenn du nur ein ganz einfaches Gebet sprichst, kann er dir genau das geben, was du brauchst (Eph. 3:20). Falls es dir deine Verfassung schwer macht, zu lesen oder zu studieren, könntest du dir Audioaufnahmen der Bibel oder unserer Publikationen anhören. Vielleicht nimmt dir auch eines unserer Lieder oder Videos die Anspannung. Wenn du zu Jehova betest und alles nutzt, was er dir zur Verfügung stellt, ist das für ihn wie eine Einladung, dich zu stärken. w23.10 13 Abs. 6; 14 Abs. 9

Montag, 16. Juni

Der heilige Geist macht deutlich, dass der Weg an den heiligen Ort noch nicht offenbart worden war, solange das erste Zelt stand (Heb. 9:8)

Die Stiftshütte und die späteren Tempel in Jerusalem waren ähnlich aufgebaut. Im Innern gab es zwei Abteile: „das Heilige“ und „das Allerheiligste“. Sie waren durch einen bestickten Vorhang voneinander abgetrennt (Heb. 9:2-5; 2. Mo. 26:31-33). Im Heiligen standen ein gol-

dener Leuchter, ein Altar zum Verbrennen von Räucherwerk und ein Schaubrottisch. Das Heilige durfte nur von den „gesalbten Priestern“ betreten werden, damit sie ihre heiligen Pflichten erfüllen konnten (4. Mo. 3:3, 7, 10). Im Allerheiligsten befand sich die Bundeslade, die Jehovas Gegenwart darstellte (2. Mo. 25:21, 22). Nur der Hohe Priester durfte am jährlichen Sühnetag durch den Vorhang ins Allerheiligste gehen (3. Mo. 16:2, 17). Dort leistete er mit Tierblut für seine eigenen Sünden und die des ganzen Volkes Sühne. Jehova machte später deutlich, was diese Merkmale der Stiftshütte darstellten (Heb. 9:6, 7). w23.10 27 Abs. 12

Dienstag, 17. Juni

Liebt einander (Joh. 15:17)

In Gottes Wort werden wir immer wieder dazu aufgefordert, „einander zu lieben“ (Joh. 15:12; Röm. 13:8; 1. Thes. 4:9; 1. Pet. 1:22; 1. Joh. 4:11). Doch Liebe ist eine Eigenschaft, die wir tief im Innern empfinden, und kein Mensch kann in unser Herz sehen. Wie also wird unsere Liebe zu anderen sichtbar? Durch das, was wir sagen, und durch das, was wir tun. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, unseren Brüdern und Schwestern zu zeigen, dass wir sie lieben. Hier einige Beispiele: „Redet die Wahrheit miteinander“ (Sach. 8:16). „Haltet Frieden untereinander“ (Mar. 9:50). „Ergreift die Initiative, wenn es darum geht, einander Ehre zu erweisen“ (Röm. 12:10). „Heißt euch ... gegenseitig willkommen“ (Röm. 15:7). „Vergebt einander großzügig“ (Kol. 3:13). „Tragt einander weiter die Bürden“ (Gal. 6:2). „Tröstet euch ... gegenseitig weiter“ (1. Thes. 4:18). „Baut einander auf“ (1. Thes. 5:11). „Betet füreinander“ (Jak. 5:16). w23.11 9 Abs. 7-8

Mittwoch, 18. Juni

Freut euch in der Hoffnung
(Röm. 12:12)

Wir treffen jeden Tag Entscheidungen, bei denen es auf einen starken Glauben ankommt, zum Beispiel zu Themen wie Umgang, Unterhaltung, Bildung, Ehe, Kinder und Arbeit. Dabei ist es gut, sich zu fragen: Kann man an meinen Entscheidungen die Überzeugung erkennen, dass das heutige Weltssystem schon bald durch Gottes neue Welt ersetzt wird? Oder sind sie von Menschen beeinflusst, die so leben, als wäre mit dem Tod alles vorbei? (Mat. 6:19, 20; Luk. 12:16-21). Die besten Entscheidungen treffen wir, wenn wir unsere Überzeugung stärken, dass es nicht mehr lange dauert, bis die neue Welt Realität ist. Ein starker Glaube ist auch wichtig, wenn Prüfungen auftreten. Vielleicht müssen wir Verfolgung ertragen, eine chronische Krankheit oder etwas anderes, das uns entmutigen könnte. Anfangs halten wir vielleicht tapfer durch. Doch wenn eine Situation länger anhält, wie das bei Prüfungen oft der Fall ist, brauchen wir einen starken Glauben, um durchzuhalten und Jehova weiter mit Freude zu dienen (1. Pet. 1:6, 7). w23.04 27 Abs. 4-5

Donnerstag, 19. Juni

Betet ständig (1. Thes. 5:17)

Jehova möchte, dass wir in Übereinstimmung mit unseren Gebeten handeln. Nehmen wir einmal an, ein Bruder versucht, für einen regionalen Kongress freizubekommen und bittet Jehova um Hilfe. Wie kann Jehova dieses Gebet erhören? Vielleicht gibt er dem Bruder den Mut, mit seinem Chef zu sprechen. Aber der Bruder muss selbst aktiv werden und sein Anliegen vorbringen. Möglicherweise muss er sei-

nen Chef sogar öfter fragen. Er könnte anbieten, seine Schicht mit einem Kollegen zu tauschen, oder er könnte um unbezahlten Urlaub bitten. Jehova möchte außerdem, dass wir ihm unsere Bitten immer wieder vortragen. Wie Jesus andeutete, reicht es manchmal nicht aus, eine Sache nur einmal im Gebet zu erwähnen (Luk. 11:9). Gib also nicht auf, sondern bete immer wieder zu Jehova! (Luk. 18:1-7). So kannst du ihm zeigen, wie wichtig dir die Sache ist. Auch beweist du damit, dass du auf seine Unterstützung vertraust. w23.11 22-23 Abs. 10-11

Freitag, 20. Juni

Die Hoffnung führt nicht zur Enttäuschung (Röm. 5:5)

Jehova versprach seinem Freund Abraham, dass durch seinen Nachkommen alle Völker der Erde gesegnet werden (1. Mo. 15:5; 22:18). Abraham hatte tiefen Glauben, und so war er überzeugt, dass sich dieses Versprechen erfüllen würde. Doch als er schon 100 Jahre alt war und seine Frau 90, hatten sie immer noch keinen Sohn bekommen (1. Mo. 21:1-7). Trotzdem sagt die Bibel: „Gestützt auf Hoffnung, hatte Abraham den Glauben, dass er der Vater vieler Völker werden würde“ (Röm. 4:18). Wie wir wissen, hat sich seine Hoffnung erfüllt. Er wurde der Vater Isaaks, seines lang ersehnten Sohnes. Worauf stützte Abraham seine Hoffnung? Weil er Jehova gut kannte, war er „völlig überzeugt davon, dass Gott sein Versprechen auch halten“ würde (Röm. 4:21). Abraham hatte Jehovas Anerkennung und wurde wegen seines Glaubens für gerecht erklärt (Jak. 2:23). w23.12 8 Abs. 1-2

Samstag, 21. Juni

Wer im Kleinen treu ist, ist auch im Großen treu, und wer im Kleinen ungerecht ist, ist auch im Großen ungerecht (Luk. 16:10)

Ein zuverlässiger junger Bruder kümmert sich gewissenhaft um alle seine Aufgaben. Darin gab Jesus das beste Beispiel. Er handelte nie verantwortungslos und war auch nicht nachlässig. Selbst wenn es ihm schwerfiel, führte er alles aus, was Jehova ihm aufgetragen hatte. Er liebte Menschen – besonders seine Jünger – und war bereit, für sie sein Leben zu geben (Joh. 13:1). Orientiere dich an seinem Beispiel und führe jede Aufgabe, die man dir überträgt, sorgfältig aus. Wenn du nicht weißt, wie, dann beweise Demut und lass dir von einem reifen Bruder helfen. Gib dich nie damit zufrieden, nur das Nötigste zu tun (Röm. 12:11). Bring dich in deinen Aufgaben voll ein und tu das „für Jehova und nicht für Menschen“ (Kol. 3:23). Natürlich bist du nicht perfekt und wirst Fehler machen. Bescheidenheit wird dir helfen sie zuzugeben (Spr. 11:2). w23.12 26 Abs. 8

Sonntag, 22. Juni

Gesegnet ist der Mann, der sein Vertrauen auf Jehova setzt (Jer. 17:7)

Hast du dich vor Kurzem taufen lassen? Dann gehörst du jetzt zu Jehovas glücklicher Familie. Das ist eine große Ehre! Bestimmt empfindest du wie David, der zu Jehova sagte: „Glücklich ist der, den du auswählst und in deine Nähe holst, damit er in deinen Vorhöfen wohnt“ (Ps. 65:4). Jehova nimmt nicht jeden in seine Familie auf. Er wählt diejenigen aus, die versuchen eine enge Freundschaft zu ihm aufzubauen (Jak. 4:8). Wenn du dich Jehova hingibst und dich taufen lässt, kannst du davon überzeugt

sein, dass er Segen über dich ausschütten wird, „bis es an nichts mehr fehlt“ (Mal. 3:10; Jer. 17:8). Die Taufe ist nur der Anfang. Danach kommt es darauf an, dass du dein Bestes tust, dein Hingabeversprechen zu halten – auch wenn Versuchungen oder Glaubensprüfungen auf dich zukommen (Pred. 5:4, 5). Für einen Nachfolger Jesu ist es wichtig, seinem Beispiel und seinen Geboten so gut wie möglich zu folgen (Mat. 28:19, 20; 1. Pet. 2:21). w24.03 8 Abs. 1-3

Montag, 23. Juni

Ein Mann wird seinen Vater und seine Mutter verlassen und fest zu seiner Frau halten (1. Mo. 2:24)

Was, wenn es dir und deinem Ehepartner keine Freude macht, Zeit miteinander zu verbringen? Was könnt ihr dann tun? Denken wir einmal an ein gemütliches Lagerfeuer. Es entsteht nicht sofort, sondern dadurch, dass man immer größere Stücke Holz nachlegt. So könnten auch ihr damit anfangen, jeden Tag ein paar schöne Momente miteinander zu verbringen. Überlegt euch etwas, das euch beiden Spaß macht (Jak. 3:18). Durch solche kleinen Anfänge könnt ihr eure Liebe vielleicht neu entfachen. Auch Respekt ist für eine Ehe unverzichtbar. Er ist wie der Sauerstoff, der ein Lagerfeuer am Brennen hält. Ohne Sauerstoff geht das Feuer schnell aus. Ähnlich ist es mit der Liebe. Ohne Respekt kühlt sie schnell ab. Wenn Mann und Frau dagegen bewusst darauf achten, einander Respekt zu zeigen, halten sie ihre Liebe lebendig. Dabei geht es allerdings nicht darum, was man selbst als respektvoll empfindet, sondern dass sich der Partner respektiert fühlt. w23.05 22 Abs. 9; 24 Abs. 14-15

Dienstag, 24. Juni

*Als mich Sorgen überwältigten,
hast du mich getröstet und beruhigt
(Ps. 94:19)*

Wie die Bibel berichtet, gab es Zeiten, wo Diener Gottes wegen ihrer Feinde oder anderer Belastungen vor Angst zitterten (Ps. 18:4; 55:1, 5). Vielleicht schlägt auch uns Widerstand entgegen – in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Familie oder von staatlicher Seite. Manche von uns befinden sich durch eine Krankheit sogar in einer lebensbedrohlichen Lage. In solchen Situationen fühlt man sich oft hilflos wie ein kleines Kind. Wie steht Jehova uns dann bei? Er tröstet und beruhigt uns. Verbring deshalb regelmäßig Zeit mit Jehova, indem du zu ihm betest und in der Bibel liest (Ps. 77:1, 12-14). Wenn du dann unter Druck gerätst, wird dein erster Impuls wahrscheinlich sein, dich an deinen himmlischen Vater zu wenden. Vertrau ihm deine Ängste und Sorgen an. Lass ihn durch die Bibel zu dir sprechen und dich trösten (Ps. 119:28). w24.01 24-25 Abs. 14-16

Mittwoch, 25. Juni

*Gott ist derjenige, der euch sowohl
den Wunsch als auch die Kraft gibt,
das zu tun, was ihm gefällt
(Phil. 2:13)*

Eine ganz entscheidende Rolle spielt unsere Motivation. Wenn man motiviert ist, verspürt man einen starken Anreiz oder Wunsch, auf ein Ziel hinzuwirken. Je motivierter wir sind, desto eher werden wir unsere Ziele erreichen. Wie kannst du deine Motivation steigern? Bete um mehr Motivation. Jehova kann dich durch seinen Geist motivieren, dein Ziel zu erreichen. Manchmal nehmen wir uns einfach deshalb etwas vor, weil wir wissen, dass wir es tun soll-

ten. Und das ist auch gut so. Aber vielleicht haben wir gar nicht den Wunsch, dieses Ziel zu erreichen. Dann denk darüber nach, was Jehova schon alles für dich getan hat (Ps. 143:5). Der Apostel Paulus dachte über Jehovas unverdiente Güte nach, und das motivierte ihn, sich voll einzusetzen (1. Kor. 15:9, 10; 1. Tim. 1:12-14). Je mehr du dir bewusst machst, was Jehova schon alles für dich getan hat, desto größer wird dein Wunsch, dein Ziel zu erreichen (Ps. 116:12). w23.05 27 Abs. 3-5

Donnerstag, 26. Juni

*Preist den Namen Jehovas
(Ps. 113:1)*

Es macht unseren himmlischen Vater glücklich, wenn wir ihn preisen (Ps. 119:108). Bedeutet das aber, dass er wie ein unsicherer Mensch auf Bestätigung und Zuspruch angewiesen ist? Bestimmt nicht. Wenn wir Jehova verteidigen, entkräften wir eine Lüge, die uns persönlich betrifft. Satan spricht uns jegliche Integrität ab und behauptet, kein Mensch würde wirklich loyal zu Jehova stehen. Er unterstellt uns, wir würden uns von Gott abwenden, wenn das zu unserem Vorteil wäre (Hiob 1:9-11; 2:4). Der treue Hiob stempelte Satan zum Lügner. Das können wir auch, indem wir den Namen Jehovas verteidigen und unserem himmlischen Vater durch unsere Loyalität Freude machen (Spr. 27:11). Was für eine Ehre! w24.02 8-9 Abs. 3-5

Freitag, 27. Juni

*Vertraut seinen Propheten,
und ihr werdet Erfolg haben
(2. Chr. 20:20)*

Nach der Zeit von Moses und Josua setzte Jehova Richter ein, um sein Volk zu führen. Und zur Zeit der Könige übernahmen Propheten diese Aufgabe. Treue Könige hörten auf sie. David zum Beispiel ließ sich von dem Propheten Nathan korrigieren (2. Sam. 12:7, 13; 1. Chr. 17:3, 4). König Josaphat verließ sich auf Jahasiel und forderte das Volk auf, den Propheten Gottes zu vertrauen (2. Chr. 20:14, 15). König Hiskia wandte sich in seiner Not an Jesaja (Jes. 37:1-6). Jedes Mal, wenn ein König der Anleitung Jehovas folgte, wirkte sich das gut auf ihn aus und das Volk wurde geschützt (2. Chr. 20:29, 30; 32:22). Es war ganz offensichtlich, dass Jehova die Propheten gebrauchte, um sein Volk anzuleiten. w24.02 21 Abs. 8

Samstag, 28. Juni

*Habt nichts mit ihnen gemeinsam
(Eph. 5:7)*

Dem Teufel liegt viel daran, dass wir uns durch unseren Umgang von Jehovas Maßstäben entfernen. Denken wir daran, dass sich unser Umgang nicht auf persönlichen Kontakt beschränkt. Auch in sozialen Netzwerken steht man mit anderen in Kontakt. Kämpfen wir entschieden gegen die Vorstellung an, unnormalisches Verhalten sei akzeptabel. Wir wissen es besser (Eph. 4:19, 20). Fragen wir uns doch einmal: Meide ich bewusst unnötigen Kontakt mit Arbeitskollegen, Mitschülern oder anderen, die Jehovas Maßstäbe ignorieren? Stehe ich mutig für diese Maßstäbe ein, selbst wenn man mich für intolerant hält? Wie 2. Timotheus 2:20-22 andeutet, muss man manchmal auch innerhalb der Ver-

sammlung aufpassen, mit wem man sich eng anfreundet. Es kann sein, dass nicht jeder einen positiven Einfluss auf unsere Freundschaft zu Jehova hat. w24.03 22-23 Abs. 11-12

Sonntag, 29. Juni

*Jehova ist voll inniger Liebe
(Jak. 5:11)*

Wie stellst du dir Jehova vor? Obwohl er unsichtbar ist, gibt es in der Bibel verschiedene Beschreibungen von ihm. Jehova wird als „Sonne und Schild“ bezeichnet und als „ein verzehrendes Feuer“ (Ps. 84:11; Heb. 12:29). Um seine Gegenwart zu beschreiben, wird das Bild von einem Saphir verwendet, von glühendem Metall und von einem leuchtenden Regenbogen (Hes. 1:26-28). Manche können sich nur schwer vorstellen, dass Jehova sie liebt. Bei einigen liegt das daran, dass er unsichtbar ist. Bei anderen spielen Erlebnisse aus der Vergangenheit eine Rolle. Jehova versteht solche Gefühle und er weiß, wie sie uns prägen. Deshalb gibt er uns durch die Bibel Einblick in seine Persönlichkeit und lässt uns wissen, was für ein liebevoller und mitfühlender Gott er ist. Wenn es ein Wort gibt, das Jehova am besten beschreibt, dann ist es Liebe (1. Joh. 4:8). Er ist die Liebe in Person. Diese Eigenschaft bestimmt sein ganzes Handeln. Gottes Liebe ist so großzügig und stark, dass sogar Menschen, die nichts von ihm wissen wollen, davon profitieren (Mat. 5:44, 45). w24.01 26 Abs. 1-3

Montag, 30. Juni

Aus der Wolkensäule redete er jedes Mal zu ihnen (Ps. 99:7)

Jehova setzte Moses dazu ein, die Israeliten aus Ägypten herauszuführen, und lieferte einen sichtbaren Beweis dafür – eine Wolkensäule bei Tag und eine Feuersäule bei Nacht (2. Mo. 13:21). Moses folgte dieser Säule, die ihn und die Israeliten zum Roten Meer führte. Doch als sie dort ankamen und sahen, wie das ägyptische Heer anrückte, fühlten sie sich in einer Falle und gerieten in Panik. Aber es war kein Fehler. Jehova hatte sein Volk durch Moses bewusst dorthin gebracht (2. Mo. 14:2). Und er rettete sie auf erstaunliche Weise (2. Mo. 14:26-28). In den 40 Jahren danach folgte Moses weiter der Wolkensäule, um das Volk durch die Wildnis zu führen (2. Mo. 33:7, 9, 10). Jehova sprach aus dieser Säule zu Moses, der die Anweisungen dann an das Volk weitergab. Die Israeliten hatten also klare Beweise dafür, dass Jehova sie durch Moses führte. w24.02 21 Abs. 4-5

Dienstag, 1. Juli

Er zog durchs Land, tat Gutes und machte Menschen gesund (Apg. 10:38)

Jesus hat bei allem, was er sagte und tat – auch bei seinen Wundern –, das Denken und die Gefühle seines Vaters perfekt widerspiegelt (Joh. 14:9). Was können uns Jesu Wunder vermitteln? Jesus und sein Vater lieben uns von Herzen. Wie sehr Jesus die Menschen liebte, zeigte sich daran, dass er Wunder wirkte, um ihr Leid zu lindern. Einmal flehten ihn zwei Blinde um Hilfe an (Mat. 20:30-34). Jesus wurde „von tiefem Mitgefühl ergriffen“ und heilte sie. Das griechische Verb, das mit „von tiefem Mitgefühl ergriffen“ wiedergegeben wird, beschreibt hier ein in-

tensives Gefühl, das man tief im Innern empfindet. Dieses tiefe Mitgefühl, ein Ausdruck von Liebe, veranlasste Jesus auch, Hungrigen etwas zu essen zu geben und einen Aussätzigen zu heilen (Mat. 15:32; Mar. 1:41). Wir können sicher sein, dass uns Jehova, der Gott „innigen Mitgefühls“, und sein Sohn von Herzen lieben und dass es ihnen Schmerz bereitet, wenn sie uns leiden sehen (Luk. 1:78; 1. Pet. 5:7). Wie sehr sie sich danach sehnen müssen, die Menschen von allem, was sie heute plagt, endgültig zu befreien! w23.04 3 Abs. 4-5

Mittwoch, 2. Juli

Die ihr Jehova liebt, hasst das Böse. Er behütet das Leben seiner Loyalen. Aus der Hand der Bösen befreit er sie (Ps. 97:10)

Wir können konkrete Schritte unternehmen, damit wir den gefährlichen Einflüssen der Welt Satans so wenig wie möglich ausgesetzt sind. Wenn wir die Bibel lesen und studieren, richten wir unsere Gedanken auf gute, reine Dinge. Auch die Zusammenkünfte und der Predigtendienst schützen unser Denken. Und Jehova hat versprochen nicht zuzulassen, dass wir über unsere Kraft hinaus versucht werden (1. Kor. 10:12, 13). Wir alle müssen so viel beten wie nie zuvor, damit wir Jehova in dieser schwierigen Zeit des Endes treu bleiben können. Er möchte, dass wir ihm unser Herz ausschütten (Ps. 62:8). Preise ihn und danke ihm für alles, was er tut. Bitte ihn um Mut beim Predigen. Flehe ihn um Hilfe an, mit deinen Problemen zurechtzukommen und Versuchungen zu widerstehen. Lass dich von nichts und niemand davon abhalten, zu Jehova zu beten. w23.05 7 Abs. 17-18

Donnerstag, 3. Juli

Lasst uns aufeinander achten und machen wir uns gegenseitig Mut (Heb. 10:24, 25)

Warum besuchen wir die Zusammenkünfte? Vor allem, um Jehova zu preisen (Ps. 26:12; 111:1). Außerdem möchten wir uns in den schwierigen Zeiten von heute gegenseitig Mut machen (1. Thes. 5:11). Zu beidem können wir beitragen, wenn wir die Hand heben und einen Kommentar geben. Beim Kommentargeben stehen manche allerdings vor einem Problem. Einige trauen sich vielleicht nicht, sich zu melden. Andere beteiligen sich gern, kommen aber nicht so oft dran, wie sie es sich wünschen. Wie kann man damit umgehen? Der Apostel Paulus erklärt, wir sollten uns darauf konzentrieren, „uns gegenseitig Mut“ zu machen. Wenn wir daran denken, dass schon eine einfache Glaubensäußerung andere ermutigt, fällt es uns leichter mitzumachen. Und falls wir eher selten aufgerufen werden, können wir uns darüber freuen, dass andere die Möglichkeit haben, sich zu äußern (1. Pet. 3:8). w23.04 20 Abs. 1, 3

Freitag, 4. Juli

Er soll nach Jerusalem hinaufziehen und das Haus Jehovas wieder aufbauen (Esra 1:3)

Der König hatte gesprochen. Die Juden durften nach 70-jähriger Gefangenschaft wieder in ihr Heimatland zurückkehren: nach Israel (Esra 1:2-4). Das konnte nur von Jehova kommen. Babylon hat Gefangene normalerweise nicht freigelassen (Jes. 14:4, 17). Aber das Reich war gestürzt und der neue Herrscher hatte verfügt, dass die Juden Babylon verlassen dürfen. Jetzt stand jeder Jude, besonders wenn er Verantwortung für eine Familie hatte,

vor einer Entscheidung – Babylon zu verlassen oder zu bleiben. Diese Entscheidung war nicht unbedingt leicht. Denn viele fühlten sich aufgrund ihres hohen Alters den Strapazen der Reise nicht gewachsen. Und da die meisten Juden in Babylon geboren waren, konnten sie keine andere Heimat. Israel war für sie das Land ihrer Vorfahren. Einige Juden hatten es in Babylon anscheinend zu etwas gebracht. Ihnen könnte es schwergefallen sein, ihre schönen Häuser oder ihr Geschäft zurückzulassen und sich in einem unbekannten Land anzusiedeln. w23.05 14 Abs. 1-2

Samstag, 5. Juli

Haltet euch bereit (Mat. 24:44)

Gottes Wort fordert uns auf, an Ausharren, Mitgefühl und Liebe zu arbeiten. In Lukas 21:19 heißt es: „Dadurch, dass ihr ausharrt, werdet ihr euer Leben retten.“ Kolosser 3:12 sagt: „Kleidet euch ... mit innigem Mitgefühl.“ Und in 1. Thessalonicher 4:9, 10 lesen wir: „Ihr seid ja selbst von Gott gelehrt worden, einander zu lieben. ... Doch wir bitten euch dringend, Brüder, es weiter in noch größerem Maß zu tun.“ Diese Worte richteten sich an Christen, die bereits Ausharren, Mitgefühl und Liebe bewiesen hatten. Sie mussten jedoch immer weiter daran arbeiten. Mach es wie die ersten Christen. Arbeite weiter an diesen Eigenschaften. So kannst du dich für die große Drangsal bereithalten. Wenn dann die große Drangsal beginnt, bist du im Ausharren geübt und entschlossen durchzuhalten. w23.07 3 Abs. 4, 8

Sonntag, 6. Juli

Dort wird es eine Landstraße geben, genannt „Weg der Heiligkeit“ (Jes. 35:8)

Wir müssen auf dem „Weg der Heiligkeit“ bleiben – ob wir zu den Gesalbten oder zu den „anderen Schafen“ gehören –, denn dieser Weg führt uns durch das geistige Paradies zu den künftigen Segnungen unter Gottes Königreich (Joh. 10:16). Seit 1919 haben Millionen Männer, Frauen und Kinder Groß-Babylon, das Weltimperium der falschen Religion, verlassen und sich auf diesen sinnbildlichen Weg begeben. Jehova stellte damals sicher, dass für die Juden, die Babylon verließen, Hindernisse aus dem Weg geräumt wurden (Jes. 57:14). Wie war es bei dem neuzeitlichen „Weg der Heiligkeit“? Schon viele Jahrhunderte vor 1919 gebrauchte Jehova gottesfürchtige Männer, um den Weg, der aus Groß-Babylon hinausführte, zu ebnen. (Vergleiche Jesaja 40:3.) Sie dienten als Wegbereiter, damit später Menschen mit der richtigen Einstellung Groß-Babylon verlassen und ins geistige Paradies kommen konnten, wo die reine Anbetung wiederhergestellt worden war. w23.05 15-16 Abs. 8-9

Montag, 7. Juli

Dient Jehova voller Freude. Kommt jubelnd vor ihn (Ps. 100:2)

Jehova möchte, dass wir ihm gern und voller Freude dienen (2. Kor. 9:7). Sollten wir unser Ziel also lieber aufgeben, wenn wir uns nicht danach fühlen? Sehen wir uns das Beispiel des Apostels Paulus an. Er sagte: „Ich nehme ... meinen Körper hart ran und mache ihn zum Sklaven“ (1. Kor. 9:25-27, Fn.). Paulus hat sich gezwungen, das Richtige zu tun, selbst wenn es ihm schwerfiel. Freute sich Jehova über seinen Einsatz?

Auf jeden Fall. Und er belohnte ihn dafür (2. Tim. 4:7, 8). Jehova freut sich auch über uns, wenn wir unser Ziel verfolgen, obwohl uns die Motivation fehlt. Er freut sich, weil er weiß, dass wir zwar nicht immer lieben, was wir tun, aber denjenigen, für den wir es tun. Wie bei Paulus wird Jehova auch unsere Anstrengungen segnen (Ps. 126:5). Und wenn wir das erleben, kann das unsere Motivation sogar ankurbeln. w23.05 29 Abs. 9-10

Dienstag, 8. Juli

Jehovas Tag kommt (1. Thes. 5:2)

Der Apostel Paulus vergleicht Menschen, die den Tag Jehovas nicht überleben werden, mit Schlafenden. Wer schläft, bekommt nicht mit, was um ihn herum geschieht oder dass die Zeit vergeht. Ihm entgehen wichtige Entwicklungen und er kann nicht auf sie reagieren. Die meisten Menschen heute schlafen im übertragenen Sinn (Röm. 11:8). Sie stehen den Beweisen dafür, dass wir in „den letzten Tagen“ leben und die große Drangsal bald kommt, gleichgültig gegenüber (2. Pet. 3:3, 4). Uns jedoch ist klar, dass die Aufforderung, wach zu bleiben, jeden Tag dringender wird (1. Thes. 5:6). Eine ruhige, stabile Geistesverfassung ist daher wichtig. Warum? Damit wir uns nicht in politische oder gesellschaftliche Diskussionen hineinziehen lassen. Je näher der Tag Jehovas kommt, desto größer wird der Druck werden, Partei zu ergreifen. Wir brauchen uns aber keine Sorgen zu machen, was wir sagen sollen. Gottes Geist kann uns Ruhe und Stabilität geben, damit wir weise Entscheidungen treffen (Luk. 12:11, 12). w23.06 10 Abs. 6-7

Mittwoch, 9. Juli

*Souveräner Herr Jehova,
erinnere dich bitte an mich.
Gib mir bitte Kraft (Ri. 16:28)*

Woran denkst du, wenn du den Namen Simson hörst? Bestimmt kommt dir seine außergewöhnliche Kraft in den Sinn. Doch sein Leben bestand nicht nur aus Heldentaten. Einmal traf er eine äußerst unkluge Entscheidung, die schmerzliche Folgen hatte. Trotzdem sah Jehova Simsons Treue und ließ den Bericht über ihn für uns aufschreiben. Simson vollbrachte im Auftrag Jehovas Erstaunliches für das Volk Israel. Er war schon Jahrhunderte tot, da veranlasste Jehova den Apostel Paulus, Simsons Namen in eine Auflistung herausragender Glaubensmänner mit aufzunehmen (Heb. 11:32-34). Sein Beispiel kann uns Mut machen. Selbst wenn Simson vor großen Herausforderungen stand, vertraute er auf Jehova. Wir können aus seinen Erlebnissen lernen und Kraft schöpfen. w23.09 2 Abs. 1-2

Donnerstag, 10. Juli

*Lasst Gott wissen, was eure
Bitten sind (Phil. 4:6)*

Wir können uns im Ausharren üben, wenn wir uns angewöhnen, uns mit jedem Problem an Jehova zu wenden (1. Thes. 5:17). Vielleicht geht es dir aber im Moment relativ gut. Bittest du Jehova trotzdem um Hilfe, wann immer du verärgert oder durcheinander bist oder dich überfordert fühlst? Wenn du ihm jetzt schon ganz alltägliche Sorgen anvertraust, wirst du in Zukunft nicht zögern, auch mit größeren Problemen zu ihm zu kommen. Du wirst dann überzeugt sein, dass er genau weiß, wann und wie er dir am besten zu Hilfe kommt (Ps. 27:1, 3). Wenn wir heute in Prüfungen ausharren, wird uns das

sehr wahrscheinlich auch während der großen Drangsal gelingen (Röm. 5:3). Viele haben festgestellt, dass ihnen jede bestandene Glaubensprüfung bei der nächsten eine Hilfe war. Ihr Ausharren hat sie veredelt und ihren Glauben daran gestärkt, dass Jehova ihnen jederzeit beisteht. Dieser Glaube wiederum hat sie für die nächste Prüfung ausgerüstet (Jak. 1:2-4). w23.07 3 Abs. 7-8

Freitag, 11. Juli

*Ich nehme Rücksicht auf dich
(1. Mo. 19:21)*

Bei Jehovas Vernünftigkeit spielen Demut und Mitgefühl eine Rolle. Seine Demut zeigte sich zum Beispiel bei der Urteilstvollstreckung an Sodom. Durch Engel hatte er den gerechten Lot aufgefordert, ins Bergland zu fliehen. Aber Lot hatte Angst, dorthin zu gehen. Er flehte Jehova an, mit seiner Familie nach Zoar fliehen zu dürfen – eine kleine Stadt, die ebenfalls zerstört werden sollte. Jehova hätte darauf bestehen können, dass Lot seine Anweisungen bis ins Kleinste befolgt. Stattdessen ging er auf Lots Bitte ein, obwohl das bedeutete, Zoar zu verschonen (1. Mo. 19:18-22). Jahrhunderte später zeigte Jehova den Niniviten sein Mitgefühl. Durch den Propheten Jona hatte er die Vernichtung der Stadt und ihrer Bewohner angekündigt. Doch als sie bereuerten, tat es Jehova leid um sie, und er ließ die Stadt bestehen (Jona 3:1, 10; 4:10, 11). w23.07 21 Abs. 5

Samstag, 12. Juli

Man ermordete Joas. Er wurde begraben, allerdings nicht in den Grabstätten der Könige (2. Chr. 24:25)

Was zeigt uns der Bericht über Joas? Er war wie ein Baum mit flachen Wurzeln, der auf einen Pfahl als Stütze angewiesen ist. Als es den Pfahl, Jehojada, nicht mehr gab und Joas dem Wind der Abtrünnigkeit ausgesetzt war, fiel er um. Sein Beispiel zeigt eindringlich, dass unsere Gottesfurcht nicht vom guten Einfluss anderer abhängig sein darf – auch nicht von dem unserer Familie. Um im Glauben stabil zu bleiben, müssen wir durch regelmäßiges Studium, Nachdenken und Gebet selbst Gottesfurcht und Liebe zu Jehova entwickeln (Jer. 17:7, 8; Kol. 2:6, 7). Eigentlich verlangt Jehova nicht viel von uns. Was er erwartet, wird in Prediger 12:13 zusammengefasst: „Hab Ehrfurcht vor dem wahren Gott und halte seine Gebote – das ist die ganze Pflicht des Menschen.“ Mit Gottesfurcht sind wir für Prüfungen gewappnet und können entschieden für Jehova eintreten. Nichts wird unsere Freundschaft zu Jehova gefährden können. w23.06 18-19 Abs. 17-19

Sonntag, 13. Juli

Ich mache alles neu (Offb. 21:5)

Diese Worte sind eine Garantie Jehovas, die wie folgt eingeleitet wird: „Der auf dem Thron saß, sagte“ (Offb. 21:5a). Das ist eine von nur drei Stellen in der Offenbarung, wo Jehova selbst spricht. Die Garantie wird nicht von einem mächtigen Engel oder von dem auferstandenen Jesus gegeben, sondern von Jehova höchstpersönlich. Weil Jehova „nicht lügen kann“, können wir dem, was er sagt, völlig vertrauen (Tit. 1:2). Was in Offenbarung 21:5, 6 steht,

ist somit absolut vertrauenswürdig. Gehen wir als Nächstes auf die Aussage „Ich mache alles neu“ ein (Offb. 21:5). Im Griechischen geht dieser Formulierung ein Wort voraus, das mit „sieh nur“ oder „da!“ übersetzt werden kann und das in der Offenbarung wiederholt vorkommt. In diesem Fall soll der Leser auf die Worte Gottes aufmerksam gemacht werden: „Ich mache alles neu.“ Obwohl Jehova hier etwas ankündigt, das in der Zukunft liegt, spricht er so von der Erfüllung seines Versprechens, als würde er es im selben Moment umsetzen (Jes. 46:10). w23.11 3-4 Abs. 7-8

Montag, 14. Juli

Er ging hinaus und weinte bitterlich (Mat. 26:75)

Dem Apostel Petrus machten seine Schwächen zu schaffen. Als Jesus zum Beispiel darüber sprach, dass der Messias wie vorausgesagt leiden und sterben müsste, machte Petrus ihm Vorhaltungen (Mar. 8:31-33). Immer wieder diskutierten er und die anderen Apostel darüber, wer von ihnen der Größte sei (Mar. 9:33, 34). In der Nacht vor Jesu Tod schlug Petrus einem Mann im Affekt das Ohr ab (Joh. 18:10). Nur wenig später erlag er der Menschenfurcht und stritt drei Mal ab, seinen Herrn Jesus zu kennen (Mar. 14:66-72). Daraufhin weinte er bitterlich. Jesus ließ seinen zerknirschten Freund nicht fallen. Nach seiner Auferstehung gab er Petrus die Gelegenheit, ihm seine Liebe zu beteuern. Er übertrug ihm die Aufgabe, ein demütiger Hirte zu sein (Joh. 21:15-17). Petrus nahm diese Aufgabe an. Zu Pfingsten war er in Jerusalem und gehörte zu den Ersten, die mit heiligem Geist gesalbt wurden. w23.09 22 Abs. 6-7

Dienstag, 15. Juli

Hüte meine Schäfchen (Joh. 21:16)

Der Apostel Petrus legte seinen Mitältesten ans Herz: „Hütet die Herde Gottes“ (1. Pet. 5:1-4). Wir wissen, dass du als Ältester deine Brüder und Schwestern liebst und ein guter Hirte für sie sein möchtest. Aber vielleicht hast du manchmal das Gefühl, du kannst vor lauter Arbeit oder Erschöpfung nicht allem gerecht werden. Was dann? Sprich offen mit Jehova darüber. Petrus schrieb: „Wenn jemand dient, soll es von der Kraft abhängig sein, die Gott gibt“ (1. Pet. 4:11). Deine Brüder und Schwestern mögen Probleme haben, die heute noch nicht gelöst werden können. Aber denk daran, dass „der oberste Hirte“ Jesus Christus viel mehr tun kann als du – heute und in der neuen Welt. Was Jehova von Ältesten erwartet, ist, ihre Brüder zu lieben, Hirten zu sein und „Vorbilder für die Herde“ zu werden. w23.09 29-30 Abs. 13-14

Mittwoch, 16. Juli

Jehova weiß, dass die Überlegungen der Weisen sinnlos sind (1. Kor. 3:20)

Hüten wir uns vor menschlichen Überlegungen. Wenn wir Dinge vom menschlichen Standpunkt aus betrachten, kann es passieren, dass wir Jehova und seine Maßstäbe außer Acht lassen (1. Kor. 3:19). Die „Weisheit dieser Welt“ und verkehrte Wünsche gehen oft Hand in Hand. Einige Christen in Pergamon und Thyatira ließen sich von den götzendiennerischen und unmoralischen Praktiken anstecken, die in diesen Städten üblich waren. Jesus hat beide Versammlungen streng dafür zurechtgewiesen, dass sie Unmoral duldeten (Offb. 2:14, 20). Auch wir sind dem Druck ausgesetzt, verkehrte Ansichten zu übernehmen. Verwandte und Bekannte reden uns viel-

leicht ein, wir sollten nicht alles so eng sehen, und wollen uns so zu Zugeständnissen bewegen. Oft halten sie die biblischen Moralmaßstäbe für veraltet und finden es nicht weiter schlimm, seinem Verlangen nachzugeben. Manchmal könnten wir aber auch das Gefühl haben, die Anweisungen Jehovas seien nicht konkret genug, und versucht sein, „über das hinaus[zugehen], was in den Schriften steht“ (1. Kor. 4:6). w23.07 16 Abs. 10-11

Donnerstag, 17. Juli

Ein echter Freund zeigt immer Liebe und ist ein Bruder, der für Zeiten der Not geboren ist (Spr. 17:17)

Maria, die Mutter von Jesus, musste stark sein. Sie sollte schwanger werden, obwohl sie nicht verheiratet war. Sie hatte noch nie ein Kind großgezogen und sollte sich jetzt um den zukünftigen Messias kümmern. Und dann war da noch ihr Verlobter Joseph. Wie sollte sie ihm erklären, dass sie als Jungfrau ein Kind erwartete? (Luk. 1:26-33). Wie erhielt Maria Kraft? Sie ließ sich von anderen helfen. Zum Beispiel bat sie den Engel Gabriel um weitere Informationen (Luk. 1:34). Kurz darauf reiste sie bis ins Bergland von Juda, um ihre Verwandte Elisabeth zu besuchen. Elisabeth äußerte sich lobend über Maria und sprach eine Prophezeiung über den ungeborenen Messias aus (Luk. 1:39-45). Maria sagte daraufhin über Jehova: „Mit seinem Arm hat er machtvolle Taten vollbracht“ (Luk. 1:46-51). Jehova stärkte Maria durch Gabriel und Elisabeth. w23.10 14-15 Abs. 10-12

Freitag, 18. Juli

Er hat uns zu Königen gemacht, zu Priestern für seinen Gott und Vater (Offb. 1:6)

Eine bestimmte Anzahl von Nachfolgern Jesu – 144 000 – werden mit heiligem Geist gesalbt. Sie stehen in einem besonderen Verhältnis zu Jehova und sollen im Himmel zusammen mit Jesus als Priester dienen (Offb. 14:1). Das Heilige der Stiftshütte stellt ihren geistgesalbten Zustand als Söhne Gottes dar, solange sie noch auf der Erde sind (Röm. 8:15-17). Das Allerheiligste steht für den Himmel, wo Jehova wohnt. Der „Vorhang“, der das Heilige vom Allerheiligsten trennte, versinnbildlicht Jesu menschlichen Körper, den er ablegen musste, um als der große Hohe Priester des geistigen Tempels Zutritt zum Himmel zu bekommen. Als er seinen Körper opferte, eröffnete er für die 144 000 den Weg zu himmlischem Leben. Auch sie müssen ihren menschlichen Körper ablegen, um ihre himmlische Belohnung zu erhalten (Heb. 10:19, 20; 1. Kor. 15:50). w23.10 28 Abs. 13

Samstag, 19. Juli

Die Zeit würde mir fehlen, wenn ich noch von Gideon erzählen würde (Heb. 11:32)

Gideon gab eine milde und freundliche Antwort, als ihm die Ephraimiten Vorwürfe machten. Er reagierte nicht verärgert, sondern hörte sich ihre Beschwerden demütig an und entschärfte die angespannte Situation mit viel Feingefühl (Ri. 8:1-3). Es ist weise, wenn Älteste wie Gideon gut zuhören und auf Kritik mit Milde reagieren (Jak. 3:13). So tragen sie zum Frieden in der Versammlung bei. Als Gideon für den Sieg über die Midianiter geehrt wurde, lenkte er die Aufmerksamkeit auf Jehova

(Ri. 8:22, 23). Auch Älteste können für das, was sie leisten, Jehova die Ehre geben (1. Kor. 4:6, 7). Wird ein Ältester zum Beispiel für seine Lehrfähigkeit gelobt, könnte er das Gespräch auf Gottes Wort als die Grundlage seiner Ausführungen lenken oder auf die Schulung, die wir bekommen. Ein Ältester könnte sich von Zeit zu Zeit fragen, ob er die Aufmerksamkeit zu sehr auf sich selbst lenkt. w23.06 4 Abs. 7-8

Sonntag, 20. Juli

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken (Jes. 55:8)

Wenn sich etwas, worum wir konkret gebetet haben, nicht erfüllt, könnten wir uns fragen: Bete ich um das Richtige? Oft bitten wir um etwas Spezielles, weil wir denken, wir wüssten, was das Beste für uns ist. Aber es kann sein, dass sich das auf lange Sicht ganz anders auswirken würde, als wir es uns vorgestellt haben. Oder wir sprechen mit Jehova über ein Problem und haben eine bestimmte Lösung im Sinn. Dabei gibt es noch eine viel bessere. Vielleicht beten wir aber auch um etwas, das gar nicht in Übereinstimmung mit Jehovas Willen ist (1. Joh. 5:14). Denken wir einmal an Eltern, die Jehova darum bitten, dass ihr Kind in der Wahrheit bleibt. Das klingt im ersten Moment nach einem berechtigten Anliegen. Doch Jehova zwingt seine Freundschaft niemandem auf. Er wünscht sich von uns allen – auch von unseren Kindern –, dass wir ihm aus freien Stücken dienen (5. Mo. 10:12, 13; 30:19, 20). Worum könnten Eltern Jehova also bitten? Dass er ihnen hilft, das Herz ihres Kindes zu erreichen, damit es von sich aus eine tiefe Liebe zu Jehova entwickelt (Spr. 22:6; Eph. 6:4). w23.11 21 Abs. 5; 23 Abs. 12

Montag, 21. Juli

*Tröstet euch gegenseitig weiter
(1. Thes. 4:18)*

Warum ist es ein Ausdruck von Liebe, einander zu trösten? Gemäß einem biblischen Nachschlagewerk vermittelt das Wort, das Paulus hier für „trösten“ verwendet, den Gedanken, neben jemandem zu stehen und ihm Mut zu machen, wenn er schwere Zeiten durchlebt. Unser Trost kann also dazu beitragen, dass jemand, der sich in einer schwierigen Lage befindet, auf dem Weg des Lebens bleibt. Jedes Mal, wenn wir unserem Bruder oder unserer Schwester zur Seite stehen, zeigen wir unsere Liebe (2. Kor. 7:6, 7, 13). Trost ist auch untrennbar mit Mitgefühl verbunden. Warum kann man das sagen? Ein mitfühlender Mensch möchte das Leid anderer unbedingt lindern und spendet deshalb Trost. Andere zu trösten setzt also Mitgefühl voraus. Interessanterweise sagte Paulus über Jehova, er sei „der Vater tiefen Mitgefühls und der Gott allen Trostes“ (2. Kor. 1:3). w23.11 9-10 Abs. 8-10

Dienstag, 22. Juli

*Wir wollen uns freuen, während wir Schwierigkeiten durchmachen
(Röm. 5:3)*

Alle Nachfolger Christi müssen mit Schwierigkeiten rechnen. Das war auch beim Apostel Paulus so. Er schrieb an die Thessalonicher: „Als wir bei euch waren, haben wir euch ja im Voraus immer wieder gesagt, dass wir Schwierigkeiten durchmachen müssen, und wie ihr wisst, ist es auch so gekommen“ (1. Thes. 3:4). Und in seinem zweiten Brief an die Korinther können wir lesen: „Wir möchten nicht, Brüder, dass ihr über die Schwierigkeiten, die wir ... durchgemacht haben, in Unkenntnis

seid. ... Wir fürchteten sogar um unser Leben“ (2. Kor. 1:8; 11:23-27). Auch heute müssen Christen mit Schwierigkeiten rechnen (2. Tim. 3:12). Machen dir Freunde und Verwandte das Leben schwer, weil du an Jesus glaubst und ihm nachfolgst? Hattest du an deinem Arbeitsplatz schon einmal Probleme, weil du dich in allem ehrlich benehmen möchtest? (Heb. 13:18). Erlebst du Druck vonseiten der Regierung, weil du mit anderen über deine Hoffnung sprichst? Ganz gleich welche Schwierigkeiten wir durchmachen – Paulus sagt: „Wir wollen uns freuen.“ w23.12 10-11 Abs. 9-10

Mittwoch, 23. Juli

Ihr habt mich in große Schwierigkeiten gebracht (1. Mo. 34:30)

Jakob machte viel durch. Zwei seiner Söhne, Simeon und Levi, brachten Schande über die Familie und den Namen Jehovas. Außerdem starb seine geliebte Frau Rahel bei der Geburt ihres zweiten Kindes. Und wegen einer schlimmen Hungersnot musste Jakob schließlich in hohem Alter nach Ägypten ziehen (1. Mo. 35:16-19; 37:28; 45:9-11, 28). Bei alldem verlor Jakob nie den Glauben an Jehova und an das, was er versprochen hatte. Jehova wiederum ließ Jakob spüren, dass er seine Anerkennung hatte. Zum Beispiel schenkte Jehova ihm Wohlstand. Und wie dankbar muss Jakob seinem Gott gewesen sein, als er seinen Sohn Joseph, den er so lange für tot gehalten hatte, endlich wieder in die Arme schließen konnte! Jakobs enge Freundschaft mit Jehova half ihm durch alle Schwierigkeiten hindurch (1. Mo. 30:43; 32:9, 10; 46:28-30). Wenn wir Jehova nahe bleiben, können auch wir mit unerwarteten Schwierigkeiten zurechtkommen. w23.04 15 Abs. 6-7

Donnerstag, 24. Juli

Jehova ist mein Hirte. Mir wird nichts fehlen (Ps. 23:1)

Psalm 23 ist ein Lied. Es handelt von Jehovas Liebe und Fürsorge David gegenüber. David beschreibt darin die enge Verbindung zwischen ihm und seinem Hirten Jehova. Er vertraute völlig auf ihn, und das Gefühl, dass Jehova ihn führte und leitete, gab ihm Sicherheit. David wusste, dass die Liebe Jehovas ihn sein ganzes Leben lang begleiten würde. Woher nahm er diese Zuversicht? Er war davon überzeugt, weil Jehova kontinuierlich für ihn sorgte. Er verspürte auch Jehovas Freundschaft und Anerkennung. Deshalb war er sicher, dass Jehova immer für ihn da sein würde, egal was kommt. Davids Vertrauen in Jehovas innige Liebe war stärker als alle seine Ängste und schenkte ihm echtes Glück und tiefe Zufriedenheit (Ps. 16:11). w24.01 29 Abs. 12-13

Freitag, 25. Juli

Ich bin die ganze Zeit über bei euch bis zum Abschluss des Weltsystems (Mat. 28:20)

Seit dem Zweiten Weltkrieg konnten Jehovas Zeugen in vielen Ländern relativ ungehindert predigen. Das Werk erlebte einen großen Aufschwung. Auch heute vertrauen die Brüder der Leitenden Körperschaft auf die Führung Christi. Ihnen ist wichtig, dass die Anweisungen, die sie geben, die Sichtweise des Himmels widerspiegeln. Kreisaufseher und Älteste geben diese Anleitung an die Versammlungen weiter. Gesalbte Älteste und im erweiterten Sinn auch alle anderen Ältesten befinden sich in der „rechten Hand“ Jesu (Offb. 2:1). Natürlich sind sie unvollkommen und machen Fehler. Aber das traf auch auf Moses, Josua und die Apostel zu (4. Mo. 20:12;

Jos. 9:14, 15; Röm. 3:23). Dennoch leitet der Christus den treuen Sklaven und die Ältesten liebevoll an – und das wird er auch weiterhin tun. Wir haben wirklich allen Grund, der Leitung durch diese ernannten Männer zu vertrauen. w24.02 23-24 Abs. 13-14

Samstag, 26. Juli

Nehmt euch Gott zum Vorbild als geliebte Kinder (Eph. 5:1)

Heute können wir Jehova Freude machen, wenn wir voller Bewunderung, Dankbarkeit und Liebe über ihn sprechen. Im Predigtendienst geht es uns vor allem darum, dass sich Menschen zu Jehova hingezogen fühlen und dass sie ihn so sehen, wie wir ihn sehen (Jak. 4:8). Wir zeigen ihnen gern, welches Bild die Bibel von ihm zeichnet, zum Beispiel, wie liebevoll, gerecht, weise und mächtig er ist. Auch dadurch, dass wir uns anstrengen Jehova nachzuahmen, können wir ihn preisen und glücklich machen. Unser Verhalten sticht in der heutigen Welt heraus. Menschen, die das beobachten, werden vielleicht neugierig (Mat. 5:14-16). Oft bietet sich dann die Gelegenheit zu erklären, warum wir anders sind. Bei aufrichtigen Menschen kann das den Wunsch wecken, unseren Gott kennenzulernen. So können wir dem Herzen Jehovas Freude machen (1. Tim. 2:3, 4). w24.02 10 Abs. 7

Sonntag, 27. Juli

Ein Ältester muss sowohl Mut machen als auch die Widersprechenden zurechtweisen können (Tit. 1:9)

Um ein reifer christlicher Mann zu werden, musst du dir praktische Fähigkeiten aneignen. Das wird dich als jungen Mann ausrüsten, Verantwortung in der Versammlung zu übernehmen, den Lebensunterhalt für dich oder eine Familie zu bestreiten und gut mit anderen auszukommen. Lesen und Schreiben ist so eine Fähigkeit. Die Bibel sagt, dass ein glücklicher und erfolgreicher Mensch jeden Tag Zeit damit verbringt, in Gottes Wort zu lesen und darüber nachzudenken (Ps. 1:1-3). Ein junger Mann, der das tut, lernt zu denken wie Jehova und biblische Grundsätze in die Praxis umzusetzen (Spr. 1:3, 4). Unsere Brüder und Schwestern sind auf biblische Anleitung von fähigen Männern angewiesen. Wenn du gut lesen und schreiben kannst, fällt es dir leichter, informative, glaubensstärkende Vorträge und Kommentare auszuarbeiten. Du wirst dann auch in der Lage sein, Notizen zu machen, die deinen Glauben stärken und mit denen du anderen Mut machen kannst. w23.12 26-27 Abs. 9-11

Montag, 28. Juli

Der, der mit euch verbunden ist, ist größer als der, der mit der Welt verbunden ist (1. Joh. 4:4)

Wenn dich die Angst packt, dann denk darüber nach, was Jehova für die Zukunft verspricht. Stell dir vor, wie es sein wird, wenn der Teufel nicht mehr da ist. Auf dem regionalen Kongress von 2014 wurde in einer gespielten Szene gezeigt, wie ein Vater bei einem Gespräch mit seiner Familie den Wortlaut aus 2. Timotheus 3:1-5 auf das Leben im Paradies angepasst hat: „In der neuen

Welt wird die schönste aller Zeiten anbrechen. Denn die Menschen werden einander und die Wahrheit lieben, sie werden bescheiden und demütig sein, Gott preisen, auf die Eltern hören, dankbar und loyal sein. Sie werden liebevoll mit ihrer Familie umgehen, kompromissbereit sein, immer gut von anderen sprechen, sich durch Selbstbeherrschung und Milde auszeichnen und das Gute lieben. Sie werden vertrauenswürdig und nachgiebig sein und sich selbst nicht zu wichtig nehmen. Gott wird für sie wichtiger sein als das Vergnügen. Ihre Gottesfurcht wird echt sein. Solchen Menschen wende dich zu.“ Begeistert es dich auch, im Familien- oder Freundeskreis über die neue Welt zu sprechen? w24.01 6 Abs. 13-14

Dienstag, 29. Juli

Ich habe Gefallen an dir (Luk. 3:22)

Es ist so schön zu wissen, wie Jehova über uns denkt. Die Bibel sagt: „Jehova findet Gefallen an seinem Volk“ (Ps. 149:4). Manchen von uns fällt es allerdings schwer, das auf sich persönlich zu beziehen. Schon treue Diener Jehovas in alter Zeit hatten manchmal mit Selbstzweifeln zu kämpfen (1. Sam. 1:6-10; Hiob 29:2, 4; Ps. 51:11). Die Bibel macht deutlich, dass Jehova unvollkommenen Menschen, die an Jesus glauben und sich taufen lassen, seine Anerkennung schenkt (Joh. 3:16). Durch die Taufe zeigt man öffentlich, dass man seine Sünden bereut und Gott versprochen hat zu tun, was ihm gefällt (Apg. 2:38; 3:19). Jehova freut sich über jeden, der diesen Weg einschlägt und eine Freundschaft zu ihm aufbaut. Solange wir unser Bestes geben unser Hingabegelübde zu erfüllen, hat Jehova Gefallen an uns und betrachtet uns als seine engen Freunde (Ps. 25:14). w24.03 26 Abs. 1-2

Mittwoch, 30. Juli

*Wir können nicht aufhören,
über das zu reden, was wir gesehen
und gehört haben (Apg. 4:20)*

Wir können uns die Jünger Jesu zum Vorbild nehmen und weiterpredigen, selbst wenn Regierungen uns auffordern, damit aufzuhören. Wir können darauf vertrauen, dass Jehova uns helfen wird, unseren Predigtbefehl zu erfüllen. Beten wir deshalb um Mut und Weisheit. Bitten wir Jehova auch um Hilfe bei Problemen. Viele von uns müssen mit einer Krankheit leben, mit psychischen Belastungen, dem Verlust eines geliebten Menschen, mit einer schwierigen familiären Situation, Verfolgung oder einem anderen Problem. Und katastrophale Ereignisse wie eine Pandemie oder ein Krieg verschlimmern häufig alles noch. Wenn du das gerade erlebst, dann schütte Jehova dein Herz aus. Sprich mit ihm über deine Gefühle wie mit einem guten Freund. Du kannst davon überzeugt sein: Jehova „wird für dich handeln“ (Ps. 37:3, 5). Wir können es schaffen, in Schwierigkeiten auszuhalten, wenn wir nicht aufhören zu beten (Röm. 12:12). Jehova weiß, was seine Anbeter durchmachen. „Ihren Hilferuf hört er“ (Ps. 145:18, 19). w23.05 5-6 Abs. 12-14-15

Donnerstag, 31. Juli

*Vergewissert euch immer, was für den
Herrn annehmbar ist (Eph. 5:10)*

Vor wichtigen Entscheidungen sollten wir versuchen „zu erkennen, was der Wille Jehovas ist“, und dann entsprechend handeln (Eph. 5:17). Um herauszufinden, wie Gott über eine Sache denkt, ist es wichtig, nach biblischen Grundsätzen zu suchen, die zu unserer Situation passen. Wenden wir sie an, hilft uns das gute Entscheidungen

zu treffen. Der Gott dieser Welt würde uns am liebsten so beschäftigt halten, dass wir keine Zeit mehr für Jehova haben (1. Joh. 5:19). Bildung, Besitz oder die Arbeit könnten den Dienst für Jehova schnell in den Hintergrund drängen. Wenn man das zulässt, hat man sich schon ein Stück weit von weltlichem Denken anstecken lassen. Natürlich sind diese Dinge an sich nicht verkehrt, aber sie dürfen in unserem Leben nie den ersten Platz einnehmen. w24.03 24 Abs. 16-17

Freitag, 1. August

*Viele Härten macht der Gerechte
durch, aber aus ihnen allen befreit
ihn Jehova (Ps. 34:19)*

In diesem Psalm fallen zwei wichtige Punkte auf: 1. Gerechte Menschen werden mit Problemen konfrontiert. 2. Jehova befreit uns aus Prüfungen. Wie macht er das? Zum Beispiel hilft er uns, realistische Erwartungen zu haben. Jehova verspricht uns, dass wir im Dienst für ihn Freude finden können. Aber er garantiert uns nicht, dass wir schon heute ein sorgenfreies Leben führen (Jes. 66:14). Er legt uns ans Herz, uns auf die Zukunft zu konzentrieren – auf die Zeit, in der wir für immer so leben werden, wie er es sich für uns wünscht (2. Kor. 4:16-18). Bis dahin hilft er uns, einen Tag nach dem anderen zu schaffen (Klag. 3:22-24). Was können wir aus dem Beispiel treuer Diener Jehovas in biblischer und heutiger Zeit lernen? Manchmal treten ganz unerwartet Probleme auf. Aber wenn wir uns auf Jehova verlassen, wird er immer für uns da sein (Ps. 55:22). w23.04 14-15 Abs. 3-4

Samstag, 2. August

Jeder Mensch soll sich den übergeordneten Autoritäten unterordnen (Röm. 13:1)

Wir können auf diesem Gebiet viel von Joseph und Maria lernen. Sie ordneten sich der Staatsgewalt auch dann unter, wenn das Schwierigkeiten mit sich brachte (Luk. 2:1-6). Als Maria hochschwanger war, wurde der Gehorsam der beiden auf die Probe gestellt. Augustus, der damalige Herrscher des Römischen Reiches, ordnete eine Volkszählung an. Das erforderte für Joseph und Maria eine circa 150 Kilometer weite Reise durch hügeliges Land. Der Weg nach Bethlehem wäre besonders für Maria eine Strapaze. Würde die Reise nicht ihre Sicherheit und die des ungeborenen Kindes gefährden? Was wäre, wenn unterwegs die Wehen einsetzen? Immerhin sollte sie den zukünftigen Messias zur Welt bringen. Aber wäre das eine Entschuldigung dafür, der staatlichen Anordnung nicht Folge zu leisten? Maria und Joseph ließen sich durch solche Überlegungen nicht davon abhalten, gesetzestreu zu sein. Jehova segnete ihren Gehorsam. Maria kam sicher in Bethlehem an, brachte ein gesundes Kind zur Welt und trug sogar zur Erfüllung einer biblischen Prophezeiung bei (Mi. 5:2). w23.10 8 Abs. 9; 9 Abs. 11-12

Sonntag, 3. August

Machen wir uns gegenseitig Mut (Heb. 10:25)

Macht dich allein schon der Gedanke ans Kommentargabe nervös? Bereite dich gut vor (Spr. 21:5). Je besser du den Stoff kennst, desto leichter fällt es dir, etwas dazu zu sagen. Halte deine Kommentare außerdem kurz (Spr. 15:23; 17:27). Wenn du dich kürzer fasst, bist du wahrscheinlich weniger

aufgeregt. Wenn du eine kurze Antwort in eigenen Worten gibst, zeigt das, dass du gut vorbereitet bist und den Stoff verstanden hast. Aber vielleicht hast du diese Anregungen schon ausprobiert und traust dich trotzdem noch nicht, mehr als ein, zwei Antworten zu geben. Was dann? Du kannst sicher sein, dass sich Jehova sehr darüber freut, wenn du versuchst, ihm dein Bestes zu geben (Luk. 21:1-4). Sein Bestes zu geben bedeutet nicht, sich extrem unter Druck zu setzen (Phil. 4:5). Überleg, was dir möglich ist, setz dir ein Ziel und bete um innere Ruhe. Für manche könnte ein Ziel erst mal darin bestehen, einen einzigen kurzen Kommentar zu geben. w23.04 21 Abs. 6-8

Montag, 4. August

Tragt den Brustpanzer und den Helm (1. Thes. 5:8)

Der Apostel Paulus vergleicht uns mit Soldaten, die in Alarmbereitschaft und für die Schlacht gerüstet sind. Während eines Krieges wird von einem Soldaten erwartet, ständig kampfbereit zu sein. Ähnliches gilt für uns. Wir halten uns für Jehovas Tag bereit, indem wir den Brustpanzer des Glaubens und der Liebe sowie den Helm der Hoffnung tragen. Ein Brustpanzer schützte das Herz eines Soldaten. Glaube und Liebe schützen unser sinnbildliches Herz und helfen uns, weiter Jehova zu dienen und Jesus nachzufolgen. Glaube gibt uns die Sicherheit, dass Jehova uns belohnen wird, wenn wir mit ganzem Herzen seine Nähe suchen (Heb. 11:6). Er motiviert uns, auch bei Problemen loyal der Führung Jesu zu folgen. Viele unserer Brüder und Schwestern gehen trotz Verfolgung und wirtschaftlicher Schwierigkeiten treu ihren Weg. Ihr Beispiel kann uns helfen, einen Glauben zu entwickeln, der uns durch schwierige Zeiten

trägt. Andere haben für das Königreich ihr Leben vereinfacht. An ihnen können wir uns orientieren, um nicht in die Falle des Materialismus zu tappen. w23.06 10 Abs. 8-9

Dienstag, 5. August

Wer nach den Wolken schaut, wird nicht ernten (Pred. 11:4)

Selbstbeherrschung ist die Fähigkeit, seine Gefühle und sein Verhalten zu steuern. Man braucht Selbstbeherrschung, um Ziele zu erreichen, besonders wenn es schwierig wird oder man sich nicht motiviert fühlt. Selbstbeherrschung gehört zu der Frucht, die der Geist hervorbringt. Bitte Jehova also um seinen heiligen Geist, damit du diese wichtige Eigenschaft entwickeln kannst (Luk. 11:13; Gal. 5:22, 23). Warte nicht auf die perfekten Umstände. Sie werden in dieser Welt vielleicht nie kommen. Wenn wir auf die idealen Bedingungen warten, werden wir unser Ziel womöglich niemals erreichen. Manchmal fehlt uns die Motivation, weil unser Ziel vielleicht zu hoch gesteckt ist. Wenn das bei dir so ist, dann versuch doch mal, dein Ziel in kleinere Schritte aufzuteilen. Falls du dich in einer Eigenschaft verbessern möchtest, dann nimm dir nicht gleich vor, das in allen Situationen zu schaffen. Hast du dir vorgenommen, die ganze Bibel zu lesen, könntest du erst einmal mit kürzeren Lesezeiten anfangen. w23.05 29 Abs. 11-13

Mittwoch, 6. August

Der Weg der Gerechten ist wie helles Morgenlicht, das heller und heller wird bis zum vollen Tageslicht (Spr. 4:18)

Jehova hat seine Organisation während der gesamten Zeit des Endes dazu gebraucht, für eine ständige Zufuhr an

geistiger Nahrung zu sorgen, die uns allen hilft, auf dem „Weg der Heiligkeit“ zu bleiben (Jes. 35:8; 48:17; 60:17). Jeder, der ein Bibelstudium anfängt, hat die Möglichkeit, den „Weg der Heiligkeit“ zu betreten. Manche gehen nur eine kurze Strecke darauf und verlassen ihn dann wieder. Andere wollen die Reise unbedingt bis zum Ziel fortsetzen. Was ist das Ziel? Für die Gesalbten führt der „Weg der Heiligkeit“ ins „Paradies Gottes“ im Himmel (Offb. 2:7). Alle, die hoffen, einmal ewig auf der Erde zu leben, führt er am Ende der 1000 Jahre zur Vollkommenheit. Wenn du auf diesem Weg gehst, dann schau nicht zurück. Und verlass ihn nicht, bis du in der neuen Welt das Ziel erreicht hast. w23.05 17 Abs. 15; 19 Abs. 16-18

Donnerstag, 7. August

Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat (1. Joh. 4:19)

Wenn du darüber nachdenkst, was Jehova schon alles für dich getan hat, entsteht in dir ganz automatisch der Wunsch, dich ihm hinzugeben (Ps. 116:12-14). Wie die Bibel sagt, kommt „jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk“ von Jehova (Jak. 1:17). Das größte Geschenk ist das Opfer seines Sohnes Jesus. Denk einmal darüber nach, was das Lösegeld möglich macht: eine enge Freundschaft mit Jehova und ewiges Leben (1. Joh. 4:9, 10). Jehova hätte keinen größeren Liebesbeweis erbringen können. Durch deine Hingabe zeigst du ihm, wie dankbar du für das Lösegeld und alle anderen Geschenke von ihm bist (5. Mo. 16:17; 2. Kor. 5:15). w24.03 5 Abs. 8

Freitag, 8. August

*Wer seinen Weg in Aufrichtigkeit geht,
hat Ehrfurcht vor Jehova (Spr. 14:2)*

Der moralische Verfall der Welt löst bei uns ähnliche Gefühle aus wie bei dem gerechten Lot, „der wegen des dreisten Verhaltens gesetzloser Leute schwer zu leiden hatte“ (2. Pet. 2:7, 8). Ihm war bewusst, wie sehr Jehova so ein Verhalten hasst. Aus Gottesfurcht und Liebe zu Jehova lehnte Lot die niedrigen Wertmaßstäbe seines Umfelds entschieden ab. Auch wir sind von Menschen umgeben, die kaum oder gar keinen Respekt vor Gottes Prinzipien haben. Aber wir können moralisch rein bleiben, wenn wir Gott lieben und Ehrfurcht vor ihm entwickeln. Dazu motiviert uns Jehova durch das Bibelbuch Sprüche. Die weisen Ratschläge darin kommen uns allen zugute, ob Mann oder Frau, jung oder alt. Wenn wir Ehrfurcht vor Jehova haben, werden wir schlechtes Verhalten nicht verarmlosen. w23.06 20 Abs. 1-2; 21 Abs. 5

Samstag, 9. August

*Wer ein Nachfolger von mir sein will,
muss sich selbst verleugnen, Tag für
Tag seinen Marterpfahl nehmen und
mir ständig folgen (Luk. 9:23)*

Vielleicht hat dir deine Familie Schwierigkeiten gemacht oder du hast finanzielle Opfer gebracht, um das Königreich an die erste Stelle zu setzen (Mat. 6:33). Jehova entgeht so etwas nicht (Heb. 6:10). Bestimmt kannst du bestätigen, was Jesus einmal gesagt hat: „Niemand hat meinetwegen und wegen der guten Botschaft Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Felder verlassen, der nicht jetzt, in dieser Zeit, 100-mal so viel bekommt – Häuser, Brüder, Schwestern, Mütter, Kinder und Felder, un-

ter Verfolgungen – und im kommenden Weltsystem ewiges Leben“ (Mar. 10:29, 30). Wir bekommen von Jehova immer viel mehr, als wir aufgeben (Ps. 37:4). w24.03 9 Abs. 5

Sonntag, 10. August

*Ein echter Freund zeigt immer Liebe
und ist ein Bruder, der für Zeiten der
Not geboren ist (Spr. 17:17)*

Als die Christen in Judäa unter einer großen Hungersnot litten, empfanden die Brüder in Antiochia Mitgefühl und beschlossen, „dass jeder von ihnen nach seinen Möglichkeiten den Brüdern in Judäa etwas zur Unterstützung senden sollte“ (Apg. 11:27-30). Trotz der großen Distanz wollten die Christen in Antiochia unbedingt helfen (1. Joh. 3:17, 18). Auch wir können Mitgefühl zeigen, indem wir sofort reagieren, wenn wir von einer Katastrophe erfahren. Wir könnten auf die Ältesten zugehen und unsere Hilfe anbieten, für das weltweite Werk spenden oder für die Betroffenen beten. Vielleicht brauchen unsere Brüder und Schwestern Hilfe, um das Lebensnotwendige zu bekommen. Wenn wir einander Mitgefühl zeigen, wird unser König Jesus Christus bei der Urteilsvollstreckung gern zu uns sagen: „Erbt das Königreich“ (Mat. 25:34-40). w23.07 4 Abs. 9-10; 6 Abs. 12

Montag, 11. August

Eure Vernünftigkeit soll allen Menschen bekannt werden (Phil. 4:5)

Jesus ahmte Jehovas Vernünftigkeit nach. Eigentlich war er „nur zu den verlorenen Schafen Israels geschickt worden“. Doch bei einer Gelegenheit bat ihn eine Nichtisraelitin, ihre Tochter zu heilen, die „ganz schlimm von einem Dämon besessen“ war. Seine Vernünftigkeit und sein Mitgefühl bewogen ihn, die Bitte der Frau zu erfüllen (Mat. 15:21-28). Sehen wir uns noch ein anderes Beispiel an. Jesus hatte einmal gesagt: „Wer mich ... verleugnet, den werde auch ich ... verleugnen“ (Mat. 10:33). Tat Jesus das im Fall von Petrus, der drei Mal behauptete, ihn nicht zu kennen? Nein. Er sah den Glauben und die Reue von Petrus. Nach seiner Auferstehung erschien Jesus ihm und versicherte ihm sehr wahrscheinlich, dass er ihn liebt und ihm vergeben hatte (Luk. 24:33, 34). Jehova und Jesus sind vernünftig. Jehova erwartet auch von uns Vernünftigkeit. w23.07 21 Abs. 6-7

Dienstag, 12. August

Den Tod wird es nicht mehr geben (Offb. 21:4)

Welche Gründe könnten wir anführen, wenn jemand an dem Versprechen Jehovas zweifelt, die Erde zu einem Paradies zu machen? Erstens: Jehova selbst gibt das Versprechen. In der Offenbarung heißt es: „Der auf dem Thron saß, sagte: ‚Ich mache alles neu.‘“ Jehova hat die Weisheit, die Macht und den Wunsch, sein Versprechen wahr zu machen. Zweitens: Die Verwirklichung seines Vorhabens ist so sicher, dass es sich aus seiner Sicht bereits erfüllt hat. Völlig zu Recht sagt er: „Diese Worte sind glaubwürdig und wahr. ... Sie sind wahr geworden!“

Drittens: Wenn Jehova etwas anfängt, bringt er es immer zu Ende. Das wird durch die Aussage bestätigt: „Ich bin das Alpha und das Omega“ (Offb. 21:6). Jehova wird schließlich beweisen, dass Satan ein Lügner und ein Versager ist. Wenn also das nächste Mal jemand sagt: „Das klingt zu schön, um wahr zu sein“, könntest du auf Offenbarung 21:5, 6 eingehen. Zeige demjenigen, dass Jehova sein Versprechen mit einer Garantie versehen hat – dass er sozusagen seine Unterschrift daruntergesetzt hat (Jes. 65:16). w23.11 7 Abs. 18-19

Mittwoch, 13. August

Ich werde dich zu einem großen Volk machen (1. Mo. 12:2)

Abraham war ein kinderloser 75-jähriger Mann, als Jehova ihm das versprach. Hat Abraham erlebt, wie sich das erfüllte? Nur zum Teil. Nachdem er den Euphrat überquert und 25 Jahre gewartet hatte, kam durch ein Wunder sein Sohn Isaak auf die Welt. Und nach weiteren 60 Jahren wurden seine Enkel Esau und Jakob geboren (Heb. 6:15). Doch Abraham erlebte nicht, wie seine Nachkommen zu einem großen Volk wurden und das Land der Verheißung in Besitz nahmen. Trotzdem hatte dieser treue Glaubensmensch eine enge Freundschaft zu seinem Schöpfer (Jak. 2:23). Und wie begeistert wird er sein, wenn er nach seiner Auferstehung erfährt, dass durch seinen Glauben und seine Geduld alle Völker der Erde gesegnet worden sind! (1. Mo. 22:18). Was heißt das für uns? Nicht jeder von uns wird persönlich erleben, wie sich alles erfüllt, was Jehova versprochen hat. Doch wenn wir so geduldig wie Abraham sind, können wir sicher sein, dass Jehova uns schon heute belohnt und in seiner versprochenen neuen Welt umso mehr (Mar. 10:29, 30). w23.08 24 Abs. 14

Donnerstag, 14. August

*Solange Usija Jehova suchte,
schenkte der wahre Gott ihm Erfolg
(2. Chr. 26:5)*

Usija war als junger König demütig. Er entwickelte „Ehrfurcht vor dem wahren Gott“. Und während eines Großteils seiner 68 Lebensjahre schenkte Jehova ihm Erfolg (2. Chr. 26:1-4). Usija besiegte viele Feinde des Volkes Jehovas und stärkte die Verteidigungsanlagen Jerusalems (2. Chr. 26:6-15). Sicher war er dankbar für alles, was er mit Jehovas Hilfe erreichte (Pred. 3:12, 13). Usija war es gewöhnt, dass andere seine Befehle befolgten. Hat er daraus geschlussfolgert, er könnte machen, was er will? Tatsächlich war er so dreist, dass er eines Tages den Tempel Jehovas betrat, um Räucherwerk zu verbrennen. Doch das war Königen nicht erlaubt (2. Chr. 26:16-18). Als der Hohe Priester Asarja ihn davon abhalten wollte, wurde Usija sehr wütend. Leider ruinierte er durch diese Tat seinen Ruf als treuer Diener Jehovas und wurde mit Aussatz bestraft (2. Chr. 26:19-21). Wie anders wäre sein Leben verlaufen, wenn er demütig geblieben wäre! w23.09 10 Abs. 9-10

Freitag, 15. August

*Er hielt sich fern. Er hatte
nämlich Angst vor denen, die zu
den Beschnittenen gehörten
(Gal. 2:12)*

Selbst als gesalbter Christ litt der Apostel Petrus noch unter seinen Schwächen. Im Jahr 36 hatte er miterlebt, wie der unbeschnittene Kornelius mit heiligem Geist gesalbt wurde. Das war ein eindeutiger Beweis dafür, dass „Gott nicht partiisch ist“ und Nichtjuden nun zur Christenversammlung gehören durften (Apg. 10:34, 44, 45). Danach

ab Petrus oft mit Nichtjuden, was früher undenkbar für ihn gewesen wäre. Für manche Christen jüdischer Herkunft kam das nach wie vor nicht infrage. Als einige von ihnen Antiochia besuchten, hörte Petrus auf, mit seinen nichtjüdischen Brüdern zu essen. Wahrscheinlich wollte er die jüdischen Christen nicht vor den Kopf stoßen. Dem Apostel Paulus fiel diese Heuchelei auf und er wies Petrus vor allen anderen zurecht (Gal. 2:13, 14). Trotz dieses Rückschlags gab Petrus nicht auf. w23.09 22 Abs. 8

Samstag, 16. August

*Er wird euch festen Halt geben
(1. Pet. 5:10)*

Vielleicht findest du bei einer ehrlichen Selbstprüfung den einen oder anderen Schwachpunkt. Aber lass dich nicht entmutigen. Denk daran, dass „der Herr gütig ist“. Er wird dir helfen dich zu verbessern (1. Pet. 2:3). Der Apostel Petrus sichert uns zu: „Gott ... [wird] eure Schulung selbst beenden. Er wird euch festigen.“ Petrus fühlte sich einmal unwürdig, auch nur in der Nähe von Gottes Sohn zu sein (Luk. 5:8). Doch durch die liebevolle Unterstützung von Jehova und Jesus gab er nicht auf und blieb ein Nachfolger Christi. Ihm wurde deshalb „Zugang zu dem ewigen Königreich unseres Herrn und Retters Jesus Christus gewährt“ (2. Pet. 1:11). Was für eine großartige Belohnung! Wenn du dich wie Petrus von Jehova schulen lässt und nicht aufgibst, wirst auch du mit ewigem Leben belohnt werden. Dann erreichst du das Ziel deines Glaubens, deine Rettung (1. Pet. 1:9). w23.09 31 Abs. 16-17

Sonntag, 17. August

Betet den an, der den Himmel und die Erde gemacht hat (Offb. 14:7)

Die Stiftshütte hatte nur einen einzigen Vorhof – einen eingezäunten Bereich, wo die Priester ihre Aufgaben verrichteten. Dort befand sich der große, kupferne Brandopferaltar und ein mit Wasser befülltes Kupferbecken, das die Priester nutzten, um sich vor ihrem heiligen Dienst zu reinigen (2. Mo. 30:17-20; 40:6-8). Heute verrichten die gesalbten Brüder Christi treu ihren Dienst auf der Erde im inneren Vorhof des geistigen Tempels. Das große Wasserbecken erinnert sie und auch alle anderen Christen daran, wie wichtig es ist, in allen Lebensbereichen rein zu bleiben. Und wo betet die „große Volksmenge“ Jehova an? Der Apostel Johannes sah sie „vor dem Thron Gottes“ stehen, wo sie „in seinem Tempel Tag und Nacht heiligen Dienst“ für Gott verrichtet. Sie tut das hier auf der Erde im äußeren Vorhof des geistigen Tempels (Offb. 7:9, 13-15). Wie schön, dass jeder von uns in Jehovas Einrichtung für die wahre Anbetung einen Platz hat! w23.10 28-29 Abs. 15-16

Montag, 18. August

Wegen des Versprechens, das Gott gegeben hatte, wurde er stark durch seinen Glauben (Röm. 4:20)

Jehova kann dich durch die Ältesten stärken (Jes. 32:1, 2). Wenn dich also etwas bedrückt, dann geh auf die Ältesten zu. Zögere nicht ihre Hilfe anzunehmen. Durch sie kann Jehova dich stark machen. Auch unsere biblisch begründete Hoffnung auf ewiges Leben – entweder im Paradies auf der Erde oder im himmlischen Königreich – setzt Kraft in uns frei (Röm. 4:3, 18, 19). Unsere Hoffnung versetzt uns in die Lage, schwierige Zeiten durchzustehen, die gute Botschaft zu predigen und verschiedene

Aufgaben in der Versammlung zu erfüllen (1. Thes. 1:3). Der Apostel Paulus schöpfte ebenfalls aus seiner Hoffnung Kraft. Er stand „unter großem Druck“, war „ratlos“, wurde „verfolgt“ und „niedergeschlagen“. Manchmal befand er sich sogar in Lebensgefahr (2. Kor. 4:8-10). Paulus konzentrierte sich auf seine Hoffnung. Das gab ihm die Kraft auszuharren (2. Kor. 4:16-18). Er behielt seine Hoffnung auf ewiges Leben im Himmel fest im Blick und dachte darüber nach. Dadurch fühlte er sich „innerlich von Tag zu Tag erneuert“. w23.10 15-16 Abs. 14-17

Dienstag, 19. August

*Jehova wird seinem Volk Kraft geben.
Jehova wird sein Volk mit Frieden segnen (Ps. 29:11)*

Frage dich: Ist jetzt der richtige Zeitpunkt für die Erhörung meines Gebets? Manchmal haben wir das Gefühl, wir bräuchten sofort eine Antwort. Doch nur Jehova weiß, wann der richtige Zeitpunkt ist, uns zu erhören (Heb. 4:16). Wenn sich eine Bitte nicht sofort erfüllt, heißt das nicht, Jehovas Antwort sei Nein. Vielleicht lautet sie einfach: Jetzt noch nicht. Ein Beispiel: Ein junger Bruder betet darum, von seiner kräftezehrenden Krankheit geheilt zu werden. Doch sein Zustand verbessert sich nicht. Würde er durch ein Wunder geheilt werden, könnte der Teufel behaupten, der Bruder würde Jehova nur deshalb treu bleiben (Hiob 1:9-11; 2:4). Außerdem hat Jehova eine Zeit festgelegt, in der er alle Krankheiten beseitigen wird (Jes. 33:24; Offb. 21:3, 4). Bis dahin können wir von ihm keine Wunderheilungen erwarten. Worum könnte der Bruder also bitten? Dass Jehova ihm inneren Frieden und Kraft zum Ausharren schenkt, die Krankheit zu ertragen und treu zu bleiben. w23.11 24 Abs. 13

Mittwoch, 20. August

*Er hat uns nicht so behandelt,
wie wir es wegen unserer Sünden
verdienen, noch hat er uns unsere
Vergehen heimgezahlt (Ps. 103:10)*

Simson hatte einen großen Fehler begangen. Doch er gab nicht auf, sondern suchte wieder nach einer Gelegenheit, den Auftrag Jehovas auszuführen und gegen die Philister vorzugehen (Ri. 16:28-30). Simson flehte Jehova an, sich an den Philistern rächen zu dürfen. Jehova erhörte sein Gebet und er erhielt seine außergewöhnliche Kraft zurück. Das Ergebnis? Simson tötete bei dieser Gelegenheit mehr Philister als jemals zuvor. Obwohl er die Folgen seiner Entscheidung tragen musste, hörte er nicht auf, Jehova zu dienen. Auch wir dürfen nicht aufgeben, wenn wir einen Fehler machen und deswegen zurechtgewiesen werden müssen oder Dienstvorrechte verlieren. Schließlich gibt Jehova uns auch nicht auf (Ps. 103:8, 9). Trotz unserer Fehler und Schwächen kann er wie im Fall von Simson weiter mit uns arbeiten. w23.09 6 Abs. 15-16

Donnerstag, 21. August

*Ausharren führt zu einem bewährten
Zustand, der bewährte Zustand
wiederum zur Hoffnung
(Röm. 5:4)*

Dein Ausharren löst bei Jehova Freude aus. Natürlich freut er sich nicht über deine Probleme und Schwierigkeiten. Worüber er sich freut, das bist du. Durch dein Ausharren bewährst du dich in Jehovas Augen. Was für ein schöner Gedanke! (Ps. 5:12). Auch Abraham machte Jehova dadurch Freude, dass er in Prüfungen treu blieb. Jehova betrachtete ihn als seinen Freund und erklärte ihn für gerecht (1. Mo. 15:6; Röm. 4:13, 22). Dasselbe können wir erleben.

Jehovas Anerkennung hängt nicht davon ab, wie viel wir im Dienst für ihn tun oder welche Aufgaben uns übertragen wurden. Für ihn zählt, dass wir treu bleiben. Und das können wir alle, unabhängig von unserem Alter, unseren Umständen oder unseren Fähigkeiten. Steckst du gerade in einer Situation, in der du deine Treue beweisen musst? Dann kann dich der Gedanke trösten, dass sich Jehova über dich freut. Dieses Bewusstsein kann uns allen enormen Auftrieb geben und unsere Hoffnung stärken. w23.12 11 Abs. 13-14

Freitag, 22. August

*Beweise, dass du ein Mann bist
(1. Kö. 2:2)*

Gutes Kommunizieren ist für einen Bruder unverzichtbar. Dazu gehört, ein guter Zuhörer zu sein und die Gedanken und Gefühle anderer zu verstehen (Spr. 20:5). Man kann lernen, aus der Stimme, dem Gesichtsausdruck und der Körpersprache herauszulesen, was in jemandem vorgeht. Dafür muss man natürlich Zeit mit anderen verbringen. Kommunizierst du ständig über E-Mail oder Textnachrichten, kann das deine Fähigkeit, Gespräche zu führen, beeinträchtigen. Such also ganz bewusst den persönlichen Kontakt zu Menschen (2. Joh. 12). Ein reifer Bruder sorgt auch für sich und seine Familie (1. Tim. 5:8). Es ist gut, dir Fähigkeiten anzuzeigen, die dir helfen, eine Arbeit zu finden (Apg. 18:2, 3; 20:34; Eph. 4:28). Erwirb dir den Ruf, jemand zu sein, der gern anpackt und zu Ende bringt, was er angefangen hat. So wirst du leichter eine Arbeit finden und behalten können. w23.12 27 Abs. 12-13

Samstag, 23. August

Jehovas Tag kommt genauso wie ein Dieb in der Nacht (1. Thes. 5:2)

Der Ausdruck „Tag Jehovas“ bezieht sich in der Bibel auf eine Zeit, in der Jehova seine Feinde vernichtet und sein Volk rettet. Auch in der Vergangenheit ist er schon gegen seine Feinde vorgegangen (Jes. 13:1, 6; Hes. 13:5; Zeph. 1:8). In unserer Zeit wird Jehovas Tag mit dem Angriff auf Groß-Babylon beginnen und im Krieg von Armageddon seinen Höhepunkt finden. Um diesen „Tag“ zu überleben, müssen wir uns jetzt darauf vorbereiten. Jesus machte deutlich, dass wir uns für die „große Drangsal“ nicht nur bereitmachen, sondern auch bereithalten müssen (Mat. 24:21; Luk. 12:40). Im ersten Thessalonicherbrief verdeutlichte der Apostel Paulus durch eine Reihe von Bildern, wie sich Christen für den großen Tag Jehovas bereithalten können. Er wusste, dass dieser Tag damals nicht unmittelbar bevorstand (2. Thes. 2:1-3). Trotzdem sollten sich seine Glaubensbrüder so vorbereiten, als ob es schon am nächsten Tag so weit wäre, und diesen Rat können auch wir uns zu Herzen nehmen. w23.06 8 Abs. 1-2

Sonntag, 24. August

Meine lieben Brüder, seid standhaft, unerschütterlich (1. Kor. 15:58)

Ende der 70er-Jahre konnte man in Japan beobachten, wie ein 60-stöckiger Vulkankratzer gebaut wurde und sich allmählich über die Skyline von Tokio erhob. Außenstehende fragten sich, wie er den häufigen Erdbeben im Stadtgebiet standhalten sollte. Das Geheimnis? Eine stabile und zugleich flexible Konstruktion, die seismische Erschütterungen aushält. Als Christen sind wir wie dieser Vulkankratzer. Warum kann man

das sagen? Ein Christ muss einerseits standhaft, andererseits aber auch flexibel sein. Wenn es um biblische Gesetze und Maßstäbe geht, ist er fest und unerschütterlich. Er ist „zum Gehorchen bereit“ und steht zu seiner Überzeugung. Andererseits ist er „vernünftig“ und reagiert flexibel, wenn die Situation das zulässt oder sogar erfordert (Jak. 3:17). Ein ausgeglichener Christ meidet Extreme. Er hat weder zu starre noch zu lockere Ansichten. w23.07 14 Abs. 1-2

Montag, 25. August

Obwohl ihr ihn nie gesehen habt, liebt ihr ihn (1. Pet. 1:8)

Jesus musste den Versuchungen des Teufels widerstehen, der ihn direkt dazu aufforderte, Jehova untreu zu werden (Mat. 4:1-11). Satan wollte Jesus unbedingt zum Sündigen verleiten, damit das Lösegeld nicht bezahlt werden konnte. Während seines Dienstes auf der Erde kamen noch weitere Prüfungen auf Jesus zu. Man verfolgte ihn und wollte ihn umbringen (Luk. 4:28, 29; 13:31). Er musste mit den Fehlern und Schwächen seiner Nachfolger zurechtkommen (Mar. 9:33, 34). Als man ihm den Prozess machte, wurde er verspottet und gefoltert. Und seine Hinrichtung war äußerst qualvoll und demütigend (Heb. 12:1-3). Den letzten Teil seiner Prüfung musste Jesus ohne den Schutz Jehovas durchstehen (Mat. 27:46). Es hat Jesus wirklich viel gekostet, das Lösegeld für uns zu erbringen. Wenn wir darüber nachdenken, was er alles auf sich genommen hat, empfinden wir sicher tiefe Liebe zu ihm. w24.01 10-11 Abs. 7-9

Dienstag, 26. August

Jeder Hastige wird bestimmt verarmen (Spr. 21:5)

Geduld macht zwischenmenschliche Beziehungen leichter. Sie hilft uns gut zuzuhören (Jak. 1:19). Geduld fördert auch den Frieden. Sie schützt uns davor, übereilt oder unfreundlich zu reagieren, wenn wir unter Stress stehen. Wenn uns jemand verletzt, werden wir nicht schnell zornig. Statt mit gleicher Münze heimzuzahlen, ertragen wir einander weiterhin und vergeben einander großzügig (Kol. 3:12, 13). Geduld führt auch zu besseren Entscheidungen. Statt vorschnell oder aus einem Impuls heraus zu entscheiden, nehmen wir uns die Zeit, nachzuforschen und verschiedene Optionen abzuwägen. Wenn wir zum Beispiel auf Arbeitssuche sind, könnten wir geneigt sein, das erstbeste Angebot anzunehmen. Sind wir jedoch geduldig, werden wir in Ruhe durchdenken, wie sich die neue Arbeit auf unsere Familie und auf unser Glaubensleben auswirken würde. Geduld kann uns vor einer schlechten Entscheidung schützen. w23.08 22 Abs. 8-9

Mittwoch, 27. August

Ich sehe in meinem Körper ein anderes Gesetz, das mit dem Gesetz meines Denkens im Kampf steht. Es macht mich zum Gefangenen des Gesetzes der Sünde, das in meinem Körper ist (Röm. 7:23)

Der Kampf gegen falsche Wünsche kann dich mutlos machen. An dein Hingabversprechen zu denken wird deinen Entschluss stärken, weiter gegen Versuche anzukämpfen. Wieso? Wer sich Jehova hingibt, verleugnet sich selbst. Das bedeutet, zu Wünschen und Zielen, die Jehova nicht gefallen, Nein zu sagen (Mat. 16:24). Wenn du vor einer Versu-

chung stehst, musst du also nicht lange überlegen. Du hast bereits alle Optionen ausgeschlossen außer einer: Jehova treu zu bleiben. Du wirst wie Hiob fest entschlossen sein, Jehova Freude zu machen. Obwohl Hiob unter unvorstellbar großem Druck stand, sagte er: „Ich [werde] meine Integrität nicht aufgeben!“ (Hiob 27:5). w24.03 9 Abs. 6-7

Donnerstag, 28. August

Allen, die ihn anrufen, ist Jehova nah, ja allen, die ihn in Aufrichtigkeit anrufen (Ps. 145:18)

Jehova, der „Gott der Liebe“, ist immer an unserer Seite (2. Kor. 13:11). Er interessiert sich für uns persönlich. Jeden, der ihm vertraut, „umgibt er mit loyaler Liebe“ (Ps. 32:10). Je mehr wir über Jehovas Liebesbeweise nachdenken, desto realer wird er für uns und desto näher fühlen wir uns ihm. Wir können ihm alles anvertrauen und ihm sagen, wie sehr wir seine Liebe brauchen. Und wenn wir mit ihm über unsere Sorgen und Ängste sprechen, können wir sicher sein, dass er uns versteht und uns helfen möchte (Ps. 145:19). Jehovas Liebe wirkt auf uns so anziehend wie ein Kaminfeuer an einem kalten Tag und gibt uns ein wohliges Gefühl. Sie äußert sich machtvoll und zugleich zärtlich. Verschließ dich seiner Liebe nicht und du wirst wie viele andere von ganzem Herzen sagen können: „Ich liebe Jehova“ (Ps. 116:1). w24.01 31 Abs. 19-20

Freitag, 29. August

Ich habe deinen Namen bekannt gemacht (Joh. 17:26)

Jesus sagte den Menschen nicht einfach nur, dass Gottes Name Jehova ist. Das wussten die Juden bereits. Er wollte, dass sie den Vater kennenlernen, und deshalb hat er „über ihn Aufschluss gegeben“ (Joh. 1:17, 18). Aus den hebräischen Schriften erfahren wir zum Beispiel, dass Jehova barmherzig und mitfühlend ist (2. Mo. 34:5-7). Was das bedeutet, machte Jesus auf einzigartige Weise deutlich, als er die Geschichte vom verlorenen Sohn erzählte. Wenn wir uns vorstellen, wie der Vater seinen reumütigen Sohn schon von Weitem sieht, auf ihn zurennt, ihn umarmt und ihm von ganzem Herzen vergibt, wird Jehovas Barmherzigkeit und Mitgefühl so richtig lebendig (Luk. 15:11-32). Jesus half den Menschen zu verstehen, wie Jehova wirklich ist. w24.02 10 Abs. 8-9

Samstag, 30. August

Wir können andere trösten durch den Trost, den wir von Gott bekommen (2. Kor. 1:4)

Der Trost Jehovas belebt alle Niedergeschlagenen. Wie können wir Jehova darin nachahmen, Mitgefühl zu empfinden und Trost zu spenden? Eine Möglichkeit ist, Eigenschaften zu entwickeln, die uns dabei helfen. Um die Aufforderung „tröstet euch ... gegenseitig weiter“ befolgen zu können, müssen wir an unserer Liebe festhalten (1. Thes. 4:18). Wie schaffen wir das? Entwickeln wir Bruderliebe, inniges Erbarmen und Güte (Kol. 3:12; 1. Pet. 3:8). Wenn diese Eigenschaften zu Wesenszügen von uns werden, können wir gar nicht anders, als diejenigen zu trösten, die es gerade schwer haben. Jesus sagte: „Wovon

das Herz voll ist, davon redet der Mund. Der gute Mensch holt Gutes aus seinem guten Schatz hervor“ (Mat. 12:34, 35). Unsere Brüder und Schwestern zu trösten ist eine sehr gute Möglichkeit, ihnen zu zeigen, dass wir sie lieben. w23.11 10 Abs. 10-11

Sonntag, 31. August

Die, die Einsicht haben, werden es verstehen (Dan. 12:10)

Um biblische Prophezeiungen verstehen zu können, müssen wir uns Hilfe suchen. Dazu ein Beispiel. Stell dir vor, du bist in einer fremden Gegend unterwegs, aber ein Freund, der dich begleitet, kennt sich dort gut aus. Er weiß genau, wo ihr gerade seid und wohin jeder Weg führt. Wahrscheinlich bist du froh, dass dein Freund mitgekommen ist. Jehova ist so ein Freund. Er weiß, wo wir uns im Strom der Zeit befinden und wohin die Welt steuert. Deshalb ist es unerlässlich, Jehova um Hilfe zu bitten, um biblische Prophezeiungen verstehen zu können (Dan. 2:28; 2. Pet. 1:19, 20). Wie jeder gute Vater wünscht sich Jehova für seine Kinder eine glückliche Zukunft (Jer. 29:11). Doch nur er kann ganz genau voraussagen, was die Zukunft bringen wird. Damit wir über wichtige zukünftige Ereignisse informiert sind, hat er Prophezeiungen in seinem Wort festhalten lassen (Jes. 46:10). w23.08 8-9 Abs. 3-4

Montag, 1. September

*Ein Morgenlicht aus der Höhe
wird uns besuchen (Luk. 1:78)*

Gott hat Jesus die Macht gegeben, die Menschheit von allem Leid zu befreien. Durch seine Wunder bewies Jesus, dass er imstande ist, Probleme zu lösen, die uns völlig überfordern. Er hat die Macht, uns von der Erbsünde und ihren Folgen – Krankheit und Tod – zu befreien und so die eigentliche Ursache unserer Probleme anzugehen (Mat. 9:1-6; Röm. 5:12, 18, 19). Er heilte „alle möglichen Krankheiten“ und konnte sogar Tote auferwecken (Mat. 4:23; Joh. 11:43, 44). Außerdem ist es ihm möglich, gewaltige Stürme zu beruhigen und Menschen von bösen Geistern zu befreien (Mar. 4:37-39; Luk. 8:2). Zu wissen, dass Jehova seinem Sohn eine solche Macht gegeben hat, ist wirklich beruhigend. Wir können also völlig sicher sein, dass alle Versprechen Jehovas durch sein Königreich wahr gemacht werden. Die Wunder, die Jesus als Mensch vollbracht hat, geben uns einen Einblick in das, was er schon bald in weit größerem Umfang als König von Gottes Königreich tun wird. w23.04 3 Abs. 5-7

Dienstag, 2. September

Der Geist erforscht alles, selbst die tiefen Dinge Gottes (1. Kor. 2:10)

In einer größeren Versammlung kann es vorkommen, dass du beim Kommentargeben oft übersehen wirst. Vielleicht denkst du dann: „Ich versuchs jetzt gar nicht mehr.“ Aber gib nicht auf. Bereite für jede Zusammenkunft mehrere Kommentare vor. Falls du am Anfang nicht drankommst, hast du im Verlauf der Zusammenkunft noch weitere Gelegenheiten. Bei der Vorbereitung auf das *Wachtturm*-Studium könntest du dich bei jedem Absatz fragen, wie er mit

dem Thema zusammenhängt. So hast du wahrscheinlich während des ganzen Studiums gute Kommentare parat. Außerdem könntest du Kommentare vorbereiten, in denen es um tiefere Wahrheiten geht, die nicht leicht zu erklären sind. Bei solchen Absätzen melden sich oft nicht so viele. Aber was ist, wenn du nach mehreren Zusammenkünften immer noch nicht drangekommen bist? Sag dann vor der Zusammenkunft dem Studienleiter, zu welcher Frage du gerne eine Antwort geben würdest. w23.04 21-22 Abs. 9-10

Mittwoch, 3. September

Joseph tat, was der Engel Jehovas ihm aufgetragen hatte. Er holte seine Frau zu sich nach Hause (Mat. 1:24)

Joseph hörte, ohne zu zögern, auf Jehova und das machte ihn zu einem besseren Ehemann. Mindestens drei Mal erhielt er Anweisungen von Jehova, die seine Familie betrafen. Er reagierte immer sofort, selbst wenn das große Veränderungen mit sich brachte (Mat. 1:20; 2:13-15, 19-21). Dadurch, dass er Gott gehorchte, konnte sich Maria beschützt und umsorgt fühlen. Bestimmt hat sie ihn dafür geliebt und respektiert. Als Ehemann kannst du dich an Joseph orientieren und nach biblischer Anleitung suchen, um der Verantwortung für deine Familie gut nachzukommen. Wenn du die Ratschläge umsetzt und dafür sogar Veränderungen in Kauf nimmst, zeigst du Liebe zu deiner Frau und stärkst eure Ehe. Eine Schwester in Vanuatu, die schon über 20 Jahre verheiratet ist, sagt: „Wenn mein Mann bei Jehova Anleitung sucht und sie auch umsetzt, steigt mein Respekt vor ihm. Das gibt mir Sicherheit und ich vertraue seinen Entscheidungen.“ w23.05 21 Abs. 5

Donnerstag, 4. September

*Dort wird es eine Landstraße geben,
einen Weg, genannt „Weg der
Heiligkeit“ (Jes. 35:8)*

Die aus Babylon zurückkehrenden Juden sollten für ihren Gott „ein heiliges Volk“ sein (5. Mo. 7:6). Das bedeutet aber nicht, dass sie nicht noch einiges ändern mussten, um Jehova zu gefallen. Die meisten Juden waren dort geboren und hatten sich offenbar an das Denken und die Wertvorstellungen der Babylonier gewöhnt. Jahrzehnte nachdem die ersten Juden nach Israel zurückgekehrt waren, stellte der Statthalter Nehemia zu seinem Entsetzen fest, dass manche in Israel geborenen Kinder nicht mal die Sprache der Juden beherrschten (5. Mo. 6:6, 7; Neh. 13:23, 24). Wie sollten sie lernen, Jehova zu lieben und ihn anzubeten, wenn sie kein Hebräisch verstanden – die Sprache, in der fast das ganze Wort Gottes geschrieben war? (Esra 10:3, 44). Diese Juden mussten also gravierende Änderungen vornehmen. Das war in Israel, wo die reine Anbetung nach und nach wiederhergestellt wurde, sehr viel leichter (Neh. 8:8, 9). w23.05 15 Abs. 6-7

Freitag, 5. September

*Jehova stützt alle Fallenden und alle
Gebeugten richtet er auf (Ps. 145:14)*

Auch wenn wir noch so motiviert und diszipliniert sind, kann es zu Rückschlägen kommen. Vielleicht kosten uns „unerwartete Ereignisse“ Zeit, die wir für unser Ziel brauchen (Pred. 9:11). Manchmal kämpfen wir mit einem Problem, das uns runterreißt und uns viel Kraft raubt (Spr. 24:10). Oder wir tendieren durch unsere Unvollkommenheit zu einem Verhalten, das unserem Ziel im Weg steht (Röm. 7:23). An anderen Tagen sind wir einfach nur mü-

de (Mat. 26:43). Was kann uns helfen, einen Rückschlag oder einen schlechten Tag hinter uns zu lassen? Denk daran: Ein Rückschlag macht dich nicht zum Versager. Die Bibel stellt uns auf Probleme und Schwierigkeiten ein. Sie versichert uns aber auch, dass wir immer wieder aufstehen können. Wenn du dranbleibst, beweist du, dass du Jehova gefallen möchtest. Wie glücklich muss es ihn machen, wenn er sieht, dass du weiter auf dein Ziel hinarbeitest! w23.05 30 Abs. 14-15

Samstag, 6. September

*Werdet Vorbilder für die Herde
(1. Pet. 5:3)*

Der Pionierdienst hilft einem jungen Mann, gut mit anderen zusammenzuarbeiten und mit den verschiedensten Persönlichkeiten auszukommen. Außerdem lernt man dadurch, sich sein Geld gut einzuteilen (Phil. 4:11-13). Eine Zeit lang Hilfspionier zu sein ist für viele das Sprungbrett für den allgemeinen Pionierdienst, der einem weitere Möglichkeiten eröffnen kann – zum Beispiel Bethel- oder Baudiener zu werden. Jeder Bruder sollte das Ziel haben, die Voraussetzungen für Älteste zu erfüllen. Wie die Bibel sagt, streben Männer, die sich auf diese Weise für ihre Brüder und Schwestern einsetzen möchten, „nach guter Arbeit“ (1. Tim. 3:1). Zuerst einmal gilt es natürlich, sich als Dienstantgehilfe zu eignen. Dienstantgehilfen unterstützen die Ältesten, indem sie ihnen zuarbeiten. Sowohl Älteste als auch Dienstantgehilfen sind bereit, ihren Brüdern und Schwestern zu dienen, und zeigen vollen Einsatz im Predigtdienst. w23.12 28 Abs. 14-16

Sonntag, 7. September

Als er noch ein Junge war, begann er den Gott seines Vorfahren David zu suchen (2. Chr. 34:3)

König Josia begann im Teenageralter Jehova zu suchen. Er wollte ihn kennenlernen und tun, was ihm gefällt. Allerdings hatte es dieser junge König nicht leicht. Er lebte in einer Zeit, in der die falsche Anbetung weitverbreitet war. Josia war noch keine 20 Jahre alt, als er mutig für die wahre Anbetung Stellung bezog und den Götzenkult im Land ausrottete (2. Chr. 34:1, 2). Auch wenn du noch sehr jung bist, kannst du dich wie Josia eng an Jehova halten und mehr über seine wunderbaren Eigenschaften erfahren. So entwickelst du den Wunsch, dich Jehova hinzugeben. Wie wird sich das auf dein Leben auswirken? Luke, der sich mit 14 taufen ließ, sagte: „Von jetzt an ist Jehova die Nummer eins in meinem Leben und ich werde versuchen, alles zu tun, um ihn glücklich zu machen“ (Mar. 12:30). Wenn das auch dein Wunsch ist und du diesen Weg einschlägst, wirst du das nie bereuen. w23.09 11 Abs. 12-13

Montag, 8. September

Zeigt denen Respekt, die unter euch hart arbeiten und euch im Herrn vorstehen (1. Thes. 5:12)

Als der Apostel Paulus seinen Brief an die Thessalonicher schrieb, gab es diese Versammlung nicht einmal ein Jahr. Die ernannten Männer waren wahrscheinlich unerfahren und machten womöglich Fehler. Trotzdem verdienten sie Respekt. Die große Drangsal rückt immer näher und es kann gut sein, dass wir schon bald noch mehr auf die Leitung unserer Ältesten angewiesen sein werden. Möglicherweise bricht sogar die Verbindung zur Weltzentrale und

zum Zweigbüro ab. Deshalb ist es so wichtig, heute schon Liebe und Respekt für unsere Ältesten zu entwickeln. Was auch immer geschieht: Bleiben wir bei klarem Verstand und konzentrieren wir uns nicht auf ihre Fehler, sondern auf die Tatsache, dass Jehova diese treuen Männer durch Christus führt. So wie ein Helm den Kopf eines Soldaten schützt, schützt unsere Hoffnung auf Rettung unser Denken. Wir betrachten alles, was diese Welt anzubieten hat, als wertlos (Phil. 3:8). Unsere Hoffnung schenkt uns Ruhe und Stabilität. w23.06 11-12 Abs. 11-12

Dienstag, 9. September

*Eine dumme Frau ist laut.
Sie ist ignorant (Spr. 9:13)*

Jeder, der die Einladung der „dummen Frau“ hört, hat die Wahl: Er kann sie annehmen oder ablehnen. Es gibt gute Gründe, sich nicht auf sexuelle Unmoral einzulassen. Die „dumme Frau“ sagt: „Gestohlenes Wasser ist süß“ (Spr. 9:17). Was ist „gestohlenes Wasser“? Die Bibel vergleicht sexuelle Beziehungen zwischen Verheirateten mit erfrischendem Wasser (Spr. 5:15-18). Mann und Frau können sie innerhalb der Ehe genießen. Das „gestohlene Wasser“ dagegen steht offensichtlich für unmoralischen Sex, den die Bibel verbietet. Unmoral wird ähnlich wie Diebstahl oft im Geheimen begangen. „Gestohlenes Wasser“ kann vor allem dann „süß“ erscheinen, wenn man denkt, man kommt ungestraft davon. Was für ein trauriger Denkfehler! Jehova sieht alles, und seine Anerkennung zu verlieren ist alles andere als „süß“. Nichts könnte bitterer sein als dieser Verlust (1. Kor. 6:9, 10). w23.06 22 Abs. 7-9

Mittwoch, 10. September

Auch wenn ich es gegen meinen Willen tue, bin ich doch mit einem Verwalteramt betraut (1. Kor. 9:17)

Was, wenn du merkst, dass deine Gebete oder dein Dienst nur noch mechanisch ablaufen? Das heißt nicht, dass Jehova dir nicht mehr seinen heiligen Geist gibt. Es gehört zu unserer Unvollkommenheit, dass wir uns mal mehr und mal weniger motiviert fühlen. Das erlebte auch der Apostel Paulus. Obwohl Jesus sein großes Vorbild war, fehlte ihm manchmal die Motivation. Paulus war aber entschlossen, trotz solcher Gefühle mit seinem Dienst weiterzumachen. Mach auch du deine Entscheidungen nicht von deinen Gefühlen abhängig. Sei entschlossen das Richtige zu tun, selbst wenn du dich mal nicht so motiviert fühlst. Mit der Zeit wird sich das positiv auf deine Gefühle auswirken (1. Kor. 9:16). w24.03 11 Abs. 12-13

Donnerstag, 11. September

Beweist ihnen eure Liebe (2. Kor. 8:24)

Wir können unseren Brüdern und Schwestern dadurch Liebe zeigen, dass wir sie in unseren Freundeskreis aufnehmen (2. Kor. 6:11-13). Viele von uns gehören zu einer Versammlung, die aus ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten besteht. Wenn wir uns auf die guten Seiten unserer Brüder und Schwestern konzentrieren, stärken wir die Liebe zueinander. Wenn wir lernen andere so zu sehen, wie Jehova sie sieht, beweisen wir unsere Liebe zu ihnen. In der großen Drangsal wird Liebe unverzichtbar sein. Wie wird Jehova uns in dieser Zeit beschützen? Interessant ist, was er zu seinem Volk sagte, als Babylon angegriffen wurde: „Geh, mein Volk, geh in deine Innenräume, schließ die Tü-

ren hinter dir zu. Versteck dich für einen Augenblick, bis der Zorn vorbei ist“ (Jes. 26:20). Es kann gut sein, dass diese Worte in der großen Drangsal auch für uns gelten. w23.07 6-7 Abs. 14-16

Freitag, 12. September

Die Szene dieser Welt wechselt (1. Kor. 7:31)

Als Christen sollten wir in dem Ruf stehen, vernünftig zu sein. Frage dich: Nehmen mich andere als vernünftig, nachgiebig und aufgeschlossen wahr? Oder stehe ich in dem Ruf, unflexibel, schroff oder stur zu sein? Gehe ich auf andere ein und berücksichtige wenn möglich ihre Wünsche? Je vernünftiger wir sind, desto mehr zeigt sich, dass wir Jehova und Jesus nachahmen. Wer vernünftig ist, reagiert flexibel auf veränderte Umstände. Manchmal bringen Veränderungen unerwartete Härten mit sich. Ein medizinischer Notfall, Wirtschaftskrisen oder das politische Klima können unser Leben völlig auf den Kopf stellen (Pred. 9:11). Selbst eine neue Aufgabe innerhalb der Organisation Jehovas kann zu einer Glaubensprüfung werden. Die folgenden vier Punkte können uns dabei helfen, uns auf veränderte Umstände einzustellen: 1. die Realität akzeptieren, 2. nach vorn schauen, 3. sich auf Positives konzentrieren und 4. etwas für andere tun. w23.07 21-22 Abs. 7-8

Samstag, 13. September

*Du bist ein sehr wertvoller Mensch
(Dan. 9:23)*

Der Prophet Daniel war noch sehr jung, als die Babylonier ihn als Kriegsgefangenen aus seinem Heimatland verschleppten. Doch offensichtlich beeindruckte er die Eroberer. Sie sahen, „was vor den Augen erscheint“ (1. Sam. 16:7). Daniel war „ohne irgendeinen Makel“, sah gut aus und war von edler Herkunft. Er erhielt eine besondere Ausbildung und sollte einmal zu Babylons Elite gehören (Dan. 1:3, 4, 6). Jehova liebte Daniel, weil er gute Eigenschaften hatte. Daniel war wahrscheinlich erst Anfang 20 oder etwas jünger, als Jehova ihn in einem Atemzug mit Noah und Hiob erwähnte – Männer, die sich über viele Jahrzehnte einen guten Ruf bei Gott erarbeitet hatten (1. Mo. 5:32; 6:9, 10; Hiob 42:16, 17; Hes. 14:14). In seinem langen, spannenden Leben spürte Daniel immer wieder Jehovas Liebe (Dan. 10:11, 19). w23.08 2 Abs. 1-2

Sonntag, 14. September

*Begreife die ganze Breite, Länge,
Höhe und Tiefe (Eph. 3:18)*

Angenommen, du überlegst ein Haus zu kaufen. Sicher würdest du hinfahren und dich mit deinem künftigen Zuhause gut vertraut machen. Ähnlich können wir vorgehen, wenn wir in der Bibel lesen und sie studieren. Beim oberflächlichen Lesen eignen wir uns nur Basiswissen an – „die elementaren Dinge der heiligen Aussprüche Gottes“ (Heb. 5:12). Um jedoch die faszinierenden Details zu entdecken, wäre es besser, wie bei einem Hauskauf jeden Winkel zu erkunden. Ein guter Ansatz ist zu untersuchen, wie die einzelnen Wahrheiten zusammenhängen. Werde dir nicht nur

darüber im Klaren, was du glaubst, sondern auch, warum du es glaubst. Um Gottes Wort zu entdecken, müssen wir uns mit tiefen biblischen Wahrheiten beschäftigen. Genau das legte der Apostel Paulus seinen Glaubensbrüdern ans Herz. Sie sollten Gottes Wort gründlich studieren, um „die ganze Breite, Länge, Höhe und Tiefe völlig zu begreifen“. So würden sie tiefer im Glauben „verwurzelt sein und auf einer festen Grundlage stehen“ (Eph. 3:14-19). Das Gleiche gilt für uns. w23.10 18 Abs. 1-3

Montag, 15. September

*Brüder, nehmt euch die Propheten,
die im Namen Jehovas geredet haben,
zum Vorbild, wie sie Schlimmes
durchgemacht und Geduld geübt
haben (Jak. 5:10)*

Die Bibel berichtet von vielen geduldigen Menschen. Daraus könnte man ein Studienprojekt machen. Wie wäre es zum Beispiel mit David? Er war noch sehr jung, als er zum zukünftigen König von Israel gesalbt wurde, und musste viele Jahre warten, bis er den Thron erhielt. Oder Simeon und Anna. Sie waren treue Anbeter Jehovas, die auf den angekündigten Messias warteten (Luk. 2:25, 36-38). Stell dir beim Lesen solcher Berichte die folgenden Fragen: „Was hat demjenigen geholfen, geduldig zu sein? Warum war es gut für ihn, geduldig zu sein? Wie kann ich mich an ihm orientieren?“ Auch aus schlechten Beispielen kann man etwas lernen (1. Sam. 13:8-14). Frag dich: „Was machte die Person so ungeduldig? Und welche Folgen hatte das?“ w23.08 25 Abs. 15

Dienstag, 16. September

Wir glauben und wissen, dass du der Heilige Gottes bist (Joh. 6:69)

Der Apostel Petrus war loyal. Er ließ sich durch nichts davon abbringen, Jesus nachzufolgen. Seine Loyalität zeigte sich, als Jesus einmal etwas sagte, was seine Jünger nicht verstanden (Joh. 6:68). Viele wandten sich von Jesus ab, ohne auf eine Erklärung zu warten. Nicht so Petrus. Für ihn stand fest: Nur Jesus hatte „Worte des ewigen Lebens“. Obwohl Jesus wusste, dass Petrus und die anderen Apostel ihn kurz vor seinem Tod verlassen würden, brachte er das Vertrauen zum Ausdruck, dass Petrus wieder zurückkehren und treu bleiben würde (Luk. 22:31, 32). Ihm war bewusst: „Der Geist ist zwar voller Eifer, aber der Körper ist schwach“ (Mar. 14:38). Deshalb gab er Petrus nicht einmal dann auf, als er von ihm verleugnet wurde. Nach seiner Auferstehung erschien er Petrus – offensichtlich als dieser allein war (Mar. 16:7; Luk. 24:34; 1. Kor. 15:5). Das muss dem verzweifelten Apostel richtig gutgetan haben. w23.09 22 Abs. 9-10

Mittwoch, 17. September

Glücklich sind die, deren gesetzlose Taten verziehen und deren Sünden zugedeckt worden sind (Röm. 4:7)

Wer an Gott glaubt, dessen Sünden werden vergeben oder zugedeckt. Jehova vergibt ihm vollständig und rechnet ihm seine Sünden nicht mehr an (Ps. 32:1, 2). Aufgrund seines Glaubens ist er in Jehovas Augen schuldlos und gerecht. Auch wenn Jehova Abraham, David und andere als gerecht ansah, waren sie nach wie vor unvollkommene Sünder. Wegen ihres Glaubens galten sie als schuldlos, besonders im Vergleich zu Menschen, die Gott nicht anbeteten

(Eph. 2:12). Der Apostel Paulus macht in seinem Brief deutlich, dass es ohne Glauben nicht möglich ist, eine Freundschaft zu Jehova aufzubauen. Das galt für Abraham und David und das gilt auch für uns. w23.12 3 Abs. 6-7

Donnerstag, 18. September

Wir wollen Gott immer ein Opfer des Lobpreises darbringen, nämlich die Frucht unserer Lippen, die seinen Namen öffentlich bekannt machen (Heb. 13:15)

Heute haben wir alle die Möglichkeit, Jehova Opfer darzubringen, indem wir unsere Zeit, Kraft und Mittel fürs Königtum einsetzen. Wenn wir im Dienst für Jehova unser Bestes geben, zeigen wir, wie viel es uns bedeutet, ihn anbeten zu dürfen. Der Apostel Paulus erwähnt verschiedene Aspekte unserer Anbetung, die wir nicht vernachlässigen dürfen (Heb. 10:22-25). Dazu gehört zu beten, mit anderen über unsere Hoffnung zu sprechen, zusammenzukommen und einander Mut zu machen – und das umso mehr, je näher wir den Tag Jehovas herankommen sehen. In den letzten Kapiteln der Offenbarung sagt der Engel Jehovas zwei Mal nachdrücklich: „Bete Gott an!“ (Offb. 19:10; 22:9). Prägen wir uns die tiefen Wahrheiten rund um den großen geistigen Tempel fest ein und vergessen wir nie, was für eine Ehre es ist, Jehova anzubeten! w23.10 29 Abs. 17-18

Freitag, 19. September

Wir wollen einander weiter lieben
(1. Joh. 4:7)

Wir alle „wollen einander weiter lieben“. Was wir aber nicht vergessen dürfen: Jesus warnte davor, dass „die Liebe der meisten erkalten“ würde (Mat. 24:12). Damit wollte er natürlich nicht andeuten, dies würde auf einen Großteil seiner Nachfolger zutreffen. Dennoch müssen wir aufpassen, dass der Mangel an Liebe in der Welt nicht auf uns abfärbt. Stellen wir uns vor diesem Hintergrund die Frage: Wie lässt sich herausfinden, ob unsere Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern stark ist? Unter anderem erkennt man es daran, wie wir auf bestimmte Situationen reagieren (2. Kor. 8:8). Der Apostel Petrus schrieb: „Vor allem habt tiefe Liebe zueinander, denn Liebe deckt eine Menge von Sünden zu“ (1. Pet. 4:8). Die Schwächen und Fehler anderer können unsere Liebe also auf die Probe stellen. w23.11 10-11 Abs. 12-13

Samstag, 20. September

Liebt einander! (Joh. 13:34)

Wir können Jesu Gebot, einander zu lieben, nicht befolgen, wenn wir zu manchen Brüdern und Schwestern Zuneigung haben und zu anderen nicht. Natürlich stehen uns einige näher als andere, was bei Jesus auch der Fall war (Joh. 13:23; 20:2). Aber der Apostel Petrus erinnert uns daran, für alle in der Versammlung „brüderliche Zuneigung“ zu empfinden und so eine herzliche, familiäre Atmosphäre zu schaffen (1. Pet. 2:17). Er fordert uns auf, „tiefe, von Herzen kommende Liebe zueinander“ zu haben (1. Pet. 1:22). „Tief“ beinhaltet im Urtext den Gedanken, uns sozusagen auszustrecken – auch nach denen, zu denen wir uns normalerweise

nicht hingezogen fühlen. Angenommen, ein Bruder verletzt uns. Unser erster Impuls ist vielleicht, mit gleicher Münze heimzuzahlen. Doch wie Petrus von Jesus gelernt hatte, möchte Jehova nicht, dass wir uns rächen (Joh. 18:10, 11). Er schrieb: „Zahlt nicht Böses mit Bösem zurück und reagiert auf Beleidigung nicht mit Beleidigung. Segnet stattdessen“ (1. Pet. 3:9). Tiefe Liebe kann dich motivieren, freundlich und rücksichtsvoll zu reagieren. w23.09 29 Abs. 9-11

Sonntag, 21. September

Frauen müssen in ihren Gewohnheiten maßvoll und in allem treu sein
(1. Tim. 3:11)

Man staunt immer wieder, wie schnell Kinder erwachsen werden. Diese Entwicklung scheint ganz automatisch vorstattenzugehen. Anders ist es bei christlicher Reife. Sie stellt sich nicht automatisch ein (1. Kor. 13:11; Heb. 6:1). Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine enge Freundschaft zu Jehova unverzichtbar. Sein heiliger Geist kann uns helfen, christliche Eigenschaften zu entwickeln, praktische Fähigkeiten zu erlernen und uns auf künftige Aufgaben vorzubereiten (Spr. 1:5). Jehova erschuf Mann und Frau (1. Mo. 1:27). Männer und Frauen unterscheiden sich nicht nur körperlich voneinander. Beispielsweise hat Jehova unterschiedliche Rollen für sie vorgesehen, für die sie ganz bestimmte Eigenschaften und Fertigkeiten brauchen (1. Mo. 2:18). w23.12 18 Abs. 1-2

Montag, 22. September

Macht Menschen aus allen Völkern zu meinen Jüngern, tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes (Mat. 28:19)

Jesus wollte, dass andere den Namen seines Vaters gebrauchen. Unter den strenggläubigen religiösen Führern setzte sich damals offenbar die Ansicht durch, der Gottesname sei zu heilig, um ausgesprochen zu werden. Doch Jesus ließ sich von solchen unbiblischen Traditionen nicht daran hindern, den Namen seines Vaters zu ehren. Einmal heilte er in der Gegend der Gerasener einen von Dämonen besessenen Mann. Die Leute bekamen es mit der Angst zu tun und baten Jesus eindringlich ihre Gegend zu verlassen (Mar. 5:16, 17). Bevor er wegging, stellte er jedoch sicher, dass der Name Jehovas dort bekannt wird. Er beauftragte den geheilten Mann, den Leuten zu erzählen, was Jehova für ihn getan hatte (Mar. 5:19). Auch heute liegt es ihm sehr am Herzen, dass der Name Jehovas auf der ganzen Welt bekannt gemacht wird (Mat. 24:14; 28:20). Wenn wir unseren Teil dazu beitragen, machen wir unseren König Jesus glücklich. w24.02 10 Abs. 10

Dienstag, 23. September

Du hast meinem Namen zuliebe durchgehalten (Offb. 2:3)

Jehova hat dafür gesorgt, dass wir in der turbulenten Zeit von heute in seiner Organisation gut aufgehoben sind. Je mehr sich die Weltverhältnisse verschlimmern, desto wichtiger ist es für uns, mit unseren Brüdern und Schwestern vereint zu bleiben (Ps. 133:1). Jehova liegt auch viel daran, dass Familien fest zusammenhalten (Eph. 5:33 bis 6:1). Und er zeigt jedem Einzelnen von uns, was wir tun können, um inneren

Frieden zu verspüren. Dennoch ist es nicht immer leicht, Jehova treu zu bleiben. Woran liegt das? Manchmal machen uns die Fehler anderer zu schaffen. Oder wir haben Probleme mit unserer eigenen Persönlichkeit, besonders wenn eine Schwäche immer wieder zum Vorschein kommt. Geben wir in unserem Dienst für Jehova nicht auf, wenn uns ein Bruder oder eine Schwester verletzt, unser Ehepartner uns enttäuscht oder wir von uns selbst enttäuscht sind. w24.03 14 Abs. 1-2

Mittwoch, 24. September

Lasst uns in dem Maß, wie wir Fortschritte gemacht haben, auf demselben Weg geordnet weitergehen (Phil. 3:16)

Bestimmt wirst du Brüder und Schwestern kennenlernen, die ihr Leben so umgestellt haben, dass sie mehr für Jehova tun können. Vielleicht besuchen sie die Schule für Königreichsverkündiger oder ziehen in eine Gegend, wo Hilfe gebraucht wird. Wenn du die Möglichkeit hast, dir so ein Ziel zu setzen, dann mach das unbedingt. Jehovas Diener zeichnen sich durch die Bereitschaft aus, mehr zu tun (Apg. 16:9). Was aber, wenn du momentan nicht dazu in der Lage bist? Denk auf keinen Fall, du wärst deswegen weniger wert als die anderen. Bei unserem Wettlauf kommt es auf Durchhaltevermögen an (Mat. 10:22). Unterschätze deinen Einsatz nicht. Was dich in Jehovas Augen wertvoll macht, ist, dass du ihm in deiner momentanen Situation dein Bestes gibst. Das ist entscheidend, wenn du Jesus ständig folgen möchtest (Ps. 26:1). w24.03 11 Abs. 11

Donnerstag, 25. September

Er hat uns gütigerweise alle unsere Verfehlungen verziehen (Kol. 2:13)

Unser Vater im Himmel verspricht uns, dass er jedem vergibt, der bereut (Ps. 86:5). Wenn uns das, was wir getan haben, also wirklich leidtut, können wir ihn beim Wort nehmen: Er hat uns verziehen. Denken wir auch daran, dass Jehova kein fordernder Gott ist, der mehr von uns erwartet, als wir leisten können. Er schätzt alles, was wir tun, solange wir ihm das geben, was wir geben können. Beschäftigen wir uns auch mit biblischen Personen, die sich von ganzem Herzen einsetzten, zum Beispiel der Apostel Paulus. Er verausgabte sich jahrelang, legte Tausende von Kilometern zurück und gründete viele Versammlungen. Irgendwann konnte er wegen seiner Umstände nicht mehr so viel tun. Verlor er deswegen Gottes Anerkennung? Nein. Er gab weiter sein Bestes und Jehova segnete ihn (Apg. 28:30, 31). Auch wir können wegen verschiedenster Umstände nicht immer den gleichen Einsatz bringen. Aber was für Jehova zählt, ist unser Motiv. w24.03 27 Abs. 7, 9

Freitag, 26. September

Am frühen Morgen ging Jesus hinaus an einen einsamen Ort und fing an zu beten (Mar. 1:35)

Durch seine eigenen Gebete gab Jesus seinen Jüngern ein gutes Beispiel. Jesus betete sehr häufig. Allerdings musste er sich dafür Zeit nehmen, denn er hatte viel zu tun und war oft von Menschen umgeben (Mar. 6:31, 45, 46). Er stand frühmorgens auf, damit er in Ruhe mit seinem Vater sprechen konnte. Mindestens einmal betete er die ganze Nacht, bevor er eine wichtige Entscheidung traf (Luk. 6:12, 13). Und in der Nacht vor

seinem Tod betete er immer wieder, um dem schwierigsten Teil seines Auftrags gewachsen zu sein (Mat. 26:39, 42, 44). Jesu Beispiel zeigt, dass wir uns Zeit zum Beten nehmen müssen, egal wie beschäftigt wir sind. Wie er müssen wir dafür vielleicht Freiräume schaffen. Das könnte bedeuten, morgens etwas früher aufzustehen oder abends länger wach zu bleiben. So können wir Jehova zeigen, wie dankbar wir für das Gebet sind. w23.05 3 Abs. 4-5

Samstag, 27. September

Die Liebe Gottes ist durch den heiligen Geist, der uns gegeben wurde, in unser Herz ausgegossen worden (Röm. 5:5)

Über die Formulierung „ausgegossen“ im obigen Text heißt es in einem Nachschlagewerk, dass die Liebe Gottes „wie ein Fluss zu uns strömt“. Was für ein kraftvolles Bild! Die Gesalbten wissen: Sie werden „von Gott, dem Vater, geliebt“ (Jud. 1). Ihre Gefühle drückte der Apostel Johannes wie folgt aus: „Seht nur, was für eine Liebe uns der Vater geschenkt hat – wir werden Kinder Gottes genannt!“ (1. Joh. 3:1). Ist die Liebe Jehovas aber auf die Gesalbten beschränkt? Nein. Jehova hat bewiesen, dass er uns alle liebt. Am deutlichsten zeigt sich Jehovas Liebe durch das Lösegeld – den größten Liebesbeweis aller Zeiten (Joh. 3:16; Röm. 5:8). w24.01 28 Abs. 9-10

Sonntag, 28. September

An dem Tag, an dem ich um Hilfe rufe, werden meine Feinde den Rückzug antreten. Eins weiß ich sicher: Gott ist auf meiner Seite (Ps. 56:9)

Dieser Vers zeigt, was David unter anderem half seine Ängste zu besiegen. Obwohl er sich in Lebensgefahr befand, konzentrierte er sich darauf, was Jehova in Zukunft für ihn tun würde. Er wusste, dass sein Gott genau zur richtigen Zeit für Rettung sorgen wird. Schließlich hatte Jehova ihn zum König von Israel bestimmt (1. Sam. 16:1, 13). Was Jehova versprach, war für David so sicher, als hätte es sich schon erfüllt. Was hat Jehova dir versprochen? Wir können heute nicht erwarten, dass er uns vor allen Problemen abschirmt. Doch eins ist sicher: Ganz gleich was du noch durchmachen musst – in der neuen Welt wird Jehova dich für immer davon befreien (Jes. 25:7-9). Unser Schöpfer hat die Macht, die Toten aufzuerwecken, uns vollständig zu heilen und alle Feinde zu beseitigen (1. Joh. 4:4). w24.01 6 Abs. 12-13

Montag, 29. September

Glücklich ist der, dessen Übertretung verziehen, dessen Sünde zugedeckt ist (Ps. 32:1)

Denk über deine Hingabe und Taufe nach. Du hast dich für diesen Schritt entschieden, weil du für Jehova Stellung beziehen wolltest. Erinnere dich daran, was dich überzeugt hat, die Wahrheit gefunden zu haben. Du hast Jehova kennen- und lieben gelernt und ihn als deinen himmlischen Vater angenommen. Dein Glaube ist stärker geworden und du hast frühere Fehler bereut. Um Jehova zu gefallen, hast du dein Leben geändert, und du warst erleichtert seine Vergebung zu spüren (Ps.

32:2). Du hast die Zusammenkünfte besucht und mit anderen über die Wahrheiten gesprochen, die du entdeckt hast. Als getaufter Diener Jehovas findest du dich auf dem Weg zum ewigen Leben und bist entschlossen nicht davon abzukommen (Mat. 7:13, 14). Bleiben wir Jehova unerschütterlich ergeben und lassen wir uns durch nichts davon abbringen, seine Gebote zu befolgen. w23.07 17 Abs. 14; 19 Abs. 19

Dienstag, 30. September

Gott ist treu, und er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kraft hinaus versucht werdet, sondern er wird mit der Versuchung auch den Ausweg schaffen, damit ihr sie ertragen könnt (1. Kor. 10:13)

Über dein Hingabeversprechen nachzudenken, kann dir die Kraft geben, jeder Versuchung zu widerstehen. Würdest du zum Beispiel mit einer verheirateten Person flirten? Mit Sicherheit nicht. Dazu hast du bereits Nein gesagt. Und das wird dir viel Kummer ersparen. Du wirst nicht gegen verkehrte Gefühle ankämpfen müssen, die sich in deinem Herzen festgesetzt haben, und kommst gar nicht erst in die Gefahr, „den Pfad der Bösen“ zu betreten (Spr. 4:14, 15). Dir ist bewusst, wie entschlossen Jesus handelte. Deshalb wirst du sofort und entschieden zu allem Nein sagen, was dem Gott, dem du dich hingegen hast, nicht gefällt (Mat. 4:10; Joh. 8:29). Schwierigkeiten und Versuchungen bieten uns die Gelegenheit zu beweisen, dass wir Jesus ständig folgen. Du kannst dabei fest mit Jehovas Unterstützung rechnen. w24.03 9-10 Abs. 8-10

Mittwoch, 1. Oktober

Die Weisheit von oben ist zum Gehorchen bereit (Jak. 3:17)

Fällt es dir manchmal schwer, gehorsam zu sein? König David ging es so. Deshalb bat er Jehova: „Weck in mir die Bereitschaft, auf dich zu hören“ (Ps. 51:12). Obwohl David Jehova liebte, fiel ihm Gehorsam nicht immer leicht. Bei uns ist das ähnlich. Woran liegt das? 1. Wir haben die Neigung zum Ungehorsam geerbt. 2. Satan versucht, die gleiche rebellische Haltung in uns zu fördern, die er selbst auch hat (2. Kor. 11:3). 3. Wir leben in einer Welt, in der diese rebellische Haltung vorherrscht – der „Geist, der jetzt in ungehorsamen Menschen am Werk ist“ (Eph. 2:2). Wir müssen also nicht nur gegen unsere eigene sündige Neigung ankämpfen, sondern auch gegen den Druck, den der Teufel und die Welt auf uns ausüben. Es erfordert wirklich Anstrengung, Jehova zu gehorchen und auch denen, denen er Autorität übertragen hat. w23.10 6 Abs. 1

Donnerstag, 2. Oktober

Du hast den edlen Wein bis jetzt zurückgehalten (Joh. 2:10)

Jesus verwandelte Wasser in Wein. Welchen Lehrpunkt enthält dieses Wunder für uns? Wir können viel über Demut lernen. Jesus prahlte nicht mit seinem Wunder. Tatsächlich hat er niemals mit irgendetwas geprahlt. Im Gegenteil. Immer wieder gab er demütig seinem Vater alle Ehre (Joh. 5:19, 30; 8:28). Wenn wir uns wie Jesus demütig im richtigen Licht sehen, werden auch wir mit nichts, was wir erreicht haben, angeben. Rühmen wir uns nicht selbst, sondern preisen wir den wunderbaren Gott, dem wir dienen dürfen (Jer. 9:23, 24). Geben wir ihm die Ehre, die ihm zusteht. Was könnten wir ohne seine Hilfe denn

schon erreichen? (1. Kor. 1:26-31). Ein demütiger Mensch ist nicht darauf aus, dass das Gute, was er für andere tut, wahrgenommen wird. Es reicht ihm zu wissen, dass Jehova sieht und schätzt, was er tut. (Vergleiche Matthäus 6:2-4; Heb. 13:16.) Wenn wir versuchen, so demütig wie Jesus zu sein, freut sich Jehova über uns (1. Pet. 5:6). w23.04 4 Abs. 9; 5 Abs. 11-12

Freitag, 3. Oktober

Habt nicht nur eure eigenen Interessen im Auge, sondern auch die der anderen (Phil. 2:4)

Der Apostel Paulus legte Christen ans Herz, die Interessen anderer im Auge zu haben. Wie können wir das während der Zusammenkünfte tun? Indem wir daran denken, dass sich andere ebenfalls gern beteiligen würden. Stell dir vor, du unterhältst dich mit deinen Freunden. Würdest du dann die ganze Zeit reden und die anderen überhaupt nicht zu Wort kommen lassen? Natürlich nicht. Du möchtest, dass sie sich am Gespräch beteiligen. Ähnlich ist es auch in den Zusammenkünften. Wir möchten, dass sich so viele wie möglich beteiligen können und damit die Gelegenheit erhalten, ihren Glauben zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig ist das eine der besten Möglichkeiten, anderen Mut zu machen (1. Kor. 10:24). Wenn wir kurze Kommentare geben, bleibt für andere mehr Zeit, sich zu beteiligen. Auch bei kurzen Kommentaren sollten wir nicht zu viele Punkte anführen. Erwähnen wir alles, was im Absatz angesprochen wird, bleibt für die anderen kaum etwas übrig. w23.04 22-23 Abs. 11-13

Samstag, 4. Oktober

Ich tue alles wegen der guten Botschaft, damit auch andere an ihr teilhaben (1. Kor. 9:23)

Vergessen wir nicht, wie wichtig es ist, für andere da zu sein, besonders durch unseren Predigtdienst. Dabei müssen wir flexibel sein. Wir treffen auf Menschen verschiedenster Herkunft, die ganz unterschiedliche Glaubensansichten und Vorstellungen haben. Paulus gibt uns ein gutes Beispiel darin, sich anzupassen. Jesus wählte ihn als „Apostel für die anderen Völker“ aus (Röm. 11:13). Paulus begegnete Juden, Griechen, Intellektuellen, einfachen Bauern, Würdenträgern und Königen. Um die Herzen so unterschiedlicher Zuhörer zu erreichen, ist er „für Menschen aller Art alles geworden“ (1. Kor. 9:19-22). Er passte sein Vorgehen ihrer Kultur, ihrem Hintergrund und ihren Glaubensansichten an. Auch wir können im Dienst mehr bewirken, wenn wir einfallsreich sind und individuell auf unseren Gesprächspartner eingehen. w23.07 23 Abs. 11-12

Sonntag, 5. Oktober

Ein Sklave des Herrn hat es nicht nötig zu streiten, sondern muss zu allen sanft sein (2. Tim. 2:24)

Milde ist eine Stärke und keine Schwäche. Wenn man in einer schwierigen Situation steckt, erfordert es innere Stärke, ruhig zu bleiben. Milde gehört zu der „Frucht, die der Geist hervorbringt“ (Gal. 5:22, 23). Eine Form des griechischen Wortes, das mit „Milde“ wiedergegeben wird, konnte in alter Zeit auch ein gezähmtes Wildpferd beschreiben. Stell dir so ein Pferd einmal vor. Es ist sanft, aber immer noch stark. Wie können wir sanft und zugleich stark sein? Nicht durch reine Willenskraft.

Ein Schlüssel ist, Jehova darum zu bitten, dass er uns durch seinen Geist hilft, Milde zu entwickeln. Wie die Erfahrung gezeigt hat, funktioniert das. Vielen Brüdern und Schwestern gelingt es, ruhig zu bleiben, wenn Gegner sie angreifen, und das hat Beobachter schon oft beeindruckt (2. Tim. 2:24, 25). w23.09 15 Abs. 3

Montag, 6. Oktober

Ich habe gebetet, und Jehova hat die Bitte erfüllt, die ich an ihn gerichtet habe (1. Sam. 1:27)

In einer beeindruckenden Vision sah Johannes 24 Älteste im Himmel, die Jehova anbeteten. Sie priesen ihn und sagten, dass er „den Ruhm, die Ehre und die Macht“ verdient (Offb. 4:10, 11). Auch treue Engel haben viele Gründe, Jehova zu preisen und zu ehren. Sie sind bei ihm im Himmel und kennen ihn sehr gut. In allem, was er tut, nehmen sie seine Eigenschaften wahr. Jehova in Aktion zu sehen drängt sie, ihn zu preisen (Hiob 38:4-7). Auch wir möchten Jehova in unseren Gebeten preisen und ihm sagen, was wir an ihm lieben und bewundern. Achte beim Bibellesen auf Eigenschaften, die du besonders anziehend findest (Hiob 37:23; Röm. 11:33). Sag Jehova dann, wie dich diese Eigenschaften berühren. Wir können ihn auch dafür preisen, wie er uns persönlich und unseren Brüdern und Schwestern auf der ganzen Welt beisteht (1. Sam. 2:1, 2). w23.05 3-4 Abs. 6-7

Dienstag, 7. Oktober

Lebt so, wie es Jehovas würdig ist
(Kol. 1:10)

Im Jahr 1919 wurde Gottes Volk von den Fesseln Groß-Babylons befreit. Damals trat der „treue und verständige Sklave“ in Erscheinung – gerade rechtzeitig, um aufrichtige Menschen auf dem „Weg der Heiligkeit“ willkommen zu heißen (Mat. 24:45-47; Jes. 35:8). Die treuen „Straßenarbeiter“ der Vergangenheit hatten ihren Teil dazu beigetragen, dass alle, die diesen Weg einschlugen, Jehovas Vorhaben besser kennenlernen konnten (Spr. 4:18). Außerdem war es Menschen dadurch möglich, ihr Leben mit Gottes Maßstäben in Übereinstimmung zu bringen. Jehova erwartete von seinem Volk nicht, alle nötigen Änderungen gleichzeitig vorzunehmen. Stattdessen hat er es nach und nach geläutert und gereinigt. Wie glücklich werden wir sein, wenn wir eines Tages durch alles, was wir tun, Jehova Freude machen! Natürlich muss jede Straße regelmäßig instand gehalten werden. Auch die Arbeiten am „Weg der Heiligkeit“ sind seit 1919 fortgesetzt worden. So konnten noch mehr Menschen Groß-Babylon verlassen. w23.05 17 Abs. 15; 19 Abs. 16

Mittwoch, 8. Oktober

Ich werde dich nie im Stich lassen
(Heb. 13:5)

Die Brüder der Leitenden Körperschaft schulen persönlich die Helfer, die zu den verschiedenen Komitees der Leitenden Körperschaft gehören. Diese treuen Helfer tragen schon jetzt eine Menge Verantwortung. Sie sind gut darauf vorbereitet, sich weiter um Christi Schafe zu kümmern. Wenn der letzte Gesalbte kurz vor Ende der großen Drangsal in den Himmel kommt, wird das die wahre Anbetung in keiner Weise beeinträchti-

gen. Dank der Führung Jesu Christi wird sie nicht zum Stillstand kommen. Gog von Magog, ein feindlicher Zusammenschluss von Nationen, wird uns in dieser Zeit zwar angreifen, aber dieser Angriff wird schon nach kurzer Zeit scheitern (Hes. 38:18-20). Jehovas Diener werden für ihren Gott aktiv bleiben, und er wird sie retten. Der Apostel Johannes sah in einer Vision die „große Volksmenge“ anderer Schafe. Sie kommt „aus der großen Drangsal“ (Offb. 7:9, 14). Das macht deutlich: Jehova wird sie beschützen. w24.02 6 Abs. 13-14

Donnerstag, 9. Oktober

Löscht das Feuer des Geistes nicht aus
(1. Thes. 5:19)

Wie erhalten wir den heiligen Geist? Durch Gebet, das Studium von Gottes Wort und die Verbindung zu Jehovas Organisation, die ja vom Geist geleitet wird. All das hilft uns, an der „Frucht, die der Geist hervorbringt“, zu arbeiten (Gal. 5:22, 23). Gott gibt aber seinen Geist nur denen, die im Denken und Handeln rein sind. Wer unreinen Gedanken nachhängt und entsprechend handelt, verliert diese Kraftquelle (1. Thes. 4:7, 8). Ob wir den heiligen Geist erhalten, hängt auch davon ab, die Aufforderung zu befolgen: „Verachtet Prophezeiungen nicht“ (1. Thes. 5:20). Der Ausdruck „Prophezeiungen“ bezieht sich hier auf Botschaften, die auf die Wirkung des Geistes zurückzuführen sind. Dazu gehören Aussagen über den Tag Jehovas und darüber, dass die Zeit drängt. Wir schieben diesen Tag nicht auf, in der Meinung, Armageddon würde nicht zu unseren Lebzeiten kommen. Vielmehr behalten wir ihn fest im Sinn, indem wir auf unsere Lebensführung achten und mit Taten, die „von Gott-ergebenheit zeugen“, beschäftigt bleiben (2. Pet. 3:11, 12). w23.06 12 Abs. 13-14

Freitag, 10. Oktober

Die Ehrfurcht vor Jehova ist der Anfang der Weisheit (Spr. 9:10)

Was, wenn auf unserem Bildschirm plötzlich ein pornografisches Bild erscheint? Wir sollten dann sofort wegsehen. Das wird uns leichterfallen, wenn wir daran denken, was für ein kostbarer Schatz unsere Freundschaft mit Jehova ist. Allerdings können auch Bilder, die nicht unbedingt als pornografisch gelten, sexuell erregend sein. Warum sollten wir auch davon Abstand nehmen? Weil wir alles vermeiden wollen, was zu Ehebruch in unserem Herzen führen könnte (Mat. 5:28, 29). David, ein Ältester in Thailand, sagt: „Ich frage mich immer: Auch wenn das jetzt vielleicht nicht pornografisch ist – würde sich Jehova freuen, wenn ich mir das weiter anschau? Diese Überlegung hilft mir eine gute Entscheidung zu treffen.“ Was ist also eine Hilfe, gute Entscheidungen zu treffen? Eine gesunde Furcht davor, Jehova traurig zu machen. „Die Ehrfurcht vor Jehova ist der Anfang [oder die Grundlage] der Weisheit.“ w23.06 23 Abs. 12-13

Samstag, 11. Oktober

Geh, mein Volk, geh in deine Innenräume (Jes. 26:20)

Mit den „Innenräumen“ könnten unsere Versammlungen gemeint sein. Wenn wir uns eng an unsere Glaubensbrüder halten, können wir in der großen Drangsal auf Jehovas Schutz zählen. Wir müssen uns deshalb schon heute bewusst bemühen, unsere Brüder und Schwestern zu lieben, statt sie einfach nur zu tolerieren. Unser Überleben kann davon abhängen. „Der große Tag Jehovas“ wird viele Härten mit sich bringen – auch für Gottes Volk (Zeph. 1:14, 15). Doch wenn wir uns jetzt vorbereiten, werden

wir ruhig bleiben und anderen beistehen können. Wir werden dann unter allen Umständen ausharren. Wenn unsere Glaubensbrüder Not leiden, werden wir aus Mitgefühl alles in unserer Macht Stehende tun, um ihnen zu helfen. Und wir werden fest zusammenhalten, weil wir in der Liebe zueinander gewachsen sind. Jehova wird uns dann mit ewigem Leben belohnen – in einer Welt, in der alles Schlimme in Vergessenheit geraten wird (Jes. 65:17). w23.07 7 Abs. 16-17

Sonntag, 12. Oktober

Jehova wird euch festigen, er wird euch stärken, er wird euch festen Halt geben (1. Pet. 5:10)

Die Bibel stellt treue Männer oft als stark dar. Doch selbst die stärksten unter ihnen fühlten sich nicht immer stark. König David zum Beispiel kam sich manchmal so stark vor „wie ein Berg“. Es gab aber auch Situationen, in denen er „in Schrecken“ geriet (Ps. 30:7). Simson hatte außergewöhnliche Kraft, wenn Gottes Geist auf ihn wirkte. Doch ihm war bewusst, dass er ohne die Kraft von Gott „so schwach wie alle anderen“ war (Ri. 14:5, 6; 16:17). Diese Männer konnten nur deshalb so stark sein, weil Jehova ihnen Kraft gab. Auch dem Apostel Paulus war klar, dass er auf Kraft von Jehova angewiesen war (2. Kor. 12:9, 10). Er hatte mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen (Gal. 4:13, 14). Mitunter fiel es ihm schwer, das Richtige zu tun (Röm. 7:18, 19). Und es gab Zeiten, da plagten ihn Ungewissheit und Ängste (2. Kor. 1:8, 9). Doch auch in seinen schwächsten Momenten war er stark. Warum? Jehova gab ihm die Kraft, die er brauchte. Er machte ihn stark. w23.10 12 Abs. 1-2

Montag, 13. Oktober

Jehova sieht ins Herz (1. Sam. 16:7)

Wenn wir uns mitunter wertlos fühlen, ist es gut, daran zu denken, dass Jehova jeden Einzelnen von uns zu sich gezogen hat (Joh. 6:44). Er sieht gute Eigenschaften in uns, für die wir vielleicht blind sind, und er kennt unser Herz (2. Chr. 6:30). Wenn er uns also sagt, dass wir für ihn wertvoll sind, haben wir keinen Grund, daran zu zweifeln (1. Joh. 3:19, 20). Manche von uns haben früher Dinge getan, die bei ihnen immer noch Schuldgefühle auslösen (1. Pet. 4:3). Und wir alle müssen ständig gegen unsere Schwächen ankämpfen. Verurteilt dich manchmal dein Herz? Selbst Glaubensmenschen aus der Bibel kannten solche Gefühle. Der Apostel Paulus zum Beispiel fühlte sich elend, wenn er an seine Fehler dachte – und das obwohl er bereut hatte und ein getaufter Christ geworden war (Röm. 7:24). Er bezeichnete sich als den „geringsten der Apostel“ und sagte, er würde unter den Sündern „an erster Stelle“ stehen (1. Kor. 15:9; 1. Tim. 1:15). w24.03 27 Abs. 5-6

Dienstag, 14. Oktober

Das Volk vernachlässigte das Haus Jehovas (2. Chr. 24:18)

Die schlechte Entscheidung von König Joas macht deutlich: Wir sollten uns Freunde suchen, die einen guten Einfluss auf uns haben – Freunde, die Jehova lieben und ihn glücklich machen wollen. Dabei brauchen wir uns nicht auf unsere Altersklasse zu beschränken. Joas war sehr viel jünger als sein Freund Jehojada. Frag dich doch einmal: Helfen mir meine Freunde einen starken Glauben zu haben? Motivieren sie mich nach Gottes Prinzipien zu leben? Sprechen sie über Jehova und die kostbaren

Wahrheiten aus der Bibel? Respektieren sie Gottes Maßstäbe? Sagen sie mir nur, was ich hören möchte, oder bringen sie auch den Mut auf, mich auf meine Fehler anzusprechen? (Spr. 27:5, 6, 17). Offen gesagt: Auf Freunde, die Jehova nicht lieben, kannst du verzichten. Hast du aber Freunde, die Jehovas Freunde sind, dann halte dich eng an sie – sie tun dir gut (Spr. 13:20). w23.09 9 Abs. 6-7

Mittwoch, 15. Oktober

Ich bin das Alpha und das Omega (Offb. 1:8)

Alpha ist der erste Buchstabe des griechischen Alphabets und Omega der letzte. Wenn Jehova sagt: „Ich bin das Alpha und das Omega“, wird damit deutlich: Was er anfängt, bringt er auch zu Ende. Nach der Erschaffung von Adam und Eva sagte er zu ihnen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz“ (1. Mo. 1:28). Im Grunde genommen sagte Jehova in diesem Moment: „Alpha.“ Sein Vorhaben war klar: Die ganze Erde würde irgendwann zu einem Paradies werden, in dem vollkommene Nachkommen Adams und Evas leben. Wenn sich das erfüllt, wird Jehova gewissermaßen sagen: „Omega.“ Nach der „Erschaffung von Himmel und Erde und allem, was dazugehört“, gab Jehova eine Garantie. Sein Vorhaben mit der Menschheit und der Erde würde am Ende des siebten Tages endgültig erfüllt sein (1. Mo. 2:1-3). w23.11 5 Abs. 13-14

Donnerstag, 16. Oktober

Bahnt den Weg Jehovas! Baut für unseren Gott eine gerade Landstraße durch die Wüste (Jes. 40:3)

Die beschwerliche buchstäbliche Reise von Babylon nach Israel dauerte ungefähr vier Monate. Doch Jehova hatte versprochen, alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Für treue Juden war die Rückkehr nach Israel jedes Opfer wert. Der größte Vorteil hatte mit der Anbetung zu tun. Babylon hatte keinen einzigen Tempel für Jehova. Es gab weder einen Altar noch eine organisierte Priesterschaft, um die im mosaischen Gesetz geforderten Opfer darzubringen. Außerdem waren heidnische Männer und Frauen, die Jehova und seine Maßstäbe nicht achteten, bei Weitem in der Überzahl. Zehntausende von gottesfürchtigen Juden konnten es kaum erwarten, in ihr Heimatland zurückzukehren, um dort die reine Anbetung wiederherzustellen. w23.05 14-15 Abs. 3-4

Freitag, 17. Oktober

Lebt weiter als Kinder des Lichts (Eph. 5:8)

Um „als Kinder des Lichts“ zu leben, brauchen wir Gottes heiligen Geist. Warum sind wir auf diese Unterstützung angewiesen? Weil es in der heutigen unmoralischen Welt nicht leicht ist, rein zu bleiben (1. Thes. 4:3-5, 7, 8). Der heilige Geist hilft uns, Philosophien und Ansichten zurückzuweisen, die nicht mit Gottes Denken übereinstimmen. Er unterstützt uns auch dabei, „jede Art von Güte und Gerechtigkeit“ hervorzubringen (Eph. 5:9). Den heiligen Geist bekommen wir, wenn wir darum beten. Wie Jesus sagte, wird Jehova „denen, die ihn bitten, heiligen Geist geben“

(Luk. 11:13). Auch in den Zusammenkünften, wo wir Jehova mit unseren Glaubensbrüdern preisen, wirkt dieser Geist auf uns (Eph. 5:19, 20). Setzen wir uns diesem guten Einfluss aus, gelingt es uns, ein Leben zu führen, das Jehova gefällt. w24.03 23-24 Abs. 13-15

Samstag, 18. Oktober

Bittet immer wieder und ihr werdet bekommen, sucht weiter und ihr werdet finden, klopft immer wieder an und es wird euch geöffnet werden (Luk. 11:9)

Wärest du gern geduldiger? Bete um mehr Geduld. Sie gehört zur Frucht, die der Geist hervorbringt (Gal. 5:22, 23). Wir können Jehova um heiligen Geist bitten und darum, dass er uns hilft, diese Eigenschaft zu entwickeln. In einer Situation, die unsere Geduld auf die Probe stellt, ist es gut, „immer wieder“ um heiligen Geist zu bitten (Luk. 11:13). Wir können auch darum beten, dass Jehova uns hilft, die Sache von seinem Standpunkt aus zu betrachten. Nachdem wir gebetet haben, liegt es an uns, jeden Tag unser Bestes zu geben. Je mehr wir um Geduld beten und uns in dieser Eigenschaft üben, desto mehr wird sie Teil unserer Persönlichkeit. Denk auch über biblische Beispiele nach. Die Bibel berichtet von vielen Menschen, die geduldig waren. Von ihnen können wir viel lernen. w23.08 22-23 Abs. 10-11

Sonntag, 19. Oktober

*Wirf die Netze zum Fang aus
(Luk. 5:4)*

Der Apostel Petrus hatte allen Grund, auf die Unterstützung Jehovas zu vertrauen. Der auferstandene Jesus versorgte ihn und die anderen Apostel durch ein Wunder mit einer großen Menge von Fischen (Joh. 21:4-6). Dieses Wunder nahm Petrus sicher jeden Zweifel, dass Jehova für alles sorgen würde, was er brauchte. Vielleicht erinnerte er sich in diesem Moment an Jesu Versprechen, dass Jehova sich um alle kümmert, die „das Königreich ... an die erste Stelle“ setzen (Mat. 6:33). Tatsächlich machte Petrus den Predigt-dienst, nicht die Fischerei, zu seinem Lebensmittelpunkt. Zu Pfingsten 33 sprach er mutig über Jesus, woraufhin Tausende gläubig wurden (Apg. 2:14, 37-41). Später half er den Samaritern und den Nichtjuden, sich zu Christus zu bekennen (Apg. 8:14-17; 10:44-48). Ganz offensichtlich gebrauchte Jehova Petrus auf erstaunliche Weise, um Menschen aller Art in die Christenversammlung zu bringen. w23.09 20 Abs. 1; 23 Abs. 11

Montag, 20. Oktober

*Wenn ihr mir den Traum und seine
Deutung nicht mitteilt, werdet ihr in
Stücke gehauen (Dan. 2:5)*

Wahrscheinlich circa zwei Jahre nach der Zerstörung Jerusalems hatte König Nebukadnezar von Babylon einen furchterregenden Traum von einer riesigen Statue. Er drohte damit, alle weisen Männer, einschließlich Daniel, töten zu lassen, wenn sie ihm nicht seinen Traum und dessen Deutung mitteilen könnten (Dan. 2:3-5). Daniel musste schnell handeln. Leben stand auf dem Spiel. Er „erschien vor dem König und erbat sich

von ihm Zeit, damit er ihm die Deutung mitteilen könnte“ (Dan. 2:16). Das erforderte Mut und Glauben. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass Daniel jemals zuvor Träume gedeutet hatte. Er bat seine Freunde, „den Gott des Himmels wegen dieses Geheimnisses um Erbarmen anzuflehen“ (Dan. 2:18). Jehova erhörte diese Gebete und so konnte Daniel den Traum mit seiner Hilfe deuten. Das rettete Daniel und seinen Freunden das Leben. w23.08 2 Abs. 4

Dienstag, 21. Oktober

*Wer bis zum Ende ausgeharrt hat,
der wird gerettet (Mat. 24:13)*

Denk einmal an die Vorteile von Geduld. Ein geduldiger Mensch ist glücklicher und ruhiger. Das wirkt sich positiv auf die körperliche und emotionale Gesundheit aus. Geduld erleichtert auch das Miteinander und trägt zur Einheit in der Versammlung bei. Wer nicht schnell zornig wird, wenn man ihn provoziert, kann die Situation entschärfen (Ps. 37:8, Fn.; Spr. 14:29). Doch vor allem ahmen wir unseren himmlischen Vater nach und kommen ihm noch näher. Geduld ist wirklich eine anziehende Eigenschaft. Auch wenn es uns nicht immer so leichtfällt, geduldig zu sein – mit Jehovas Hilfe wird es uns gelingen, uns darin zu verbessern. Und während wir geduldig auf die neue Welt warten, können wir zuversichtlich sein: „Jehova schaut mit wachsamem Auge auf die, die Ehrfurcht vor ihm haben, die auf seine loyale Liebe warten“ (Ps. 33:18). Seien wir also alle entschlossen, uns weiter mit Geduld zu kleiden. w23.08 22 Abs. 7; 25 Abs. 16-17

Mittwoch, 22. Oktober

*Mit Glauben ohne Taten ist es so:
Für sich allein ist er tot (Jak. 2:17)*

Wie Jakobus erklärt, behauptet jemand vielleicht Glauben zu haben, aber seine Taten sprechen eine ganz andere Sprache (Jak. 2:1-5, 9). Oder jemand leistet keine praktische Hilfe, obwohl er sieht, dass „Brüder oder Schwestern nichts zum Anziehen und ... nicht genug zu essen haben“. Könnte man von so jemandem sagen, er hätte echten Glauben? Nein. Sein Glaube wäre nutzlos (Jak. 2:14-16). Anschließend stellt Jakobus die Glaubenstaten von Rahab heraus (Jak. 2:25, 26). Sie hatte von Jehova gehört und wusste, dass er die Israeliten unterstützte (Jos. 2:9-11). Rahabs Glaube zeigte sich, als sie zwei israelitische Spione versteckte, deren Leben auf dem Spiel stand. Obwohl sie keine Israelitin war und sich nicht an das Gesetz von Moses hielt, wurde sie wie Abraham für gerecht erklärt. Ihr Beispiel macht deutlich, dass es darauf ankommt, Glauben durch Taten zu beweisen. w23.12 5 Abs. 12-13

Donnerstag, 23. Oktober

Ihr sollt verwurzelt sein und auf einer festen Grundlage stehen (Eph. 3:17)

Wir geben uns nicht mit einem oberflächlichen Verständnis der Bibel zufrieden, sondern möchten mit der Hilfe des heiligen Geistes auch „die tiefen Dinge Gottes“ verstehen (1. Kor. 2:9, 10). Wie wäre es mit einem Studienprojekt, das dich Jehova näherbringt? Du könntest zum Beispiel untersuchen, wie Jehova seinen Dienern in alter Zeit Liebe gezeigt hat und warum das beweist, dass er auch dich liebt. Oder du beschäftigst dich damit, wie sich die Anbetung der Israeliten mit unserer Anbetung heute vergleichen lässt. Oder wie wäre es,

sich die Prophezeiungen vorzunehmen, die sich an Jesus erfüllten, als er auf der Erde war? Es kann richtig Spaß machen, diesen Themen mithilfe des *Index der Wachturm-Publikationen* und des *Studienleitfadens für Jehovas Zeugen* auf den Grund zu gehen. Durch gründliches Bibelstudium stärkst du deinen Glauben und lernst Gott noch besser kennen (Spr. 2:4, 5). w23.10 18-19 Abs. 3-5

Freitag, 24. Oktober

*Vor allem habt tiefe Liebe zueinander,
denn Liebe deckt eine Menge von Sünden zu (1. Pet. 4:8)*

Das Wort, das der Apostel Petrus für „tief“ gebraucht, bedeutet wörtlich „ausgestreckt“. Im zweiten Teil des Verses geht er darauf ein, wie sich diese Liebe auswirkt. Sie deckt die Sünden unserer Glaubensbrüder zu. Das könnte man wie folgt veranschaulichen: Stellen wir uns unsere Liebe als dehnbares Stück Stoff vor. Dieses ziehen wir so weit auseinander, dass es nicht eine, nicht zwei, sondern eine „Menge von Sünden“ zudeckt. Das Wort „zudecken“ ist eine bildhafte Beschreibung für Vergebung. So wie ein Stück Stoff einen Makel bedecken kann, kann unsere Liebe die Schwächen und Fehler anderer zudecken. Unsere Liebe sollte so stark sein, dass wir die Unvollkommenheiten unserer Brüder und Schwestern vergeben können – selbst wenn uns das manchmal alles andere als leichtfällt (Kol. 3:13). Springen wir über unseren Schatten und schaffen es zu vergeben, zeugt das von starker Liebe und dem Wunsch, Jehova zu gefallen. w23.11 11-12 Abs. 13-15

Samstag, 25. Oktober

Schaphan fing an, dem König daraus vorzulesen (2. Chr. 34:18)

Als Erwachsener ließ König Josia den Tempel instand setzen. Dabei fand man das „Buch mit dem Gesetz Jehovas, das durch Moses übermittelt worden war“. Als man Josia daraus vorlas, wollte er sofort umsetzen, was darin stand (2. Chr. 34:14, 19-21). Hast du dir vorgenommen, regelmäßig in der Bibel zu lesen? Funktioniert das gut? Hast du ein System, wie du dir Verse merken kannst, die dich persönlich weiterbringen? Als Josia um die 39 Jahre alt war, machte er einen Fehler, der ihn das Leben kostete. Statt bei Jehova Anleitung zu suchen, vertraute er auf sich selbst (2. Chr. 35:20-25). Daraus können wir etwas Wichtiges lernen. Egal wie alt wir sind oder wie lange wir schon die Bibel studieren, wir dürfen nie aufhören, uns eng an Jehova zu halten. Dazu gehört, durch Gebet und Studium seine Anleitung zu suchen und auf den Rat reifer Brüder und Schwestern zu hören. Das verringert die Wahrscheinlichkeit, einen großen Fehler zu machen, und erhöht die Wahrscheinlichkeit, ein glückliches Leben zu führen (Jak. 1:25). w23.09 12 Abs. 15-16

Sonntag, 26. Oktober

Gott stellt sich den Überheblichen entgegen, aber den Demütigen schenkt er unverdiente Güte (Jak. 4:6)

Die Bibel spricht von vielen bemerkenswerten Frauen, die Jehova liebten und sich für ihn einsetzten. Sie waren „in ihren Gewohnheiten maßvoll und in allem treu“ (1. Tim. 3:11). Auch heute gibt es in den Versammlungen reife Schwestern, die du dir als junge Frau zum Vorbild nehmen kannst. Fallen dir Schwestern in deinem Umfeld ein, auf die das

zutrifft? Durch welche Eigenschaften zeichnen sie sich aus? Und wie kannst du ähnliche Qualitäten entwickeln? Eine entscheidende Voraussetzung für Reife ist Demut. Diese Eigenschaft ermöglicht ein gutes Verhältnis zu Jehova und zu anderen. Eine Frau, die Jehova liebt, erkennt zum Beispiel das Leitungsprinzip an, das ihr himmlischer Vater ins Leben gerufen hat (1. Kor. 11:3). Dieses Prinzip kommt besonders in der Versammlung und in der Familie zum Tragen. w23.12 18-19 Abs. 3-5

Montag, 27. Oktober

Die Männer sollen ihre Frauen wie ihren eigenen Körper lieben (Eph. 5:28)

Jehova erwartet von einem Mann, dass er seine Frau liebt, dass er für sie sorgt, auf ihre Gefühle eingeht und sie darin unterstützt, Jehova nah zu bleiben. Denkfähigkeit, Achtung vor Frauen und Zuverlässigkeit zu entwickeln werden dir in der Ehe zugutekommen. Vielleicht gründest du mit deiner Ehefrau irgendwann eine Familie. Was kannst du von dem besten Vater Jehova lernen? (Eph. 6:4). Er brachte zum Beispiel ganz offen zum Ausdruck, dass er seinen Sohn Jesus liebte und stolz auf ihn war (Mat. 3:17). Falls du eines Tages Vater wirst, dann sag deinen Kindern immer wieder, wie sehr du sie liebst. Spar nicht mit Lob. Väter, die dem Beispiel Jehovas folgen, helfen ihren Kindern, reife Christen zu werden. Wie kannst du dich jetzt schon auf die Vaterrolle vorbereiten? Kümmere dich liebevoll um andere, ob in deiner Familie oder in der Versammlung, und lass sie wissen, dass du sie liebst und schätzt (Joh. 15:9). w23.12 28-29 Abs. 17-18

Dienstag, 28. Oktober

*Jehova verleiht deinen Zeiten Stabilität
(Jes. 33:6)*

Als Anbeter Jehovas bleiben uns Schwierigkeiten und Krankheiten nicht erspart. Vielleicht müssen wir zusätzlich mit Widerstand oder Verfolgung zurechtkommen. Jehova bewahrt uns nicht vor solchen Problemen, aber er hat versprochen, uns damit nicht allein zu lassen (Jes. 41:10). Mit seiner Hilfe können wir die Freude bewahren, gute Entscheidungen treffen und selbst in den kritischsten Situationen treu zu ihm halten. Die Bibel sichert uns den „Frieden Gottes“ zu (Phil. 4:6, 7). Damit ist die innere Ruhe und Gelassenheit gemeint, die aus unserer Freundschaft zu Jehova resultiert. Dieser Frieden übersteigt „allen Verstand“; er bewirkt mehr, als wir uns vorstellen können. Hast du dich nach einem flehentlichen Gebet schon mal gewundert, wie ruhig du plötzlich geworden bist? Dann hast du den „Frieden Gottes“ verspürt. w24.01 20 Abs. 2; 21 Abs. 4

Mittwoch, 29. Oktober

*Ich will Jehova preisen, alles in mir
soll seinen heiligen Namen preisen
(Ps. 103:1)*

Liebe zu Jehova motiviert uns, gut über ihn und seinen Namen zu sprechen. König David war klar: Wer den Namen Jehovas preist, preist Jehova selbst. Jehovas Name ist eng mit seinem Ruf verknüpft. Wir denken dabei sofort an seine wunderbaren Eigenschaften und seine großartigen Taten. Für David war dieser Name heilig. Es lag ihm sehr am Herzen, seinen himmlischen Vater zu preisen. Auch den Leviten, die in der wahren Anbetung führend vorangingen, bedeutete das viel. Sie räumten ein, dass sie den Lobpreis, den Jehovas

Name verdient, gar nicht richtig in Worte fassen konnten (Neh. 9:5). Über ihre demütigen, von Herzen kommenden Äußerungen muss sich Jehova sehr gefreut haben. w24.02 9 Abs. 6

Donnerstag, 30. Oktober

*Lasst uns in dem Maß, wie wir
Fortschritte gemacht haben, auf
demselben Weg geordnet weitergehen
(Phil. 3:16)*

Jehova wird dich nicht als Versager betrachten, wenn du ein Ziel, das für dich unrealistisch ist, nicht erreichst (2. Kor. 8:12). Sieh den Rückschlag als Teil eines Lernprozesses. Vergiss nicht, was du schon erreicht hast. Die Bibel sagt: „Gott ist nicht ungerecht. Er vergisst eure Arbeit ... nicht“ (Heb. 6:10). Und du solltest das auch nicht tun. Denk daran, was du schon geschafft hast: eine Freundschaft mit Jehova aufzubauen, mit anderen über ihn zu sprechen oder dich taufen zu lassen. Genau wie du in der Vergangenheit Fortschritte gemacht und Ziele erreicht hast, so kannst du auch dein jetziges Ziel mit der Hilfe Jehovas erreichen. Freu dich darüber, wie Jehova dir hilft und dich auf dem Weg zu deinem Ziel segnet (2. Kor. 4:7). Wenn du nicht aufgibst, wartet noch viel Schönes auf dich (Gal. 6:9). w23.05 31 Abs. 16-18

Freitag, 31. Oktober

Der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich lieb gehabt und geglaubt habt, dass ich als Repräsentant Gottes gekommen bin (Joh. 16:27)

Wenn Jehova jemand liebt, möchte er ihn das auch unbedingt wissen lassen. Die Bibel berichtet von zwei Situationen, bei denen er Jesus als seinen geliebten Sohn bezeichnete, an dem er Gefallen hat (Mat. 3:17; 17:5). Würdest du so etwas auch gern von Jehova hören? Das kannst du, denn er spricht durch die Bibel zu dir. Wenn du liest, was Jesus in den Evangelien zu seinen Jüngern sagte, kannst du sozusagen Jehovas Stimme wahrnehmen. Schließlich hat Jesus seinen Vater perfekt widergespiegelt. Obwohl seine Nachfolger unvollkommen waren, versicherte er ihnen, dass er sie liebt. Stell dir beim Lesen vor, wie Jehova diese Worte zu dir sagt (Joh. 15:9, 15). Aber was, wenn wir Schlimmes durchmachen? Prüfungen sind kein Zeichen dafür, dass wir Gottes Anerkennung verloren hätten. Vielmehr bietet sich uns dann die Gelegenheit zu beweisen, wie sehr wir Jehova lieben und dass wir ihm vertrauen (Jak. 1:12). w24.03 28 Abs. 10-11

Samstag, 1. November

Aus dem Mund von Kindern und Säuglingen lässt du Lobpreis kommen (Mat. 21:16)

Als Eltern könnten wir unseren Kindern helfen, ihrem Alter entsprechende Kommentare vorzubereiten. Manchmal geht es in den Zusammenkünften um ernste Themen wie Eheprobleme oder bestimmte moralische Fragen, aber es gibt wahrscheinlich auch einige Absätze, bei denen Kinder Kommentare geben können. Helft euren Kindern außerdem, zu verstehen, warum sie nicht jedes Mal dran-

kommen. Dann sind sie weniger enttäuscht, wenn nicht sie, sondern andere aufgerufen werden (1. Tim. 6:18). Wir alle können Kommentare vorbereiten, die Jehova ehren und unseren Brüdern und Schwestern Mut machen (Spr. 25:11). Gelegentlich lassen wir in einem Kommentar vielleicht kurz etwas aus unserem Leben einfließen, aber wir sollten nicht zu viel über uns selbst reden (Spr. 27:2; 2. Kor. 10:18). Achten wir stattdessen darauf, dass Jehova, sein Wort und sein Volk als Ganzes im Mittelpunkt stehen (Offb. 4:11). w23.04 24-25 Abs. 17-18

Sonntag, 2. November

Lasst uns nicht weiterschlafen wie die übrigen Menschen, sondern lasst uns wach und bei klarem Verstand bleiben (1. Thes. 5:6)

Um wach und bei klarem Verstand bleiben zu können, brauchen wir unter anderem Liebe (Mat. 22:37-39). Liebe zu Gott hilft uns, unter erschwerten Bedingungen nicht mit dem Predigen aufzuhören (2. Tim. 1:7, 8). Und weil wir auch Menschen lieben, die unseren Glauben nicht teilen, predigen wir weiter und machen die Botschaft sogar durch Briefe und per Telefon bekannt. Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass sie sich eines Tages ändern und den richtigen Weg einschlagen (Hes. 18:27, 28). Die Liebe zu unseren Mitmenschen schließt natürlich auch unsere Glaubensbrüder ein. Wir beherzigen die Worte: „Macht euch weiter gegenseitig Mut und baut einander auf“ (1. Thes. 5:11). Wie Soldaten, die Seite an Seite kämpfen, sind wir füreinander da. Daher würden wir unsere Brüder und Schwestern niemals mit Absicht verletzen oder Böses mit Bösem zurückzahlen (1. Thes. 5:13, 15). Unsere Liebe zeigt sich außerdem darin, dass wir Brüder respektieren, die für die Versammlung Verantwortung tragen (1. Thes. 5:12). w23.06 10 Abs. 6; 11 Abs. 10-11

Montag, 3. November

Wenn Jehova etwas sagt, tut er es dann nicht? (4. Mo. 23:19)

Eine Möglichkeit, unseren Glauben zu stärken, besteht darin, über das Lösegeld nachzudenken. Das Lösegeld ist eine Garantie dafür, dass Gottes Versprechen wahr werden. Wenn wir uns darüber Gedanken machen, warum Jehova für das Lösegeld sorgte und was es ihn gekostet hat, glauben wir noch fester an sein Versprechen, uns endloses Leben in einer besseren Welt zu schenken. Warum kann man das sagen? Was war denn mit dem Lösegeld alles verbunden? Jehova sandte seinen erstgeborenen Sohn, der ihm sehr nahesteht und den er sehr liebt, vom Himmel auf die Erde, wo er als vollkommener Mensch geboren wurde. Jesus musste Schlimmes durchmachen. Nach vielen Leiden starb er einen qualvollen Tod. Jehova hat wirklich einen hohen Preis gezahlt! Unser liebevoller Gott hätte nie zugelassen, dass sein Sohn leidet und stirbt, nur damit wir für eine kurze Zeit ein besseres Leben haben (Joh. 3:16; 1. Pet. 1:18, 19). Nachdem Jehova einen so hohen Preis gezahlt hat, wird er ganz sicher dafür sorgen, dass wir für immer in der neuen Welt leben können. w23.04 27 Abs. 8-9

Dienstag, 4. November

Wo sind deine Stacheln, o Tod? (Hos. 13:14)

Hat Jehova den Wunsch, Verstorbene aufzuerwecken? Daran besteht überhaupt kein Zweifel. Er hat mehrere Bibelschreiber dazu gebraucht, dieses Versprechen festzuhalten (Jes. 26:19; Offb. 20:11-13). Und wenn Jehova etwas verspricht, dann hält er es immer ein (Jos. 23:14). Tatsächlich sehnt er sich danach, die Toten wieder zum Leben zu brin-

gen. Denken wir an das, was der Patriarch Hiob gesagt hat. Er war sich ganz sicher: Wenn er sterben müsste, würde sich Jehova danach sehnen, ihn wiederzusehen (Hiob 14:14, 15). Genauso empfindet Jehova für alle seine Diener, die gestorben sind. Er kann es kaum erwarten, sie zum Leben zurückzubringen – gesund und glücklich. Aber was ist mit den Milliarden, die vor ihrem Tod keine Gelegenheit hatten, Jehova kennenzulernen? Auch sie möchte unser liebevoller Gott auferwecken (Apg. 24:15). Er möchte ihnen die Gelegenheit geben, seine Freunde zu werden und für immer auf der Erde zu leben (Joh. 3:16). w23.04 9 Abs. 5-6

Mittwoch, 5. November

Durch Gott werden wir Kraft gewinnen (Ps. 108:13)

Wie kannst du deine Hoffnung stärken? Wenn du die Aussicht hast, für immer auf der Erde zu leben, dann beschäftige dich damit, wie die Bibel das Paradies beschreibt (Jes. 25:8; 32:16-18). Mal dir das Leben in der neuen Welt aus. Wenn wir das ewige Leben fest vor Augen behalten, erscheinen uns unsere Probleme „vorübergehend und leicht“ (2. Kor. 4:17). Jehova stärkt uns durch unsere Hoffnung! Er hat bereits für alle nötigen Kraftquellen gesorgt. Wenn du also vor einer großen Aufgabe stehst, eine schwere Zeit durchmachst oder Gefahr läufst, deine Freude zu verlieren, dann bete intensiv zu Jehova und suche seine Anleitung durch das persönliche Studium. Nimm die Hilfe deiner Brüder und Schwestern an. Halte deine Hoffnung lebendig. Gott wird dich dann „mit aller Kraft“ stärken, sodass du „mit Geduld und Freude völlig ausharren“ kannst (Kol. 1:11). w23.10 17 Abs. 19-20

Donnerstag, 6. November

Bedankt euch für alles (1. Thes. 5:18)

Wir haben so viele Gründe, Jehova im Gebet zu danken. Schließlich kommt „jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk“ von ihm (Jak. 1:17). Wir können ihm zum Beispiel dafür danken, wie schön er die Erde und alles darauf gemacht hat. Auch für unser Leben, unsere Familie, unsere Freunde und unsere Hoffnung können wir Danke sagen. Und natürlich möchten wir auch nicht vergessen, was für eine kostbare Freundschaft wir zu ihm haben dürfen. Vielleicht fällt es uns aber gar nicht so leicht, Gründe zu finden, warum wir Jehova dankbar sein können. Wir leben in einer undankbaren Welt. Menschen denken oft mehr darüber nach, was sie haben wollen, als darüber, wofür sie dankbar sein können. Wenn wir uns davon anstecken lassen, könnten unsere Gebete zu einer reinen Wunschliste werden. Damit uns das nicht passiert, sollten wir für alles, was Jehova tut, Dankbarkeit entwickeln und zum Ausdruck bringen (Luk. 6:45). w23.05 4 Abs. 8-9

Freitag, 7. November

Bittet ständig voller Glauben, ohne irgendwie zu zweifeln (Jak. 1:6)

Jehova ist ein liebevoller Vater und möchte nicht, dass wir leiden (Jes. 63:9). Trotzdem schirmt er uns nicht von allen Problemen ab. Manchmal haben wir das Gefühl, Prüfungen reißen uns wie ein Fluss mit sich oder drohen uns wie ein Feuer zu verbrennen (Jes. 43:2). Doch Jehova hat versprochen, in solchen Situationen bei uns zu sein. Er wird nicht zulassen, dass uns irgendetwas dauerhaft schadet. Und durch seinen mächtigen heiligen Geist hilft er uns auszuhalten (Luk. 11:13; Phil. 4:13). Wir können also fest darauf

vertrauen, dass er uns immer genau das gibt, was wir brauchen, um treu bleiben zu können. Jehova möchte, dass wir ihm vertrauen (Heb. 11:6). Manchmal haben wir vielleicht das Gefühl, unsere Probleme seien unüberwindbar. Uns könnten sogar Zweifel kommen, ob Jehova uns hilft. Doch die Bibel sichert uns zu, dass wir „durch Gottes Kraft ... eine Mauer erklimmen“ können (Ps. 18:29). Besiegen wir deshalb unsere Zweifel und beten wir voller Glauben zu Jehova – in dem Vertrauen, dass er unsere Gebete erhören wird (Jak. 1:6, 7). w23.11 22 Abs. 8-9

Samstag, 8. November

Die Flammen der Liebe sind ein loderndes Feuer, die Flamme Jahs. Wasserfluten können die Liebe nicht auslöschen noch können Flüsse sie wegschwemmen (Hoh. 8:6, 7)

Was für eine wunderschöne Beschreibung wahrer Liebe! Diese Worte enthalten für Verheiratete eine beruhigende Wahrheit: Ihr könnt eine Liebe zueinander haben, die nie versagt. Ob euch das gelingt, habt ihr selbst in der Hand. Ein Lagerfeuer kann unendlich lang brennen – aber nur, wenn man immer wieder Holz nachlegt. Kümmert man sich nicht darum, geht es irgendwann aus. Genauso kann die Liebe zwischen Mann und Frau für immer stark bleiben – aber nur, wenn beide etwas für ihre Beziehung tun. Manchmal hat ein Paar vielleicht das Gefühl, dass die Liebe abkühlt, besonders wenn finanzielle Engpässe, gesundheitliche Probleme oder die Kindererziehung eine Belastung darstellen. Um „die Flamme Jahs“ am Brennen zu halten, müssen Mann und Frau in ihre Freundschaft zu Jehova investieren. w23.05 20-21 Abs. 1-3

Sonntag, 9. November

Hab keine Angst (Dan. 10:19)

Wie entwickelt man Mut? Deine Eltern können dich zwar motivieren mutig zu sein, aber sie können diese Eigenschaft nicht wie ein Familienerbstück an dich weitergeben. Man kann es allerdings lernen, mutig zu sein. Und man lernt oft schneller, wenn man einen Profi genau beobachtet und dann versucht, es so zu machen wie er. Mit Mut ist es ähnlich. Beobachte genau, wie andere Mut zeigen, und mach es ihnen nach. Wie Daniel müssen wir Gottes Wort gut kennen und eine enge Bindung zu Jehova aufbauen. Dazu ist es wichtig, häufig und ganz offen mit Jehova zu sprechen. Auch brauchen wir Vertrauen auf Jehova und die Überzeugung, dass er hinter uns steht. Wenn unser Glaube dann getestet wird, werden wir mutig für das Richtige eintreten. Mutige Menschen werden oft von anderen respektiert. Dieser Mut kann sogar dazu führen, dass sich jemand zur Wahrheit hingezogen fühlt. Mut zu entwickeln lohnt sich also eindeutig. w23.08 2 Abs. 2; 4 Abs. 8-9

Montag, 10. November

Prüft alles (1. Thes. 5:21)

Das mit „prüfen“ wiedergegebene griechische Wort gebrauchte man in Verbindung mit Edelmetallen, die auf ihre Echtheit geprüft wurden. Wir müssen das, was wir hören oder lesen, also auf seinen Wahrheitsgehalt prüfen. Das wird für uns umso wichtiger sein, je näher die große Drangsal rückt. Statt naiv alles zu glauben, gebrauchen wir unsere Denkfähigkeit, um das, was wir lesen oder hören, mit dem zu vergleichen, was die Bibel und Jehovas Organisation sagen. Dann werden wir auf dämonische Propaganda und Täuschungen nicht

hereinfallen (Spr. 14:15; 1. Tim. 4:1). Als Gruppe werden Jehovas Diener die große Drangsal überleben. Als Einzelne wissen wir allerdings nicht, wie unser Leben morgen aussieht (Jak. 4:14). Doch ob wir vor der großen Drangsal sterben oder sie überleben: Wenn wir treu bleiben, werden wir mit ewigem Leben belohnt. Konzentrieren wir uns alle auf unsere wunderbare Hoffnung und halten wir uns bereit für Jehovas Tag! w23.06 13 Abs. 15-16

Dienstag, 11. November

Er hat seine vertrauliche Sache seinen Dienern mitgeteilt (Am. 3:7)

Bei manchen Prophezeiungen wissen wir nicht, wie sie sich erfüllen werden (Dan. 12:8, 9). Doch dass wir nicht genau wissen, wie eine Voraussage wahr wird, heißt nicht, dass sie nicht eintrifft. Wir können darauf vertrauen: Wie schon in der Vergangenheit wird Jehova auch uns zur richtigen Zeit enthüllen, was wir wissen müssen. Wir erwarten den Ausruf „Frieden und Sicherheit!“ (1. Thes. 5:3). Die politischen Mächte werden sich dann gegen die falsche Religion wenden und sie auslöschen (Offb. 17:16, 17). Danach werden sie Gottes Volk angreifen (Hes. 38:18, 19). Diese Ereignisse führen direkt zum Schlusskrieg von Armageddon (Offb. 16:14, 16). All das steht kurz bevor. Unser himmlischer Vater lässt uns über die Zukunft nicht im Unklaren. Beschäftigen wir uns weiter voller Wertschätzung mit biblischen Prophezeiungen und helfen wir anderen, dasselbe zu tun. w23.08 13 Abs. 19-20

Mittwoch, 12. November

*Wir wollen einander weiter lieben,
weil die Liebe von Gott kommt
(1. Joh. 4:7)*

Als der Apostel Paulus über Glauben, Hoffnung und Liebe sprach, beendete er seine Ausführungen mit den Worten: „Am größten von ihnen ist die Liebe“ (1. Kor. 13:13). Warum konnte er das sagen? Wenn sich Gottes Versprechen über die neue Welt erfüllt haben, brauchen wir nicht länger daran zu glauben oder darauf zu hoffen. Doch unsere Liebe zu Jehova und zu Menschen wird bestehen bleiben. Sie wird sogar immer weiter wachsen. Des Weiteren kennzeichnet diese Eigenschaft uns als echte Christen. Jesus sagte zu seinen Aposteln: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr Liebe zueinander habt“ (Joh. 13:35). Außerdem wirkt Liebe vereinend. Paulus bezeichnete sie als „vollkommenes Band der Einheit“ (Kol. 3:14). Darüber hinaus schrieb der Apostel Johannes an seine Mitchristen: „Wer Gott liebt, muss auch seinen Bruder lieben“ (1. Joh. 4:21). An unserer Liebe zueinander wird die Liebe zu unserem Gott sichtbar. w23.11 8 Abs. 1, 3

Donnerstag, 13. November

*Wir wollen allen Ballast abwerfen
(Heb. 12:1)*

Die Bibel vergleicht das Leben eines Christen mit einem Wettlauf. Wer erfolgreich die Ziellinie überquert, wird mit ewigem Leben belohnt (2. Tim. 4:7, 8). Wir wollen alles daransetzen, im Rennen zu bleiben. Die Ziellinie war noch nie so nah. Der Apostel Paulus macht deutlich, wie man das Rennen gewinnen kann. Er fordert uns auf, „allen Ballast ... ab[zu]werfen und in dem vor uns liegenden Wettlauf mit Aushar-

ren [zu] laufen“ (Heb. 12:1). Muss ein Christ gar keine Last tragen? Das wollte Paulus damit nicht sagen. Es ging ihm um unnötige Lasten. Wenn wir sie nicht schnell identifizieren und abwerfen, könnten sie uns ausbremsen und ermüden. Würden wir allerdings Lasten, die wir tragen sollten, abwerfen, könnten wir uns als Läufer disqualifizieren (2. Tim. 2:5). w23.08 26 Abs. 1-2

Freitag, 14. November

*Euer Schmuck soll nicht äußerlich sein
(1. Pet. 3:3)*

Wer vernünftig ist, respektiert die Ansichten und Entscheidungen anderer. Manche Schwestern schminken sich gern, andere entscheiden sich dagegen. Viele von uns haben nichts gegen maßvollen Alkoholkonsum, andere trinken keinen Alkohol. Wir alle legen Wert auf eine gute Gesundheit, wählen aber unterschiedliche Therapieansätze. Wenn wir unsere Ansichten und Entscheidungen in der Versammlung propagieren, könnten wir andere zum Stolpern bringen und Spaltungen verursachen (1. Kor. 8:9; 10:23, 24). Statt strikte Regeln aufzustellen, hat Jehova für Grundsätze gesorgt, zum Beispiel zum Thema Kleidung. Unsere Kleidung sollte für einen Diener Gottes angemessen sein und von Vernünftigkeit, Bescheidenheit und „gutem Urteilsvermögen“ zeugen (1. Tim. 2:9, 10). Wir haben daher nicht die Absicht, durch unser Äußeres alle Blicke auf uns zu lenken. Biblische Grundsätze zu diesem Thema werden Älteste davon abhalten, willkürliche Regeln aufzustellen. w23.07 23-24 Abs. 13-14

Samstag, 15. November

Hört mir aufmerksam zu und esst Gutes, und ihr werdet großen Genuss finden an dem, was wirklich gehaltvoll ist (Jes. 55:2)

Jehova zeigt uns den Weg in eine glückliche Zukunft. Wer dem Ruf der lauten „dummen Frau“ folgt, lässt sich mit „süßen“, heimlichen Verlockungen ködern. Sein Weg endet „in den Tiefen des Grabes“ (Spr. 9:13, 17, 18). Ganz anders ergeht es jedem, der die Einladung der „wahren Weisheit“ annimmt (Spr. 9:1). Wir lernen dann zu lieben, was Jehova liebt, und zu hassen, was er hasst (Ps. 97:10). Und es macht uns Freude, auch andere ins Haus der „wahren Weisheit“ einzuladen. Es ist, als würden wir „von den Anhöhen über der Stadt ausrufen: ‚Wer unerfahren ist, soll hier hereinkommen.‘“ Jeder, der diesem Ruf folgt, geht nicht nur heute schon „auf dem Weg des Verständnisses“, sondern kann für immer darauf bleiben (Spr. 9:3, 4, 6). w23.06 24 Abs. 17-18

Sonntag, 16. November

Wer nicht schnell zornig wird, ist besser als ein Starker, und wer sein Temperament beherrscht, ist besser als einer, der eine Stadt einnimmt (Spr. 16:32)

Wie fühlst du dich, wenn dich ein Arbeitskollege oder Klassenkamerad auf deinen Glauben anspricht? Wirst du ein wenig nervös? Das geht den meisten von uns so. Doch wenn jemand Fragen hat, kann uns das Einblick in seine Denkweise oder Überzeugung geben. Vielleicht haben wir dann die Möglichkeit, über die gute Botschaft zu sprechen. Manchmal stellt uns jemand aber auch nur deshalb eine Frage, weil er uns provozieren möchte. Das sollte uns nicht überraschen. Schließlich sind vie-

le Falschinformationen über uns in Umlauf (Apg. 28:22). Außerdem leben wir „in den letzten Tagen“, wo viele „nicht kompromissbereit“ oder sogar „brutal“ sind (2. Tim. 3:1, 3). Du fragst dich vielleicht: „Wie kann ich ruhig und freundlich bleiben, wenn jemand meine Glaubensansichten angreift?“ Was kann dir helfen? Kurz gesagt: Milde. Ein milder Mensch verliert nicht so schnell die Fassung, wenn er provoziert wird oder unsicher ist. w23.09 14 Abs. 1-2

Montag, 17. November

Auf der ganzen Erde wirst du sie als Fürsten einsetzen (Ps. 45:16)

Manchmal erhalten wir Hinweise, die uns vor Materialismus oder anderen gefährlichen Tendenzen schützen sollen. Diese Anleitung Jehovas ist für uns sehr wertvoll (Jes. 48:17, 18; 1. Tim. 6:9, 10). In der großen Drangsal und während der Tausendjahrherrschaft wird Jehova mit Sicherheit weiter für Menschen sorgen, die uns anleiten. Werden wir uns nach dieser Anleitung ausrichten? Viel mag davon abhängen, wie wir heute auf Jehovas Führung reagieren. Lassen wir uns also immer von Jehova und den Männern, die er eingesetzt hat, leiten (Jes. 32:1, 2; Heb. 13:17). Wir haben allen Grund, dem besten Tourguide zu vertrauen, den es gibt. Jehova hilft uns, jeder Gefahr auszuweichen und sicher an unserem Ziel anzukommen – in der neuen Welt. w24.02 25 Abs. 17-18

Dienstag, 18. November

Durch unverdiente Güte seid ihr gerettet worden (Eph. 2:5)

Der Apostel Paulus erlebte im Dienst für Jehova viel Schönes, hatte aber auch mit so mancher Herausforderung zu kämpfen. Er musste oft weite Strecken zurücklegen, und das Reisen war damals nicht leicht. Ihm drohte mitunter „Gefahr von Flüssen, von Räubern“ oder auch von Gegnern, die ihn brutal behandelten (2. Kor. 11:23-27). Außerdem erntete er für seine Bemühungen, seinen Glaubensbrüdern zu helfen, nicht immer Dank (2. Kor. 10:10; Phil. 4:15). Was half Paulus weiterzumachen? Durch die Schriften und durch persönliche Erlebnisse wurde er mit Jehovas Eigenschaften vertraut. Er kam zu der Überzeugung, dass Jehova ihn liebt (Röm. 8:38, 39; Eph. 2:4, 5). Und er wiederum entwickelte eine tiefe Liebe zu Jehova. Diese Liebe bewog ihn dazu, den Heiligen unermüdlich zu dienen (Heb. 6:10). w23.07 9 Abs. 5-6

Mittwoch, 19. November

Jeder Mensch soll sich den übergeordneten Autoritäten unterordnen (Röm. 13:1)

Viele erkennen an, dass eine Gesellschaft nicht ohne Regierung auskommt und man die Gesetze der „übergeordneten Autoritäten“ im Großen und Ganzen befolgen sollte. Dieselben Leute halten sich womöglich aber nicht gerne an Gesetze, die ihnen überzogen oder nicht fair erscheinen. Laut der Bibel verursachen menschliche Regierungen viel Leid, stehen unter dem Einfluss Satans und werden bald vernichtet (Ps. 110:5, 6; Pred. 8:9; Luk. 4:5, 6). Gottes Wort sagt aber auch: „Wer sich ... der Autorität widersetzt, stellt sich gegen die von Gott aufgestellte Ordnung.“

Jehova lässt Regierungen vorübergehend bestehen, damit sie für Sicherheit und Ordnung sorgen. Deshalb verlangt er von uns relative Unterordnung unter den Staat. Wir sind also verpflichtet, allen zu geben, „was ihnen zusteht“. Dazu gehört, dass wir Steuern zahlen, staatliche Instanzen respektieren und uns an die Gesetze halten (Röm. 13:1-7). Vielleicht haben wir das Gefühl, ein Gesetz verlangt uns zu viel ab oder ist ungerechtfertigt. Doch aus Gehorsam gegenüber Jehova halten wir uns an alle Gesetze, solange dadurch Gottes Gebote nicht verletzt werden (Apg. 5:29). w23.10 8 Abs. 9-10

Donnerstag, 20. November

Er bekam durch Jehovas Geist Kraft (Ri. 15:14)

Als Simson geboren wurde, herrschten die Philister über die Israeliten und unterdrückten sie (Ri. 13:1). Das brachte großes Leid über das Volk. Jehova wählte Simson aus, um „Israel aus der Hand der Philister“ zu retten (Ri. 13:5). Er musste auf Jehova vertrauen, um diesen schwierigen Auftrag zu erfüllen. Einmal versammelte sich ein Trupp Philister in Lehi, das wahrscheinlich in Juda lag, um ihn gefangen zu nehmen. Die Männer von Juda bekamen Angst. Also entschieden sie, Simson an den Feind auszuliefern. Seine eigenen Leute fesselten ihn mit zwei neuen Stricken und übergaben ihn den Philistern (Ri. 15:9-13). Doch Simson „bekam ... durch Jehovas Geist Kraft“ und befreite sich von den Stricken. „Als er einen frischen Kieferknochen von einem Eselhengst fand, packte er ihn und erschlug damit 1000 Mann“ (Ri. 15:14-16). w23.09 2 Abs. 3-4

Freitag, 21. November

Das entspricht dem ewigen Vorsatz, den er in Verbindung mit dem Christus, mit Jesus, unserem Herrn, gefasst hat (Eph. 3:11)

In der Bibel offenbart Jehova seinen „ewigen Vorsatz“ oder sein Vorhaben nach und nach. Jehova erreicht immer sein Ziel, weil er „alles so [macht], dass es seinem Vorhaben dient“ (Spr. 16:4). Und das Ergebnis bleibt für alle Ewigkeit. Was ist Jehovas Vorhaben oder „ewiger Vorsatz“? Welche Anpassungen hat er vorgenommen, um ihn zu verwirklichen? Gott teilte den ersten Menschen mit, was er für sie vorgesehen hatte: „Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz. Ihr sollt über ... jedes Lebewesen [herrschen], das sich auf der Erde bewegt“ (1. Mo. 1:28). Adam und Eva lehnten sich jedoch gegen Jehova auf und brachten so die Sünde über die Menschheit. Das änderte allerdings nichts an Gottes Vorhaben. Jehova passte seine Vorgehensweise sofort an und beschloss, im Himmel ein Königreich aufzurichten, das sein ursprüngliches Vorhaben mit der Erde und den Menschen wahr machen würde (Mat. 25:34). w23.10 19-20 Abs. 6-7

Samstag, 22. November

Wäre Jehova nicht mein Helfer gewesen, binnen Kurzem wäre ich umgekommen (Ps. 94:17)

Jehova kann uns helfen nicht aufzugeben. Doch wenn wir gegen eine hartnäckige Schwäche ankämpfen, kann es uns sehr schwer vorkommen weiterzumachen. Vielleicht haben wir sogar das Gefühl, es schwerer zu haben als der Apostel Petrus. Doch Jehova kann uns die nötige Kraft geben (Ps. 94:18, 19). Dazu das Beispiel eines Bruders, der, be-

vor er die Wahrheit kennenlernte, viele Jahre homosexuell lebte. Er schaffte es, diesen unmoralischen Lebensstil hinter sich zu lassen. Trotzdem hatte er hin und wieder mit verkehrten Wünschen zu kämpfen. Was half ihm nicht aufzugeben? Er sagte, dass Jehova uns stärkt und dass es uns dank Jehovas Geist möglich ist, auf dem Weg der Wahrheit weiterzugehen. Sein Resümee: „Es stimmt mich demütig, zu wissen, dass Jehova mich gebrauchen kann und mich trotz meiner Unvollkommenheiten ständig stärkt.“ w23.09 23 Abs. 12

Sonntag, 23. November

Die Folge der Demut und der Ehrfurcht vor Jehova ist Reichtum und Herrlichkeit und Leben (Spr. 22:4)

Reife stellt sich nicht automatisch ein. Such dir als junger Bruder deshalb Vorbilder, entwickle Denkfähigkeit, sei zuverlässig, eigne dir praktische Fertigkeiten an und bereite dich auf künftige Aufgaben vor. Wenn du daran denkst, woran du noch alles arbeiten solltest, fühlst du dich vielleicht ein wenig überfordert. Aber du kannst es schaffen! Vergiss nicht, dass du Jehova an deiner Seite hast (Jes. 41:10, 13). Du kannst natürlich auch auf die Unterstützung deiner Brüder und Schwestern zählen. Wenn du dein Bestes gibst, um dein Potenzial voll auszuschöpfen, liegt ein glückliches und erfülltes Leben vor dir. Wir lieben euch junge Brüder wirklich sehr. Arbeitet weiter auf Reife hin und erlebt, wie Jehova euch dafür belohnt. w23.12 29 Abs. 19-20

Montag, 24. November

Übergehe einen Fehler (Spr. 19:11)

Angenommen, du verbringst einen schönen Abend mit Freunden und du machst noch ein Gruppenfoto. Für den Fall, dass das erste Foto nicht gelingt, machst du sicherheitshalber drei. Beim Ansehen merkst du, dass jemand auf einem der Fotos seltsam schaut. Also löschst du es. Schließlich hast du ja noch zwei andere Bilder, auf denen alle in der Gruppe lächeln. Wenn wir mit unseren Brüdern und Schwestern Zeit verbringen, entstehen in der Regel schöne Erinnerungen. Doch stell dir vor, dass dich jemand bei einer dieser Gelegenheiten verletzt hat. Was machst du mit dieser Erinnerung? Du könntest versuchen, sie zu löschen, genauso wie ein misslungenes Foto (Eph. 4:32). Warum sollten wir die Fehler unserer Brüder abspeichern, wenn uns doch so viele schöne Erinnerungen mit ihnen verbinden? Es sind die schönen Momente, die wir nicht vergessen wollen. w23.11 12-13 Abs. 16-17

Dienstag, 25. November

Frauen sollen sich angemessen kleiden, so, wie es für Frauen angebracht ist, die sich dazu bekennen, Gott zu verehren (1. Tim. 2:9, 10)

Die hier verwendeten griechischen Wörter deuten an, dass die Kleidung einer reifen Christin anständig ist und Rücksicht auf die Gefühle und Meinungen anderer verrät. Wir sind sehr stolz auf euch, liebe Schwestern, dass ihr euch das zu Herzen nehmt. Reife Christinnen haben auch gutes Urteilsvermögen entwickelt – also die Fähigkeit, zwischen Richtig und Falsch zu unterscheiden und dann klug zu handeln. Abigail gab da ein gutes Beispiel. Ihr Mann traf eine Entscheidung, die sei-

ne gesamte Hausgemeinschaft in Gefahr brachte. Abigail handelte sofort. Durch ihr gutes Urteilsvermögen rettete sie Leben (1. Sam. 25:14-23, 32-35). Wer Urteilsvermögen besitzt, weiß, wann er etwas sagen und wann er lieber schweigen sollte oder wo Interesse an anderen aufhört und man anfangen würde, sich in etwas einzumischen (1. Thes. 4:11). w23.12 20 Abs. 8-9

Mittwoch, 26. November

Wir wollen uns wegen der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes freuen (Röm. 5:2)

Diese Worte richtete der Apostel Paulus an die Versammlung in Rom. Die Brüder und Schwestern dort hatten Jehova und Jesus kennengelernt, Glauben entwickelt und das Christentum angenommen. Gott hatte sie „als Folge des Glaubens für gerecht erklärt“ und mit heiligem Geist gesalbt (Röm. 5:1). Sie erlangten dadurch eine gesicherte und wunderbare Hoffnung. Auch an die Gesalbten in Ephesus schrieb Paulus etwas über die Hoffnung, zu der sie berufen worden waren. Er sprach von einem „Erbe für die Heiligen“ (Eph. 1:18). Den Kolossern erklärte er, wo sie ihre Belohnung erhalten würden. Sie hofften auf etwas, das „im Himmel aufbewahrt ist“ (Kol. 1:4, 5). Gesalbte Christen haben also die Aussicht, zu ewigem Leben im Himmel aufgeweckt zu werden und mit Christus zu regieren (1. Thes. 4:13-17; Offb. 20:6). w23.12 9 Abs. 4-5

Donnerstag, 27. November

Der Frieden Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird euer Herz und eure Denkkraft behüten (Phil. 4:7)

Das entsprechende griechische Verb für „behüten“ kommt aus der Militärsprache. Es ließ das Bild von Soldaten entstehen, die eine Stadt bewachten und vor feindlichen Angriffen schützten. Die Einwohner konnten ruhig schlafen, da sie wussten, dass an den Toren Wachen aufgestellt waren. Ähnlich ist es mit dem Frieden Gottes. Er beschützt unser Herz und unsere Gedanken, weshalb wir uns ruhig und sicher fühlen (Ps. 4:8). Wie Hanna können wir einen gewissen Frieden verspüren, selbst wenn sich an unserer Situation nicht gleich etwas ändert (1. Sam. 1:16-18). Diese innere Ruhe kann uns helfen, klarer zu denken und gute Entscheidungen zu treffen. Was können wir also tun? Wenn du vor lauter Sorgen nicht mehr weiterweißt, dann ruf sozusagen die Wache herbei – bete, bis du den Frieden Gottes verspürst (Luk. 11:9; 1. Thes. 5:17). Wenn du in einer Krise steckst, dann hör nicht auf zu beten, und du wirst erleben, wie der Frieden Gottes dein Herz und deinen Verstand bewacht (Röm. 12:12). w24.01 21-22 Abs. 5-6

Freitag, 28. November

Unser Vater im Himmel, dein Name soll geheiligt werden (Mat. 6:9)

Für die Heiligung des Namens Jehovas ertrug Jesus Beleidigung, Verleumdung und Folter. Er wusste, dass man ihm nichts vorwerfen konnte, denn er hatte seinem Vater bis zum Schluss die Treue gehalten (Heb. 12:2). Ihm war auch bewusst, dass er in diesen dunklen Stunden den direkten Angriffen Satans ausgesetzt war (Luk. 22:2-4; 23:33, 34). Der Teufel hatte es ohne Zweifel auf Je-

su Integrität abgesehen. Doch er scheiterte kläglich. Jesus bewies eindeutig, dass Satan ein bössartiger Lügner ist und dass es sehr wohl Menschen gibt, die Jehova selbst unter den schwersten Prüfungen treu bleiben. Wie können wir unserem König Freude machen? Halten wir weiter den Namen Jehovas hoch und helfen wir anderen zu erkennen, was für ein Gott Jehova wirklich ist. So folgen wir den Spuren Jesu (1. Pet. 2:21). Wir machen unseren Vater im Himmel glücklich und beweisen, dass Satan ein armseliger Lügner ist. w24.02 11 Abs. 11-13

Samstag, 29. November

Wie kann ich mich bei Jehova erkenntlich zeigen für all das Gute, das er für mich getan hat? (Ps. 116:12)

In den letzten fünf Jahren ließen sich über eine Million Menschen als Zeugen Jehovas taufen. Durch deine Hingabe entscheidest du dich dafür, ein Nachfolger Jesu zu werden und den Willen Gottes an die erste Stelle zu setzen. Jesus sagte einmal: „Wer ein Nachfolger von mir sein will, muss sich selbst verleugnen“ (Mat. 16:24). Der griechische Ausdruck für „sich selbst verleugnen“ kann auch mit „zu sich selbst Nein sagen“ übersetzt werden. Wenn du dich Jehova hingibst, musst du zu allem Nein sagen, was gegen seinen Willen ist (2. Kor. 5:14, 15). Das bedeutet zu sexueller Unmoral und anderen „Auswirkungen der sündigen Natur“ Nein zu sagen (Gal. 5:19-21; 1. Kor. 6:18). Ist es schwer, so zu leben? Nicht, wenn du Jehova liebst und davon überzeugt bist, dass seine Gesetze gut für dich sind (Ps. 119:97; Jes. 48:17, 18). w24.03 2 Abs. 1; 3 Abs. 4

Sonntag, 30. November

Ich habe Gefallen an dir
(Luk. 3:22)

Jehova gibt allen, an denen er Gefallen hat, seinen heiligen Geist (Mat. 12:18). Hast du in deinem eigenen Leben schon beobachtet, was die Frucht, die der Geist hervorbringt, bewirken kann? Bist du heute zum Beispiel geduldiger mit anderen als früher? Je mehr die Frucht, die der heilige Geist hervorbringt, in deinem Leben sichtbar wird, desto überzeugter kannst du sein, dass Jehova Gefallen an dir hat. Außerdem hat Jehova für das Lösegeld gesorgt und es kommt allen zugute, die seine Anerkennung haben (1. Tim. 2:5, 6). Was aber, wenn du dich unwürdig fühlst, obwohl du an das Lösegeld glaubst und bereits getauft bist? Vergiss nicht: Unsere Gefühle können uns täuschen, aber Jehova können wir immer vertrauen. Er betrachtet alle, die an das Lösegeld glauben, als gerecht und verspricht ihnen sie zu segnen (Ps. 5:12; Röm. 3:26). w24.03 30 Abs. 15; 31 Abs. 17

Montag, 1. Dezember

Die Toten werden auferweckt
(Luk. 20:37)

Hat Jehova die Macht, Tote aufzuerwecken? Auf jeden Fall! Er ist „der Allmächtige“ (Offb. 1:8). Jehova kann also jeden Feind besiegen, sogar den Tod (1. Kor. 15:26). Ein weiteres Argument dafür, dass Jehova die Fähigkeit hat, Tote aufzuerwecken, ist sein grenzenloses Gedächtnis. Er ruft jeden Stern mit Namen (Jes. 40:26). Und er erinnert sich an diejenigen, die verstorben sind (Hiob 14:13; Luk. 20:38). Wenn er jemanden auferwecken möchte, ist es für ihn überhaupt kein Problem, sich an jedes noch so kleine Detail zu erinnern.

Das schließt den genetischen Bauplan, die Erlebnisse und die Erinnerungen desjenigen ein. Jehova hat eindeutig die Macht und auch den Wunsch, Tote aufzuerwecken. Deshalb können wir seinem Versprechen völlig vertrauen. Und es gibt noch einen weiteren Grund: In der Vergangenheit hat Jehova bereits Tote wieder zum Leben gebracht. Dafür gebrauchte er einige treue Männer, unter anderem seinen Sohn Jesus. w23.04 9-10 Abs. 7-9

Dienstag, 2. Dezember

Eure Worte sollen immer freundlich sein, mit Salz gewürzt (Kol. 4:6)

Wenn wir taktvoll und mit Milde vorgehen, sind die Menschen eher bereit zuzuhören und das Gespräch fortzusetzen. Möchte aber jemand nur streiten oder unseren Glauben ins Lächerliche ziehen, sind wir nicht verpflichtet darauf einzugehen (Spr. 26:4). Aber das ist eher die Ausnahme; vielleicht werden wir überrascht sein, wie viele uns zuhören. Nehmen wir uns fest vor, Milde zu einem Wesenszug von uns zu machen. Bitten wir Jehova um Kraft, ruhig zu bleiben, wenn wir mit herausfordernden Fragen oder unfairer Kritik konfrontiert werden. Milde kann verhindern, dass aus einer Meinungsverschiedenheit ein Streit wird. Eine freundliche, respektvolle Antwort veranlasst jemand vielleicht sogar, seine Meinung über uns und die Bibel zu überdenken. Seien wir deshalb immer bereit uns „vor jedem zu verteidigen“, und zwar „mit Milde und tiefem Respekt“ (1. Pet. 3:15). Machen wir Milde zu einer unserer Stärken! w23.09 19 Abs. 18-19

Mittwoch, 3. Dezember

Kleidet euch mit Geduld (Kol. 3:12)

Sehen wir uns an, wie sich Geduld in unserem Leben zeigt. Erstens: Ein geduldiger Mensch wird nicht schnell zornig. Er versucht, unter Druck ruhig zu bleiben und nicht mit gleicher Münze zurückzuzahlen, wenn er provoziert wird (2. Mo. 34:6). Zweitens: Ein geduldiger Mensch kann warten. Wenn etwas länger dauert als gedacht, versucht er, ruhig zu bleiben und sich nicht zu ärgern (Mat. 18:26, 27). Drittens: Ein geduldiger Mensch handelt nicht übereilt. Wenn er vor einer wichtigen Aufgabe steht, geht er sie nicht überstürzt an und erledigt sie auch nicht hastig. Er nimmt sich genug Zeit, um sein Vorgehen zu planen und um die Aufgabe in Ruhe auszuführen. Viertens: Ein geduldiger Mensch bemüht sich, schwierige Situationen durchzustehen, ohne sich zu beklagen. Er gibt sich alle Mühe, mit einer positiven Haltung auszuhalten (Kol. 1:11). Für Christen sind alle diese Facetten von Geduld wichtig. w23.08 20-21 Abs. 3-6

Donnerstag, 4. Dezember

Jehova ist der Prüfer der Herzen (Spr. 17:3)

Jehova prüft unser Herz. Das ist ein wichtiger Grund, es zu schützen. Er sieht nicht nur, wie wir nach außen wirken, sondern auch, was für ein Mensch wir tief im Innern sind. Er nimmt wahr, wenn wir unser Denken mit seiner lebengebenden Weisheit füllen, und liebt uns dafür (Joh. 4:14). In unserem Denken gibt es dann keinen Platz für das moralische Gift von Satan und seiner Welt (1. Joh. 5:18, 19). Je enger unsere Bindung zu Jehova ist, desto mehr werden wir ihn lieben und achten. Weil wir unserem Vater nicht wehtun wollen,

wird schon allein der Gedanke daran zu sündigen abstoßend für uns sein. Marta aus Kroatien war versucht, sich auf sexuelle Unmoral einzulassen. Sie schrieb: „Ich konnte kaum noch klar denken und der vorübergehende Genuss der Sünde schien äußerst verlockend. Was mich geschützt hat, war meine Ehrfurcht vor Jehova.“ Wie? Marta erklärte, dass sie über die Folgen einer schlechten Entscheidung nachgedacht hat. Das können wir auch. w23.06 20-21 Abs. 3-4

Freitag, 5. Dezember

„Die Völker werden erkennen müssen, dass ich Jehova bin“, erklärt der Souveräne Herr Jehova, „wenn ich vor ihren Augen mitten unter euch geheiligt werde“ (Hes. 36:23)

Jesus wusste, dass Jehova fest vorhat, seinen Namen zu heiligen, das heißt, ihn von aller Schande zu befreien. Deshalb lehrte er seine Nachfolger zu beten: „Unser Vater im Himmel, dein Name soll geheiligt werden“ (Mat. 6:9). Jesus war klar, dass es nichts Wichtigeres gibt als die Heiligung des Namens Gottes. Niemand hat mehr dafür getan als er. Ironischerweise klagte man ausgerechnet ihn bei seiner Festnahme der Gotteslästerung an. Den heiligen Namen seines Vaters zu beschmutzen, war in Jesu Augen mit Sicherheit die schlimmste Sünde überhaupt. Es muss ihn zutiefst erschüttert haben, dass man ihm deswegen den Prozess machte. Das kann durchaus der Grund sein, warum er in den Stunden vor seiner Festnahme „solche Qualen“ litt (Luk. 22:41-44). w24.02 11 Abs. 11

Samstag, 6. Dezember

Durch Weisheit wird ein Haus aufgebaut (Spr. 24:3)

Unser Wettlauf um das Leben erfordert, Jehova und Jesus mehr zu lieben als unsere Familie (Mat. 10:37). Das bedeutet allerdings nicht, dass wir unsere familiären Verpflichtungen vernachlässigen dürfen, so als würden sie uns davon abhalten, Jehova und Jesus zu gefallen. Im Gegenteil. Wir können ihnen nur dann gefallen, wenn wir unserer Verantwortung in der Familie nachkommen (1. Tim. 5:4, 8). Außerdem macht uns das glücklich. Wenn Mann und Frau einander lieben und respektieren, wenn Eltern ihre Kinder lieben und schulen und wenn Kinder auf ihre Eltern hören, trägt das zum Familienglück bei. Das hat Jehova von Anfang an so vorgesehen (Eph. 5:33; 6:1, 4). Was immer deine Rolle in der Familie ist, vertraue auf die Weisheit der Bibel und lass nicht zu, dass dein Verhalten von deinen Gefühlen, deiner Kultur oder der Meinung sogenannter Experten bestimmt wird. Nutze unsere Veröffentlichungen. Sie enthalten praktische Tipps, wie man biblische Prinzipien im Alltag anwenden kann. w23.08 28 Abs. 6-7

Sonntag, 7. Dezember

Lies Tag und Nacht mit leiser Stimme darin, damit du dich gewissenhaft an alles hältst, was darin steht. Dann liegt ein erfolgreicher Weg vor dir und dann wirst du weise handeln (Jos. 1:8)

Zur Reife einer Christin gehören praktische Fähigkeiten. Vieles, was ein Mädchen in jungen Jahren lernt, kommt ihr das ganze Leben lang zugute, zum Beispiel Lesen und Schreiben. In manchen Kulturen wird kein Wert darauf gelegt, dass eine Frau lesen und schreiben kann. Doch für Christen sind diese Fä-

higkeiten äußerst wichtig (1. Tim. 4:13). Lass dich also nicht davon abbringen, gut lesen und schreiben zu lernen. Was wird dir das bringen? Möglicherweise hast du dadurch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Auf alle Fälle wird es dir leichter fallen, Gottes Wort zu studieren, und du wirst eine bessere Bibel-lehrerin. Vor allem aber kommst du Jehova näher, wenn du in seinem Wort liest und darüber nachdenkst (1. Tim. 4:15). w23.12 20 Abs. 10-11

Montag, 8. Dezember

Jehova weiß, wie er gottergebene Menschen aus der Prüfung rettet (2. Pet. 2:9)

Bitte Jehova um Hilfe bei Versuchungen. Als unvollkommene Menschen müssen wir ständig gegen Versuchungen ankämpfen. Der Teufel tut alles, um uns diesen Kampf so schwer wie möglich zu machen. Zum Beispiel möchte er unser Denken durch unmoralische Unterhaltung beeinflussen. Diese Art Unterhaltung kann schmutzige Gedanken aufkommen lassen – Gedanken, die den inneren Menschen verunreinigen und zu schweren Sünden führen können (Mar. 7:21-23; Jak. 1:14, 15). Wir brauchen Jehovas Hilfe, um Versuchungen zu widerstehen. Jesu Mustergebet enthält die Bitte: „Bring uns nicht in Versuchung, sondern befreie uns von dem Bösen“ (Mat. 6:13). Jehova möchte uns helfen, aber wir müssen ihn darum bitten. Und dann ist es wichtig, auch entsprechend zu handeln. w23.05 6-7 Abs. 15-17

Dienstag, 9. Dezember

Eine dreifache Schnur lässt sich nicht so schnell zerreißen (Pred. 4:12)

Wenn Mann und Frau eine enge Freundschaft zu Jehova pflegen, werden beide gern den Rat ihres himmlischen Vaters befolgen. Und das wiederum hilft ihnen, Probleme, durch die ihre Liebe zueinander abkühlen könnte, zu vermeiden oder zu lösen. Echte Glaubensmenschen nehmen sich außerdem Jehova zum Vorbild und arbeiten an Eigenschaften wie Freundlichkeit oder Geduld und der Bereitschaft zu vergeben (Eph. 4:32 bis 5:1). Solche Eigenschaften erzeugen eine Atmosphäre, in der die Liebe gedeihen kann. Lena, die seit über 25 Jahren verheiratet ist, sagt: „Es ist leicht, jemanden zu lieben und zu respektieren, der ein Glaubensmensch ist.“ Betrachten wir ein biblisches Beispiel. Als Jehova ein Elternpaar für den zukünftigen Messias aussuchen musste, entschied er sich unter den vielen Nachkommen Davids für Joseph und Maria. Warum? Sie hatten beide eine persönliche Beziehung zu ihm, und Jehova wusste, dass die Liebe zu ihm im Mittelpunkt ihrer Ehe stehen würde. w23.05 21 Abs. 3-4

Mittwoch, 10. Dezember

Hört auf die, die unter euch die Führung übernehmen (Heb. 13:17)

Jesus, unser Führer, ist vollkommen – im Gegensatz zu denen, die auf der Erde Verantwortung tragen. Sich ihnen unterzuordnen ist nicht unbedingt leicht, besonders wenn sie uns um etwas bitten, was wir nicht tun möchten. Der Apostel Petrus wurde einmal von einem Engel angewiesen Tiere zu essen, die unter dem mosaischen Gesetz als unrein galten. Er weigerte sich nicht nur ein Mal, sondern drei Mal (Apg. 10:9-16). Diese neue Anweisung war für ihn einfach nicht nachvollziehbar. Der Apostel

Paulus dagegen gehorchte, als die Ältesten in Jerusalem ihn anwiesen, zusammen mit vier Männern den Tempel aufzusuchen. Dort sollte er sich rituell reinigen, um zu zeigen, dass er das Gesetz befolgte. Paulus wusste, dass Christen nicht länger unter dem Gesetz standen. Er hatte auch nichts Falsches getan. Trotzdem nahm Paulus „die Männer am nächsten Tag dann mit und reinigte sich zusammen mit ihnen rituell“ (Apg. 21:23, 24, 26). Durch seinen Gehorsam förderte er die Einheit (Röm. 14:19, 21). w23.10 10 Abs. 15-16

Donnerstag, 11. Dezember

Enge Freundschaft schließt Jehova mit denen, die Ehrfurcht vor ihm haben (Ps. 25:14)

Was ist deiner Meinung nach für eine enge Freundschaft unverzichtbar? Vielleicht denkst du eher nicht an Furcht oder Ehrfurcht. Doch jeder, der sich eine enge Freundschaft mit Jehova wünscht, muss „Ehrfurcht vor ihm haben“. Wir alle müssen uns eine gesunde Furcht vor Jehova bewahren, ganz gleich wie lange wir ihm schon dienen. Aber was bedeutet Gottesfurcht eigentlich? Wer eine gesunde Furcht vor Jehova hat, liebt ihn und möchte nichts tun, was die Freundschaft zu ihm gefährden könnte. Jesus besaß so eine Gottesfurcht (Heb. 5:7). Er hatte keine krankhafte Angst vor Jehova (Jes. 11:2, 3). Stattdessen liebte er ihn sehr und befolgte seine Anweisungen gern (Joh. 14:21, 31). Wie Jesus empfinden wir tiefen Respekt und große Ehrfurcht vor Jehova, weil er liebevoll, weise, gerecht und mächtig ist. Außerdem wissen wir, dass Jehova uns liebt und dass es ihn berührt, wie wir auf seine Anleitung reagieren. Wir können ihm entweder Schmerz bereiten oder seinem Herzen Freude machen (Ps. 78:41; Spr. 27:11). w23.06 14 Abs. 1-2; 15 Abs. 5

Freitag, 12. Dezember

Als er dann mächtig war, wurde sein Herz überheblich. Das war sein Untergang. Er war seinem Gott Jehova untreu (2. Chr. 26:16)

Mit der Zeit vergaß König Usija, wem er seine Macht und seinen Wohlstand zu verdanken hatte. Was zeigt uns das? Es ist wichtig, uns immer wieder bewusst zu machen, dass alles Gute in unserem Leben von Jehova kommt. Statt uns selbst in den Vordergrund zu rücken, sollten wir für das, was wir erreichen, Jehova die Ehre geben (1. Kor. 4:7). Gestehen wir uns auch demütig ein, dass wir wegen unserer Unvollkommenheit hin und wieder korrigiert werden müssen. Ein Bruder in den Sechzigern schreibt: „Ich hab gelernt, mich nicht zu wichtig zu nehmen. Wenn mir ein dummer Fehler passiert und mich jemand darauf hinweist, versuche ich mich schnell wieder zu fangen und weiterzumachen.“ Tatsache ist: Wenn wir Ehrfurcht vor Jehova haben und uns selbst im richtigen Licht sehen, werden wir das Beste aus unserem Leben machen (Spr. 22:4). w23.09 10 Abs. 10-11

Samstag, 13. Dezember

Ihr müsst ausharren, damit ihr den Willen Gottes ausführen und dann die Erfüllung des Versprechens erleben könnt (Heb. 10:36)

Die ersten Christen mussten ausharren. Sie hatten nicht nur mit den Problemen zu kämpfen, denen alle Menschen begegnen. Viele wurden außerdem verfolgt – nicht nur von den religiösen Führern der Juden und den Römern, sondern sogar von ihren eigenen Angehörigen (Mat. 10:21). Und innerhalb der Versammlung mussten sie sich manchmal gegen den zersetzenden Einfluss und die Ideen von Abtrünnigen weh-

ren (Apg. 20:29, 30). Aber sie ließen sich nicht unterkriegen (Offb. 2:3). Sie dachten über Hiob und andere Vorbilder im Ausharren nach (Jak. 5:10, 11). Sie beteten um Kraft (Apg. 4:29-31). Und sie konzentrierten sich darauf, wie gut sich Ausharren auswirkt (Apg. 5:41). Auch wir können es schaffen auszuharren, wenn wir uns immer wieder mit Glaubensvorbildern aus alter und neuer Zeit beschäftigen. w23.07 3 Abs. 5-6

Sonntag, 14. Dezember

Setzt das Königreich und Gottes gerechte Maßstäbe weiter an die erste Stelle und ihr werdet all das andere noch dazubekommen (Mat. 6:33)

Jehova und Jesus werden uns nicht aufgeben. Nachdem der Apostel Petrus seinen Herrn verleugnet hatte, befand er sich sozusagen an einer Weggabelung. Würde er resignieren oder Jesus weiter nachfolgen? Jesus hatte für ihn gefleht, dass sein Glaube nicht nachlässt. Er hatte ihm von diesem Gebet erzählt und das Vertrauen zum Ausdruck gebracht, dass Petrus später in der Lage wäre, seine Brüder zu stärken (Luk. 22:31, 32). Petrus muss aus diesen Worten viel Kraft geschöpft haben. Wenn wir uns an einer Weggabelung befinden, kann Jehova uns durch liebevolle Hirten motivieren treu zu bleiben (Eph. 4:8, 11). Genau wie für Petrus und die anderen Apostel wird Jehova auch für uns sorgen, wenn wir das Königreich an die erste Stelle setzen. w23.09 24-25 Abs. 14-15

Montag, 15. Dezember

*Wer zu den Schwachen gut ist,
leiht Jehova, und Gott wird ihn
für sein Tun belohnen (Spr. 19:17)*

Jehova entgeht es nicht, wenn wir etwas für andere tun, und sei es noch so unbedeutend. Er sieht sich dann in unserer Schuld und wird unser „Tun belohnen“. Warst du früher einmal Dienstadtgehilfe oder Ältester? Dann denk daran: Jehova hat deinen Einsatz und deine Liebe nicht vergessen (1. Kor. 15:58). Und er sieht auch, was du heute alles aus Liebe tust. Jehova wünscht sich von uns allen, dass wir unsere Liebe zu ihm und zu anderen vergrößern. Unsere Liebe zu Jehova wird größer, wenn wir in seinem Wort lesen, darüber nachdenken und immer wieder zu ihm beten. Die Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern nimmt zu, wenn wir ihnen praktische Hilfe leisten. Und je größer unsere Liebe wird, desto mehr schweißt uns das mit Jehova und unserer Glaubensfamilie zusammen. Daraus ergeben sich Freundschaften für die Ewigkeit! w23.07 10 Abs. 11; 11 Abs. 13; 13 Abs. 18

Dienstag, 16. Dezember

*Jeder wird seine eigene Last tragen
(Gal. 6:5)*

Jeder Christ ist für seine Gesundheit selbst verantwortlich. Nur wenige biblische Gebote beeinflussen direkt, wie wir uns in medizinischen Angelegenheiten entscheiden. Dazu zählen die Gebote, sich von Blut zu enthalten und sich nicht auf Spiritismus einzulassen (Apg. 15:20; Gal. 5:19, 20). Davon abgesehen haben wir einen großen Entscheidungsspielraum. Ganz gleich wie stark wir persönlich von einem Behandlungsansatz überzeugt sind: Wir müssen respektieren, dass unsere Brüder und Schwestern auf diesem Gebiet ihre eigenen

Entscheidungen treffen. Behalten wir dabei Folgendes im Sinn: 1. Nur Gottes Königreich kann für vollkommene Gesundheit sorgen (Jes. 33:24). 2. Die Bibel gesteht jedem zu, von seiner eigenen Entscheidung „voll überzeugt“ zu sein (Röm. 14:5). 3. Wir urteilen nicht über andere und möchten sie nicht zum Stolpern bringen (Röm. 14:13). 4. Aus Liebe stellen wir die Einheit in der Christenversammlung über unsere persönliche Meinung (Röm. 14:15, 19, 20). w23.07 24 Abs. 15

Mittwoch, 17. Dezember

*Die ganze Zeit seines Nasiräats ist er
für Jehova heilig (4. Mo. 6:8)*

Bestimmt bedeutet dir deine Freundschaft zu Jehova sehr viel. Schon seit biblischen Zeiten empfinden Menschen so und haben für Jehova gern Opfer gebracht (Ps. 104:33, 34). Im alten Israel traf das ganz besonders auf die Nasiräer oder „Geweihten“ zu. Der Ausdruck „Geweihter“ beschreibt treffend einen Israeliten, der bereit war persönliche Opfer zu bringen, um sich auf besondere Weise für Jehova einzusetzen. Unter dem Gesetz von Moses konnte ein Mann oder eine Frau Jehova versprechen, eine Zeit lang als Nasiräer zu leben (4. Mo. 6:1, 2). Mit diesem Gelübde oder feierlichen Versprechen verpflichtete man sich, Vorschriften zu beachten, die für andere Israeliten nicht galten. Was motivierte einen Israeliten zu dieser Entscheidung? Bestimmt war es tiefe Liebe zu Jehova und aufrichtige Dankbarkeit für seine Großzügigkeit (5. Mo. 6:5; 16:17). w24.02 14 Abs. 1-2

Donnerstag, 18. Dezember

Jehova, du schenkst allen, die dich lieben und deine Gebote beachten, loyale Liebe (Dan. 9:4)

Das mit „Loyalität“ oder „loyale Liebe“ übersetzte hebräische Wort vermittelt den Gedanken von tiefer, herzlicher Verbundenheit. Oft beschreibt es die Liebe Jehovas zu seinen Anbetern. Dasselbe Wort wird aber auch für die Liebe verwendet, die Gottes Diener zueinander haben (2. Sam. 9:6, 7). Unsere Loyalität kann im Lauf der Zeit immer größer werden. Genauso war es bei Daniel. Seine Loyalität Jehova gegenüber wurde immer wieder auf die Probe gestellt. Doch eine der größten Loyalitätsprüfungen kam auf ihn zu, als er schon über 90 war. Daniel hatte Feinde am Königshof, denen sein Gott nichts bedeutete. Sie dachten sich einen Plan aus, der Daniel das Leben kosten sollte. Es wurde ein Verbot erlassen, durch das sich zeigen würde, ob Daniel Gott oder dem König gegenüber loyal war. Um dem König seine Loyalität zu beweisen, hätte es schon gereicht, 30 Tage nicht zu Jehova zu beten. Das war für Daniel aber keine Option (Dan. 6:12-15, 20-22). w23.08 5 Abs. 10-12

Freitag, 19. Dezember

Wir wollen einander weiter lieben (1. Joh. 4:7)

Jehova möchte, dass wir nicht aufhören unsere Brüder und Schwestern zu lieben. Wir alle bemühen uns nach biblischen Grundsätzen zu leben. Wenn sich also jemand unschön verhält, können wir davon ausgehen, dass er einfach nur gedankenlos gehandelt hat (Spr. 12:18). Jehova liebt uns trotz unserer Fehler und Schwächen. Wenn wir etwas verkehrt machen, kündigt er uns weder die Freundschaft noch ist er nachtra-

gend (Ps. 103:9). Können wir auch so großzügig vergeben? (Eph. 4:32 bis 5:1). Vergessen wir nicht: Je näher das Ende rückt, desto wichtiger ist es, mit unseren Brüdern und Schwestern eng verbunden zu bleiben. Wir müssen uns darauf einstellen, dass der Widerstand gegen uns zunimmt. Vielleicht kommen wir sogar wegen unserer Überzeugung ins Gefängnis. Dann brauchen wir unsere Glaubensfamilie umso mehr (Spr. 17:17). w24.03 15-16 Abs. 6-7

Samstag, 20. Dezember

Die Schritte eines Menschen werden von Jehova gelenkt (Spr. 20:24)

Die Bibel berichtet von jungen Menschen, die Freunde Jehovas wurden und mit denen es gut ausging. David zum Beispiel bezog schon als junger Mann für Jehova Stellung und wurde später ein treuer König (1. Kö. 3:6; 9:4, 5; 14:8). Dich mit seinem Leben zu beschäftigen kann dich motivieren und dir Mut machen. Du könntest dir auch das Leben von Markus oder Timotheus als Studienprojekt vornehmen. Dabei wirst du feststellen, dass sie sich schon in jungen Jahren für Jehova einsetzten und sich dadurch einen guten Namen bei ihm machten. Welche Richtung dein Leben nimmt, kannst du durch die Entscheidungen beeinflussen, die du heute triffst. Wenn du auf Jehova vertraust und dich nicht auf deinen eigenen Verstand verlässt, wird er deine Schritte lenken. Du kannst ein glückliches und erfülltes Leben führen. Vergiss nicht: Jehova nimmt alles wahr, was du für ihn tust. Was könnte es Schöneres geben, als dein Leben deinem liebevollen Vater im Himmel zu schenken? w23.09 13 Abs. 18-19

Sonntag, 21. Dezember

*Vergebt einander weiterhin großzügig
(Kol. 3:13)*

Der Apostel Paulus wusste, dass seine Brüder und Schwestern unvollkommen sind. Als er sich den Christen anschloss, wurde er von ihnen zum Beispiel falsch eingeschätzt (Apg. 9:26). Später sprachen manche hinter seinem Rücken schlecht über ihn (2. Kor. 10:10). Er beobachtete auch, wie ein Bruder, der große Verantwortung trug, eine falsche Entscheidung traf, die für andere womöglich eine Glaubensprüfung war (Gal. 2:11, 12). Und er wurde von Markus, einem engen Freund, schwer enttäuscht (Apg. 15:37, 38). Paulus hätte sich von diesen Personen zurückziehen können. Doch er dachte weiter gut über sie und blieb im Dienst für Jehova aktiv. Was half ihm dabei? Paulus liebte seine Brüder und Schwestern. Genau das half ihm, sich auf ihre guten Eigenschaften zu konzentrieren statt auf ihre Fehler. Liebe motivierte ihn auch dazu, sich an die Aufforderung zu halten, die wir im heutigen Tagestext finden. w24.03 15 Abs. 4-5

Montag, 22. Dezember

*Ein Sklave des Herrn hat es nicht
nötig zu streiten, sondern muss zu
allen sanft sein (2. Tim. 2:24)*

Es gibt in der Bibel viele Berichte, die zeigen, wie wertvoll Milde ist. Als sich Isaak beispielsweise in Gerar niederließ, schütteten die dort lebenden Philister aus Neid die Brunnen zu, die Abrahams Diener gegraben hatten. Statt für seine Rechte zu kämpfen, zog Isaak mit seiner Hausgemeinschaft weiter und grub neue Brunnen (1. Mo. 26:12-18). Doch die Philister beanspruchten auch dieses Wasser. Trotzdem blieb Isaak friedlich (1. Mo. 26:19-25). Was half ihm,

sich von den Provokationen nicht aus der Ruhe bringen zu lassen? Bestimmt hat er sich viel von seinen Eltern abgeschaut – von seinem friedliebenden Vater Abraham und von seiner Mutter Sara, die einen „stillen und sanften Geist“ hatte (1. Pet. 3:4-6; 1. Mo. 21:22-34). w23.09 15 Abs. 4

Dienstag, 23. Dezember

*Ich habe es mir vorgenommen und
werde es auch ausführen (Jes. 46:11)*

Aus Liebe sandte Jehova zu der von ihm bestimmten Zeit seinen erstgeborenen Sohn auf die Erde. Jesus sollte das Königreich bekannt machen und sein Leben als Lösegeld geben, um die Menschen von Sünde und Tod zu befreien. Dann wurde er zu Leben im Himmel auferweckt, um schließlich als König von Gottes Königreich zu regieren. Ein bestimmtes Thema zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Bibel: Gottes Königreich wird mit Christus als König den Namen Jehovas von aller Schande befreien und Gottes Vorhaben für die Erde verwirklichen. Dieses Vorhaben ist unveränderlich. Jehova garantiert, dass er es ausführt (Jes. 46:10, Fn.; Heb. 6:17, 18). Eines Tages wird die Erde zu einem Paradies, in dem vollkommene Nachkommen von Adam und Eva „für immer leben“ (Ps. 22:26). Aber Jehova hat noch mehr im Sinn. Erst wenn alle seine vernunftbegabten Geschöpfe im Himmel und auf der Erde vereint sind, wird sein Vorhaben vollständig umgesetzt sein. Jeder, der dann lebt, wird Jehovas Souveränität loyal unterstützen (Eph. 1:8-11). Ist es nicht faszinierend, welchen Weg Jehova eingeschlagen hat, um sein Vorhaben zu verwirklichen? w23.10 20 Abs. 7-8

Mittwoch, 24. Dezember

„Seid stark. Denn ich stehe euch bei“, erklärt Jehova, der Herr der Heere (Hag. 2:4)

Die Israeliten ließen Babylon hinter sich und machten sich auf den Weg nach Jerusalem. Nach ihrer Ankunft dauerte es nicht lange und sie hatten mit Herausforderungen zu kämpfen. Sie mussten überlegen, wie sie ihre Familien versorgen könnten, die politische Lage war angespannt und sie erlebten Gegnerschaft. All das machte es einigen schwer, sich auf den Wiederaufbau des Tempels zu konzentrieren. Deshalb beauftragte Jehova die beiden Propheten Haggai und Sacharja, den Eifer des Volkes wieder anzufachen – mit Erfolg (Hag. 1:1; Sach. 1:1). Doch leider waren die Rückkehrer etwa 50 Jahre später wieder an einem Tiefpunkt angelangt. Daraufhin kam Esra, ein geschickter Abschreiber des Gesetzes, von Babylon nach Jerusalem, um das Volk zu motivieren, die Anbetung Jehovas wieder an die erste Stelle zu setzen (Esra 7:1, 6). Die Prophezeiungen Haggais und Sacharjas halfen nicht nur den Juden, weiter auf Jehova zu vertrauen. Sie können auch uns in schwierigen Zeiten helfen zuversichtlich zu bleiben (Spr. 22:19). w23.11 14-15 Abs. 2-3

Donnerstag, 25. Dezember

Kleidet euch mit Liebe, denn sie ist ein vollkommenes Band der Einheit (Kol. 3:14)

Wie zeigen wir unseren Brüdern und Schwestern Liebe? Eine Möglichkeit ist, uns aus Mitgefühl gegenseitig zu trösten (1. Thes. 4:18). Und wie bleibt unsere Liebe zueinander stark? Indem wir uns von ganzem Herzen bemühen, anderen zu vergeben. Warum ist es heute besonders wichtig, Liebe füreinander zu

empfinden? Petrus liefert einen Grund: „Das Ende aller Dinge ist nah. Habt daher ... tiefe Liebe zueinander“ (1. Pet. 4:7, 8). Worauf müssen wir uns einstellen, je näher das Ende rückt? Jesus sagte: „Wegen meines Namens werden euch alle Völker hassen“ (Mat. 24:9). Diesem Hass müssen wir mit Einheit begegnen. Dann werden Satans Bemühungen scheitern, uns zu entzweien. Denn Liebe wird uns fest zusammenschweißen (Phil. 2:1, 2). w23.11 13 Abs. 18-19

Freitag, 26. Dezember

Wir sind Gottes Mitarbeiter (1. Kor. 3:9)

Die Wahrheiten aus Gottes Wort haben enorme Wirkung. Wenn wir den Menschen begreiflich machen können, wie Jehova wirklich ist, passiert etwas Erstaunliches. Der Schleier der Lügen Satans lüftet sich allmählich und sie beginnen, Jehova so zu sehen wie wir. Seine grenzenlose Macht erfüllt sie mit Ehrfurcht (Jes. 40:26). Seine vollkommene Gerechtigkeit gibt ihnen Halt (5. Mo. 32:4). Seine unendliche Weisheit versetzt sie in Staunen (Jes. 55:9; Röm. 11:33). Und der Gedanke, dass Jehova die Liebe in Person ist, schenkt ihnen Trost und Geborgenheit (1. Joh. 4:8). Je enger ihre Freundschaft mit Jehova wird, desto realer wird ihre Hoffnung, für immer leben zu können. Es ist wirklich eine Ehre, Menschen zu ihrem Vater hinzuführen. Wenn wir uns daran beteiligen, betrachtet Jehova uns als seine „Mitarbeiter“ (1. Kor. 3:5). w24.02 12 Abs. 15

Samstag, 27. Dezember

Besser, du legst kein Gelübde ab, als dass du etwas gelobst und es nicht einlöst (Pred. 5:5)

Studierst du mit Zeugen Jehovas die Bibel oder sind deine Eltern Zeugen Jehovas? Hast du schon darüber nachgedacht, dich taufen zu lassen? Das ist ein schönes Ziel. Um es zu erreichen, musst du dich Jehova hingeben. Wie gibt man sich Jehova hin? Dadurch dass man in einem Gebet verspricht, nur ihn anzubeten und seinen Willen an die erste Stelle zu setzen. Du versprichst Jehova, ihn immer „mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft“ zu lieben (Mar. 12:30). Die Hingabe ist etwas ganz Privates zwischen dir und Jehova. Anders ist es bei der Taufe. Sie findet öffentlich statt und zeigt anderen, dass du dich Jehova hingegen hast. Deine Hingabe ist ein heiliges Versprechen, und natürlich erwartet Jehova, dass du dich daran hältst (Pred. 5:4). w24.03 2 Abs. 2; 3 Abs. 5

Sonntag, 28. Dezember

Jeder von euch soll seine Frau lieben wie sich selbst. Andererseits soll die Frau großen Respekt vor ihrem Mann haben (Eph. 5:33)

In jeder Ehe wird es mal Konflikte geben. Die Bibel verschweigt nicht, dass Verheiratete „mit so manchen Schwierigkeiten rechnen“ müssen (1. Kor. 7:28). Warum ist das so? Weil die Ehe zwei Menschen zusammenbringt, die unterschiedliche Persönlichkeiten und Vorlieben haben, oft aus verschiedenen Kulturkreisen kommen oder ganz unterschiedlich aufgewachsen sind. Und manchmal kommen mit der Zeit Angewohnheiten zum Vorschein, die man vorher nicht wahrgenommen hat.

Das alles kann zu Spannungen führen. Manche geben dann ihrem Partner die Schuld, statt an einer Lösung mitzuarbeiten und sich einzugestehen, dass auch sie zu den Problemen beigetragen haben. Es kann so weit kommen, dass ihnen eine Trennung oder Scheidung als einziger Ausweg erscheint. Ist das aber die Lösung? Nein. Jehova erwartet von Verheirateten, auch dann zusammenzubleiben, wenn der Ehepartner es ihnen schwer macht. w24.03 16 Abs. 8; 17 Abs. 11

Montag, 29. Dezember

Die Hoffnung führt nicht zur Enttäuschung (Röm. 5:5)

Nach deiner Hingabe und Taufe hat deine Hoffnung, für immer in einem Paradies auf der Erde zu leben, zugenommen. Du hast immer mehr dazugelernt und Fortschritte gemacht (Heb. 5:13 bis 6:1). Bestimmt konntest du den Prozess aus Römer 5:2-4 an dir selbst beobachten. Du musstest Schwierigkeiten durchstehen und hast Jehovas Anerkennung verspürt. Deshalb bist du mehr denn je davon überzeugt, dass er dich belohnen wird. Deine Hoffnung ist heute stärker, realer, persönlicher. Sie berührt dich noch tiefer als früher und wirkt sich auf jeden Lebensbereich aus: auf deine Entscheidungen, darauf, wie du deine Familie behandelst und wie du mit deiner Zeit umgehst. Der Apostel Paulus sagt noch etwas Wichtiges über die Hoffnung, die du als Freund Gottes besitzt. Er versichert dir, dass sich deine Hoffnung erfüllen wird (Röm. 15:13). w23.12 12-13 Abs. 16-19

Dienstag, 30. Dezember

*Jehova verleiht deinen Zeiten Stabilität
(Jes. 33:6)*

In schweren Zeiten empfinden, denken und reagieren wir womöglich ganz anders als sonst und erkennen uns gar nicht mehr wieder. Vielleicht fühlen wir uns von unseren Emotionen hin und her geworfen. Wie hilft Jehova uns, wenn solche Gefühle über uns hereinbrechen? Er hat versprochen uns Stabilität zu verleihen. In einem Sturm kann ein Schiff heftig ins Schwanken geraten. Viele Schiffe haben deswegen unter der Wasseroberfläche auf beiden Seiten Stabilisatoren. Sie verringern die Schaukelbewegung erheblich, was die Situation für die Passagiere sicherer und erträglicher macht. Interessanterweise funktionieren die meisten dieser Systeme am besten, wenn das Schiff in Fahrt bleibt. Genauso kann Jehova uns mehr Stabilität verleihen, wenn wir weiter treu seinen Weg gehen. w24.01 22 Abs. 7-8

Mittwoch, 31. Dezember

*Auf Gott setze ich mein Vertrauen.
Ich habe keine Angst (Ps. 56:4)*

Wenn dich die Angst packt, dann frag dich: Was hat Jehova bereits getan? Denk über seine Schöpfung nach. Beobachte zum Beispiel genau, was Jehova für die Vögel und die Blumen tut, die im Gegensatz zu dir nicht in seinem Bild erschaffen wurden und ihn nicht anbeten können. Das wird dein Vertrauen stärken, dass er sich auch um dich kümmert (Mat. 6:25-32). Befass dich außerdem damit, was Jehova für andere getan hat. Du könntest dich mit einem Glaubensvorbild aus der Bibel beschäftigen oder dir einen Lebensbericht aus heutiger Zeit herausuchen. Und mach dir bewusst, wie Jehova schon in deinem Leben aktiv geworden ist. Wie hat er dich zu sich gezogen? (Joh. 6:44). Wie hat er deine Gebete erhört? (1. Joh. 5:14). Wie kommt dir das Opfer seines geliebten Sohnes Tag für Tag zugute? (Eph. 1:7; Heb. 4:14-16). w24.01 4 Abs. 6; 7 Abs. 17